VERSUCH

ÜBER

DIE THUSCH-SPRACHE

ODER

DIE KHISTISCHE MUNDART IN THUSCHETIEN.

VON

A. SCHIEFNER.

(Aus den *Mémoires de l'Académie des Sciences de St.-Pétersbourg. VI Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. IX* besonders abgedruckt.)

St. Petersburg.

BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1856.

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionairen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften,
und in Leipzig bei Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. 75 Cop. S. = 1 Thl. 28 Ngr.

EINLEITUNG.

Es war in den letzten Tagen des Jahres 1853 als ich den Beschluss fasste die im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften befindlichen, von Herrn Brosset von seiner kaukasischen Reise mitgebrachten Materialien für die Thusch-Sprache einer genauen Durchsicht und Ausbeutung zu unterwerfen. Dies mein Beginnen fand eine wesentliche Förderung durch den Umstand, dass ich in den Stand gesetzt wurde hier an Ort und Stelle einen Kenner dieser Sprache zu Rathe zu ziehen. Dies war der Studirende an der hiesigen geistlichen Akademie Georg Ziskarow, ein jüngerer Bruder des hauptsächlichen Urhebers der genannten Materialien. Mit Hülfe dieses Jünglings gelang es mir bald so manche Eigenthümlichkeit in den Lautverhältnissen dieser Sprache aufzufinden, welche in den schriftlichen Materialien durchaus nicht zu erkennen war, da die gewählten Buchstaben nicht ausreichten. Ausserdem stellte es sich auch heraus, dass der Verfasser jener Materialien, der Geistliche Hiob Ziskarow, sich besondere Mühe gegeben hatte alle Fremdwörter soviel als möglich zu beseitigen und an deren Stelle in den von ihm gelieferten Uebersetzungen einheimische zu setzen, auch wenn dieselben nicht allgemein gangbar waren. Leider ist es auf Grundlage solcher Hülfsmittel schwer ein ganz genaues Bild von dem jetzigen Zustande der Sprache zu entwerfen, von der andern Seite erleichtert es aber sehr die Feststellung des Hauptcharakters derselben. So wichtig mir nun die lebende Quelle zur Erforschung mancher Punkte war und so vielfältig ich dieselbe mit wenigen Unterbrechungen fast neun Monate lang benutzen konnte, so misslich war der Umstand, dass Georg Ziskarow schon acht Jahre lang von seiner Heimath entfernt gelebt hatte und in diesem Zeitraum so gut wie gar nicht in den Fall gekommen war neben der georgischen und russischen Sprache auch von seiner Mutter-

*

sprache Gebrauch zu machen. Daher konnte es nur zu leicht kommen, dass ihm statt der Sprache seiner Väter die fremde geläufiger wurde und er nur nach wiederholten Versuchen längst nicht mehr gehörte Wörter und Sätze in die Erinnerung zurückrufen konnte. Besonders nachtheilig erwies sich das Uebergewicht der fremden Sprache, als es mir darauf ankam das Geschlecht der einzelnen Nomina zu ermitteln; nur zu oft erhielt dann das Thuschwort ein Geschlecht, das nur dem entsprechenden russischen Worte zukommen konnte. Doch einem solchen Einflusse hat sich auch der ältere Bruder bei seinen aus dem Russischen gemachten Uebersetzungen nicht ganz entziehen können. Im September 1854 musste Georg Ziskarow wegen angegriffener Gesundheit in seine Heimath zurückkehren, erreichte sie jedoch nicht, sondern starb in Woronesh. Bereits am 2. Juni legte ich der Akademie einen kleinen Aufsatz unter dem Titel: «Kurze Charakteristik der Thusch-Sprache» vor, der im *Bulletin historico-philologique* T. XII, No. 8 (= *Mélanges asiatiques* T. II, p. 402—429) abgedruckt wurde und auch in russischer Uebersetzung in den Ученыя Записки T. III, c. 71—93 erschien. In diesem Aufsatz suchte ich die Haupteigenthümlichkeiten dieser Sprache hervorzuheben und gab einleitungsweise Nachricht über die verschiedenen meinen Untersuchungen zu Grunde liegenden Materialien. So sehr auch nun die Hauptsache dadurch deutlich gemacht worden sein dürfte, so wenig konnte ich damals auf das Verhältniss der Thusch-Sprache zu dem Georgischen eingehen. Fortgesetzte Untersuchungen über das Einheimische und Fremde in der Sprache haben es mir möglich gemacht so manchen interessanten Zug in Betreff der Aneignung des Fremden nachzuweisen. Es wird mit dem Fremdgut energisch verfahren und dasselbe soviel als nur thunlich den Gesetzen der eignen Sprache angepasst. Aber auch so manches, was die einheimische Sprache nicht aufzuweisen hatte, musste aus der Fremde entlehnt werden. Der fremde Einfluss erstreckt sich namentlich bei dem Nomen sehr weit; bei der Wortbildung spielen fremde Ableitungssilben eine grosse Rolle und in der Syntax ist so manche Erscheinung eben nur durch den Einfluss des Georgischen zu erklären. Wie es meine Sorge gewesen ist die Einwirkungen des fremdem Elements nachzuweisen, so habe ich nicht ermangelt so manchen Punkt, der mir in der «Charakteristik» nicht richtig genug aufgefasst schien, genauer zu bestimmen. In dieser Absicht habe ich mich an den ältern Ziskarow in Thionethi gewandt und von ihm über verschiedene Punkte genauere Auskunft erhalten. Ein grosser Theil der Charakteristik ist in No. 12 und 13 des Jahrgangs 1855 der Tifliser Zeitschrift Кавказъ von dem jungen Gelehrten A. Berger übersetzt worden, der durch seinen Verkehr mit den Einheimischen auf wesentliche Weise zur Berichtigung des bisher Geleisteten mitwirken könnte. Leider sind mir die von ihm verheissenen Beiträge noch immer nicht zugekommen, werden aber, falls sie noch während des Druckes meiner Arbeit eintreffen sollten, mit Dank benutzt

werden. In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1855 No. 70, hat Hr. Obrist v. Bartholomaei, der sich lange im Lande der Tschetschenzen aufgehalten, sein Bedauern darüber ausgesprochen, dass ich meine Zeit auf Behandlung einer so unbedeutenden Mundart verschwendet und mich nicht lieber der Sprache des so zahlreichen und tapfern Tschetschenzenvolks zugewandt habe. Ich meiner Seits kann es nur bedauern, dass bisher noch Niemand für dieses Volk das unternommen hat, was der Geistliche Ziskarow mit aller Anspruchslosigkeit für seine Muttersprache zu thun versucht hat, nämlich eine, wenn auch noch so mangelhafte Formenlehre, deren Werth in den Augen der Wissenschaft unmöglich geringer angeschlagen werden kann, als der Versuch noch so umfassende Wörterverzeichnisse zu Wege zu bringen. Selbst einzelne Texte, zusammenhängende Sätze mit buchstäblicher, wo möglichst treuer Uebersetzung können der Sprachforschung wesentliche Dienste leisten. Als schlagendes Beispiel muss ich anführen, dass die wenigen, höchst unbedeutenden lesghischen Sprachproben, die mir zu Gebote stehen, auf das Klarste darthun, dass das grammatische Gefüge des Lesghischen in merkwürdigem Einklang mit dem Bau unserer Thusch-Sprache und des Tschetschenzischen ist, obwohl die Masse des beiden gemeinsamen Sprachguts oder lexicalischen Gemeinguts sehr gering ist. In demselben Aufsatze protestirt Hr. Obrist v. Bartholomaei gegen den von Güldenstädt und Klaproth in Umlauf gebrachten Ausdruck *mizdshegische* Sprachen und bringt dafür den Ausdruck «*tschetschenzische* Sprachen» in Vorschlag. Es lässt sich nicht läugnen, dass diese Benennung, als die dem jetzt vorzüglich bekannten mächtigsten Theil des ganzen Völkercomplexes zukommende viel für sich hat; doch dürfte man vor der Hand wohl noch sein Bedenken haben die von uns als Thusch-Sprache eingeführte Sprache ohne Weiteres als blosse tschetschenzische Mundart zu betrachten. Was mir bisher von tschetschenzischen Sprachproben zu Gesicht gekommen ist, ist nicht der Art, dass ich, bei aller Anerkennung des genauesten Zusammenhanges der beiden Sprachen, die Sache als ganz entschieden ansehen dürfte. Ein ordentliches Bild von den gegenseitigen Sprachverhältnissen der verschiedenen Völkerschaften der Tschetchna insbesondere, wie Daghestans überhaupt wird erst nach genauer grammatischer Durchforschung jener Sprachen zu erreichen sein. Dazu möge meine Arbeit als erster Versuch das Ihrige beitragen. Einstweilen, bis eine bessere Bezeichnung gefunden wird, muss ich der Sprache auch den nicht von mir zuerst, sondern bereits von Güldenstädt ertheilten Namen lassen, wenn es auch unbestreitbar ist, dass dieselbe nur wenigen Gemeinden Thuschetiens eigen ist und diese zu den erst später eingewanderten gehören, während die übrigen Bewohner dieses Landes sich einer georgischen Mundart bedienen, welcher also die Hauptrolle gebührt. Wie es anfangs meine Absicht gewesen ist nicht nur einen grammatischen Versuch über die Thusch-Sprache zu liefern, sondern auch die ethnographischen Beziehungen des Volkes vermittelst der mir zu

Gebote stehenden sowohl handschriftlichen als gedruckten Hülfsquellen darzulegen, so sehr hat sich im Laufe der Zeit bei mir die Ueberzeugung festgestellt, dass in dieser Hinsicht wohl durch die geographische Gesellschaft in Tiflis Sichereres und Genaueres ermittelt werden dürfte. Dagegen habe ich es für meine Pflicht gehalten ausser der Formenlehre so genau als möglich auf die Lautlehre einzugehen und auch den syntaktischen Verhältnissen meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Das Wörterbuch habe ich nach meinen schriftlichen Materialien verfasst, muss jedoch bemerken, dass dasselbe wohl vielleicht mehr an Fremdwörtern enthält, als im alltäglichen Leben des Volkes vorkommen dürfte. Wo es thunlich war, habe ich das fremde Wort selbst mit Transcription hinzugefügt. Was endlich die Sprachproben anbetrifft, so ist es allerdings sehr zu bedauern, dass ich nur Stücke werde mittheilen können, die aus dem Russischen übersetzt sind, da die Hoffnung auf Originaltexte mir nicht in Erfüllung gehen zu wollen scheint.

LAUTLEHRE.

§ 1. Mit dem Namen Thusch-Sprache bezeichnen wir die Mundart des hauptsächlich in der Gemeinde Tzo̊wa in Thuschetien sesshaften khistischen Stammes, der seit seiner Einwanderung nach und nach einem starken Einfluss der georgischen Bevölkerung dieser Gegend unterworfen gewesen ist. In ihrer jetzigen Gestalt bietet diese Sprache ungefähr dieselben Laute dar, als das Georgische und hat nur wenige der letztern Sprache fremde. So angemessen die georgische Schrift für Werke ist, die zum Gebrauch des Volkes bestimmt sind, so sehr ist es dem gelehrten Publicum gegenüber räthlich ein allgemein verständliches Alpbabet anzuwenden. Ich habe mich für das in Castrén's Grammatik der Samojedischen Sprachen angewandte entschieden. Die von mir für nöthig befundenen *Zeichen* sind folgende:

a, e, i, o, u,
q, ɋ̵, ḥ, k, k̵, x̣, g, ğ,
ć, ¢, c, ç, ʒ̵́, ʒ, ś, s, ź, z,
t, ŧ, d, n,
p, ṗ, b, m,
j, r, l, ɫ, w.

§ 2. Wie aus dieser Uebersicht erhellt, ist die Zahl der *Vocale* sehr gering. Dieselben sind meinem Ohr fast durchgängig als Kürzen vorgekommen und nur wenige Wörter giebt es, bei denen ein langes â in Frage kommen könnte. Der Art sind mâx, *Nadel*, mâʒ, *Puls*, mâś, *Windel;* vielleicht ist das anlautende m nicht ohne Einfluss bei dieser Erscheinung.

§ 3. Im Anlaut einiger Wörter werden die vier Vocale a, e, o, u mit einer grössern Anstrengung der Sprachorgane ausgesprochen; in solchen Fällen sind dieselben mit dem *Spiritus lenis* versehen worden, z. B. 'amur, *Nacht*, 'emur, *Grab*, 'ophi, *bedeckte*, 'unal, *Lohn*.

§ 4. Was die Aussprache der einzelnen Vocale anbetrifft, so wäre zu bemerken, dass a meist wie das deutsche a in *das*, e wie im Worte *Fell*, i wie in *finden*, o wie in *Hort* und u

wie in *Wunder* ausgesprochen wird. Im Auslaut zweisilbiger Wörter werden o und u, wenn sie unbetont sind, so kurz ausgesprochen dass man den Vocal mit Mühe unterscheiden kann.

§ 5. Mit q bezeichne ich den mehreren orientalischen Völkern eigenthümlichen Kehllaut, der in der arabischen Schrift durch ق, in der georgischen durch ყ ausgedrückt wird; das demselben nahestehende χ ist ein aus den hintersten Gaumentheilen unter Mitwirkung der Zungenwurzel hervorgehender aspirirter k-Laut; ḥ ein rauher, heiserer Kehlhauch, der fast mit einem nachtönenden flüchtigen e zu hören ist, so dass z. B. ḥo, *du*, ungefähr wie hĕo lautet; im Auslaut lässt sich ein ähnliches Nachtönen vernehmen, z. B. joḥ, *Tochter*, = joh'; k bietet nichts Abweichendes in seiner Aussprache dar, k̓ aber lässt wie die beiden andern aspirirten Consonanten t̓, p̓ nur eine schwache Aspiration hören; ausserdem sind diese drei Aspiraten von so weicher Beschaffenheit, dass sie hin und wieder mit den entsprechenden weichen Lauten g, d, b verwechselt werden; x ist das deutsche *ch* in in dem Worte *lachen;* g wird wie das harte deutsche *g* ausgesprochen; die Aspiration dieses Lautes ģ entspricht dem غ, dem jakutischen ҕ und tönt fast wie ein rauhes, von der Zungenwurzel ausgehendes r (Vergl. § 144).

§ 6. Für die Zischlaute sind die Zeichen č, ǯ, š, ž die von Castrén für das Samojedische in Anwendung gebrachten (s. § 1); č entspricht dem russischen ч, dem georgischen ჩ und kann im deutschen durch *tsch* wiedergegeben werden; ç̌ ist eine Verstärkung von č, die durch intensivere Berührung der obern Zahnreihe durch die vordern Zungentheile hervorgebracht wird; im Georgischen findet sich dafür das Zeichen ჭ, welches Sjögren für das Ossetische (s. Ossetische Sprachlehre S. 23) durch ч̓ ersetzt hat; c hat die Geltung von *ts* und entspricht dem russischen ц, dem georgischen ც; ç ist eine Verstärkung dieses Lautes, die im Georgischen durch წ bezeichnet und von Sjögren durch ц̓ ausgedrückt wird; ǯ entspricht dem arabischen ج, dem georgischen ჯ; Sjögren hat diesen Laut mit дж bezeichnet, während Böhtlingk für das Jakutische das bei den Walachen und Serben gebräuchliche einfache Zeichen џ angewandt hat. Dem Deutschen geht dieser Laut ab ebenso wie der durch das gleichfalls dem samojedischen Alphabete entnommene Zeichen ʒ ausgedrückte Laut; ʒ entspricht dem georgischen ძ, welches Sjögren durch ꙃ (= дз) wiedergiebt; im Französischen müsste dieser Laut durch *dz* bezeichnet werden; š entspricht dem deutschen *sch*, dem russischen ш; s hat die Aussprache des scharfen deutschen *s*, welches dem russischen c entspricht; ž ist das russische ж, das französische *j*, im Georgischen wird es durch ჟ bezeichnet; z ist das französische *z*, das russische з, welchem das georgische ზ entspricht.

§ 7. Nichts Abweichendes hat t in seiner Aussprache, der aspirirte Laut t̓ entspricht dem georgischen თ und ist so weich, dass er, wie bereits oben (§ 5) bemerkt worden ist, hin und wieder mit d verwechselt wird; d so wie auch n weichen in ihrer Aussprache nicht von den entsprechenden deutschen Lauten ab.

§ 8. Die Verhältnisse der einzelnen Lippenlaute p, p̓, b, m sind denen der vorhergehenden Reihe durchaus analog: p, b und m bieten in ihrer Aussprache nichts bemerkenswerthes dar und p̓, das gelind aspirirt ist, geht leicht in b über (s. § 5 und 7).

§ 9. Von den Halbvocalen hat j nicht die Dichtigkeit des deutschen *j*, wie es z. B. in den Wörtern *jetzt*, *Januar* ausgesprochen wird, sondern es scheint auf der Grenzscheide dieses Lautes und des Vocals i zu stehen; r bezeichnet einen lingual-dentalen r-Laut, der in der Regel sehr deutlich zu hören ist; l entspricht dem deutschen *l* und ist ebensoweit von dem mouillirten als dem harten *l* der Slaven entfernt; durchaus eigenthümlich ist der Laut ḻ, ein mit vortönender Aspiration versehenes l, das nur annäherungsweise durch *chl* ausgedrückt werden könnte, da die Aspiration nicht die Stärke des deutschen *ch* erreicht; w steht in seiner Aussprache mit dem entsprechenden deutschen Laute auf gleicher Linie.

§ 10. Die *Vocale* kommen sämmtlich sowohl im An- als auch Auslaut vor; jedoch ist die Zahl der vocalisch anlautenden Wörter nicht sehr bedeutend. Auch im Inlaut erscheinen sie sämmtlich.

§ 11. Von allen Vocalen hat a ein vorzügliches Recht auf Ursprünglichkeit. Es erscheint in einer beträchtlichen Anzahl von Verbalwurzeln, z. B. xa, *sich setzen*, da, *sein*, ḥaẋ, *schmieren*, ḥać, *sehen*, xac, *loslassen*, apš, *kauen*, sart, *fluchen*, lat, *helfen*. Zweitens tritt es in vielen Nominalstämmen auf, erleidet aber bei der Nominativbildung eine Modification (§ 36, 3, a und § 99). In Formationssilben erscheint es sowohl beim Nomen, Adjectivum als auch beim Verbum. Namentlich bildet es den Auslaut mancher zweisilbiger Wörter, z. B. gaga, *Ei*, gaza, *Bock*, pḥora, *Abendessen*, Baca, *Thuschetien*, maša, *Licht* u. s. w.; atta, *leicht*, kaçka, *klein*, zora, *fürchterlich*, xala, *schwer* (§ 30). In der Flexion erscheint es im Genitiv des Plurals (§ 125), und in den emphatischen Formen des Dativs und Instructivs beider Zahlen (§ 31 und § 106); beim Verbum in der emphatischen Form des Imperativs (§ 196). Ueber seine Anfügung s. § 31 f.

§ 12. Der Vocal e, der oft durch Schwächung aus a (§ 36, 1, a) oder o (§ 38, 2) entsteht, findet sich jetzt auch als ursprünglicher Wurzelvocal in exk, *graben*, ẋeǩ, *rufen*, wel, *lachen*, ẋerḻ, *fürchten*, en, *Schatten*, ẋer, *Stein*, nek, *Messer*, gerç, *Waffe* u. s. w.; auch kommt er in manchen Nominalstämmen vor, z. B. pḥe, *Dorf*, dḥe, *Leber*, że, *Schaafe*, bḥe, *Krieg*, še, *Spanne*, te, *männl. Glied*, i̇xe, *Wolle;* im Auslaute zweisilbiger Wörter: aẋe, *wildes Thier*, ase, *Kalb*, cikne, *Bächlein;* so auch häufig bei Adjectiven, z. B. ap̣e, *grün*, qaḥe, *bitter*, kḥawe, *lahm*, ǧaze, *gut* u. s. w. (§ 130); bei der Flexion erscheint er im Genitiv neben i (§ 102), sowie auch bei der Perfectivbildung (§ 184), seltner ist er als Präsenscharakter (§ 176); über sein Auftreten in verbundener Rede oder im Abhängigkeitsverhältniss s. § 34.

§ 13. Das dem e vielfach verwandte i tritt in manchen Verbalstämmen als Wurzelvocal auf, z. B. dik, *nehmen*, dixk, *werfen*, ix, *gehen*, diš, *liegen*, dis, *bleiben*, dit, *lassen*, it, *laufen*, tit, *zerschneiden*, xil, *abstumpfen*, i̇xil, *entkommen*, dil, *waschen*, dill, *legen*, xiḻ, *werden*, tiḻ, *vermeiden*, tiw, *sich beruhigen*, diw, *säen*. Es erscheint in Nominalstämmen, sowohl in vocalisch auslautenden, als auch in consonantisch auslautenden selten, z. B. xi, *Wasser*, çiq, *Lende*, niçq, *Gewalt*, bsik, *Floh*, xinć, *Nisse*, qit, *Rotz*, pḥit, *Frosch*, nitt, *Brennnessel*, pir, *Heerde;* dasselbe gilt von den Adjectiven, z. B. tisi, *alt*, nibsi, *gerade*, çin, *neu;* von den Pronominalstämmen haben es das Demonstrativpronomen i (is) und das interrogative mi (§ 161). In Formationssilben erscheint es bei Nominalbildungen seltener, z. B. biʒi, *Oheim*, buḥi, *Lärm*, oilni, *Schöpf-*

gefäss, häufiger beim Adjectiv, z. B. 'arçl, *schwarz*, arli, *link*, ƙoli, *eng*, stami, *dick*, mosi, *schlecht* u. s. w. (§ 130); bei der Flexion finden wir es im Genitiv des Singulars neben e (§ 102), in den Casussuffixen ei, çl und xi (§ 101) und den meisten Pluralsuffixen (§ 87 ff.). Beim Verbum erscheint es selten als Präsenscharakter (§ 176), desto häufiger aber als Perfectendung (§ 184). Nicht sehr häufig wird es in paragogischen Formen angewandt (§ 33). Sehr gebräuchlich ist es als Fragepartikel (§ 221).

§ 14. In nächster Verwandtschaft zu a als Wurzelvocal steht o in einer ziemlichen Anzahl von Zeitwörtern, z. B. ioq, *genügen*, ḥox, *zeigen*, iox, *schlagen*, oç, *ziehen*, dos, *herabkommen*, oi, *stehen*, moi, *erwarten* u. s. w.; xo, *umfassen*, do, *machen* u. s. w. In Nominalstämmen ist es selten ursprünglicher Vocal, z. B. qo, *Rabe*, bḥo, *Heer;* desto häufiger tritt es im Nominativ an die Stelle eines ursprünglichen a (§ 36, 3, a). In Fremdwörtern ist es häufig aus wa entstanden (§ 69). In manchen Adjectiven ist es stammhaft, z. B. ƙoli, *eng*, mosi, *schlecht*, goli, *verständig*, śori, *breit*, zora, *fürchterlich*, qono, *jung*, doxo, *gross*. Ebenso in den Personalpronomen so, *ich*, ḥo, *du*, o, *er*, ixo, *wir* (§ 151). In Formationssilben tritt es häufig beim Nomen auf, z. B. ćako, *Stuhl*, stabo, *Herbst*, daqo, *Ellbogen*, bako, *Fichte;* doch schwindet es in manchen Wörtern (§ 100). Etwas zäherer Natur ist es bei den Adjectiven, z. B. in uexo, *fremd*, qono, *jung*, ḥalo, *einfach*, katko, *langsam*, gamo, *schief*, çago, *fest*, doxo, *gross* (§ 130). Hieran schliesst sich seine Verwendung als Participialendung (§ 202). Bei der Declination erscheint o in wenigen Wörtern im Genitiv des Plurals (§ 125); desto häufiger finden wir es als Formativ bei den Präsens- und Futurformen (§ 181 und § 187). Auch dient es dazu den Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ćo zu bilden (§ 134) sowie die Ablativ- und Illativsuffixe go und lo (§ 112 und § 113).

§ 15. Vielfach aus Trübung des o entsteht u (§ 38, 4). Wir finden es nur in wenigen Verbalwurzeln: gu, *sichtbar sein*, duq, *zustopfen*, dug, *rufen*, duç, *voll sein*, dust, *messen*, murʒ, *trübe sein*. Zahlreicher ist die Menge der Nomina, in denen u wurzelhaft ist. Von den vocalisch auslautenden können wir nur ḥu, *Same*, 'u, *Wald*, anführen; um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden, z. B. duq, *Paar*, muq, *Handgriff*, juq, *Mitte*, jux, *Wurzel*, mug, *Schwanz*, nus, *Schwiegertochter*, tut, *Fliege*, jub, *Stachel*, tum, *Knochenmark*, kur, *Rauch*, śur, *Milch*, 'uw, *Miethling*, *Hirt*, quw, *Dieb* u. s. w.; auch in Adjectivstämmen kommt es vor, z. B. kui, *weiss*, susti, *schwach*, musti, *sauer*, dutqi, *dünn*. In Pronominalstämmen erscheint es in śu, *ihr*, (§ 153) und in dem reflexiven śu (§ 155), in dem interrogativen u (§ 160). In der Formation der Nomina tritt es jetzt nicht, oder nur selten auf, z. B. xapu, *Wurm* (vergl. § 100), ebenso auch nur selten in der Adjectivbildung, z. B. dacu, *kurz*, laxu, *niedrig*, xaku, *durstig*, quru, *taub* (§ 130), häufiger jedoch in den Adjectivaffixen lu und ul (§ 131), z. B. śarlu, *jährig*, ebrul, *hebräisch*, osmul, *osmanisch*, und in dem Comparativsuffix xu (§ 138). Bei der Declination der Pronomina vertritt es die Stelle des o in dem Charakter für die obliquen Casus xu (§ 151 und § 159); beim Verbum erscheint es bei Präsens- und Futurbildungen (§ 181).

§ 16. Eine genauere Untersuchung der Verbalwurzeln scheint zu ergeben, dass a, o und i die ursprünglichen Vocale sind, dass u nur selten auftritt, e aber in späterer Entwicklung an

die Stelle von a, o und i getreten ist, dass es aber eine Reihe von Wurzeln giebt, in denen sich jetzt eine solche Entstehung nicht nachweisen lässt. Natürlich ist dabei nur auf die einheimischen Wurzeln Rücksicht genommen worden, denen sich nur eine Minderzahl fremder in dieser Sprache anschliesst. Anders stellt sich das Verhältniss des Nomens heraus, das sich die Aufnahme fremden Elements in weit höherem Grade gefallen lassen musste. Was die consonantisch auslautenden einsilbigen Wörter anbetrifft, so finde ich nach einer ungefähren Abschätzung des mir vorliegenden Materials folgende Zahlenverhältnisse. Von 324 consonantisch auslautenden einsilbigen Wörtern sind in 134 einheimischen und 190 Fremdwörtern

mit	a	64	einheimische,	62	fremde,
»	e	26	»	40	»
»	i	11	»	37	»
»	o	11	»	23	»
»	u	22	»	28	»

Was die vocalisch auslautenden Fremdwörter anbetrifft, so habe ich für a 8, für e 6, für o und für u nur einen Fall wahrgenommen. Der vocalische Auslaut ist dann entweder schon ein ursprünglicher, wie in qma (ყმა), *Bauer*, ṭba (ტბა), *See*, zġwa (ზღვა), *Meer*, ʒna (ძნა), *Garbe*, bze (ბზე), *Stroh*, rto (რტო), *Schössling*, oder erst in Folge einer Verkürzung entstanden, z. B. xa, *Zeit*, ba, *Dach*, swe, *Hopfen*, aus dem georgischen xani (ხანი), bani (ბანი), swia (სვია). Ferner kann noch bemerkt werden, dass von etwa 40 einheimischen zweisilbigen Nomina fünf und zwanzig a zum Stammvocal haben, o aber ungefähr 8; die übrigen Vocale treten in denselben nur sehr selten auf.

§ 17. Die Vocale erscheinen entweder einzeln oder in *Gruppen*, welche entweder eine blosse Verdoppelung eines und desselben Vocals enthalten oder eine mehr oder minder innige Vereinigung zweier oder mehrerer verschiedener. Was zuerst die Verdoppelung betrifft, so lassen sich die Gruppen aa, ee, ii, oo und uu nachweisen, z. B. ҳaar, *erreichen*, laar, *wollen*, waar, *kommen*, xeer, *wusste*, leer, *wollte*, wee, *kam*, tqeexç, *neunzehn*, þxiitt, *fünfzehn*, šiitt, *zwanzig*, oo in xooṫ wai, *wissen wir*, in dem Fremdworte uṫooṫ (უთოოთ), *vergebens*, uu in ҳuuztq, *sechszig* (§ 37, 4).

§ 18. Von grösserer Wichtigkeit sind die aus verschiedenen Elementen bestehenden Vocalgruppen, unter denen namentlich die *Diphthonge* ihrer Entstehung nach eine ausführlichere Behandlung erfordern. In dem mir vorliegenden Material habe ich folgende wahrgenommen:

ai, ei, oi, ui,
au, eu, iu, ou,
ae, ie, oe, ue,
ae, eo, io,
ea, ia, oa, ua.

Von diesen kommen in einsilbigen Wörtern jetzt nur wenige vor, z. B. pai, *Kuss*, wai, *wir*, bui, *Faust*, kui, *weiss;* in welchen Fällen ihre Entstehung mehr oder minder spätern Ursprungs ist.

Ueberhaupt scheinen die Diphthonge der Sprache nicht in einer ältern Gestalt anzugehören, sondern sind erst nach und nach bei der immermehr überhandnehmenden Schen vor Vielsilbigkeit oder vielmehr vor mehreren gleichgewichtigen Silben entstanden. Es ergiebt sich nämlich, dass von den einzelnen Vocalen a und o eine grössere Starrheit besitzen und, im Fall sie ihre Stelle nicht behaupten können, einer Ausstossung oder Abwerfung unterliegen, i und u sowie auch e dagegen schlagen in solchen Fällen in die nächstvorhergehende Silbe zurück und bilden mit dem Vocal derselben einen Diphthong (§ 19). Bei dieser auf der Verschiebbarkeit von i und u beruhenden Diphthongbildung in einheimischen Wörtern ist auch noch die von Fremdwörtern zu Wege gebrachte in Betracht zu ziehen. Ausser dieser Entstehungsweise verdanken die Diphthonge ferner ihren Ursprung der Wortbildung, Zusammensetzung oder Flexion, sowie auch der Verflüchtigung des zwei Vocale trennenden Consonanten. Endlich ist noch zu bemerken, dass manche Diphthonge in Fremdwörtern unverändert geblieben sind (§ 22).

§ 19. Betrachten wir zuerst die Diphthongbildung durch das Ueberschlagen der Vocale in die vorhergehende Silbe, so entstehen auf diesem Wege die Diphthonge ai, ei, oi, ui, au, eu, ou; ae und oe. Die verschiedenen Fälle, in welchen sie gebildet werden, sind folgende:

1) Bei der Wortbildung, z. B. daiǩna, *Güte*, statt daǩina von daǩi; uiĉna, *Finsterniss*, statt uĉina von uĉi (§ 88); qaxeiilob, *Barmherzigkeit*, statt qaxeiilob (§ 77); jaiçrik, *Folgerin*, statt jaçirik (§ 80); ieug, *Macher*, statt iegu; deuxk, *Verkäufer*, statt dexku; ebenso bei der Bildung von Adjectiven, z. B. dein, *ganz*, statt deni; qain, *alt*, statt qani; çain, *rein*, statt çani (§ 130); eine gewisse Anzahl ist aus drei- und viersilbigen zusammengezogen: laumre, *himmlisch*, statt lamure; laitnur, *lateinisch*, statt latinur; samairle, *samaritisch*, statt samarile; moilne, *wie beschaffen*, aus molu (§ 131).

2) Bei der Mundrechtmachung von Fremdwörtern oder der Bildung neuer Wörter aus fremden Elementen (§ 100): aiprel, *April*, aus dem georgischen aprili (აპრილი); koimš, *Quitte*, aus komši (კომში); ğair, *Rinne*, aus ğari (ღარი); çaibl, *Kastanie*, aus çabli (წაბლი); çwainli, *Gemüse*, aus mçwanili (მწვანილი); suiler, *geistlich*, aus suleri (სულერი); staiplao, *Mohrrübe*, aus stapilo (სტაფილო); moiril, *Scorpion*, aus morieli (მორიელი); ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა); gazaupxla, *Frühling*, aus gazapxuli (გაზაფხული).

3) Bei der Nominativbildung, z. B. çeig, *Blut*, statt çegi; x̣aux̣, *Taube*, statt x̣ax̣u (im Tschetschenzischen nach **Beläjew** noch jetzt koku); x̣aup, *Wurm*, statt x̣apu; maux̣, *Rasiermesser*, statt max̣u; so entstanden wohl auch Formen wie aiḥk, *Eisen*, airḷ, *Widder*, uisẋ, *Schaaf*, ĉuix, *Lamm* (§ 100).

4) Bei der Pluralbildung der Nomina und Adjectiva, sowie der Participia, z. B. mandil, *Schleier*, Pl. maindli; ç̌anik, *Kinn*, Pl. ç̌ainki; eǩim, *Arzt*, Pl. eiǩmi; marxil, *Schlitten*, Pl. mairxli; ĉarĉil, *Motte*, Pl. ĉairĉli; xaliĉ, *Teppich*, Pl. xailĉi; 'abik, *Löffel*, Pl. 'aibki; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; nabdur, *Filzteppich*, Pl. naubdri; agur, *Backstein*, Pl. augri; aṗuš, *Betrug*, Pl. aiṗši; ṗandur, *musik. Instrument*, Pl. ṗaindri; ḥaçuk, *Sperling*, Pl. ḥaiçki; 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri (§ 87 ff.); ebenso auch bei der doppelten Pluralbezeichnung asairĉ, *Riemen*, statt asarĉi (§ 95). Bei den Adjectiven: mosi, *schlecht*, Pl. moisni statt mosini; maci, *hungrig*, Pl. maicni statt macini (§ 91); çain, *rein*, Pl. çainši

statt çaniši u. s. w. (§ 89). Beim Particip: sartino, *verflucht*, Pl. sairtnui statt sartinui; beixnui statt bexinui von wexino, *gerufen;* buiçnui statt buçinui von wuçino, *erfüllt* (§ 88).

5) Bei der Declination sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Pronomina, z. B. çeirleḥ, *in der Schrift*, statt çerileḥ von çerila (§ 101); laum, *des Berges*, statt lamu von lam (§ 104); kaiʒkax statt kaʒikax von kaʒik, *wenig;* duixćon, duixćośn statt duxićon, duxićośn von dux, *viel* (§ 134); beim Pronomen hauptsächlich in den Genitivformen, z. B. stein statt steni, *welches;* šair statt šari, *seines* (§ 155); ḥain statt ḥani, *wessen* (§ 160); aber auch in den obliquen Casus des Pronomens der dritten Person, z. B. ouxgo statt oxugo, *zu ihm;* ouxci statt oxuci, *mit ihm* (§ 152); ferner waiśnmaǩ statt waśinmaǩ, *auf einander* (§ 157); auch aiš, der Instructiv der zweiten Person im Plural, scheint aus ašu entstanden mit dem Uebergange des u in i (vergl. § 39, 2 und § 151).

6) Bei der Comparativbildung, z. B. woxoux statt woxoxu, *grösser;* ġazeux, *besser*, statt ġazexu; daiǩxu statt daǩixu, *besser* (§ 138).

7) Bei der Präsensbildung: weil, *lache*, statt weli; xeiǩ, *rufe*, statt xeǩi; xeirḻ, *fürchte*, statt xerḻi; ḥeirç, *wende*, statt ḥerçi; boux statt boxu, *gehe unter;* daug statt dagu, *mische mich;* ïouq statt ïoqu, *genüge* (§ 182).

8) Bei dem Particip und Gerundium, z. B. aiḻno statt aḻino, *gesagt;* waigno statt wagino, *gesehen;* ïeišno statt ïešino, *geglaubt* (§ 202); bei dem Gerundium auf ćeḥ, z. B. wailćeḥ statt walićeḥ, *nachdem er gestorben war;* aiḻćeḥ statt aḻićeḥ, *nachdem gesagt worden war;* waidćeḥ statt wadićeḥ, *nachdem er geschworen hatte* (§ 205).

9) Bei verschiedenen Adverbien: oišt statt ošti, *also* (§ 217); oisre statt osire, *von dort* (§ 212).

10) Bei Anfügung des Fragepartikel i (§ 221), z. B. oxuis statt oxusi, *durch ihn?*

§ 20. An die im vorhergehenden Paragraphen behandelten Fälle reiht sich die Verschiebung bei der mehr oder minder innigen Verbindung zweier verschiedener Wörter, und zwar:

1) bei dem Herantreten des persönlichen Fürworts an das Zeitwort, z. B. aiḻnas statt aḻi as, *ich sagte;* aiḻras statt aḻir as, *ich habe gesagt;* qaxeiiraixo statt qaxeiir aixo, *wir haben bemitleidet;* waidnaḥ, *du schworst*, statt wadi aḥ (§ 177).

2) Bei der innigen Verbindung zweier Verbalbegriffe: wailn woitu statt walin woitu, *er ist im Begriff zu sterben;* co wailn war statt co walin war, *er war nicht todt;* ḥaćwailn wage statt ḥaćwalin wage, *er ist schon riechend* (§ 203).

3) Beim Genitiv einsilbiger Wörter, wenn dieser zu einem nachfolgenden Nomen in Beziehung steht, z. B. staik knaï statt staki knaï, *des Menschen Sohn;* Ǩoiri stak statt Ǩori stak, *Hauptmann* (§ 102).

4) Beim Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. waiḻra, *ich gab*, statt waḻira (§ 30); ouxna, *ihm*, statt oxuna (§ 152).

§ 21. Beschränkterer Natur ist die bei dem Zurücktreten des e stattfindende Diphthongbildung; das e ist meist nur als Conjunction (§ 225) verschiebbar und kann sich nicht mit einem Stammvocal, sondern nur mit dem Vocal einer Ableitungssilbe zu einem Diphthong verbinden. Seltener tritt es so beim Nomen auf, z. B. Ǩaliǩaex pḥeaxe statt Ǩaliǩaxe pḥeaxe, *in den*

Städten und Dörfern; desto häufiger aber beim Verbum: ğobaei ecaî, *gehet und nehmet*, statt ğobaî e ecath; ꭓečošw îoxoer a̧lor statt ꭓečošw ioxor e a̧lor, *die andern aber schlugen und sagten.*

§ 22. Die sonstige Entstehung der Diphthonge beobachten wir:

1) bei der Verflüchtigung des w (§ 69): mḫao, *Horn*, vergl. mḫawli in cḫain mḫawli, *Einhorn;* dau statt dawu, *kommt um;* îiu statt îiwu, *ruht* (§ 182); qiol statt qiwol, *Elend* (§ 58, 4); masîxui statt masîxowi, *Feinde* (§ 38 und § 88); dḫeuztq statt dḫewutzq, *achtzig* (§ 141); saṗuar, *Sauerteig*, aus dem georg. saṗuwari (საფუვარი).

2) Bei der Wortbildung: ꭓačlaila, *Ende*, leila, *Wille*, duila, *That* (§ 73), qarqarao, *Kinnlade*, Koriao, *Abhang*, gagao, *Magen;* čqantae, *Morast*, maxkae, *Kluft;* siur, *geistlich*, von sa (Stamm si), *Geist* (§ 131); ğazeiš, *gut* (§ 209).

3) Bei Zusammensetzungen: cḫaitt, *eilf*, ꭓoitt, *dreizehn* (§ 140).

4) Bei der Flexion: wašai, *des Bruders*, Gen. von wašo (§ 103); KaliKaiš, Pl. von KaliK, *Stadt;* qoiš, Pl. von qo, *Rabe* (§ 90); bstei, Pl. von bstu, *Weib* (§ 129); disnui, Pl. von diseno, *geblieben* (§ 88); die, Perf. von do, *thun* (§ 191); xae, Perf. von xaar, *sich setzen;* xau, Fut. von xaar (§ 184).

5) Bei der Stammesverstärkung im Präsens und Futurum: woitu, vom Stamm wot, *gehen;* daiçu, vom St. daç, *folgen;* ꭓoiçu, vom St. ꭓoç, *hängen;* ḫeiču, vom St. ḫeč, *sehen;* xeilu, vom St. xel, *erlöschen* (§ 181).

6) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, in denen sie zum Theil ganz unverändert bleiben, z. B. šaur, *kleine Münze*, von šauri (შაური); samkaul, *Schmuck*, von samkauli (სამკაული); meurm, *Kutscher*, von meurme (მეურმე); sasoeb, *Hoffnung*, von sasoeba (სასოება); Kliaw, *Pflaume*, von Kliawi (ქლიავი); niaw, *Lüftchen*, von niawi (ნიავი); niaxur, *Sellerie*, aus niaxuri (ნიახური); admia, *Seele*, aus admiani (ადმიანი); naoč, *Falte*, von naoči (ნაოჭი); saoṗl, *Schweissdecke*, von saoṗle (საოფლე); dğeob, *Namenstag*, von dğeoba (დღეობა); moaǯir, *Gitter*, von moaǯiri (მოაჯირი); zum Theil kommen bei der Mundrechtmachung den georgischen Wörtern ursprünglich fremde Diphthonge zum Vorschein: ankrao, *Glas*, aus ankaro (ანკარო), *durchsichtig;* ğamṗrao, *Fledermaus*, aus ğamura (ღამურა); šušxnao, *Feuerwerk*, aus šušxuna (შუშხუნა); peplao, *Schmetterling*, aus pepela (პეპელა); mercxlao, *Schwalbe*, aus mercxali (მერცხალი); kraot, *Bett*, aus krawati (კრავატი) (§ 69); ebenso praočik, *Uebersetzer*, aus dem russischen переводчикъ.

§ 23. Die in den §§ 19—22 gegebenen Beispiele für die Entstehung der Diphthonge veranschaulichen uns zugleich wie bei weitem am häufigsten die Dipthonge vorkommen, deren zweiter Bestandtheil einer der beiden verschiebbaren Vocale i und u ist; sie erscheinen sowohl in einheimischen als auch in Fremdwörtern, obwohl in letzteren nicht alle, z. B. ou, nachweisbar sind; unter den mit e auslautenden Diphthongen giebt es keinen, der anders als in Ableitungssilben oder bei Zusammensetzungen auftritt, z. B. çqantae, *Morast*, die, *that* (§ 101), oek, *der nur* (§ 218), sasoeb, *Hoffnung;* ue habe ich nur in Fremdwörtern, z. B. cruew, Instr. von cru (ცრუ), *Spitzbube*, wahrgenommen, auch scheint dieser Diphthong nicht sehr gelitten zu werden, weil beim Herantreten der Conjunction e an Wörter, mit deren inlautendem Vocal sie einen solchen Diphthong bilden würde, ein anderer Ausweg getroffen wird, z. B. aus oꭓuse, *auch*

durch ihn, wird nicht oxoes, sondern ouxse (§ 153); von den mit o auslautenden kommt ao in einheimischen Wörtern nur in Ableitungssilben vor, z. B. qarqarao, *Kinnlade*, mḫao, *Horn* (aus mḫaw?) (§ 22); in Fremdwörtern findet man es auch im Stamm, z. B. saoṗl, *Satteldecke*, praoçik, *Uebersetzer*, kraot, *Bett*, aber auch in Bildungssilben s. § 22; eo findet sich nur in Fremdwörtern, z. B. dġeob, *Namenstag;* io ist selten und entsteht theils durch Verflüchtigung des w, z. B. qiol statt qiwol (§ 58, 4), theils durch Mundrechtmachung fremder Laute (§ 22, 6); von den mit a auslautenden findet sich ea in mehreren einheimischen Wörtern, z. B. 'ea, *Ebene*, xkea, *Schlucht*, gea, *Zoll*, pḫea, *Dorf*, bḫea, *Feldzug;* ia hauptsächlich in Fremdwörtern: Kliaw, *Pflaume*, niaxur, *Sellerie*, niaw, *Lüftchen*, admia, *Seele;* bei einheimischen nur in Ableitungssilben: daxnia, *Wohnung*, aḽunia, *das Gesagte, der Inhalt;* oa in Fremdwörtern: moaǯir, *Gitter;* in einheimischen: tqoa, *noch immer*, von tqo (§ 215); ua in Fremdwörtern: saṗuar, *Sauerteig* (s. § 22, 1), uar aḽar, *Verweigern*, aus uari (უარი), *Weigerung;* im einheimischen 'uardar, *Sammeln*.

§ 24. Zu den Seltenheiten gehören die Fälle, in denen sich mehr als zwei Vocale aneinander reihen, z. B. čuai, *das Innere*, wauin, *verloren*, xouin, *fassend*, leias, *ich spreche*, liuaiš, *ihr ruhet*.

§ 25. Anhangsweise ist noch zu berühren, wie es den Diphthongen der fremden Wörter ergeht, wenn diese nicht unverändert aufgenommen werden (§ 22, 6). Es kommen hier hauptsächlich au und ia in Betracht, welche, wie wir gesehen haben, in manchen Fällen unverändert aufgenommen werden. In andern Fällen tritt aber statt au ein einfaches u, statt ia ein einfaches i oder e ein, z. B. aznur, *Edelmann*, ans aznauri (აზნაური); qarul, *Wache*, aus qarauli (ყარაული); xmid, *ungesäuertes Brot*, aus xmiadi (ხმიადი); uriob, *Judenthum*, aus uriaoba (ურიაობა); çimur, *Violine*, aus çianuri (ჭიანური); niwbaddar, *worfeln*, aus dem obengenannten niaw, *Lüftchen;* swe, *Hopfen*, aus swia (სვია). Ebenso tritt u an die Stelle von eu und o von oe in den Wörtern garul, *wild*, aus gareuli (გარეული); ugunrob, *Unverstand*, aus ugonroeba (უგონროება). Aehnlich wird auch je zu i verkürzt in iṗob, *Freigebigkeit*, aus ieṗoba (იეფობა); vergl. § 26, 5.

§ 26. Dieselbe Schen vor Vielsilbigkeit, welche bei der Diphthongbildung vermittelst der Verschiebung thätig ist, äussert sich auch bei der Ausstossung und Abwerfung der Vocale. Die *Ausstossung* tritt gewöhnlich bei den Vocalen ein, welche der Verschiebung widerstehen und nicht geeignet sind eine Diphthongbildung einzugehen. Dies geschieht nicht nur mit a, o und e, sondern auch mit den sonst leicht verschiebbaren i und u, wenn die vorhergehende Silbe dieselben Vocale enthält. Die Ausstossung findet statt:

1) Bei der Wortbildung, z. B. ġazna, *Güte*, von ġaze, *gut;* joṗxna, *Hitze*, von joṗxe, *heiss*, wo wir ġazena, joṗxena erwartet hätten (§ 78); bei Ordnungszahlen: šilġe, *der Zweite*, statt šiloġe; xalġe, *der Dritte*, statt xaloġe (§ 144); bei dem Particip: xiḽno, *geworden*, daḽno, *geboren*, xaçno, *gehört*, woneben jedoch die vollen Formen xiḽeno, daḽeno und xaçeno vorkommen (§ 202). So auch dotdino, *verrückt* statt dotdieno.

2) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, z. B. angriš, *Rechenschaft*, aus angariši (ანგარიში); abno, *Bad*, aus abano (აბანო); orgul, *Forelle*, aus oraguli (ორაგული); kaltaz, *Steinmetz*, aus kalatozi (კალატოზი); ġaltob, *Verrath*, aus ġalatoba (ღალატობა); abršul, *Seide*, aus abrešumi (აბრეშუმი);

ṡemk̇nel, *Schöpfer*, aus ṡemok̇nedi (შემოქნედი); bortob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბოროტობა); xarbob, *Mariä Verkündigung*, aus xareboba (ხარებობა); xizlal, *Caviar*, aus xizilala (ხიზილალა).

3) Bei der Pluralbildung sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Participia, z. B. kakal, *Nuss*, Pl. kakli; k̇otam, *Huhn*, Pl. k̇otmi; bader, *Kind*, Pl. badri; ȼurȼel, *Geräthschaft*, Pl. ȼurȼli; kotor, *Kuchen*, Pl. kotri; bubuk, *Lilie*, Pl. bubki; çiçil, *Küchlein*, Pl. çiçli; ṫarḽeno, *ähnlich*, Pl. ṫarḽnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *lebend* (Geschöpf), Pl. daxnui (§ 87 ff.).

4) Bei der Declination der Nomina sowohl als auch des Pronomina, z. B. Iwan, *Johann*, Gen. Iwne; saqdar, *Kirche*, G. saqdre; waḽar, *Geburt*, G. waḽre; Grigol, *Gregor*, G. Grigle (§ 101); iχgoḫ statt iχugoḫ, *bei ihm;* oχri, *ihrer*, statt oχari (§ 154 und § 159); so auch der Vocal des Ablativ- und Illativsuffixes go und lo: sigredaḫ statt sigoredaḫ, *von dem Geiste her;* ṡugre statt ṡugore, *von euch;* xilredaḫ statt xiloredaḫ, *aus dem Wasser;* 'ulre statt 'ulore, *aus dem Walde;* ṫelre statt ṫelore, *aus den Schaafen* (auch = *Hammel*); ṫxolre statt ṫxolore, *von uns* (§§ 121, 123 u. 154).

5) Bei einer innigern Verbindung des Personalpronomens mit dem vorhergehenden Verbum (§ 191), z. B. dinaiṡ, *ihr thatet*, statt die aiṡ; diraix, *wir haben gethan*, statt dier aixo; ćawardiras, *ich hatte gewählt*, statt ćawardier as; 'ewaǧras, *ich sass*, statt 'ewaǧer as; me habsleiṡ, *dass ihr schicket*, statt me ḫabsol aiṡ; me daqleiṡ, *dass ihr esset*, statt me daqol aiṡ (§ 193).

6) Hieran schliesst sich das Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. ixra, *ging*, statt ixbra; iχna, *diesem*, statt iχuna; niçqwa, *durch Gewalt*, statt niçquwa; 'amdoćǧa statt 'amdoćoǧa, Fact. von 'amdoin (§ 31).

§ 27. Die *Abwerfung* eines Vocals kann entweder im Anlaut oder im Auslaut statt finden, Im erstern Fall erscheint sie selten, namentlich bei den von dem Pronominalstamm is gebildeten Adverbien seḫ, *hier*, und sere, *von hier*, statt iseḫ und isere (§ 211). Desto häufiger findet die Abwerfung im Auslaut statt, und zwar:

1) In der Nominativbildung zweisilbiger Wörter, wo neben der vollen Form die verkürzte, nach Abwerfung des Auslautvocals häufiger vorkommt, z. B. k̇orio — k̇ori, *Kopf*, marḽo — marḽ, *Nase* u. s. w.

2) Am umfassendsten bei den vielen Fremdwörtern, die ihren vocalischen Auslaut häufig einbüssen, und zwar am häufigsten die auf a und i ausgehenden, seltener die auf o, z. B. Agwist, *August*, vom Agwisto (აგვისტო); kombost, *Kohl*, von kombosto (კომბოსტო); spil, *Elephant*, von spilo (სპილო); zok, *Pilz*, von zoko (ზოკო).

3) Bei den Casussuffixen, z. B. go in ṡug, *euch*, statt ṡugo; waig, *uns*, statt waigo; ḫaićoṡg, *den Deinigen* (§ 154).

4) In dem Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ćo, z. B. ǧazeć statt ǧazećo, von ǧaze, *gut* (§ 134).

5) Bei der Bildung der Distributivzahlen, z. B. ṡiṡ, *zu zwei*, statt ṡiṡi; χoχ, *zu drei*, statt χoχo; ṗxiṗx, *zu fünf*, statt ṗxiṗxi (§ 145).

6) Im Auslaut der Participia, namentlich bei engerer Verbindung mit einem nachfolgenden Zeitwort: z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 203).

7) Im Auslaut der Personalpronomina in ihrer Verbindung mit dem Zeitwort: z. B. was, *ich bin*, statt wa so; wah, *du bist*, statt wa ho; diraix, *wir thaten*, statt dier aixo (§ 197 u. § 191).

8) Bei der Negation co, *nicht*, in der Zusammensetzung mit wum zu com, *nichts* (§ 162).

9) In der Endung der Medialform des Präsens la, wobei in der vorhergehenden Silbe o als Bindevocal eintritt, z. B. xercal, *ändert sich*, statt xercola; was sich ebenso mit dem Zeitwort do in der Composition verhält, z. B. xercod, *ändert*, statt xercodo (§ 191).

10) Im Auslaut des Verbums substantivum in enklitischem Gebrauch, z. B. menaw, *wer ist?* statt mena wa; cow, cod, *er*, *es ist nicht*, statt cowa, coda; xaçenod, *es ist gehört*, statt xaçeno da (§ 208).

11) Beim Herantreten der Fragepartikel i wird das auslautende e mancher Wörter abgeworfen (§ 221), z. B. baqi statt baqei, *wahrhaftig? wirklich?* xaçi statt xaçei, *gehört?*

§ 28. In geradem Gegensatze zur Ausstossung und Abwerfung der Vocale steht deren *Ein-* und *Anfügung*. Beide können sie zur Verminderung oder gänzlichen Aufhebung gewisser Härten dienen, aber auch zur innigern Verbindung neben einander stehender und auf einander bezüglicher Begriffe angewandt werden, wodurch sie neben der lautlichen Bedeutung auch eine grammatische erhalten. Wenn wir von der schon oben bei der Diphthongbildung besprochenen Stammesverstärkung absehen (§ 22, 5), so haben wir es hauptsächlich mit dem sogenannten Bindevocal und dem Erscheinen des Vocals in paragogischen Formen zu thun. In Betreff beider muss bemerkt werden, dass ein älteres Stadium der Sprachentwicklung wahrscheinlich einen grössern Reichthum an vocalisch auslautenden Wörtern und Formen darbot, als deren Reste jetzt einige in ihrer wahren Bedeutung nicht mehr vom Volke aufgefasste Erscheinungen nachgeblieben sind.

§ 29. Von dem jetzigen Standpunct der Sprache aus sind wir genöthigt einen Bindevocal anzuerkennen; über diesen zwischen dem Wortstamm und der Casusendung oder einem sonstigen Suffix eingefügten Vocal haben wir zu bemerken:

1) Er erscheint vor den consonantischen Casussuffixen und besteht hauptsächlich aus den Vocalen e, i und o, denen sich noch in einigen Fällen u anreiht (§§ 106—108), z. B. Dalen, *dem Gott*, nanen, *der Mutter*, stakon, *dem Menschen*, jahon, *der Jungfrau*, knaieğ, Fact. von knai, *Sohn*, ҳeraiğ, Fact. von ҳer, *Stein;* beʒew, *durch das Haar*, totew, *durch die Hand*, stakow, *durch den Menschen;* im Instructiv tritt auch u ein, z. B. xalxuw, *durch das Volk*, niçquw (neben niçqow), *durch Gewalt*, thaKuw, *durch die Spur*. Wie aber neben Dalen, nanen auch Daln, nann vorkommen, so dürfte es Fälle geben, wo der Vocal noch nicht zum blossen Bindevocal herabgesunken ist, da ein zweisilbiger Stamm noch im Bewusstsein des Volkes fortzuleben scheint, z. B. in maҳow, *durch das Brot*, über dessen Nominativform maiҳ man § 38 vergleiche; eben so zweifelhaft ist er in der Declination der auf ila ausgehenden Wörter, für die eine Nebenform auf ilae vorkommt, z. B. bekxeilaen, *dem Wunder*, von bekxeila (bekxeilae) im Instr. bekxeilaew und bekxeilaes; duilaes, *durch die That*, von duila (duilae). Endlich ist noch i als Bindevocal zu nennen, z. B. matrain, *dem Mittagsessen*, von matra; bsarloin, *dem Abend*, von bsarlo; maśais, *durch das Licht;* zğwaiw, *durch das Meer*.

2) In Betreff der übrigen Casussuffixe offenbart sich ein Schwanken zwischen der directen Anfügung an den Stamm und der Einfügung des Bindevocals. Neben den Allativen Dalgo, stakgo, dadgo finden wir Dalego, stakogo, dadego (§ 112).

§ 30. Eine andere Art der Vocaleinfügung, die nach einem Bindevocal aussieht, finden wir:

1) Bei zusammengesetzten Zahlwörtern, z. B. dḥeweitt, *vierzehn*, jetxeitt, *sechszehn*, worḷeitt, *siebzehn*, barḷeitt, *achtzehn*, aus den Zahlen dḥew, jetx, worḷ, barḷ und itt, *zehn* (§ 140).

2) Bei der Bildung der Factitivform tritt i als Bindevocal ein, z. B. aḷitar, *sprechen lassen*, von der Wurzel aḷ, *sprechen* (§ 174).

3) Beim Verbum, wenn dieses mit dem nachfolgenden Personalpronomen in innigere Verbindung tritt (§ 177), wobei zu gleicher Zeit die in den Formationssilben des Verbums befindlichen Vocale entweder verschoben (§ 20) oder ausgestossen (§ 26, 5) werden, z. B. laçiš waraso, *krank war ich;* son cui waigra ḥo? *habe ich dich nicht gesehen?* (mihi nonne visus es tu?); son wapçraḥo, *ich kannte dich* (mihi notus eras tu), statt son wapçer ḥo, wie in dem vorhergehenden Beispiel waigra aus wagir; qaxetwibaso, *erbarme dich meiner;* ḥalwaxaso, *erlöse mich* (vergl. § 197).

§ 31. Die in dem vorhergehenden Paragraphen angeführten Beispiele bilden den Uebergang zu einer sehr eigenthümlichen Verwendung der Vocale. Es werden dieselben nämlich einzelnen Wörtern angefügt, um dieselben besonders hervorzuheben oder auch um eine nähere Beziehung zweier Begriffe zu einander auszudrücken. Hauptsächlich ist es a, das eine solche Anwendung erleidet. Die von mir wahrgenommenen Fälle finden statt beim Nominativ, Dativ, Affectiv, Instructiv des Singulars, im Dativ des Plurals sowohl des Nomens als Pronomens, beim Zeitwort aber namentlich bei der zweiten Person Singularis des Imperativs (§ 196), bei den auf r ausgehenden Präteritformen und beim Gerundium, endlich auch bei einigen Adverbien. In solchen Fällen erleidet bei den Wörtern, die einen Zuwachs erhalten, der nächstvorhergehende Vocal eine Verschiebung oder Ausstossung (§ 26, 6). Beispiele der Art sind: nana, *die Mutter*, statt nan; ia, *dieser*, statt i; sona, waina, *mir*, *uns*, statt son, wain; mitrena, *dem Zöllner*, statt mitren; ouxna, *ihm*, statt oxun; ixna, *diesem*, statt ixun (§ 106); Petrina Iwnena, *dem Petrus und Johannes*, statt Petrin Iwnen; 'amdoćğa statt 'amdoćoğ, Fact. von 'amdoin, *Schüler* (§ 107); asa, *durch mich*, statt as (§ 153); niçqwa statt niçquw (§ 108); ixra statt ixor, *ging;* waiḷra statt waḷir, *gab* (vergl. § 30); wata, *flieh*, statt wat; ĝoba, *geh*, statt ĝob; waḷa, *geh hervor*, statt waḷ (§ 196); ica, *jetzt noch*, statt ic; tqoa, *noch*, statt tqo (§ 215).

§ 32. Wie schon in § 28 angedeutet wurde, müssen wir für eine frühere Zeit vollere Formen annehmen, als deren Rest wir jetzt nur die in den vorhergehenden Paragraphen besprochene paragogische Verwendung der Vocale besitzen. In dem verwandten Tschetschenzischen finden wir sowohl in einzelnen Wörtern als auch in Casus- und Verbalendungen noch jetzt die volleren Formen, z. B. statt des verkürzten nan, *Mutter*, dad, *Vater*, nana, dada; der Dativ der ersten Person heisst im Tschetschenzischen suna, wofür im Thusch son und nur in emphatischer Rede sona eintritt (§ 153); der Imperativ hat im Tschetschenzischen die Formen wedda, *lauf*, tuga, *schlag*, die im Thusch gewöhnlich wat, ĭox und nur in emphatischer Rede wata, ĭoxa

lauten (§ 196). Bei dem jetzigen Zustande des Thusch können wir auf dieses Erscheinen des Vocals im Auslaut nicht anders als in der im vorhergehenden Paragraph erwähnten Weise blicken, da dasselbe jetzt nur rhetorisches Mittel geworden ist.

§ 33. Wie es hauptsächlich a ist, an welchem wir diese Erscheinung wahrnehmen, so findet sie in beschränkterem Maasse bei i statt, welches wir in ähnlicher Weise an das Particip gefügt finden, z. B. ḥalwaxuini, *errettend*, loini, *gebend*, jaini, *seiend* (§ 201). Bei einer Verbindung zweier Participien verschwindet dabei das anlautende i des Participialsuffixes, z. B. lark 'epni xetni, *hörend und fragend*, statt lark 'epini xetini; lelni k̇ebadwoni, *gehend und lobend*, statt lelini k̇ebadwoini; delani ṫešni, *genesend und glaubend*, statt delaini ṫešini. Vielleicht ist hier aber statt einer Ausstossung des i, das nach § 18 zu den leicht verschiebbaren Vocalen gehört, ein Vorrücken desselben anzunehmen, so dass wir ausser der schon bekannten Verschiebung in den Wurzelvocal eine andere auf den Wortauslaut gerichtete hätten (vergl. § 89). Auch stünde diese Erscheinung nicht vereinzelt da, da die § 23, 6 angeführten Wörter g̃amṗrao, *Fledermaus*, šušxnao, *Feuerwerk*, bei ihrer Umgestaltung aus g̃amura, šušxuna ein solches Vorrücken des u, das nach § 39, 3 in o übergeht, darbieten könnten.

§ 34. Hieran schliesst sich der enklitische Gebrauch der Conjunction e, welche, wie wir oben sahen (§ 21) sowohl beim consonantisch auslautenden Nomen als Verbum in die Ableitungssilben verschoben werden kann und dann mit deren Vocal einen Diphthong bildet, oder auch in solchem Fall eine Verschiebung oder Elision herbeiführen kann (vergl. § 20, 4). In andern Fällen bewirkt es eine Ausstossung des vorhergehenden Vocals, z. B. mičḥe, *woselbst*, statt mičaḥe; isḥe, *hierselbst*, statt iseḥe (§ 212). Bei vocalisch auslautenden Wörtern kann es entweder einen Diphthong erzeugen, z. B. oe, *er auch*, *derselbe*, oder an die Stelle des verkürzten Vocals treten. Dieser ist aber gewöhnlich i, z. B. obe, *auch sie*, von obi, obe dašni, *dieselben Worte;* duẋe, *auch viele*, von duẋi; laçmare dotdinše, *Kranke und Besessene*, von laçmari und dotdinši; çemne abstre, *Häuser und Ländereien*, von çemni und abstri; k̇oke tote, *Hände und Füsse*, von k̇oki und toti; daxraxe stemaxe, *vom Leben und von Allem*, von daxraxi und stemaxi. In den Fällen, wo eine solche Verdrängung unthunlich ist, findet zwischen dem Auslautsvocal und dem e die Einfügung eines n statt (s. § 61), z. B. sine, *des Geistes*, statt sie; qabočone, *des Sünders*, statt qabočoe; mičrene, *woher*, statt micree (§ 212). Bei der schon erwähnten Scheu vor Vielsilbigkeit tritt in solchen Fällen häufig die Abwerfung des e ein, so dass der Consonant allein genügt, um eine Zusammengehörigkeit auszudrücken, z. B. čarw daden knaïen čaičo sine, *im Namen des Vaters und Sohnes und des heiligen Geistes*, wo man neben sine auch dadene, knaiene erwarten würde; woẋon wa ḥo se, Dale wa ḥo se (et dominus es tu meus et Deus es tu meus), *du bist mein Herr und mein Gott*, wo woẋon statt woẋone steht.

§ 35. Ausser den bisher angeführten Erscheinungen, die mehr oder minder auf Anforderungen des Wohllauts zurückgeführt werden können, ist auch noch das Verhältniss der Vocale in der Wurzel zu dem Vocal in der Formationssilbe zu bemerken. Die einer besondern Beachtung zu würdigenden Fälle finden bei dem Verbum statt und zwar:

1) Kann in dem durch i verstärkten Präsens in der Formationssilbe nicht o, sondern nur das aus diesem getrübte u stehen, z. B. woitu, *er geht*, vom Stamm wot; woižu, *er fällt*, vom St. wož; waiçu, *er folgt*, vom St. waç; waiḻu, *er geht hervor*, vom St. waḻ (§ 181).

2) Im Perfectum haben die Verba, welche i zum Wurzelvocal haben, in der Formationssilbe den Vocal e und umgekehrt die, welche e in der Wurzelsilbe haben, meist i in der Formationssilbe (§ 184), z. B. xiḻe, *wurde*, dille, *stellte*, diie, *liess*, aber ḥeti, *lief*, eχi, *sprang*, lepči, *lag* u. s. w., doch kommt χeie, *stand auf*, vor. Im Präsens besteht dieses Gesetz nicht, sondern es findet sich ebenso leqe, *er betet*, lele, *er geht*, als iti, *er läuft*.

§ 36. Endlich sind noch die qualitativen *Veränderungen* zu beachten, welche die einzelnen Vocale wie in den Stamm- so in den Ableitungssilben erleiden. Von den Veränderungen, die mit a vorgehen, bemerken wir:

1) Den Uebergang von a in e: a) in den Zeitwörtern, die a zum Wurzelvocal haben, tritt im Präsens und den davon abgeleiteten Formen eine Schwächung dieses Vocals zu e ein, z. B. den Wurzeln ḥaχ, *schmieren*, ḥač, *sehen*, xac, *loslassen*, apš, *kauen*, sart, *fluchen*, lat, *helfen*, stehen die Präsensstämme ḥeχ, ḥeč, xec, epš, sert und let zur Seite (§ 164). b) Dieselbe Schwächung zu e nehmen wir bei der Nominativbildung einiger Wörter wahr, z. B. jexk, *Kamm*, von dem Stamm axk; jeł, *Kuh* (§ 62), von dem Stamm ał; çe, *Feuer*, von dem Stamm çar (vergl § 99). c) Die Possessivpronomina se, *mein*, ḥe, *dein*, ixe, *unser*, scheinen aus den ältern, aber noch vorkommenden Formen sai, ḥai, ixai durch Schwächung des a zu e und allmähliches Schwinden des auslautenden i entstanden zu sein (§ 158). d) Wenn die Instructivform der Personalpronomina mit dem vorhergehenden Verbum verschmilzt, so wird a ebenfalls zu e geschwächt, z. B. aiḻnoḥes, *wenn ich sage*, statt aiḻnoḥ as; jiloḥes, *wenn ich wasche*, statt jiloḥ as; me jaqleiš, *dass ihr esset*, statt jaqol aiš (§ 193).

2) Den Uebergang von a in i; dieser ist selten und scheint durch e vermittelt zu werden, er kommt vor bei der Nominativbildung einiger Wörter, z. B. niq vom Stamm naq; Beläjew giebt aus dem Tschetschenzischen dafür die Form neke, während eine andere handschriftliche Wörtersammlung des Asiatischen Museums für den Singular nykk (ныкк), für den Plural aber nexyš (нехъш) darbietet, die lesghischen Sprachen haben sogar nux; ein anderes Beispiel ist iš, *Stimme*, das den Stamm ašir hat (vergl. § 99).

3) Den Uebergang von a in o, der ziemlich häufig ist; wir finden ihn: a) bei der Nominativbildung einer ziemlichen Anzahl von Wörtern, sowohl in der Wurzel als in den Formationssilben: moχ, *Lied*, vom Stamm maχ; joḥ, *Tochter*, vom St. jaḥ; dok, *Herz*, vom St. dak; doxk, *Wolke*, vom St. daxk; mox, *Wind*, vom St. max; boix, *Arbeit*, vom St. baix; čoč, *Mund*, vom St. čač; moç, *Honig*, vom St. maç; dos, *Holz*, vom St. das; bos, *Farbe*, vom St. bas; bot, *Teig*, vom St. bat; mott, *Zunge*, vom St. matt; boił, *Scheide*, vom St. baił; moił, *Stelle*, vom St. maił; šo, *Jahr*, vom St. šar; jobst, *Erde*, vom St. abstar; χo, *drei*, vom St. χa (§ 99 und § 142); auch in den zweisilbigen Wörtern jašo, *Schwester*, wašo, *Bruder*, die den Stamm jaša, waša haben, wie es die Declination und das Tschetschenzische an die Hand geben (§ 100, 3). b) In den Zeit-

wörtern xaar, *wissen*, laar, *wollen*, daar, *kommen*, wovon die Composita xo'dar, lo'dar, do'dar (§ 206). c) In verschiedenen Fremdwörtern, z. B. çomal, *Arzneimittel*, von çamali (წამალი); K̇oṫam, *Huhn*, von K̇aṫami (ქათამი); domboć, *Pistole*, von dambaćebi (დამბაჩები). d) In einigen Zusammensetzungen, z. B. ġozxeṫar, *sich freuen*, von ġaze, *gut* (§ 169); ẋerḻawoli statt ẋerḻawali, *gerieth in Furcht* (§ 191).

4) Der Uebergang von a in u: bei der Nominativbildung nach eingetretener Abwerfung des auslautenden r von den Stämmen pḫar und bstar: pḫu, *Hund*, bstu, *Ochse* (§ 99).

§ 37. Einen Uebergang von e in ȧ finden wir bei der Nominativbildung von dem Worte ça, *Haus*, aus dem Stamm çen (§ 99). Sonst steht es in naher Verwandtschaft mit i, mit welchem es in der Genitivbildung wechselt (§ 102) und auch einige Verbalwurzeln mit dem Iulaut i haben Nebenformen mit e, z. B. xit, *reissen*, ṫit, *schneiden* (§ 164). Auffallender ist es auch einen Uebergang von i in a zu finden. Er tritt uns entgegen:

1) In der Nominativbildung einiger einsilbiger Wörter, z. B. sa, *Geist*, vom Stamm si; qa, *Sünde*, vom Stamm qi (§ 99, 2).

2) In einigen abgeleiteten Formen der Zahlwörter ṡi, *zwei* und ṗxi, *fünf*, z. B. ṡaç, *zweimal*, ṗxaç, *fünfmal*, ṡauztq, *vierzig*, ṗxauztq, *hundert* (§ 141 und § 146).

§ 38. Die Uebergänge, die o erleidet, sind folgende:

1) In a: a) sowohl in Nominal- als Verbalbildungen: neben woẋol, *Grösse*, finden wir waẋol (§ 74); aus doẋo, *gross*, wird daẋdar, *grossmachen*, der Plural von doẋo wird daẋa (§ 137); aus der Wurzel box, *untergehen*, wird baxbar, *vernichten;* aus der Wurzel xa, *wissen*, *erfahren*, wird xo'dar, *benachrichtigen*, gebildet (§ 206). b) Bei der Declination der Pronomina personalia: so, *ich*, ḫo, *du*, ṫxo, *wir*, die im Genitiv sai, ḫai, ṫxai lauten (§ 154). Vielleicht ist auch das Demonstrativpronomen as, *jener*, aus os entstanden (§ 159).

2) In e: a) dieser Uebergang ist dem o und a gemeinsam in den Verbalwurzeln, wo das ursprüngliche o in dem Präsensstamm ein e darbietet, z. B. von den Wurzeln ḫox, *zeigen*, ot, *sich ausbreiten*, oṫ, *stehen*, ẋoṫ, *giessen*, kommen die Präsensstämme ḫex, et, eṫ, ẋeṫ (§ 164). b) Zweitens findet er statt in der Endung des Gerundii der Vergangenheit ćeḫ, das offenbar aus ćoḫ entstanden ist (§ 205).

3) In i; dieser Uebergang gehört zu den seltenen; wir finden ihn: a) bei dem Verbum do, *machen*, wo der Imperativ in der 2ten Person dib, das Perfectum die lautet (§ 191), ebenso lo, *geben*, Imp. lib. b) Bei der Nominativbildung von maiẋ, *Brot*, dessen Stamm maẋo wahrscheinlich zuerst eine Trübung des auslautenden o zu u erlitten hat, worauf dieser Stamm zu i geschwächt und verschoben sein muss (§ 88 und § 100, 3).

4) In u: a) in der Wortbildung vor i, z. B. duila statt doila, *That*, von do (§ 73); ixuin, *gesandt*, statt ixoin von ixo; doch kommen von lo, *geben*, do, *thun*, loin und doin vor (§ 20); ebenso in Zusammensetzungen, z. B. ẋuitt statt ẋoitt, *dreizehn* (§ 140); auch vor u, z. B. ẋuuztq, *sechszig;* ebenso bei der Genitiv- und Pluralbildung, z. B. żerui, Genitiv von żero, *Wittwe;* maẋui, *Brote*, von maiẋ (St. maẋo); ṫarḻnui, *Gleichnisse*, von ṫarḻeno; masixui, *Feinde*, von masixow (§ 22 u. § 88).

b) In dem Auslaut der Präsensformen der Verba, die den Wurzelvocal zu einem Diphthong verstärken, z. B. woitu, *er geht*, St. wot; woiṫu, *er fällt*, St. woṫ (§ 181). c) In einigen Fremdwörtern, z. B. ugonrob, *Unverstand*, aus ugonroeba (უგონროება).

§ 39. Bei u finden folgende Uebergänge statt:

1) In a in einigen Pluralformen, z. B. ṫur, *Schwert*, im Plural ṫarbi; ḱud, *Hut*, im Plural ḱadbi (§ 92).

2) In i: a) wenn es bei der Declination eine Verschiebung erleidet und eine Diphthongisirung mit dem vorhergehenden Vocal eintritt, z. B. ṗandur, *musik. Instrument*, Pl. ṗaindri; ḥaçuk, *Sperling*, Pl. ḥaiçki; 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri; aṗuś, *Lüge*, Pl. aiṗśi. Doch fehlt es nicht an Fällen, wo es unverändert bleibt (s. § 87). b) Ebenso in einigen Fremdwörtern im Fall der Verschiebung, z. B. ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (s. § 19).

3) In o: ein solcher muss angenommen werden, wenn die in § 33 ausgesprochene Vermuthung über die Entstehung der Wörter ǵamṗrao, *Fledermaus*, śuśxnao, *Feuerwerk*, aus ǵamura, śuśxuna ihre Richtigkeit hat; ein auslautendes au scheint in solchen Fällen nicht geduldet zu werden.

§ 40. Der Uebergang von Vocalen in Consonanten beschränkt sich auf den Uebergang von u in w, wenn eine innige Verschmelzung des Verbums mit dem nachfolgenden Pronomen oder andern Wörtern stattfindet, z. B. ẋeiwes, *ich stehe auf*, aus ẋeiu as (vergl. § 177 u. § 36, 1, d); ẋeiṫwalo, *er wird wohl aufstehen*, aus ẋeiṫu alo. Vielleicht ist das zur Stammverstärkung bei den Zeitwörtern gebräuchliche b (§ 60 und § 165) desselben Ursprungs. Fremdwörter wie lobiw, *türkische Bohne*, von lobio (ლობიო) und tqwiw, *Blei*, von tqwia (ტყვია) haben zwar auch im Auslaut w statt eines Vocals, doch liesse sich höchstens der erstere Fall auf einen Uebergang des Vocals in den Consonanten zurückführen.

§ 41. Der *Ton* ruht hauptsächlich auf der Stammsilbe und nur bei den vocalisch auslautenden Casussuffixen ist bisweilen eine Art stärkerer Betonung wahrzunehmen, namentlich bei dem Allativsuffix go.

§ 42. Der *Consonantenreichthum* der Sprache in ihrem jetzigen Zustande steht in dem grössten Missverhältniss zu den Vocalen. Die 31 jetzt vorkommenden consonantischen Laute sind in grosser Uebereinstimmung mit dem georgischen Lautsystem, welchem letztern jedoch die Laute ẋ, ḥ und ḷ abgehen. Eine genauere Prüfung der einzelnen Laute führt zu dem Resultat, dass der jetzige Consonantenreichthum wohl erst in den jetzigen zerklüfteten und durch die gewaltige Massenhaftigkeit der Berge beengten Sitzen entstanden sei. Wie die umschliessenden Berge dem Athem Schranken setzen, so ist auch das Aneinandertreten der Consonanten eine Hemmniss für eine reiche Vocalentwicklung. Die Zahl der mir vorgekommenen Verbindungen zweier Consonanten beträgt, mit Einschluss der Fremdwörter, ungefähr 400.

§ 43. Ordnen wir die aus zwei Elementen bestehenden Consonantengruppen nach dem zweiten derselben mit Beobachtung der von uns angenommenen alphabetischen Reihenfolge, so haben wir folgende Verbindungen:

ḉq, çq, tq, pq, rq, lq.

kx̣, k̇x̣, tx̣, nx̣, px̣, mx̣, rx̣, lx̣.

kḥ, gḥ, ćḥ, cḥ, tḥ, dḥ, nḥ, pḥ, bḥ, mḥ, jḥ, lḥ, wḥ.

ḥk, kk, xk, ćk, ḉk, çk, ʒk, śk, sk, tk, nk, pk, bk, mk, rk.

ḥk̇, ck̇, ṫk̇, mk̇, rk̇, lk̇, wk̇.

x̣x, ḥx, kx, k̇x, xx, ćx, cx, ʒ́x, śx, sx, zx, ṫx, nx, ṗx, bx, mx, rx, lx, wx.

x̣g, kg, k̇g, xg, ğg, çg, śg, ṫg, dg, ng, ṗg, bg, rg, lg, wg.

qğ, x̣ğ, kğ, xğ, ćğ, ʒ́ğ, ʒğ, zğ, dğ, nğ, bğ, mğ, rğ, lğ, wğ.

x̣ć, ḥć, kć, xć, gć, ğć, ćć, çć, ść, tć, ṫć, nć, pć, mć, rć, lć, ḷć, wć.

nḉ, mḉ, rḉ, wḉ.

x̣c, k̇c, xc, ṫc, dc, nc; pc, bc, mc, rc.

x̣ç, ḥç, xç, sç, tc, nç, pç, bç, mç, rç, lç, ḷç.

sʒ́, rʒ́.

nʒ, bʒ, rʒ.

x̣ś, gś, tś, nś, pś, ṗś, bś, rś.

x̣s, ḥs, ks, xs, ćs, çs, ss, ts, ṫs, ns, ps, ṗs, bs, ms, rs, ḷs, ws.

bż, rż.

bz, mz, rz, lz, wz.

ḥt, xt, śt, st, zt, tt, nt, pt, mt, rt, lt.

ḥṫ, k̇ṫ, ğṫ, cṫ, ṫṫ, nṫ, mṫ, rṫ, lṫ, wṫ.

qd, x̣d, ḥd, kd, k̇d, xd, gd, ğd, ćd, ḉd, cd, çd, śd, sd, żd, zd, td, ṫd, dd, nd, bd, md, rd, ld, ḷd, wd.

qn, x̣n, ḥn, kn, k̇n, xn, gn, ğn, ćn, cn, çn, ʒ́n, ʒn, śn, sn, zn, tn, ṫn, dn, nn, ṗn, bn, mn, rn, ln, ḷn, wn.

sp, mp, lp.

gṗ, ćṗ, mṗ, rṗ.

qb, x̣b, ḥb, kb, k̇b, xb, gb, ğb, ćb, ḉb, cb, çb, śb, sb, żb, zb, tb, ṫb, db, nb, bb, mb, rb, lb, ḷb, wb.

qm, x̣m, km, k̇m, xm, gm, ğm, cm, çm, ʒm, śm, sm, tm, ṫm, dm, pm, mm, rm, lm, ḷm.

qj, kj, k̇j, xj, gj, ćj, ḉj, cj, çj, sj, tj, ṫj, dj, mj, rj, lj, wj.

qr, x̣r, ḥr, kr, k̇r, xr, gr, ğr, ćr, ḉr, cr, çr, śr, sr, żr, zr, tr, ṫr, dr, nr, pr, ṗr, br, mr, lr, ḷr, wr.

ql, x̣l, ḥl, kl, k̇l, xl, gl, ğl, ćl, çl, ʒ́l, śl, sl, zl, tl, ṫl, dl, nl, pl, ṗl, bl, ml, rl, ll, ḷl, wl.

rḷ.

qw, x̣w, ḥw, kw, k̇w, xw, gw, ğw, ćw, ḉw, cw, çw, ʒw, św, sw, tw, ṫw, dw, nw, bw, mw, rw, lw, ḷw, ww.

§ 44. Vorstehende Uebersicht, die wahrscheinlich noch durch manche mir nicht vorgekommene oder auch von mir übersehene Fälle vervollständigt werden könnte, sondert das Fremde nicht von dem Einheimischen, weil es mir, wie ich schon oben (§ 42) bemerkte, nur auf die jetzt gangbaren Lautverbindungen ankam. Ferner muss ich bemerken, dass in derselben auch alle in zusammengesetzten Wörtern vorkommenden Consonantenverbindungen mit einbegriffen sind. Bei Zusammensetzungen finden wir aber oft auch die Häufung dreier Consonanten. Von den mehr als hundert Fällen sind ungefähr ein Viertel der Art, dass sie nicht einen der flüssigen Consonanten l, m, n, r oder mehrere derselben oder die Halbvocale j und w in sich schlössen. Ich habe folgende wahrgenommen:

ztq, pçq; rnk; rcx, rṫx; rṫg, rng; nʒğ; xkć, śtć, pçć, bsć, rçć, rtć, rḷć; ćśc, ḷnć; ttç; stś, tćś; ṫxś, lps; ğwz.

kst, bst; xkd, ćkd, ḉqd, ṫxd, std, sṫd, pcd, ṗxd, bcd, bçd, bsd, rcd, rçd, rḷd; xkn, śxn, śtn, bsn, rćn, rsn, rżn, rln, rḷn, xkb, glb, stb, drb, dlb, bsb, bzb, rćb, rcb, rḷb; xkm, ćkm, śnm, pçm, brm.

stj, pqj, ṗxj, rçj; qdr, xkr, gwr, cxr, cmr, ʒğr, śtr, str, zdr, ṫxr, ngr, ndr, pçr, mzr, mwr, wḥr; ɕql, cxl, çql, stl, skl, ttl, ṫxl, dgl, ngl, ncl, ntl, ṗxl, bsl, rkl, rgl, rçl, rtl, rṫl, rpl, wğl; xnw, sxw, stw, zğw, tgw, ṫxw, ẗw, pcw, ṗxw, ṗsw, rgw, rćw, rçw, rśw.

§ 45. Ausserdem lassen sich noch eine Reihe von Fällen anführen, in denen vier Consonanten neben einander vorkommen, von welchen gewöhnlich ein oder zwei zu den flüssigen oder Halbvocalen gehören: śtrn, bstr, rcxn, lćnm, mtwr; doch kommt auch sṫxd vor. Noch seltener sind fünf Consonanten verbunden: rcxwn, rḷçtq.

§ 46. So gross nun auch die Mannigfaltigkeit der Consonantenverbindungen ist, wenn die erst nach und nach aus einem fremden Sprachschatze aufgenommenen Wörter sowie die Composita mit in Betracht gezogen werden, so finden wir, dass die Zahl der Consonantenhäufungen im An- und Auslaut der einfachen Wörter, mögen sie ächt oder erst aus Fremdwörtern umgestaltet sein, bedeutend geringer ist. Die im Auslaut ächter Thuschwörter vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

ɕq, çq, tq; kḥ, cḥ, tḥ, dḥ, nḥ, pḥ, bḥ, mḥ, jḥ, wḥ; xk; ćx, ṫx, ṗx; pś; ps, bs; st; kn; km; kr, gr; św, sw, tw.

Auch aus dieser Zahl würden einige Verbindungen zu streichen sein, wenn uns der ganze Umfang der Berührung mit fremden Sprachen vorläge; anderes mag auch durch Schwinden ganzer Silben oder einzelner Vocale sowie durch Verdichtung der Vocale zu Consonanten entstanden sein.

§ 47. Die im Anlaut von Fremdwörtern vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

mk; śx, sx, mx; ʒğ, dğ; rć; ḱc; sç, mç; sʒ́; bʒ; bz; rt; mṫ; cd, md; çn, ʒn, sn, zn; sp; tb; qm, ẋm, xm, ʒm; ḱr, xr, ɕr, cr, çr, śr, zr, pr, ṗr, br, mr; ql, kl, ḱl, xl, gl; kw, ḱw, gw, ğw, ćw, çw, ʒw, sw.

Hieran schliessen sich die Fälle, in denen drei Consonanten den Anlaut bilden: mtk; grʒ, ğrʒ; gwr; skl; çqw, sxw, zğw, tqw, mtw.

§ 48. In einheimischen Wörtern sind drei Consonanten im Anlaut nicht gebräuchlich, mit Ausnahme von bstu, *Weib*, und bstu, *Ochse;* das Tschetscheuzische bietet nach den Beläjew'schen Aufzeichnungen in beiden Wörtern nur st im Anlaut dar, nämlich ste, *Weib* und stu, *Ochse*, während ein anderes Wörterverzeichniss für den Plural des erstern isti (im Thusch bstei) und für bstu, *Ochse*, die Form ustu aufweist, welche letztere die Güldenstädt'schen Verzeichnisse dem Thusch zuschreiben.

§ 49. Im Allgemeinen muss noch bemerkt werden, dass die Verbalwurzeln fast alle mit einem einfachen Consonanten beginnen und dass die Verbindung einiger Anlautsconsonanten mit der schärferen Aspiration ḥ nicht recht als Consonantenhäufung angesehen werden kann. Eine einzige Wurzel beginnt mit st, nämlich stex, *warten*, und zwei mit thx. Im Anlaut tschetschenzischer Wörter habe ich bisher nur die Häufungen st, ṫx, ṗx und tq angetroffen.

§ 50. Die im Auslaut vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende: çq, tq, pq; wḫ; ḫk, kk, xk, śk, rk; rḱ; ćx, cx, çx, ṫx, ṗx, rx, lx; ng, rg; nǵ, rǵ, lǵ; nć; nç̇; rc; xç, tç, nç, bç, rç, ḻç; rʒ̇; ps, bs; xt, śt, st, tt, nt, rt; ṫṫ, nṫ, rṫ, wṫ; nd, rd, ld; kn, xn, ʒ̇n, śn, sn, tn, nn, rn, ln, wn; sp; rb; ʒm; qr, gr, ʒ̇r, zr, tr, dr, pr, br, wr; xl, dl; rḻ; qw, ḫw, kw, xw, gw, ǵw, ćw, św, sw, nw, rw, lw.

Von diesen Verbindungen kommen manche nur im Auslaute von Fremdwörtern vor: śk, rḱ, lǵ, xt, rṫ, wṫ, sp, qr, gr, ʒ̇r, zr, tr, dr, pr, br, wr, xl, dl. Verbindungen dreier Consonanten im Auslaut einheimischer Wörter: sṫx, rçx, rṫx; in Fremdwörtern: tqw, ṗxw, rxw, rgw, rpl.

§ 51. Betrachten wir die im Auslaut der Nominal- und Verbalstämme vorkommenden Consonantenverbindungen, so beschränken sie sich auf folgende:

In Nominalstämmen:	In Verbalstämmen:
çq, pq, tq; ḫk, xk, rk; ćx, ṫx, ṗx; rǵ; nć, nç̇, rc, bç, rç; rʒ̇; bs; st, tt, nt, rt; ṫṫ, nṫ, lṫ; rd; rb; ʒm; rḻ.	ç̇q, pq; xk, rk; ṫx, ṗx; bǵ; rć; pç̇; bc, rc; pç, rç; rʒ̇; bs, rs; bż, rż; bz; st, rt; pl, bl, rl, ll; rḻ.

Von diesen 55 Fällen, von denen 28 auf die Nominal- und 26 auf die Verbalstämme kommen, sind nur zehn beiden gemeinsam: pq, xk, rk, ṫx, ṗx, rç, rʒ̇, bs, rt, rḻ.

§ 52. Was die Consonanten in ihrem vereinzelten Zustande betrifft, so kommen sie sämmtlich im Anlaut vor mit Ausnahme von r, das nicht im Anlaut einheimischer Wörter geduldet wird, und von ḻ. Unter den im Anlaut zulässigen Consonanten herrscht eine grosse Verschiedenheit rücksichtlich der Häufigkeit des Vorkommens. Von den 29 im Anlaute erlaubten Consonanten stehen nur 16 im Anlaut von Verbalwurzeln und zwar kommen von 164 consonantisch anlautenden Wurzeln auf q 5, auf x̣ 13, auf ḫ 13, auf k 4, auf ḱ 3, auf x 15, auf g 2, auf s 1, auf t 1, auf ṫ 17, auf d (mit Einschluss von w, j, b, s. § 178) 64, auf m 5 und auf l 21. Vom Verbalanlaut bleiben ausgeschlossen: ǵ; ć, ç̇, c, ç, ʒ̇, ʒ, ś, ż, z; n; p, ṗ; diese Consonanten gehören aber meist zu denjenigen, mit denen die grössere Menge der Fremdwörter anlautet. Hierin liegt wiederum eine Hinweisung darauf, dass der jetzige Consonantenreichthum der Sprache wohl erst nach Uebersiedelung in die gegenwärtigen Sitze seine Entwickelung erhalten hat. Der Mangel an Zischlauten in dem Anlaut der Verbalwurzeln erinnert an einige Glieder der finnischen Sprachenfamilie, während das Fehlen von n einem Anschluss an tatarische Elemente ähnlich sieht; vergl. Böhtlingk, Jakut. Grammatik § 151.

§ 53. Im Auslaut kommen die einfachen Consonanten alle vor mit Ausnahme von j; ṗ habe ich nur sehr selten wahrgenommen; im Auslaut von Verbalwurzeln kommen ʒ und n, wie es scheint, gar nicht vor. Die übrigen Consonanten stehen theils einfach theils mit einem vorhergehenden Consonanten (s. § 51) im Auslaut und zwar kommen unter 197 Wurzeln in absteigender Ordnung 23 mit l, 20 mit t, 14 mit k, ebenso viel mit ṫ, 12 mit x, 13 mit ç, je 10 mit c und s, 9 mit ś, 8 mit ḫ, je 7 mit q, g, ḻ und w, je 6 mit x̣ und ż, je 4 mit ḱ und ç̇, je 3 mit ǵ und ć, je 2 mit d, b, m, r, und je 1 mit ʒ̇ und z auslautende Wurzel vor.

§ 54. Was das Verhältniss der Consonanten zu den nachfolgenden Vocalen anbetrifft, so scheint eine allgemeine Verträglichkeit zwischen ihnen zu herrschen, nicht vorgekommen sind mir nur die Verbindungen: ži, žo, žu. Auch mit den vorhergehenden Vocalen findet ein gleiches Verhältniss statt und ich wüsste nur die Verbindungen oȝ, uȝ, ež, iž, už nicht nachzuweisen.

§ 55. Der Vocalverschiebung entspricht die *Consonantenversetzung*, die zu den seltenern Erscheinungen gehört. In einheimischen Wörtern begegnet sie uns in einigen Pluralformen, z. B. çemni statt çenmi, *Häuser*, von ça, *Haus* (St. çen § 93); auch simnui (§ 97) gehört vielleicht hierher. Der Grund scheint in dem allmählichen Verschwinden der Consonantenverbindung nm zu liegen; vergl. § 58, 2. Zweitens tritt sie bei Fremdwörtern ein, z. B. ankrao, *Glas*, aus dem georg. ankaro (ანკარო); makarta, *Scheere*, aus dem georg. makrateli (მაკრატელი).

§ 56. Wie gegen Versetzung so sind die Consonanten auch gegen *Ausstossung* gesichert; die seltenen Fälle scheinen wohl nur bei Fremdwörtern statt zu finden, z. B. xemçip, *Herrscher*, aus dem georg. xel-mçipe (ხელ-მწიფე). Namentlich schwindet das n besonders häufig vor d, , g, ǧ, z. B. simid, *Mais*, aus dem georg. simindi (სიმინდი).

§ 57. Die *Consonantenabwerfung* kann im Anlaut, aber auch im Auslaut stattfinden. Im Anlaut erleiden einheimische Wörter eine Verflüchtigung des w: neben wune, *was*, wunax, *etwas*, wunele, *jedes*, kommen die Formen une, unax, unele vor (§ 160 und § 161); so wird wum auch um in der Verbindung mit co (§ 162). In Fremdwörtern fällt häufig einer der anlautenden Consonanten ab, um eine starke Consonantenhäufung zu verhüten, z. B. ¢edel, *Schmidt*, aus dem georg. m¢edeli (მჭედელი); çewar, *Jagdhund*, aus mçewari (მწევარი); saxur, *Diener*, aus msaxuri (მსახური); çwainli, *Gemüse*, aus mçwanili (მწვანილი).

§ 58. Die Consonantenabwerfung im Auslaut erscheint:

1) Bei der Nominativbildung, wo hauptsächlich r und n des Stammes abfallen und im erstern Falle eine Trübung des Vocals (§ 99) eintritt, z. B. pḫu, *Hund*, vom Stamm pḫar; bstu, *Ochse*, vom St. bstar; çe, *Feuer*, vom St. çar; šo, *Jahr*, vom St. šar; bstu, *Weib*, vom St. bstun; we, *Wein*, vom St. wen; de, *Tag*, vom St. den; cḫa, *eins*, vom St. cḫan; ši, *zwei*, vom St. šin (§ 142); me, *wer*, vom St. men (§ 160); auch in zweisilbigen Wörtern, z. B. jobst, *Erde*, vom St. abstar; iš, *Stimme*, vom St. ašir.

2) Im Dativ fällt das n häufig ab vor der nachfolgenden Postposition maǩ, z. B. ćakuimaǩ, *auf dem Stuhle*, statt ćakuinmaǩ; xatmaǩ, *auf dem Kreuze*, statt xatnmaǩ. Der Grund liegt in der allmählichen Verflüchtigung des n vor dem nachfolgenden m; s. § 55.

3) Scheint das n des Anlauts in manchen Fällen nach und nach zu schwinden, namentlich vor verschiedenen Postpositionen und Suffixen, z. B. stew, stewa statt stenw, stenwa (§ 160); Dalgoredaḥ, *von Gott her*, statt Dalgorendaḥ.

4) Fällt das auslautende w häufig ab, z. B. dau statt dawu, *es kommt um;* ṫlu statt ṫiwu, *ruht;* lei statt lewi, *spricht* (§ 182); qiol statt qiwol, *Elend;* dḫeuztq statt dḫewuztq, *achtzig;* dḫedḫew statt dḫewdḫew, *zu vier* (§ 145); oẋar, der Instructiv Pluralis von dem Pronomen o, *jener*, *er*, statt oẋarw (§ 152); saṗuar, *Sauerteig*, aus dem georg. saṗuwari, vergl. § 22; prao¢ik, *Uebersetzer*, aus dem russ. переводчикъ. Vielleicht ist auch so ǧ in daar, *kommen*, Fut. daǧo, geschwunden (§ 206).

§ 59. Hieran reiht sich die Abwerfung des n mit dem nachfolgenden Vocal in Fremdwörtern, z. B. guia, *Pflug*, aus dem georg. guiani (გუთანი); mela, *Dinte*, aus dem georg. melani (მელანი); mdiwa, *Schreiber*, aus mdiwani (მდივანი); sapo, *Seife*, aus saponi (საპონი); saǵwi, *Eimer*, aus saǵwine (საღვინე); tarxu, *Dragun*, aus tarxuna (ტარხუნა). Unverändert bleiben jedoch kwerna (კვერნა), *Marder*, und Kweqana (ქვეყანა), *Welt*.

§ 60. Eine *Consonanteneinfügung* kommt häufig vor als Verstärkung des Verbalstammes und zugleich als Mittel die Bedeutung zu modificiren. Namentlich tritt b also auf beim Verbum als Verstärkung in den Wurzeln, deren Vocal eine Schwächung erlitten hat (§ 164) oder auch bei ungeschwächter Wurzel, um eine Veränderung der Bedeutung auszudrücken, z. B. ans xos, *schiessen*, xoç, *hängen*, doż, *fallen*, ìox, *schlagen*, werden die Formen xebs, xebç, debż, ìebx gebildet; bei unverändertem Vocal: dibś, *liegen*, aus diś; xebl, *schicken*, *führen*, aus xel. Auf ähnlichen Ursachen beruhen die Formen ḥabs, ḥebs, xabż neben ḥaç, ḥeç, *sehen*, xa, *sich setzen*. Bei dieser Einfügung ist zu beachten, dass b, dessen Verwandtschaft und häufige Verwechselung mit ṗ schon oben (§ 5) erwähnt worden ist, vor x häufig in diesen Laut übergeht, vor ç, c, ś, s, ż und z aber nicht immer in p übergeht. Eine ähnliche Erscheinung tritt uns im Samojedischen entgegen: vergl. Castrén's Grammatik der Samoj. Sprachen § 136.

§ 61. Seltener sind sonstige Consonanteneinfügungen. Eine solche erscheint:

1) Wenn die Conjunction e an einen vocalischen Auslaut tritt, mit dem sie keinen Diphthong bilden soll (s. § 34), z. B. sine, *und des Geistes*, statt sie; qaboćone, *und des Sünders*, statt qaboćoe.

2) Bei Einbürgerung von Fremdwörtern, z. B. ǵamṗrao, *Fledermaus*, aus ǵamura (ღამურა).

3) Wenn das vocalisch anlautende Personalpronomen in den Perfectformen suffigirt wird, z. B. aiḻnas statt aḻi as mit eintretender Verschiebung (§ 177 und § 191) oder Vocalausstossung, z. B. witnas statt wite as, *ich verliess*.

§ 62. *Consonantenanfügung* im Anlaut erscheint bei der Nominativbildung der Wörter jobst, *Erde*, jexk, *Kamm*, jei, *Kuh*, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen; im Stamm mit a lauten an: abstar, axk, aì (vergl. § 100, 4).

§ 63. Wahrscheinlich ist die im Anlaut einer grossen Anzahl von Verbal- und Nominalwurzeln zum Behuf der Geschlechtsbezeichnung eintretende Veränderung der Consonanten auch auf ähnliche Weise entstanden. Zu einer solchen Annahme führen die noch vorhandenen Verbalwurzeln aq, *theilen*, aḥ, *stehlen*, 'aw, *tödten*, die im Anlaut also modificirt werden: *d*aq, *w*aq, *j*aq, *b*aq — *d*aḥ, *w*aḥ, *j*aḥ, *b*ah — dḥew, wḥew, jḥew, bḥew. Auch das Zeitwort daixar, (waixar u. s. w.), das im Präsens ìxu lautet, ist besonders zu beachten (s. § 207). Fortgesetzte Untersuchungen über die verwandten Sprachen, denen diese Erscheinung ebenfalls eigen ist, müssen hierüber mehr Licht verbreiten. Vergl. § 79 und § 178.

§ 64. Eine Consonantenanfügung an den Auslaut finden wir selten. An den Auslaut wird k gefügt, um eine Beschränkung auszudrücken (§ 218), z. B. Kokik, *nur die Füsse*, sauxrinak, *nur den Dienern*, oẋusk, *nur durch ihn*.

§ 65. Zu den Erscheinungen, die an den einzelnen Consonanten vorkommen, gehört die *Verhärtung*. Sie gehört auch zu den Seltenheiten. So habe ich nur eine Verhärtung des ć

und c zu ¢ und ç vor einem nachfolgenden q wahrgenommen, z. B. maçqe, *bisweilen*, vom Stamm mac (§ 214).

§ 66. Von sehr beschränkter Anwendung ist die *Consonantenerweichung*. Ich kann sie nur in einigen Fällen der Pluralbildung nachweisen, in welcher dieselbe häufiger in den lesghischen Sprachen auftritt. Es bildet namentlich waśo, *Bruder*, seinen Plural waźar; jaśo, *Schwester*, aber jaźar (§ 94). Hieran schliesst sich vielleicht die Erscheinung, dass bei der Bildung der Pluralitätswurzel von ḥa¢, *sehen*, ḥabs ¢ zu s geschwächt wird (§ 165). Eine Schwächung von m zu n sehen wir in verschiedenen Pronominalstämmen (§ 161).

§ 67. Die *Assimilation* findet auch nur selten statt; meist habe ich sie bei n wahrgenommen; so wird aus deni, *ganz*, *heil*, das Zeitwort dendar, *heilen*, gebildet, in welchem die Formen dembar, della statt denbar, denla entgegentreten (vergl. § 178).

§ 68. Kommt im Wortstamme ein r vor, so tritt gewöhnlich in den Suffixen, die sonst ein r enthalten, ein l ein; eine ähnliche Erscheinung kommt in der Pluralbildung des Suanischen vor; s. Rosen, Ossetische Sprachlehre nebst einer Abhandlung über das Mingrelische, Suanische und Abchasische, S. 59. Ausserdem ist dieselbe Erscheinung dem Mongolischen sehr geläufig (s. Bobrownikow's Mongol.-Kalm. Grammatik § 115 und § 232). Man findet diese Erscheinung:

1) In der Plural- und Casusbildung, z. B. ḥerco, *Kessel*, Pl. ḥercailć; gerç, *Waffe*, Pl. gerçailć (§ 96); kazdrele, *von der Erde*, von kazdar; 'eimrele, *aus dem Grabe*, von 'emur (§ 114).

2) Bei der Adjectivbildung, z. B. gargle, *nahestehend*, *Nächster*, 'urlu, *morgendlich*, śarlu, *jährig* (§ 131).

§ 69. Den Uebergang von Consonanten in Vocale sehen wir am w, das in einigen Fällen in i übergeht, z. B. bui, *Faust*, vom St. buw, Pl. buwairć (§ 95); auch ist mḥao, *Horn*, vielleicht aus mḥaw entstanden, wie man aus dem Worte çhainmḥawli, *Einhorn*, schliessen könnte. Diese Fälle sind jedoch sämmtlich der Art, dass man auch an eine Verflüchtigung des w zwischen zweien Vocalen denken kann (vergl. § 58, 4). Eine häufig eintretende Erscheinung ist es, dass die Silbe wa in Fremdwörtern in o übergeht, wobei jedoch nach dem von Brosset, *Voyage archéologique en Transcaucasie*, *Septième rapport pag. 72*, Bemerkten die Annahme offen steht, dass diese Umgestaltung schon von den Georgiern herrühre; so entstehen aus den georgischen Wörtern gwari (გვარი), *Stamm*, ʒwali ძვალი), *Knochen*, çwaleba (წვალება), *Leiden*, cwari (ცვარი), *Tropfen*, die Formen gor, ʒol, cor, çoleb; ebenso auch aus çirwa (წირვა), *Messe*, çiro; aus krawati (კრავატი), *Bett*, kraot. Ebenfalls aus einer Vocalisation des w erklärt sich die Umgestaltung des georg. stwiri (სტვირი), *Hirtenflöte*, zu stiur; ferner wird aus burwaki (ბურვაკი), *Eber*, buruk, *Ferkel*; aus ambawi (ამბავი), *Nachricht*, *Erzählung*, ambui (s. § 128).

FORMENLEHRE.

§ 70. Die Sprache ist in ihrem gegenwärtigen Zustande reicher an einsilbigen Wörtern, als sie früher gewesen sein muss. Es tritt uns in derselben ein offenbares Streben entgegen der Vielsilbigkeit entgegenzuarbeiten; um zu diesem Zweck zu gelangen greift sie zu verschiedenen Mitteln und zwar zur Vocalverschiebung (§ 19) und, wo diese unthunlich ist, zur Vocalausstossung (§ 26), ausserdem aber noch zur Vocalabwerfung (§ 27), sowie namentlich bei Fremdwörtern zur Abwerfung ganzer Silben (§ 59). Es haben sich jedoch noch eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter erhalten. Die meisten derselben gehen auf einen Vocal oder r, l, w aus; die Auslaute k, ḱ, g, ǵ, ś, t, p, b gehören zu den seltenern Erscheinungen. Von den vocalisch auslautenden zweisilbigen Wörtern endet die Mehrzahl auf o und a, die Zahl der auf e und i ausgehenden ist sehr gering, sowie auch u nur ausnahmsweise vorkommt (vergl. §§ 11—15). Den Uebergang zu mehrsilbigen bilden Wörter wie çiçao, *Grille*, ćarḱao, *Flasche*, çqautae, *Morast*, maxkae, *Schlucht*, da der Diphthong des Auslauts auch zweisilbig aufgefasst werden kann. Wörter wie qarqarao, *Kinnlade*, ćqempira, *Schlund*, sind selten. Noch weniger kommen consonantisch auslautende dreisilbige Wörter vor, z. B. kurbungal, *Nebel*, das vielleicht ein Compositum ist; s. das Wörterbuch.

§ 71. Die Fremdwörter sind sämmtlich georgischen Ursprungs oder wenigstens, falls sie aus anderen Quellen stammen, durch Vermittelung des Georgischen der Sprache zugekommen. Wie im Georgischen Vielsilbigkeit, Consonantenhäufung im Anlaut und vocalischer Auslaut stattfinden, so müssen die Fremdwörter, um sich den Gesetzen des neuen Sprachbodens zu fügen, sich Vocalverschiebung (§ 19), Vocalausstossung (§ 26) und Vocalabwerfung (§ 27, 2) gefallen lassen; ausserdem findet Abwerfung von Consonanten im Anlaut (§ 57), Consonantenausstossung (§ 56) und Consonantenversetzung (§ 55) statt. So bekommen eine bedeutende Anzahl von georgischen Wörtern ein neues Gepräge. Ausser den einsilbigen, die unverändert übergehen, giebt es eine Anzahl zweisilbiger, die eine ganze Silbe einbüssen und dadurch zu einsilbigen herabsinken (§ 59). Diese lauten dann entweder vocalisch oder consonantisch aus. Von den zwei- und mehrsilbigen Fremdwörtern, mögen diese unverändert oder umgestaltet aufgenommen werden, ist die Zahl der vocalisch auslautenden ziemlich zahlreich. Sie endigen meist auf a und o, wogegen die Endungen i und u selten sind; die consonantisch ausgehenden haben die Consonanten q, ẋ, k, ḱ, x, g, ǵ, ć, ç, ʒ́, ʒ, c, ś, s, ź, z, t, ṫ, d, n, p, b, m, r, l, w im Auslaut; am häufigsten kommen jedoch r, l und b vor. Zu den einheimischen Wörtern, die einen ähnlichen Auslaut haben gehören folgende: saǵar, *Blässe*, ḥaǵar, *Rabe*, ḱazdar, *Erde*, naźtar, *Wohnsitz*, maźdar, *Maisbrot*, kotor, *Kuchen*, 'emur, *Grab*, mosur, *Gastmahl*, bakal, *Stück*, 'unal, *Lohn*, ẋadal, *Stute*, çokal, *Fuchs*, u. a. m. Manche derselben werden wohl einst als Lehnwörter nachgewiesen werden.

§ 72. Die Suffixe, durch die zwei- und mehrsilbige Wörter gebildet werden, sind ar, ila, ol, om, ob, lob. Von diesen dient ar, an die Verbalwurzeln gefügt, dazu, Verbalnomina zu bilden, die eine reine Infinitivnatur haben, z. B. aḷar, *das Sprechen*, walar, *das Sterben*, dišar, *das Liegen*. In dieser Form sind sämmtliche Verba von mir im Wörterbuch aufgeführt worden, weil dieselbe dem Volke geläufiger ist als der Infinitiv (§ 200).

§ 73. Ebenfalls an Verba und zwar an die Präsensform tritt das Suffix ila, neben welchem auch die Form ilae vorkommt. Es bildet Verbalnomina concreterer Natur, z. B. duila, *That*, von do (vergl. § 38, 4); dagduila, *Gespenst*, *Gesicht*, xaćuila, *Ende*, guila, *Beispiel*, ieqila, *Gebet*, latuila, *Hülfe*, daqila, *Theil*, ćuġuila, *Eingang*, waḷuila, *Geburt*, leila, *Wille*, xiḷuila, *Werden*, qepquila, *Leiden*, waxila, *Leben* (eines Mannes), baxila, *Leben* (einer Mehrzahl). Von Medialformen (vergl. § 191) kommen xaćlaila, *Ende*, biṫlaila, *Bad*, vor.

§ 74. Das Suffix ol tritt hauptsächlich an Substantive und Adjectivwurzeln, z. B. daḱol, *Güte*, von daḱi, *gut;* ç̣aġol, *Festigkeit;* maçrol, *Süssigkeit;* waxol, *Grösse*, von woxo, *gross*, mit Uebergang des a in o (§ 38, 1); baderçol, *Kinderlosigkeit*, von baderçi, *kinderlos* (§ 117 u. § 131); qonol, *Jugend*, von qono, *jung;* badrol, *Kindheit*, von bader, *Kind;* dadol, *Väterlichkeit*, *Sorgfalt*, von dad, *Vater;* diẗxol, *Fleischheit*, von diẗx, *Fleisch;* ḥaixol, *Aufstand*, von ḥaix, *entgegen;* atol, *Schweigen*, kommt zwar vor, vielleicht ist aber atuila vorzuziehen.

§ 75. Zu den seltenen Erscheinungen gehört das Suffix om; ich habe es nur in den Wörtern ieṡom, *Glaube*, talom, *Sorgfalt*, xerḷom, *Gefahr*, bemerkt; ṡaciom, *Versuchung*, ist ein Fremdwort (von šecdema, შეცდემა).

§ 76. Aus dem Georgischen entlehnt ist die Endung ob, die aus oba verkürzt ist. Sie kommt nicht nur in Fremdwörtern vor, wie z. B. ubeidrob, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა) (§ 39); grʒnob, *Empfindung*, aus grʒnoba (გრძნობა); iṗob, *Freigebigkeit*, aus ieṗoba (იეფობა) (§ 25); ġaltob, *Verrath*, aus ġalatoba (ღალატობა); bortob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბოროტობა) u. a. m., sondern sie wird auch an einheimische Wurzeln gefügt, z. B. xeirob, *Wissen*, Dalob, *Göttlichkeit;* endlich kommen auch Wortbildungen aus georgischen Elementen vermittelst dieser Endung vor, z. B. unaumsob, *Gewissenlosigkeit*, von namusi (ნამუსი), *Gewissen;* naqoṗob, *Fruchtbarkeit*, aus naqoṗi (ნაყოფი, *Frucht*) (vergl. § 69); kiẗxob, *Zauberei* (von kiẗxwa, *lesen*); ḱoirçlob, *Ehe* (von ḱorçili, *Hochzeit*); ẗilismanob, *Zauberei* von ẗilisma (თილისმა), *Talisman;* weizrob, *Vezirschaft* (von weziroba, ვეზირობა).

§ 77. Aehnlich verhält es sich mit der Endung lob; sie kommt in georgischen Wörtern vor, die mehr oder minder umgestaltet werden, z. B. snewlob, *Krankheit*, von sneba (სნება), *Ansteckung;* daġreiçlob, *Runzeln*, von daġreçileba (დაღრეჭილება); ćweiwlob, *Gewohnheit*, von ćwewa (ჩვევა); moirẗlob, *Schmuck*, von morẗwa (მორთვა); gamairẗlob, *Einrichtung*, von gamarẗwa (გამართვა); ḱalçulob, *Jungfernschaft*, von ḱalçuleba (ქალწულება); waldeblob, *Pflicht*, aus waldebluli (ვალდებული) u. a. m. Aber ausser den Fremdwörtern werden vermittelst dieses entlehnten Suffixes auch aus einheimischen Wurzeln neue Wörter gebildet, z. B. ḥalodaklob, *Herzenseinfalt* (von ḥalo, *einfach*, und dok, *Herz*); staklob, *Menschheit*, von stak, *Mensch;* qaxcitlob, *Barmherzigkeit*, von qaxciar, *bemitleiden*.

§ 78. Zu den seltenern Suffixen gehören ia und na; ersteres erscheint in Formen wie aḷunia, *Gesagtes*, *Inhalt*, die von dem Particip aḷuin abgeleitet zu sein scheint, und moslia, *Schlechtigkeit* (= mosol), von mosi, *schlecht;* na finden wir bei Substantiven, die aus Adjectiven gebildet werden, z. B. daiKna, *Gut*, von dàKi, *gut;* ġazna, *Güte*, von ġaze, *gut;* joṗxna, *Wärme*, von joṗxe, *warm* (§ 26, 1); dieselbe Endung erscheint auch in uc̓nairna, *Finsterniss*.

§ 79. Eine besondere Beachtung verdienen noch eine Reihe von männlichen Nomina, die alle vermittelst eines auslautenden w gebildet werden. Die einfachste Erklärung findet dieser Auslaut, wenn wir ihn mit dem im Anlaut sowohl der Nomina als auch des Verbums vorkommenden, das männliche Geschlecht bei Menschen bezeichnenden w identificiren (s. § 63). Der Art sind Bacaw, *ein Thuschet;* Uriw, *ein Jude*, im Georg. Uria (ურია); Koxiw, *ein Georgier*, von Koxa, *Georgien;* T̓airiw, *ein Tatar*, im Georg. T̓atari (თათარი); Somxow, *ein Armenier*, im Georg. Somexi (სომეხი); masixow, *Feind;* moKalKow, *Bürger*, aus dem georg. moKalaKe (მოქალაქე); P̓arisew, *Pharisäer*.

§ 80. An tatarische Formen (s. Böhtlingk's Jak. Grammatik § 306) erinnern die Suffixe lik und rik. Mit diesen Suffixen werden folgende Wörter gebildet: aṗušlik, *Betrüger*, von aṗuš, *Lüge*, *Betrug;* naxax jaiçrik, *Ehebrecherin*, eig. *die den Leuten folgende*, von jaçar; xeirḷlik, *furchtsam*, von xerḷar, *sich fürchten*. Auch scheint eine verlängerte Form vorzukommen, wie wir aus axwoirka, *Betrüger*, axjoirka, *Betrügerin* (von axwar, axjar, *betrügen*) ersehen; offenbar ist hier eine Verschiebung des i vor sich gegangen (s. § 19).

§ 81. Das Geschlecht der Nomina ist nur ausnahmsweise (s. § 79) durch die Endung zu erkennen und kann, einige wenige Fälle abgerechnet (§ 82), nur durch die mit dem Nomen attributiv oder prädicativ verbundenen Wörter erkannt werden, d. h. an dem Adjectiv (§ 138) oder dem Verbum (§ 178), welche ihre Beziehung zu dem Nomen durch eine gewisse Beschaffenheit ihres Anlautsconsonanten ausdrücken. Die im Anlaut der Adjectiva und Verba sowie auch einzelner Nomina zur Bezeichnung geschlechtlicher Beziehung wechselnden Consonanten sind w, j, b und d; von diesen kommt w ausschliesslich dem Singular des Mannes, j dem weiblichen Geschlechte sowohl im Singular als im Plural (letzteres jedoch nur bei unbelebten Gegenständen) zu, b und d dienen meist zur Bezeichnung von Gegenständen der Thier- und Pflanzenwelt, d vorzugsweise zur Bezeichnung geschlechtsloser Gegenstände. Da j, b und d sowohl dem Singular als dem Plural zukommen, müssen wir hier gleich auch die durch den verschiedenen Numerus herbeigeführten Veränderungen des Anlauts berücksichtigen. Zur Bezeichnung des Plurals der Wörter, denen im Singular w zukommt, dient b; der Art können nur solche Begriffe sein, die sich auf eine männliche Individualität beziehen; z. B. ḥaixlein wa, *der Prophet ist*, ḥaixleinši ba, *die Propheten sind;* wašo wa, *der Bruder ist*, wažar ba, *die Brüder sind*. Das weibliche Geschlecht wird bei unbelebten Gegenständen auch im Plural durch j, bei belebten durch d ausgedrückt, z. B. naw ja, *das Schiff ist*, nawi ja, *die Schiffe sind;* bstuino ja, *das Weib ist*, bstei da, *die Weiber sind*. Wie schon bemerkt worden ist, dient b zur Bezeichnung von Gegenständen aus der Thier- und Pflanzenwelt und scheint sich überhaupt auf solche Gegenstände zu beziehen, bei denen es weniger auf das bestimmte Individuum ankommt, sondern wo

dieses hinter der Art zurücktritt. Für den Plural der Wörter, die im Singular b erfordern, tritt im Plural bei belebten Gegenständen d ein, die nicht belebten behalten theils b bei, theils erfordern sie j; z. B. ҳauҳ ba, *die Taube ist*, ҳaҳairć da, *die Tauben sind;* bstu ba, *der Ochse ist*, bstarć da, *die Ochsen sind;* qa ba, *die Sünde ist*, qiš ba, *die Sünden sind;* niq ba, *der Weg ist*, naqiš ba, *die Wege sind;* bḥark ba, *das Auge ist*, bḥarki ja, *die Augen sind;* tark ba, *der Finger ist*, tarki ja, *die Finger sind.* Den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen und abstracten Begriffen kommt sowohl im Singular als im Plural d zu; z. B. bader da, *das Kind ist*, badri da, *die Kinder sind;* ase da, *das Kalb ist*, asi da, *die Kälber sind;* saxur da, *der Knecht ist*, sauxri da, *die Knechte sind.*

§ 82. Nach den im vorigen Paragraphen gegebenen Beispielen hätten wir folgende Tabelle:

Singular:	wa,	ja,	ba,	da,
Plural:	ba,	da, ja,	da, ba, ja,	da,

wenn wir nämlich das Verhum substantivum (§ 208) als concreten Fall anwenden. Wie wir in § 63 der Lautlehre die Vermuthung aussprachen, dass diese Anlautsveränderung vielleicht erst eine Folge inniger Verwachsung zweier Elemente ist, so müssen wir ausserdem noch das Auftreten des einen dieser Anlautsbuchstaben bei den in § 79 besprochenen Nominalbildungen beachten. Schon im vorhergehenden Paragraphen bemerkten wir, dass sich diese Anlautsveränderung nicht nur auf das Verbum beschränkt, sondern sich auch auf Adjectiva und Nomina erstreckt, z. B. waçi, *schwer* (vom Manne), jaçi, *schwer* (vom Weibe) (§ 133); waçol, *Schwere* (eines Mannes), baçol, *Schwere* (einer Menge), jaçol, *Schwere* (eines Weibes) u. s. w. (vergl. § 143). Eine Ausnahme bilden ausgemachte oder muthmaassliche Fremdwörter, z. B. baxo, *reich*, baqe, *wahrhaft*, daḱi, *gut.* Geradezu als *Motion* sind aufzufassen die Wörter wašo *Bruder*, jašo, *Schwester*, welche ihren Anlaut auch im Plural beibehalten (s. § 94), woḥ, *Knabe*, joḥ, *Mädchen*, *Jungfrau*, die keine Pluralform von demselben Stamme zu bilden scheinen.

§ 83. Wird das Geschlecht also in der Regel erst an dem das Nomen begleitende oder mit demselben in Beziehung stehenden Worte erkannt, so frägt es sich zweitens, welche Gesetze bei der Vertheilung der einzelnen Gegenstände unter die verschiedenen Geschlechter obgewaltet haben. Wie in andern Sprachen, die eine geschlechtliche Auffassung der einzelnen Gegenstände zulassen, es schwer ist die letzten Gründe der Unterscheidung zu ermitteln, so ist es auch hier der Fall. Ausserdem muss ich bedauern, dass nicht allein meine lebende Quelle mir nicht völlig sicheres Material zu solchen Untersuchungen bieten konnte und auch die mir zu Gebote stehenden Texte, die grösstentheils Uebersetzungen russischer Originale waren, manches Schwanken verrathen, da nicht selten das Geschlecht der russischen Wörter auf die ihnen entsprechenden einheimischen übertragen worden ist. Auch muss in Betracht gezogen werden, dass sämmtliche dem Georgischen, dass keinen Geschlechtsunterschied ausdrückt, entlehnten Fremdwörter erst durch ihre Aufnahme eine geschlechtliche Auffassung erhalten haben.

§ 84. So beschränkt der Gebrauch von w ist, das nur dem männlichen Individuum der Menschen zukommt (§ 81), so vielfältig tritt b auf. Man braucht es nicht nur bei Collectivbegriffen, wie nax, *Volk*, taleb, *Geld* u. s. w., sondern auch bei den Gegenständen der Thier-

und Pflanzenwelt, wo es weniger auf das einzelne Individuum ankommt, sondern dieses nur das Genus repräsentirt, z. B. ča, *Bär*, bhorç, *Wolf*, χa, *Schwein*, sag, *Hirsch*, daχko, *Maus*, do, *Pferd*, bstn, *Ochse*, uistχ, *Schaaf*, gaza, *Bock*, phu, *Hund*, muχ, *Eiche*, bako, *Fichte*, χe, *Baum* u. s. w. Merkwürdig ist es, dass weder χadal, *Stute*, jet, *Kuh*, noch jabo, *Wallach*, eine Ausnahme bilden. Zu derselben Rubrik gehören lam, *Berg*, *Himmel*, maiχ, *Sonne*, but, *Mond*, their, *Stern*, kmat, *Fels*, Kortao, *Abhang*, moχ, *Wind*, niaw, *Lüftchen*, pša, *Eis* u. s. w.

§ 85. Wie w dem Manne zufällt, so ist j zur Bezeichnung des Weibes da, aber auch überhaupt des weiblichen Elements. In der Thierwelt kommt es vor bei spil, *Elephant*, ʒer, *Geier*, çero, *Kranich*, zuiχ, *Stör*, tart, *Hausen* u. a. Fischnamen; ku, *Schildkröte*, kal, *Heuschrecke*, kogo, *Mücke*, putkar, *Biene*, bzik, *Hummel*, welche sämmtlich dem Georgischen entlehnt sind, einheimisch sind dagegen χaup, *Wurm*, himo, *Schnecke*. Wie schon bemerkt worden ist (§ 81) behalten die unbelebten Gegenstände dieselbe Auffassung auch in der Mehrzahl bei. Drittens kommt diese Auffassung bei der Mehrzahl verschiedener Wörter vor, welche in der Einzahl mit b verbunden werden. Es sind dies solche Gegenstände, die durch die Pluralbezeichnung in das Verhältniss einer Zusammengehörigkeit treten, z. B. bhark, *Auge*, khok, *Fuss*, tark, *Finger*, mair, *Fingernagel*, tar, *Brustwarze*, gaug, *Knie*, khak, *Huf*, pha, *Flügel*, mard, *Hinterfuss*. Auf einem ähnlichen Grunde scheint die Auffassung der Zeitverhältnisse zu beruhen, z. B. χa, *Zeit*, 'urdna, *Morgen*, bsarlo, *Abend*, aχ 'amur, *Mitternacht*, gazaupχla, *Frühling*, stabo, *Herbst*, zapχul, *Sommer*, 'a, *Winter*, kwira, *Woche*, saat, *Stunde*, u. s. w. Hieran schliessen sich Begriffe, die sich auf einen physischen oder sonstigen Gegensatz beziehen, z. B. pšel, *Kälte*, sicχ, *Hitze*, jopχna, *Wärme*, maša, *Licht*, učnairna, *Finsterniss*, matra, *Mittagsessen*, phora, *Abendessen*. Auch der Erdboden mit einer Menge von Gewächsen hat hier seine Stelle: jobst, *Erdboden*, Kazdar, *Erde*, mindor, *Feld*, wel, *Thal*, çala, *Hain*, 'u, *Wald*, gal, *Birke*, buc, *Gras*, oχroχuš, *Petersilie*, niaχur, *Sellerie*, tarχu, *Dragun*, pras, *Schalotte*, χog, *Bohne*, kitr, *Gurke*, kam, *Dill*, gogr, *Kürbis*, nesw, *Melone*, qarpus, *Wassermelone*, u. a. m. Besonders zu beachten ist es, dass Fehler und Mängel ebenfalls hierher gerechnet werden: coweçar, *Hass*, cothesar, *Unglaube*, comjalar, *Ohnmacht*, mosol, *Schlechtigkeit*, gamol, *Unrecht*. Diese Erscheinung dürfte ihre Erklärung wohl darin finden, dass solche Mängel als Ausflüsse eines schwächern Princips betrachtet werden, wie denn auch Gegenstände, die ausschliesslich den Weibern angehören, ebenfalls als weiblich aufgefasst werden, z. B. maKjain, *Halsschmuck*, čabursta, *Brustschmuck*, staho, *Kette*.

§ 86. Wie schon § 81 bemerkt worden ist, kommt den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen d zu; unter dieser Rubrik erscheint auch dasjenige, dessen Geschlecht als noch nicht entwickelt betrachtet wird oder wobei das Geschlecht gleichgültig ist, z. B. 1) ase, *Kalb*, kaç, *Welp*, goç, *Ferkel*, cikne, *Zicklein*, çiçil, *Küchlein*, baq, *Füllen*, bader, *Kind*, buruk, *Ferkel*. 2) angloz, *Engel*, ešma, *Teufel*, qarul, *Wächter*, saχur, *Diener*, admia, *Seele*, *Mensch*, sa, *Geist*, tqub, *Zwilling*. Die Beispiele der letztern Art sind sämmtlich georgischer Herkunft; ebendaher stammen auch verschiedene der hierher gehörigen Thiernamen: wešap, *Wallfisch*, wepχw, *Tiger*, maimu, *Affe*, ʒera, *Hirschkuh*, cokal, *Fuchs*, pχakal, *Hase*, çaw, *Biber*, gamprao, *Fledermaus*, bharco, *Maulesel*, wir, *Esel*, telre, *Hammel*, çewar, *Jagdhund*, koit, *Katze*, mχce, *wildes Thier*, pirutq, *Vieh*,

prinwel, *Vogel*, šawarda, *Falke*, koir, *Habicht*, bui, *Eule*, kačkač, *Elster*, torol, *Lerche*, šroša, *Staar*, haçuk, *Sperling*, merexlao, *Schwalbe*, gwrit, *Turteltaube*, paršawa, *Pfau*, ixw, *Ente*, bat, *Gans*, mamal, *Hahn*, koiam, *Huhn*, xlik, *Natter*, çiçao, *Grille*, peplao, *Schmetterling*. baglinʒo, *Wanze*, čarčil, *Motte*. Die wenigen einheimischen unter dieser Zahl, nämlich cokal, *Fuchs*, pxakal, *Hase*, bharco, *Maulesel*, koit, *Katze*, und haçuk, *Sperling*, mögen wegen einer besondern Anschauungsweise unter diese Rubrik gerathen sein. Endlich ist noch zu erwähnen, dass die belebten Gegenstände, denen im Singular b oder j zukommt, in der Mehrzahl mit d verbunden werden. Dies lässt sich am Leichtesten so erklären, dass das Zusammenfassen mehrerer gleichartiger Individuen schon als Abstraction gilt, bei welcher das Geschlecht in den Hintergrund tritt. Hierher gehören auch die Collectivbegriffe für weibliche Gegenstände und für die individuellgleichgültigen, z. B. maxkar, *Jungfrauen*, že, *Schaafe*.

§ 87. Die Pluralbildung geht auf verschiedene Weise vor sich. Die einfachste Bildung ist die Anfügung eines i an den Wortstamm (s. § 99), z. B. dadi, *Väter*, koki, *Füsse*, larki, *Ohren*, bharki, *Augen*, čari, *Fische*, diqi, *Beile*, Dali, *Götter*, von den Wörtern dad, kok, lark, bhark, čar, diq, Dal. Bei zweisilbigen Wörtern wird der Vocal der zweiten Silbe, wenn er verschiebbar ist, verschoben (§ 19, 4) oder im entgegengesetzten Fall ausgestossen (§ 26, 3), z. B. 1) 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; 2) bader, *Kind*, Pl. badri; moʒgor, *Priester*, Pl. moʒgri; çomal, *Arznei*, *Farbe*, Pl. çomli; goher, *Krume*, Pl. gohri; lewar, *Reden*, Pl. lewri. Die Ausstossung unterbleibt jedoch, wenn eine zu starke Consonantenhäufung entstehen würde, z. B. angloz, *Engel*, Pl. anglozi; laçmar, *Kranker*, Pl. laçmari; natqar, *Thräne*, Pl. natqari.

§ 88. Dieselbe Pluralbildung finden wir auch bei Adjectiven und Participien, wobei jedoch vor dem Pluralsuffix o in u übergeht (s. § 38), z. B. tarleno, *ähnlich*, Pl. tarlnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *Lebendes* (Geschöpf), Pl. daxnui; dagino, *gesehen*, Pl. daignui. Auch hier tritt sowohl Verschiebung (§ 22, 4) als Ausstossung (§ 26, 3) der Vocale ein. Seltener treffen wir Nomina mit vocalisch auslautendem Stamm, die derselben Bildung unterworfen werden, z. B. maix, *Brot*, das wahrscheinlich ursprünglich maxo lautete (s. § 38, 3), Pl. maxui; vergleiche auch mastxow, *Feind*, im welchem Worte das auslautende w schwindet (s. § 22, 1), Pl. mastxui.

§ 89. Zweitens tritt ši als Pluralsuffix auf und zwar vorzugsweise bei Adjectiven und Participien, z. B. qainši von qain, *alt;* çainši von çain, *rein;* quilši von quil, *diebisch;* bainši von wain, *seiend;* leinši von lein, *sprechend;* 'amlainši von 'amlain, *lernend*, *Schüler;* lehdoinši von lehdoin, *sammelnd;* ieqniši von ieqin, *verehrend;* xetniši von xetin, *fragend;* tquihbaiçniši von tquihwaçin, *nachfolgend*. Ueber die Veränderung des Participialsuffixes in in ni ist § 33 zu vergleichen.

§ 90. Hieran schliesst sich das im Tschetschenzischen sehr gebräuchliche Pluralsuffix iš, das vielleicht mit Rücksicht auf die Verschiebbarkeit seines Vocals mit ši identisch ist. Es tritt sowohl an vocalisch als auch consonantisch auslautende Stämme, z. B. kalikaiš von kalik, *Stadt;* qoiš von qo, *Rabe;* bekxeilaiš von bekxeila, *Wunder;* iegdinoiš von iegdieno, *That;* dillnoiš von dilleno, *Einrichtung;* mariš von mar, *Mann;* naqiš von niq, *Weg* (s. § 99); aidgliš von adgil, *Stelle;* deniš von de (St. den), *Tag;* koxiš von kox, *Hütte;* totiš von tot, *Hand;* šariš von šo (St. šar), *Jahr;* maxiš von mox, *Lied;* piriš von pir, *Heerde;* çariš von çe (St. çar), *Name*.

§ 91. Aus dem Georgischen entlehnt oder wenigstens mit demselben gemeinsam sind die Pluralsuffixe ni und bi. Was ni anbetrifft, so kommt es meist bei vocalisch auslautenden Wörtern und zwar vorzugsweise bei Adjectiven vor, doch erscheint es auch bei einer ziemlichen Anzahl von Substantiven, die jedoch meist Fremdwörter sind. Beispiele:

1) zorani von zora, *furchtbar;* gamni von gamo, *schief;* ḩalni von ḩalo, *einfach;* lišni von liši, *alt;* ǧazni von ǧaze, *gut;* kḩawni von kḩawe, *lahm;* ¢aǧni von ¢aǧo, *fest;* tquiḩreni von tquiḩre, *hinterer;* goiçni von goçl, *unklug;* moisni von mosi, *schlecht;* maiçrni von maçri, *süss;* maicni von maci, *hungrig;* gargleni von gargle, *nächster;* beidweni von beidwe, *glücklich.*

2) gagni von gaga, *Ei;* Karsni von Karsa, *Strick;* xeni von xe, *Baum;* dašni von doš, *Wort;* χaχni von χaχa, *Haut;* šawardni von šawarda, *Falke;* šrošni von šroša, *Staar;* ḩaršawani von ḩaršawa, *Pfau;* meidni von meida, *Markt;* Koini von Koia, *Topf;* gulni von gula, *Ball;* xizni von xiza, *Ansiedler;* lišni von liša, *Zeichen;* duKni von duKa, *Bude;* jalkni von jalka, *Segel.* Rücksichtlich der in diesen Fällen eintretenden Vocalverschiebung oder Vocalausstossung ist das § 87 Gesagte zu beachten.

§ 92. Das Pluralsuffix bi, das auch im Lesghischen Eingang gefunden hat, habe ich in folgenden Wörtern wahrgenommen: χerbi von χer, *Stein;* tarbi von tur, *Schwert;* Kadbi von Kad, *Hut* (vergl. § 39); basbi von bos, *Farbe;* ferner bei dem Demonstrativpronomen obi von o, *jener, er;* ibi von i, *dieser;* isbi von is, asbi von as s. § 152 und § 159.

§ 93. Eine kleine Anzahl von Wörtern bilden den Plural vermittelst des Suffixes mi: dakmi von dok, *Herz;* Kortmi von Kort, *Kopf;* basmi von bos, *Farbe;* ¢a¢mi von ¢o¢, *Mund;* hierher gehört auch das aus çenmi entstandene cemni (s. § 55) von ça, *Haus* (St. çen).

§ 94. Ferner haben sich einige Pluralformen mit dem Suffix ar erhalten, welches auch dem Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 59) geläufig ist; namentlich: gazar von gaza, *Bock;* asar von ase, *Kalb;* maχkar, *Jungfrauen*, wovon der Singular verloren gegangen ist; in den Wörtern watar von wašo, *Bruder*, und jatar von jašo, *Schwester*, finden wir ausserdem noch eine Erweichung des š (s. § 66). Dieselbe Endung ar begegnet uns in der Declination der Pronomina o und i (s. § 152 und § 159).

§ 95. Als eine Zusammensetzung mit diesem Suffix ist die zur Pluralbildung mehrerer Wörter gebräuchliche Endung airć anzusehen, da sie allem Anschein nach aus arći, mit Verschiebung des auslautenden Vocals entstanden ist, z. B. χaχairć von χauχ, *Taube;* aiairć von jeǐ, *Kuh;* sagairć von sag, *Hirsch;* daxkairć von daxko, *Maus;* asairć von aso, *Riemen;* kosairć von kos, *Gefäss;* kotairć von koit, *Katze;* pḩitairć von pḩit, *Frosch;* ka¢ka¢airć von ka¢ka¢, *Elster;* buwairć von bui, *Faust* (vergl. § 69); bei vocalisch auslautenden einsilbigen Wörtern scheint statt der Verschiebung des i ein Abfall desselben stattzufinden, z. B. ćarć von ća, *Bär*, wenn anders dieses Wort sich nicht ursprünglich den Wörtern pḩu, *Hund*, und bstu, *Ochse*, anschliesst, die zwar auch im Plural pḩarć und bstarć haben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass der Wortstamm selbst auf ar auslautet: nämlich pḩar und bstar (vergl. § 99); auch χarš, der Plural von χa, *Schwein*, gehört vielleicht hierher, so dass das auslautende š statt iš oder ši steht.

§ 96. Nach § 68 der Lautlehre geht das r der Pluralendung in l über, sobald sich im Stamm schon ein r befindet, z. B. qorailć von qora, *Reiher;* ḥercailć von ḥerco, *Kessel;* gerçailć, von gerç, *Waffe;* kwernailć von kwerna, *Marder;* Korailć von Koir, *Habicht;* çerailć von çero, *Kranich;* çurailć von çur, *Element;* ʒerailć von ʒera, *Geier;* ṭherailć von ṭheir, *Stern;* marailć von mair, *Fingernagel;* bḥarçailć von bḥorç, *Wolf.*

§ 97. Eine ganz anomale Pluralbildung tritt bei dem Worte sa, *Geist*, ein, dessen Stamm si ist, nämlich simnui, woneben mir auch semeni und seimnui in den mir zu Gebote stehenden Texten vorgekommen sind (vergl. § 55).

§ 98. Eine ziemliche Anzahl von Wörtern sind einer zweifachen Pluralbildung fähig; namentlich kann man den Plural sowohl mit i als mit iš bilden, z. B. ixwi, ixwiš von ixw, *Ente;* 'uwi, 'uwiš von 'uw, *Miethling;* gori, goriš von gor, *Stamm;* ćuxi, ćuxiš von ćuix, *Lamm;* ǯgarbi, ǯgarbiš von ǯgarb, *Zeisig;* bag̃i, bag̃iš von bag̃, *Garten;* bati, batiš von bat, *Gans;* maxi, maxiš von max, *Nadel;* merćxlai, mercxlaiš von mercxlao, *Schwalbe;* matti, mattiš von mott, *Zunge.* Ferner kommt neben aiairć der Plural aiiš von jei, *Kuh*, vor; ćoini (ćuini) neben ćoiniš von ćo, *Haar;* basbi neben basmi von bos, *Farbe.*

§ 99. Bei der Casusbildung nimmt der Nominativ unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Dieser bietet nämlich in dem seltnern Fall den reinen Wortstamm dar; gewöhnlich tritt eine Verstärkung oder Trübung des Stammvocals ein (§ 36 und § 193), wozu noch in einigen Fällen die Abwerfung des Auslautsconsonanten oder einer ganzen Silbe kommt (§ 100)

1) Namentlich ist es der Stammvocal a, der einen Uebergang in e, i, o oder u erleidet: jexk, *Kamm*, vom St. axk; jei, *Kuh*, vom St. ai; niq, *Weg*, vom St. naq; iš, *Stimme*, vom St. ašir; mox̧, *Lied*, vom St. max̧; joḥ, *Tochter*, vom St. jaḥ; doxk, *Wolke*, vom St. daxk; dok, *Herz*, vom St. dak; mox, *Wind*, vom St. max; ćoć, *Mund*, vom St. ćać; bḥorç, *Wolf*, vom St. bḥarç; moç, *Honig*, vom St. maç; dos, *Holz*, vom St. das; bos, *Farbe*, vom St. bas; bot, *Teig*, vom St. bat; mott, *Zunge*, vom St. matt; boii, *Scheide*, vom St. baii; boix, *Arbeit*, vom St. baix; buc, *Kraut*, vom St. bac; mit Abwerfung des auslautenden r oder einer ganzen Silbe: šo, *Jahr*, vom St. šar; pḥu, *Hund*, vom St. pḥar; bstu, *Ochse*, vom St. bstar; çe, *Feuer*, vom St. çar (§ 58); jobst, *Erde*, vom St. abstar. So sehr man allen Grund hat in dieser Gestalt des Nominativs eine Veränderung des Stammes zu erblicken, so könnte der Umstand, dass mehrere dieser Wörter in den verwandten Sprachen dieselbe Nominativform darbieten, zu einigen Bedenken Anlass geben. So findet sich auch in den tschetschenzischen Wörterverzeichnissen o in folgenden Wörtern: bors, *Wolf*, šo, *Jahr*, moz, *Honig*, doš, *Wort*, dok, *Herz*, mot, *Zunge*, und auch u in den Wörtern but, *Mond* und buc, *Gras.* So wenig ich für die Genauigkeit dieser Formen einstehen kann, so muss ich doch zugeben, dass diese Angaben zwar auf ein höheres Alter der Nominativbildung in dem ganzen Sprachstamm hinweisen, jedoch nicht im Stande sind die Ursprünglichkeit des a in den angeführten Wörtern zu verdächtigen. Wie es nicht an Belegen dafür fehlt, dass andere der obengenannten Wörter den im Nominativ des Thusch eingebüssten a-Laut darbieten, z. B. im Tschetschenz. max, *Wind*, daćik, *Holz*, so ist auch nicht zu übersehen, dass in den benachbarten kaukasischen Sprachstämmen Wörter vorliegen, die, mögen sie durch Entlehnung

verbreitet worden oder ursprüngliches Gemeingut sein, bei ihrer sonstigen Aehnlichkeit mit Thuschwörtern auch noch den a-Laut in sich schliessen. So finden wir namentlich in den lesghischen Sprachen mas, mâc, *Zunge*, bac, *Mond*, rak, daku, *Herz*, ata, *Kuh* (im Dido), aka (im Awarischen); ca, auch çar (bei den Kubitschi), *Feuer*.

2) Ausserdem erleiden auch die Stammvocale e und i einen Uebergang in a, z. B. sa, *Geist*, vom St. si; qa, *Sünde*, vom St. qi (§ 37); ça, *Haus*, vom St. çen mit Abwerfung des auslautenden n (§ 58).

3) In Betreff des Abfalls des Auslautsconsonanten des Wortstammes ist zu bemerken, dass er nicht immer, wie die oben angeführten Fälle pḩu, *Hund*, aus pḩar; bstu, *Ochse*, aus bstar; šo, *Jahr*, aus šar; çe, *Feuer*, aus çar, nachweisen, eine Veränderung des Stammvocals herbeiführt, z. B. wé, *Wein*, St. wen; de, *Tag*, St. den; bstu, *Weib*, St. bstun (s. § 58).

§ 100. Besondere Beachtung verdienen die ursprünglich zweisilbigen Stämme, die bei der Nominativbildung zu einsilbigen Wörtern herabsinken:

1) Obwohl es eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter giebt, die auch im Nominativ sich unverändert erhalten, z. B. ćako, *Stuhl*, stabo, *Herbst*, daqo, *Ellbogen*, bako, *Fichte* u. s. w., so finden sich doch mehrere derselben häufiger in verkürzter Form, indem sie nur den Auslautsvocal abwerfen, z. B. korlo — kort, *Kopf*, marḷo — marḷ, *Nase*, ẑero — ẑer, *Wittwe*, ṫabço — ṫabç, *Wurfspiess*, pḩora — pḩor, *Abendessen* (§ 27, 1). Von andern ist nur die verkürzte Form nach, z. B. ẋer, *Stein*, vom St. ẋera; Mark, *Marcus*, vom St. Marka; lam, *Berg*, *Himmel*, von lamu.

2) Die auf einen verschiebbaren Vocal auslautenden ziehen diesen zu dem Vocal der Wurzelsilbe, mit welchem er dann einen Diphthong bildet (§ 19, 3), z. B. çegi — çeig, *Blut*, ẋapu — ẋaup, *Wurm*, ẋaẋu — ẋauẋ, *Taube*, maẋu — mauẋ, *Rasiermesser*. Die Anzahl der so entstandenen Nominative ist ziemlich bedeutend; es gehören dahin aiḩk, *Eisen*, airḷ, *Widder*, ḩair, *Mühle*, mair, *Fingernagel*, tḩeir, *Stern*, uisix, *Schaaf*, ćuix, *Lamm*, ṫuix, *Salz*, u. a. m. Daran schliessen sich auch die Fremdwörter, z. B. ğair, *Rinne*, aus ğari (ღარი); koimš, *Quitte*, aus komši (კომში); çaibl, *Kastanie*, aus çabli (წაბლი) u. s. w. (vergl. § 19, 2). Ebenso die Eigennamen Aindr, *Andreas*, Luik, *Lucas*, Joib, *Hiob* u. s. w. Auch das einheimische Wort maiẋ, *Brot*, ist ursprünglich auf maẋo zurückzuführen (s. § 38, 3).

3) Einige Wörter, die ihren Auslautsvocal weder abwerfen noch verschieben, verändern denselben, z. B. wašo, *Bruder*, jašo, *Schwester*, vom Stamm waša, jaša (§ 36, 3).

4) Wenn ursprünglich zweisilbige Wörter, wie die Stämme abstar und ašir zu jobst, *Brot*, und iš, *Stimme*, verkürzt werden, so lässt sich dies auch noch aus der Verflüchtigung des auslautenden r erklären (§ 58), wofür in dem einen Fall zur Compensation der Anlaut die Anfügung des j erleidet (§ 62). Dieselbe Anfügung sehen wir auch in jexk, *Kamm*, vom St. axk und jeṫ, *Kuh*, vom St. aṫ, obwohl uns über die ursprüngliche Form dieser beiden Wörter nichts vorliegt.

§ 101. Dem Nominativ gegenüber steht die ganze übrige Reihe der Casus, die vermittelst verschiedener Suffixe gebildet werden. Diese Suffixe sind ihrer Natur nach von einander sehr verschieden. Für den Genitiv, Dativ, Factiv, Instructiv, Inessiv und Affectiv bestehen sie aus einem einfachen Vocal (e oder i) oder Consonanten (n, ğ, w und s, ḩ und x), bei dem Allativ,

Illativ, Ablativ, Elativ, Comitativ und Caritiv sehen die Suffixe xi, go, le, re, ci und çi eher wie geschwächte Postpositionen aus, deren Eigenheiten sie nicht selten annehmen. Das Terminativsuffix mci schliesst sich ihnen an. Von den letztgenannten Suffixen muss noch bemerkt werden, dass mehrere derselben, wie in andern Sprachen oft mehrere Präpositionen, verbunden werden sowohl unter einander als auch mit einigen Suffixen der erstern Art. Als allgemein geltend muss auch die Anwendung der Vocalausstossung (§ 26, 4) und Vocalverschiebung (§ 19, 4) ins Gedächtniss zurückgerufen werden, sowie auch die in den verschiedenen Casus vor consonantisch anlautenden Suffixen eintretende Vocaleinfügung (§ 29).

§ 102. Der *Genitiv* wird durch Anfügung von i oder e an den Stamm gebildet; i tritt sowohl an vocalischen als auch an consonantischen Auslaut, e nur an letztern. In manchen Wörtern offenbart sich ein Schwanken. Vorwiegend ist jedoch der Gebrauch von i, das älter zu sein scheint. Die Fälle in denen e erscheint sind:

1) Einsilbige Wörter: nan, *Mutter*, dad, *Vater*, knai, *Sohn*, Dal, *Gott*, niq, *Weg*, lah, *Schlange*, we (Stamm wen), *Wein*.

2) Zweisilbige: die abgeleiteten Nomina auf ar und ol, welche eine Ausstossung des a oder o erleiden können, z. B. wa|ar, *Geburt*, Gen. wa|re; dak̃ol, *Güte*, G. dak̃le; waχol, *Grösse*, G. waχle (§ 26, 4); die Vocalausstossung unterbleibt jedoch bisweilen, wenn man eine zu starke Consonantenhäufung zu vermeiden sucht, z. B. ieçdar, *Lehre*, G. ieçdare; 'amdar, *Lehrer*, G. 'amdare; badrol, *Kindheit*, G. badrole. Ausserdem tritt e in den Fremdwörtern auf, sowohl in Appellativen als in Eigennamen, z. B. saqdar, *Kirche*, saxur, *Knecht*, çerila, *Schrift*, mock̃ul, *Apostel*, saqdre, sauxre, çeirle, mock̃ule. Aber es kommen auch die Formen waχli, k̃azdri, saqdri u. s. w. bei Genitiven des Ziels vor (§ 238). Die Eigennamen K̃rist, Iwan, Dawit bilden den Genitiv K̃riste, Iwne, Daiwie. Die hierbei eintretende Ausstossung und Verschiebung der Vocale ist § 26, 4 und § 19, 4 besprochen worden. Aber es giebt auch Formen wie Petri und Marii. Ueber die Verschiebung des i bei inniger Verbindung mit einem nachfolgenden Wort s. § 20, 3.

§ 103. Die vocalisch auslautenden Stämme haben das Genitivsuffix i, z. B. maša, *Licht*, G. mašai; matra, *Mittagsessen*, u. s. w., bei mehreren derselben ist der Auslautsvocal im Nominativ verschwunden, er tritt aber im Genitiv wieder hervor, z. B. χer, *Stein*, G. χerai (§ 100, 1); Mark, *Marcus*, G. Markai; bei andern ist der auslautende Vocal verändert (§ 100, 3), z. B. wašo, *Bruder*, G. wašai, jašo, *Schwester*, G. jašai. Die auf o auslautenden Wörter verändern dieses vor i in u (§ 38, 4), z. B. žero, *Wittwe*, G. žerui; çqaro, *Quelle*, G. çqarui; johkoto, *Gesicht*, G. johkotui.

§ 104. Die vereinzelt dastehende Genitivform lamu (laum s. § 19, 4) von lam, *Berg*, *Himmel*, findet ihre Erklärung vielleicht in dem Abfall des Genitivsuffixes i oder e.

§ 105. Das *Dativsuffix* ist n, welches unmittelbar an den Wortstamm, mag dieser ein- oder zweisilbig sein, tritt, oder mit einem Bindevocal (§ 29), z. B. do, *Pferd*, D. don; dok, *Herz*, D. dakn. Von nan, *Mutter*, und Dal, *Gott*, kommen sowohl nann, Daln als nanen, Dalen vor. Wie daxno, *Geschöpf*, den Dativ daxnon bildet, so finden wir dieselbe Endung bei den im Nominativ verkürzten Wörtern (s. § 100) joh, *Jungfrau*, žagn, *Buch*, nämlich jahon, žagnon; ebenso mar,

Mann, D. maran. Mit dem Bindevocal tritt das Dativsuffix auch in Beispielen auf wie bsarlo, *Abend*, D. bsarloin; saidumlo, *Geheimniss*, D. saidumloin; Maria D. Mariain.

§ 106. Das Dativsuffix erhält in emphatischer Rede noch den Zuwachs a und vielleicht ist die Endung na auch die ältere Form (§ 31 f.), z. B. Iwnena statt Iwnen, *dem Johannes*. Diese Form erhält eine weitere Verstärkung durch eine Endung ino, z. B. Mosenaino, *dem Moses*, Ilienaino, *dem Elias*, ḥonaino, *dir*, šarnaino, *sich selbst* (sibi ipsi), auch in der Mehrzahl: Judinaino, *den Juden*.

§ 107. Der *Factitiv* hat die Endung ğ, welche entweder unmittelbar an den Wortstamm tritt oder vermittelst eines mit dem Genitivsuffix lautlich identischen Bindevocals, z. B. qa, *Sünde*, F. qiğ; knaṫ, *Sohn*, F. knaṫeğ; dad, *Vater*, F. dadeğ; χerḷ, *Schrecken*, F. χerḷeğ; daχol, *Ruhm*, F. daχleğ; χer, *Stein*, F. χeraiğ; çqaro, *Quelle*, F. çqaruiğ; ṫxowar, *Bettler*, F. ṫxowreğ; we, *Wein*, F. weneğ. Bei der Anfügung des a in emphatischer Rede kann der dem Suffix vorhergehende Vocal ausgestossen werden, doch geschieht es nicht immer; z. B. naqbistğa von naqbist, *Gefährte*, aber auch mašaiğa von maša, *Licht* (§ 31).

§ 108. Der *Instructiv* bietet zwei Endungen dar, von welchen die häufiger vorkommende w, die andere s ist. Die erstere, welche sowohl im Singular als im Plural erscheint, tritt entweder unmittelbar an den Wortstamm oder es tritt zur Vermeidung zu starker Consonantenhäufung ein Bindevocal ein, der jedoch in manchen Fällen eine Spur der früheren volleren Wortform sein dürfte. Beispiele: nax, *Volk*, I. naxw; dok, *Herz*, I. dakw; niq, *Weg*, I. naqw; çe, *Name*, I. çarw; doš, *Wort*, I. dašw; sa, *Geist*, I. siw; xi, *Wasser*, I. xiw; joḥ (St. jaḥo), *Jungfrau*, I. jaḥow; maiχ (St. maχo), *Brot*, I. maχow; ṫeqar, *Bitten*, I. ṫeqrew; ṫešol, *Zeugniss*, I. ṫešlew; χaç, *Loos*, I. χaçew; niçq, *Gewalt*, I. niçqow auch niçquw; ditχ, *Fleisch*, I. ditχow; stak, *Mensch*, I. stakow; madl, *Gnade*, I. madluw; χel, *Gesetz*, I. χeluw; thaǩ, *Ferse*, I. thaǩuw; taṫeb, *Silber*, I. taṫbuw (§ 29).

§ 109. Die zweite nur im Singular vorkommende Instructivendung s finden wir hauptsächlich, aber nicht ausschliesslich, bei belebten Gegenständen; sie tritt entweder unmittelbar oder vermittelst des Bindevocals e (§ 29) an den Wortstamm, der dabei die in § 102 erwähnten Erscheinungen zu Wege bringt. Beispiele: walar, *Sterben*, I. walres; saqdar, *Kirche*, I. saqdres; χerḷ, *Furcht*, I. χerḷes; Mairam, *Maria*, I. Mairames. Wo statt dessen a erscheint, ist es meist stammhaft oder ein Bestandtheil des eingebürgerten Fremdworts, z. B. nanas von nan, *Mutter*; dadas von dad, *Vater* (s. § 29 und § 32); waša von wašo, *Bruder* (s. § 100, 3); Annas von Anna; Marias von Maria; saxarbas von saxareb, *Evangelium*, vom georg. saxareba (სახარება); çolbas von çoleb, *Leiden*, von çwaleba (წვალება); madlobas von madlob, *Dankbarkeit*, von madloba (მადლობა). In Eigennamen treffen wir hin und wieder auch andere Bindevocale, z. B. in den Formen Jonis, Lukis, Jesos u. s. w. Nicht unbemerkt darf es bleiben, dass dieses Instructivsuffix auch dem Lesghischen eigenthümlich ist, z. B. adamas von adam, *Mensch*.

§ 110. Das *Inessivsuffix* ḥ tritt entweder unmittelbar an den vocalisch auslautenden Stamm oder vermittelst eines Bindevocals (vergl. § 109) an den consonantisch auslautenden, z. B. guilaḥ von guila, *Erscheinung*; χaloḥ von χalo, *Tenne*; udabnoḥ von udabno, *Wüste*; lamuḥ von lam, *Himmel*; dakoḥ von dok, *Herz*; naqaḥ von niq, *Weg*; xaneḥ von xa, (St. xan), *Zeit*; ǩazdreḥ von

Kazdar, *Erde;* 'eimreḥ von 'emur, *Grab;* qonleḥ von qonol, *Jugend;* çeniḥ von ça, *Haus*, St. çen; Kalkiḥ von Kalik, *Stadt;* deniḥ von de, *Tag* (St. den); gebsuḥ von gebs, *Woche;* saatuḥ von saat, *Stunde;* çolbaḥ von çoleb, *Leiden* (s. § 109).

§ 111. Ganz ebenso tritt auch das *Affectivsuffix* x an den Wortstamm, z. B. six von sa, *Geist;* jaḥox von joḥ, *Jungfrau;* xerlex von xerl, *Furcht;* qiwlex von qiwol, *Schlechtigkeit;* Mairamex von Mairam, *Maria;* totex von tot, *Hand;* ṗenix von ṗe, *Seite;* niçqox von niçq, *Gewalt;* ḥaçox von ḥaiç, *Geruch;* xelux von xel, *Gesetz;* taibux von taieb, *Silber*.

§ 112. Nach Art der übrigen consonantischen Casussuffixe wird auch das *Allativsuffix* an den Wortstamm gefügt, z. B. sigo von sa, *Geist;* xeraigo von xer, *Stein;* bḥego von bḥe, *Krieg;* lamugo von lam, *Berg, Himmel;* Iwnego von Iwan, *Johann;* nanego von nan, *Mutter;* dadego von dad, *Vater;* sauxrego von saxur, *Knecht;* 'eimrego von 'emur, *Grab* (s. § 39); çenigo von ça (St. çen), *Haus;* es unterbleibt der Bindevocal jedoch auch in manchen Fällen, z. B. Dalgo von Dal, *Gott;* margo von mar, *Mann* (§ 29).

§ 113. Das *Illativsuffix* lo richtet sich ganz nach dem Allativsuffix, es tritt jedoch nur an Collectivbegriffe oder Stoffnamen, z. B. naxlo von nax, *Volk;* çarlo von çe (St. çar), *Feuer;* xilo von xi, *Wasser;* qilo von qa, *Sünde;* abstarlo von jobst (St. abstar), *Erde;* zġwilo, von zġwa, *Meer*.

§ 114. Das *Ablativsuffix* ist re, welches ursprünglich Postposition gewesen zu sein scheint und auch noch bei der Adjectivbildung (s. § 131) vorkommt; nach § 68 der Lautlehre tritt in Wörtern, deren Stamm ein r in sich schliesst, le statt re ein, z. B. xatre von xat, *Kreuz;* maxkre von maxk, *Gegend;* maitre von moit, *Stelle;* laumre von lam (St. lamu), *Berg, Himmel;* Kalkire von Kalik, *Stadt;* Khazdrele von Kazdar, *Erde;* 'eimrele von 'emur, *Grab;* Koirile von Kori, *Kopf;* bḥarkle von bḥark, *Auge;* xeraile von xer, *Stein*. Formen wie Jerusalimre, aus *Jerusalem*, Tiberiadre, aus Tiberias, streiten wider die Regel und sind vielleicht falsch gebildet. Doch kommt auch gornkere von gornak, *Berg*, vor.

§ 115. Das *Elativsuffix* ist xi, das mit dem im Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 60) vorkommenden Ablativsuffix xen verglichen werden kann. Es tritt entweder direct an den Wortstamm oder man fügt es an den Genitiv, wodurch es seine frühere Natur einer Postposition (s. § 101) zu erkennen giebt, z. B. 1) stakxi von stak, *Mensch;* naxxi von nax, *Volk;* xixi vo xi, *Wasser;* zeixi von zei, *Oel;* baderçolxi von baderçol, *Kinderlosigkeit*. 2) waxrexi von waxar, *Leben;* 'eimrexi von 'emur, *Grab;* toḥrexi von toḥar, *Schlafen;* Ṡeqraixi von Ṡeqra, *Versammlung*.

§ 116. Das *Comitativsuffix* ci tritt grösstentheils an den Wortstamm, in seltenen Fällen wird es wie xi als Postposition behandelt, z. B. 1) dadci von dad, *Vater;* bstunci von bstu (St. bstun), *Weib;* anglozci von angloz, *Engel;* mocKulci von mocKul, *Apostel;* naxci von nax, *Volk*. 2) Iwneci von Iwan, *Johannes*.

§ 117. Das *Caritivsuffix* çi kommt verhältnissmässig selten vor und tritt an den Wortstamm, z. B. daqarçi, *ohne Essen*, von daqar; gonçi von gon, *Vernunft;* baderçi, *ohne Kinder*, von bader, *Kind;* es kommt so wie re auch bei Adjectivbildung vor (s. § 131).

§ 118. Das *Terminativsuffix* ist mci und scheint in nahem Zusammenhange zu stehen mit dem Comitativsuffix (§ 116), mit dem es in seinem Auftreten grosse Verwandtschaft hat, z. B.

1) bsarlomci von bsarlo, *Abend;* sauknomci von saukuno, *Ewigkeit.* 2) Kalkimci von Kalik, *Stadt;* litremci von litar, *Beschneidung.*

§ 119. Ausser den einfachen Suffixen kommen die zusammengesetzten in Betracht. Hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden. Die wahrscheinlichste Erklärung findet diese Erscheinung durch ähnliche in den finnischen und tatarischen Sprachen, welche mehrere von Nominalstämmen gebildete Postpositionen mit verschiedenen Casusformen auftreten lassen. Was das Allativsuffix anbelangt, so könnte man versucht sein auf Anlass der Verwandtschaft des g mit K in go eine Spur von Kok, *Fuss*, zu sehen, so dass wir ursprünglich Ko hätten, welches auch vor Zeitwörtern auftritt, z. B. Ko ewdar, *nehmen*, Ko da̧ar, *stossen*. Für das Illativsuffix lo liegt mir keine Erklärung vor; doch haben wir an der ähnlich behandelten Postposition maK, die nach und nach zum Suffix herabsinkt, einen Fall mehr, der uns zu solcher Auffassung berechtigt (§ 122). Hiervon verschieden ist eine eigenthümliche, aus dem Georgischen herübergenommene Erscheinung, nämlich die Anfügung verschiedener Suffixe eines Nomens an den mit demselben in Beziehung stehenden Genitiv oder Ablativ (§ 235).

§ 120. Die Casussuffixe, welche an go gefügt werden, sind:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. ditxgore, *von dem Fleische her*, Dalgore, *von Gott her*, anglozgore, *vom Engel her*, sigore, *vom Geiste her*.

2) Das Inessivsuffix ḫ, z. B. stakgoḫ, *bei dem Menschen.*

3) Das Terminativsuffix mci, z. B. girwaKgomci, *bis zu einem Pfunde.*

4) Muss noch das aus go gebildete *Conversivsuffix* goiḫ erwähnt wenden, das vielleicht aus dem obenangeführten goḫ mit dem Genitivsuffix i mit eingetretener Verschiebung gebildet worden ist, z. B. Dalgoiḫ, *zu Gott hin*, Korigoiḫ, *zum Kopfe hin*, çeingoiḫ, *zum Hause hin.*

§ 121. An das Illativsuffix lo treten:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. naxlore, *aus dem Volke her*, mitrelore, *aus den Zöllnern*, qilore, *aus der Sünde*, xilre (statt xilore s. § 26, 4), *aus dem Wasser.*

2) Das Inessivsuffix ḫ: abstarloḫ, *in der Erde*, zǧwiloḫ, *im Meere.*

3) Das Terminativsuffix mci: xanlomci, *bis auf die Zeit*, pasxailomci, *bis zu Ostern.*

4) Das Affectivsuffix x, z. B. in zǧwiloxdaḫ, *durch das Meer*, vergl. § 123.

§ 122. Wie schon in § 119 angedeutet worden, sinkt die Postposition maK, *auf, über, von*, welche mit dem Dativ verbunden wird, häufig zu einem blossen Casussuffix herab und tritt dann an den Wortstamm, z. B. abstarmaK, KazdarmaK, *auf der Erde*, gornakmaK, *auf dem Berge*, naqmaK, *auf dem Wege*, çarmaK, *auf den Namen.* Sowohl als Postposition als auch in seiner Stellung als Suffix kann es verschiedene Casussuffixe annehmen:

1) Das Ablativsuffix re, z. B. lapmaKre, *von der Treppe herab*, ćakuimaKre (vergl. § 58), *von den Stühlen herab.*

2) Das Inessivsuffix (des Plurals) x, z. B. ćakuimaKax, *auf den Stühlen.*

§ 123. In naher Beziehung zu den Casussuffixen steht die Postposition daḫ, *fort, weg*, welche

1) an den Affectiv oder Ablativ tritt sowohl in ihrer einfachen Gestalt als auch in Zusammensetzungen mit dem Allativ- und Illativsuffix, z. B. a) gargexdaḫ, *nahe vorbei*, sanaxdaḫ, *durch die Thür*, Jerixonexdaḫ, *durch Jericho*, ṗeinxedaḫ (statt ṗenixdaḫ s. § 21), *seitwärts*, *an der Seite*, zğwiloxdaḫ, *durch das Meer*, s. § 121. b) maxkredaḫ, *aus der Gegend*, Eğipteredaḫ, *aus Aegypten*, Dalgoredaḫ, *von Gott her*, sigoredaḫ (auch sigredaḫ, s. § 26, 4), *von dem Geiste*, xilredaḫ (s. § 121), *aus dem Wasser*.

2) Tritt daḫ auch an maǩ, z. B. wašainmaǩdaḫ, *über den Bruder*, knaïenmaǩdaḫ, *über den Sohn* (s. § 279 Anm).

§ 124. Sämmtliche im Singular gebräuchliche Casussuffixe kommen auch im Plural vor; eine Ausnahme bildet der Genitiv, der seine besondere Endung hat (s. § 125); ausserdem muss auch noch bemerkt werden, dass das Affectiv- und Inessivsuffix im Plural in der Form zusammenfallen; diese beiden letztgenannten und auch das Elativsuffix treten meist an die Genitivform des Plurals, während die übrigen Suffixe an die Nominativform des Plurals gefügt werden.

§ 125. Das Genitivsuffix besteht meist aus a, welches an den Pluralstamm des Wortes tritt: z. B. dada von dad, *Vater*, Pl. dadi; qarula von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; badra von bader, *Kind*, Pl. badri; ṫula von ṫuil, *Dieb*, Pl. ṫuli; dašna von doš, *Wort*, Pl. dašni; dakma von dok, *Herz*, Pl. dakmi; χarša von χa, *Schwein*, Pl. χarš. Seltener erscheint o und zwar bei Wörtern, deren Nominativ des Plurals auf ui auslautet, z. B. masixo von masixow, *Feind*, Pl. masixui; simno von sa, *Geist*, Pl. simnui (s. § 97); daxno von daxno, *Vieh*, Pl. daxnui. Vereinzelt steht χarӡu von χarӡ, *Abgabe*.

§ 126. Das Elativsuffix tritt, wie schon § 124 bemerkt worden ist, im Plural meist an die Genitivform, wodurch es seine ursprüngliche Natur als Postposition zu erkennen giebt, z. B. knaïaxi, *aus den Söhnen*, qarulaxi, *aus den Wächtern*, sanaxi, *aus der Thür*, ešmaxi, *aus den Teufeln;* es wird jedoch auch an die Nominativform gefügt, z. B. gazarxi, *aus den Böcken*. Ebenfalls an die Genitivform tritt das in der Form identische Affectiv- und Inessivsuffix; z. B. sukax von suki, *Rücken;* 'eimrax von' emur, *Grab;* gornkax von gornak, *Berg;* totax von tot, *Hand;* sanax von sani, *Thür;* ambox von ambui, *Erzählung*.

§ 127. Alle übrigen Casussuffixe treten an die Nominativform des Plurals, z. B. Dat. knaïin von knaï, *Sohn*, Pl. knaïi; Fact. qaruliğ von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; Instr. totiw von tot, *Hand*, Pl. toti; Allat. χaršgo von χa, *Schwein*, Pl. χarš; naqbistigo von naqbist, *Gefährte*, Pl. naqbisti; Illat. badrilo von bader, *Kind*, Pl. badri; totilo von tot, *Hand*, Pl. toti; Comit. bsteici von bstu, *Weib*, Pl. bstei; Carit. dašniçi von doš, *Wort*, Pl. dašni u. s. w.

§ 128. Ehe wir von der Declination scheiden muss bemerkt werden, dass es einige Wörter giebt, die nur in der Singularform vorkommen, z. B. stak, *Mensch*, nax, *Volk*, andere dagegen, die keinen Singular, sondern nur einen Plural haben, z. B. sani, *Thür*, suki, *Rücken*, ambui, *Erzählung* (§ 69).

§ 129. Zu den anomalflectirten Wörtern gehört bstu, *Weib*, vom Stamm bstun (§ 58), das seinen Plural bstei bildet; für den Singular kommt noch die Form bstuino vor, das eine adjectivische Flexion hat (§ 134 f.), so dass es den Genitiv bstuinčo, den Instructiv bstuinčow,

den Affectiv bstuinčox, den Allativ bstuinčogo u. s. w. bildet, während vom Stamm bstun der Instructiv bstunaw, der Factitiv bstunağ, der Comitativ bstunci lautet.

§ 130. Die Bildung der *Adjectiva* geschieht grösstentheils vermittelst vocalischer Suffixe. Es finden sich fast alle Vocale in den Adjectivendungen, doch sind e, i und o besonders häufig, seltener erscheinen a und u; a finden wir in atta, *leicht*, kaçka, *klein*, ẑora, *fürchterlich*, xala, *schwer;* u in dacu, *kurz*, laxu, *niedrig*, xaku, *durstig*, quru, *taub;* e erscheint in aḫe, *grün*, qaḫe, *bitter*, kḫawe, *lahm*, ğaze, *gut* und vielen andern; i in 'arçi, *schwarz*, arli, *link*, stami, *dick*, mosi, *schlecht* u. s. w. Eine besondere Beachtung verdient es, dass diejenigen Adjectiva, die vor dieser Endung ein n haben, bei der Nominativbildung die Verschiebung eintreten lassen (§ 19), z. B. qain, *alt*, eig. qani; çain, *rein*, eig. çani; ähnlich quil, *diebisch*, von quli. Die Endung o tritt in ucxo, *fremd*, qono, *jung*, gamo, *schief*, çağo, *fest*, baxo, *reich* u. v. a. auf und ist ebenfalls in den Participien sehr gebräuchlich (s. § 202).

§ 131. Ausserdem kommen bei der Adjectivbildung verschiedene andere Suffixe vor, namentlich re, le, çi, ru, lu, ur, ul, ri, li, ğe (ğa), ne; von diesen ist uns re schon als Ablativsuffix bekannt, es bildet Adjectiva sowohl von Nominal- als Pronominalstämmen und wird in den Fällen, wo der Wortstamm schon ein r enthält, mit le vertauscht (s. § 68), z. B. enere, *schattig*, von en, *Schatten;* čure, *innerlich, geheim;* aḫaire, *auf das Feld bezüglich;* çaire, *feurig;* alabastrile, *alabastern;* azire, *asiatisch;* gargle, *nächster;* oisre, *dortig*, von os (§ 159); oxargorle, *einer von ihnen;* waẑarlore, *einer aus der Zahl der Brüder;* sere, *hiesig* (s. § 211); eigenthümlich ist sein Erscheinen hinter Inessivformen wie in tquiḫre, *der hintere* (von tqo, Inessiv tquiḫ); duiḫre, *der erste;* ḫaixre, *der vordere.* Ausserdem nḫaire, *äusserlich.* Vielleicht ist dader, *väterlich*, aus dadere entstanden. Das Caritivsuffix (§ 117) bildet ebenfalls Adjectiva, z. B. baderçi, *kinderlos*, von bader, warçi, *nackt;* mattçi, *stumm*, von mott, *Zunge*, von denen weiter Nomina gebildet werden, z. B. baderçol, *Kinderlosigkeit*, warçol, *Nacktheit* (§ 74); auch bḫarçe, *blind*, ist wohl aus bḫarkçi, *augenlos*, entstanden. Von Bildungen mit ru, mit welchem lu nach den § 68 gegebenen Regeln wechselt, kommen nur wenige Fälle vor: kḫokru, *tief*, aištru, *solch*, 'urlu, *früh*, šarlu, *jährig*, von šo (St. šar), *Jahr*, bḫarčelu, *fortwährend*, bsareḫlu, *gestrig;* die Suffixe ur und ul sehen fast nur wie durch Vocalverschiebung oder Consonantenversetzung herbeigeführte Gestalten von ru und lu aus: finden wir siur, *geistig*, von sa, lečur, *schieläugig*, dalur, *göttlich*, ditxur, *fleischlich*, duqur, *irdisch*, laitnur (statt latinur), *lateinisch*, ebrul, *hebräisch*, osmul, *türkisch*, saqdrul, *kirchlich*, berʒnul, *griechisch*, Kristanul, *christlich*, die letztern sämmtlich an nichteinheimischen Stämmen, so kommt zeçamul, *purpurn*, geradezu von dem georg. zeçamuli (ზეწამული) und auch lamzur, *schön*, mahnt an das georg. lamazi (ლამაზი), galur, *wild*, scheint von garul, aus dem georg. gareuli (გარეული) nicht verschieden zu sein. Für ri wüsste ich nur maçri, *süss*, von moç (St. maç), *Honig*, anzuführen (in šori, *breit*, scheint r stammhaft zu sein), häufiger ist li, z. B. niçqli, *stark*, stakli, *männlich*, goli, *klug*, u. s. w. Mit dem Suffix ğe, das auch bei der Bildung der Ordnungszahlen (§ 144) erscheint, werden ziemlich viel Adjectiva gebildet, z. B. dadğe, *väterlich*, nanğe, *mütterlich*, stakğe, *menschlich, männlich*, bstuinğe, *weiblich*, donğe, *auf das Pferd bezüglich*, čaiğe, *auf den Bär bezüglich* u. s. w. Selten ist ne: in moine, *einfach*, von mo (§ 216), moilne, *solch einer*, von molu (§ 160).

§ 132. Ausserdem werden noch eine Anzahl von fremden Adjectiven gebraucht oder auch solche, die aus fremden Elementen bestehen, z. B. azat, *frei* (azati, აზატი); suiler, *geistlich*, von suleiri (სულეირი, § 19, 2); madlebel, *dankbar*, von madli (მადლი), *danken;* ǧirs, *würdig*, von ǧirsi (ღირსი) u. a. m.

§ 133. Die *Motion* hat nach § 88 im Anlaut einer gewissen Reihe von Adjectiven statt: dahin gehören dox̣o (wox̣o, jox̣o, box̣o), *gross*, daxe (waxe, jaxe, baxe), *lang*, *breit*, dacu, *kurz*, daç̣i, *schwer*, daśare, dase, *leer*, daste, *dick*, dawi, *leicht*, dap̣xe, *warm*, darste, *fett*, dutqi, *dünn*. Keine Veränderung des Anlauts erleiden baqe, *wahrhaft*, baxo, *reich*, beidwe, *glücklich*, daKi, *gut*, dein, *ganz*. So sehr die mit b anlautenden sich als Fremdwörter ausweisen, so wenig kann ich über die beiden letztern mit d anlautenden eine genügende Auskunft finden.

§ 134. Bereits in den §§ 88, 89, 91 sahen wir, dass die Pluralbildung der Adjectiva in vielen Stücken mit der des Nomens zusammenfällt und namentlich die Suffixe i, śi und ni in Anwendung kommen. Ebenso hat das Adjectiv auch die Casussuffixe mit dem Nomen gemeinsam. Diese treten aber nicht unmittelbar an den Wortstamm, sondern an einen besondern Adjectivcharakter, der aus der Silbe ćo besteht. Vermittelst dieses Suffixes wird auch der Genitiv gebildet, ohne dass an denselben noch das beim Nomen gewöhnliche Genitivsuffix i oder e hinzuträte. Dieses ćo wird

1) Entweder unmittelbar an den vocalischen Auslaut der Adjectiva gefügt, z. B. gamoćo, von gamo, *schief;* qonoćo von qono, *jung;* lax̣śićo von lax̣śi, *hoch;* golićo von goli, *vernünftig;* ǧazećo von ǧaze, *gut;* nanǧećo von nanǧe, *mütterlich;* qeećo von qee, *arm;* ośtrućo von ośtru, *solch;* mit eintretender Verschiebung deinćo statt denićo von dein (deni), *ganz*.

2) Oder, in seltenen Fällen, vermittelst eines Bindevocals i, z. B. ǧazeićo von ǧaze, *gut;* dox̣oićo von dox̣o, *gross;* zoraićo von zora, *fürchterlich;* kaçkoićo von kaçko, *klein;* auch dux̣ićo neben duix̣ćo von dux̣, *viel*.

3) Wird aber auch der vocalische Auslaut des Adjectivs fortgelassen und ćo tritt unmittelbar an den Stamm, z. B. kḫawćo von kḫawe, *lahm;* iśćo von iśi, *alt;* nibsćo von nibsi, *gerade;* gamćo von gamo, *schief;* qurćo von quru, *taub*.

4) Das Particip der gegenwärtigen Zeit lässt es mit Abwerfung der Nominativendung an den auslautenden Präsensstamm treten, das Particip der vergangenen Zeit aber an die Participialendung mit blosser Abwerfung des auslautenden o, z. B. a) daćo von dain, *seiend;* laćo von lain, *sterbend;* gućo von guin, *sichtbar;* ixoćo von ixuin, *gehend* (Präsensstamm ixo, s. § 203); qaboćo von qaboin, *sündigend;* lewdoćo von lewdoin, *sagend;* auch kommt Ausstossung des vorhergehenden Tempuscharakters vor, z. B. ḫalwaxćo von ḫalwaxuin (St. ḫalwaxo), *erlösend*. b) xiḻenćo von xiḻeno, *geworden;* iiwenćo von iiweno, *beruhigt;* waḻenćo von waḻeno, *geboren;* wexinćo von wexino, *eingeladen;* ein seltener Fall ist es auch hier das Suffix an den Wurzel- oder den Perfectstamm treten zu sehen, z. B. waxćo von waxeno, *gelebt;* xaçćo von xaçeno, *gehört;* xiḻećo (= xiḻenćo) von xiḻeno, *geworden;* diećo von dieno, *gemacht* (s. § 202). Dass dieses ćo hin und wieder seinen Auslautsvocal verliert, habe ich schon in der Lautlehre berührt (§ 27, 4).

§ 135. So lange das Adjectiv sich im attributiven Verhältniss vor einem Nomen befindet, reicht bei sämmtlichen obliquen Casus jenes ćo ohne weiteres Suffix aus; folgt das Adjectiv aber seinem Nomen oder steht es allein, so erhält es die nöthigen Casussuffixe, z. B. D. gamćon, Fact. gamćog, Aff. gamćox u. s. w. Im Plural wird das Pluralsuffix sammt dem Casussuffix an ćo gefügt, z. B. dein, *ganz*, Dat. Pl. deinćośn; ieçdoin, *lehrend*, Gen. Pl. ieçdoćośa, Convers. ieçdoćośgoiḫ; wažarlore, *einer aus der Zahl der Brüder*, Dat. Pl. wažarlorećośn.

§ 136. Die auf ur und ul ausgehenden Adjectiva nehmen weder den genannten Adjectivcharakter ćo an, noch sind sie einer Flexion fähig, z. B. dalur, *göttlich*, χelur, *gesetzlich*, siur, *geistig*, ditxur, *fleischlich*, laitnur, *lateinisch*, berʒnul, *griechisch*, ebrul, *hebräisch*, Kristanul, *christlich*. Eine Ausnahme bildet lamur, *himmlisch*, welches ursprünglich lamure gewesen zu sein scheint (vergl. § 104), es hat den Genitiv laumrećo.

§ 137. Ehe ich von der Flexion der Adjectiva scheide, muss ich noch berühren, dass doχo, *gross*, im Plural vor einem Nomen in daχa verwandelt wird (s. § 38, 1), z. B. daχa χori, *grosse Aepfel*, daχa gazar, *grosse Böcke*, jaχa χogi, *grosse Bohnen*.

§ 138. Das *Comparativsuffix* ist xu, welches auch in ux umschlagen kann (s. § 20, 5), z. B. daƙixu von daƙi, *gut;* ġazeux von ġazo, *gut;* doχoux von doχo, *gross;* mosixu von mosi, *schlecht;* maçrixu von maçri, *süss;* zoraux von zora, *schrecklich*. Die Declination findet wie bei den andern Adjectiven vermittelst des Charakters ćo statt (§ 134).

§ 139. Der *Superlativ* wird meist durch Umschreibung, vermittelst verschiedener Adverbien namentlich niçqliś, *sehr*, ausgedrückt, z. B. niçqliś daxe, *sehr lang*. Doch kommt auch ein Superlativsuffix ç vor, z. B. ġazeç von ġaze, *gut;* doχoç von doχo, *gross;* duχiç von duχ, *viel;* mosiç von mosi, *schlecht*. Bei der Declination tritt der Adjectivcharakter vor dieses Suffix, z. B. ġazećoç.

§ 140. Die Grundzahlen sind folgende:

1 cḫa,	6 jeix,
2 śi,	7 worḹ,
3 χo,	8 barḹ,
4 dḫew,	9 iss,
5 ṗxi,	10 itt.

Die nächstfolgenden werden durch Zusammensetzung gebildet:

11 cḫaitt,	14 dḫeweitt,	17 worḹeitt,
12 śiitt,	15 ṗxiitt,	18 barḹeitt,
13 χoitt, χuitt,	16 jeixeitt,	19 tqeexç.

Man beachte hierbei in den Zahlen dḫeweitt, jeixeitt, worḹeitt und barḹeitt die Einfügung des e (§ 30), neben χoitt aber die durch Trübung des o entstandene Form χuitt (§ 38). Für 20 giebt es ein eigenes Wort tqa, das ich mit tqo, *auch*, *wiederum*, in Verbindung bringen möchte. Die übrigen Zehn- und Hundertzahlen sind mit demselben zusammengesetzt: 30 tqaitt, 40 śauztq,

50 šauztqaitt, 60 ҳouztq, ҳuuztq, 70 ҳouztqaitt, 80 dḫewuztq, dḫeuztq, 90 dḫewuztqaitt, 100 ṗxauztq, 200 içatq, 300 ṗxiiçatq, 400 tqauztq, 500 tqauztqa ṗxauztqa, 600 tqauztqa içatqa, 700 tqauztqa ṗxiiçatqa, 800 šaç tqauztq, 900 šaç tqauztqa ṗxauztqa, 1000 šaç tqauztqa içatqa oder auch itç ṗxauztq, 2000 ṗxaç tqauztqa oder tqaç ṗxauztq, 3000 worḷç tqauztqa içatqa, 5000 šiitç tqauztqa içatqa.

§ 141. Wie man aus der gegebenen Uebersicht ersieht, ist ausser den Einzahlen nur tqa ein einfaches Wort; alle übrigen Zahlen werden durch Addition, Multiplication und tqeexç, *neunzehn*, wahrscheinlich durch Subtraction gebildet. Besonders interessant ist das auch verschiedenen andern Völkern des Caucasus geläufige vigesimale System, worüber bereits Pott in seinem Werke *über die quinare und vigesimale Zählmethode* S. 81—85 hinlängliche Auskunft gegeben hat. 40, 60, 80 und 100 werden als 2×20, 3×20, 4×20, 5×20 aufgefasst, wobei die als Multiplicatoren auftretenden Zahlen ši, ҳo, dḫew und ṗxi einige Veränderungen erleiden; namentlich gehen ši und ṗxi in ša und ṗxa über (s. § 37, womit § 146 zu vergleichen ist); ҳo erleidet eine Trübung des o zu u (s. § 38); in dḫew aber ist das auslautende w im Schwinden begriffen (§ 22). Die Zahl içatq, 200, ist aus itç tqa, d. h. 10×20 entstanden, ṗxiiçatq, 300, aus ṗxiitç tqa, d. h. 15×20, tqauztq, 400, = 20×20, tqauztqa ṗxauztqa, 500, = 20×20+100 (5×20), ferner 600 = 400+200, 700 = 400+300, 800 = 2×400, 900 = 2×400+100, 1000 wird ausgedrückt durch šaç tqauztqa içatqa 2×400+200 oder durch itç ṗxauztq 10×100, 2000 durch ṗxaç tqauztqa 5×400 oder durch tqaç ṗxauztq 20×100, 3000 durch worḷç tqauztqa içatqa 7×400+200, 5000 durch šiitç tqauztqa içatqa 12×400+200.

§ 142. Von den Grundzahlen erleiden cḫa, *eins*, ši, *zwei*, und ҳo, *drei*, eine Veränderung ihres Stammes; von cḫa ist er cḫan, die Declination geht also vor sich: Gen. cḫanl, Dat. cḫann, Fact. cḫanğ, Instr. cḫanaw; der Stamm für ši ist šin, doch ist das auslautende n im Schwinden begriffen, so dass neben dem Dativ šinna, dem Instr. šinwa, dem Elativ šinxi und dem Allativ šingo die Illativform šilo vorkommt (vergl. § 58). Der Stamm von ҳo ist ҳa (s. § 36, 3); an diesen treten die Casussuffixe, z. B. ҳaloḫ, *in drei.*

§ 143. Auch findet *Motion* statt bei dem Zahlworte dḫew, *vier*, und den mit demselben zusammengesetzten Wörtern, z. B. wḫew stak, *vier Menschen*, jḫew bstu, *vier Weiber*, bḫew do, *vier Pferde*, dḫew bader, *vier Kinder;* ferner bḫewKokle, *vierfüssig* (s. § 82).

§ 144. Die Ordnungszahlen sind:

1 duiḫre,	6 jeixloğe,
2 šilğe,	7 worḷloğe,
3 ҳalğe,	8 barḷloğe,
4 dḫewloğe (wḫewloğe u. s. w.),	9 issloğe,
5 ṗxilğe,	10 ittloğe.

Die nächstfolgenden: 11 cḫaittloğe, 12 šiittloğe u. s. w., 19 tqeexçloğe, 20 tqalğe, 30 tqaittloğe, 40 šauztqloğe u. s. w., 100 ṗxauztqloğe, 1000 šaç tqauztqa içatqloğe. Mit Ausnahme von duiḫre, das offenbar eine Inessivform mit dem Ablativsuffix ist (vergl. § 131 und § 223), werden diese Zahlen sämmtlich gebildet durch eine Verbindung des nur einem Collectiv- oder Mehrheits-

begriffe zukommenden Illativsuffixes lo (s. § 113) mit dem Adjectivsuffix ġe (s. § 131), das bei Verwandtschaft des ġ mit r (s. § 5) offenbar mit re identisch ist. Zu beachten ist dabei die Ausstossung des auslautenden o in ṗxilġe statt ṗxiloġe, tqalġe statt tqaloġe (§ 26, 1).

§ 145. Die Bildung der *Distributivzahlen* geschieht durch Wiederholung: 1 cḥacḥan, 2 šiš, 3 ꭓoꭓ, 4 dḥedḥew, 5 ṗxiṗx, 10 ittitt, wobei die Abwerfung der Auslautsvocale i, o (§ 27, 5) in šiš, ꭓoꭓ und ṗxiṗx, sowie die Verflüchtigung des w in dḥedḥew bemerkt werden muss (§ 58, 4).

§ 146. Die *Iterativzahlen* werden vermöge des Suffixes ç gebildet: cḥaç, *einmal*, šaç, *zweimal*, ꭓoç, *dreimal*, ṗxaç, *fünfmal*, worḷç, *siebenmal*, itç, *zehnmal*, šiitç, *zwölfmal*, ṗxiitç, *fünfzehnmal*, tqaç, *zwanzigmal*. Bei der Bildung dieser Zahlen ist der Uebergang des i in a (s. § 37) in den Formen šaç aus ši und ṗxaç aus ṗxi zu beachten (s. § 141). Diese Zahlen spielen eine grosse Rolle bei der Bildung der zusammengesetzten Grundzahlen (§ 141), wobei jedoch vor dem nachfolgenden tq statt des Suffixes ç ein Formativ uz erscheint.

§ 147. Aus den Iterativzahlen werden die *Temporalien* gebildet und zwar durch Anfügung des Suffixes der Ordnungszahlen loġe (§ 144), z. B. cḥaçloġe, *zum ersten Mal*, šaçloġe, *zum zweiten Mal*, ꭓoçloġe, *zum dritten Mal*.

§ 148. Die *Multiplicativzahlen* werden vermittelst des Suffixes ġ gebildet, das ich mit dem Factitivsuffix (§ 107) für identisch halte und das sich auch bei der Anfügung nicht von demselben unterscheidet. Sie sind cḥanġ, *einfach*, šiġ, *zweifach*, ꭓoġ, *dreifach*, dḥeweġ, *vierfach*, itteġ, *zehnfach*.

§ 149. Die *Collectivzahlen* werden vermittelst des Suffixes go gebildet, das vielleicht auch nichts anderes als das Allativsuffix (s. § 112) ist, z. B. ittego, *ein Zehend* (vielleicht eig. *gegen zehn*), tqaego, *zwanzig Stück*, šauztqaittego, *fünfzig Stück*, ṗxauztqaego, *ein Hundert*, šaç tqauztqa içatqaego, *ein Tausend*. Ausserdem kommen vor duq, *ein Paar*, und das auch dem Tschetschenzischen geläufige baḥ, *ein Hundert*.

§ 150. Die *Bruchbezeichnung* findet vermittelst der Ordnungszahlen statt, z. B. ꭓalġe daqa, *ein Drittel, der dritte Theil*, dḥewloġe daqa, *der vierte Theil*, ṗxilġe daqa, *der fünfte Theil;* ax bedeutet *halb, die Hälfte*.

§ 151. Das *Pronomen* der ersten Person ist im Singular so, im Plural andern Personen gegenüber ìxo, sonst wai, der zweiten Person ḥo, im Plural šu. Im Instructiv haben so, ìxo, ḥo und šu im Anlaut ein vorgeschobenes a, wodurch der auslautende Vocal in manchen Fällen wegfällt oder auch verschoben wird; von so lautet der Instructiv as, in emphatischer Form asa, von ìxo ist er aìxo, auch verkürzt aìx (s. § 27, 7), von ḥo aḥ oder emphatisch aḥa, von šu endlich aiš, das aus auš und dieses aus ašu entstanden zu sein scheint; die emphatische Form lautet aši (§ 19, 4); ob es von wai einen Instructiv waiw mit Wegfall des w gegeben hat, müssen wir dahingestellt sein lassen. Ueber die Behandlung des Pronomens für die beiden ersten Personen hinter dem Verbum s. § 177.

§ 152. Für die dritte Person wird das Demonstrativpronomen o gebraucht, das seinen Plural vermittelst des Suffixes bi (s. § 92) bildet. In der Flexion des Singulars nimmt es den Charakter ꭓu an, welcher dem beim Adjectiv vorkommenden čo (s. § 134) analog ist und ein

verschiebbares u hat (§ 19, 4); im Plural tritt statt dessen ẋar ein, das unverkennbar das in § 94 besprochene Pluralsuffix darbietet; jetzt tritt die Form oẋar als Instructivform auf, offenbar statt oẋarw (vergl. § 159) mit eingetretener Verflüchtigung des w (s. § 58, 4). Der Instructiv des Singulars wird sowohl mit s als auch mit w gebildet, obwohl die letztere Form selten ist (s. § 108 f.).

§ 153. Die Declination der persönlichen Pronomina lautet, soviel ich habe ermitteln können, also:

Singular.

	1.	2.	3.
Nominativ	so, *ich*	ḥo, *du*	o, *er*
Genitiv	sai	ḥai	oẋu, ouẋ, oẋuin
Dativ	son, sona	ḥon	oẋun, ouẋna
Instructiv	as, asa	aḥ, aḥa	oẋus, oẋuse, ouẋse / oẋuw
Affectiv	sox	ḥox	oẋux
Allativ	sogo	ḥogo	oẋugo, ouẋgo
Elativ	soxi	ḥoxi	ouẋxi (oẋxi?)
Comitativ	soci	ḥoci	oẋuci, ouẋci (oẋci?)
Terminativ	sogomci	ḥogomci	ouẋgomci
Adessiv	sogoḥ	ḥogoḥ	ouẋgoḥ
Ablativ comp.	sogredaḥ	ḥogredaḥ	ouẋgore, ouẋgoredaḥ.

Plural.

	1.		2.	3.
Nominativ	wai	ịxo	šu	obi
Genitiv	wai	ịxai	šui	oẋri
Dativ	wain	ịxon	šun, šuna	oẋarn
Instructiv	wai	aịxo	aiš, aši	oẋar, oẋra
Affectiv	waix	ịxox	šux	oẋarx
Allativ	waigo	ịxogo	šugo,	oẋargo
Illativ	wailo	ịxolo	šulo	oẋarlo
Elativ	waixi	ịxoxi	šuxi	oẋarxi
Comitativ	waici	ịxoci	šuci	oẋarci
Adessiv	waigoḥ	ịxogoḥ	šugoḥ	oẋargoḥ
Inessiv comp.	wailoḥ	ịxoloḥ	šuloḥ	oẋarloḥ
Ablativ comp.	waigre	ịxogre	šugre	oẋargore, -daḥ
Elativ comp.	wailre	ịxolre	šulre	oẋarlore
Conversiv	waigoiḥ	ịxogoiḥ	šugoiḥ	oẋargoiḥ.

§ 154. Ausser den Bemerkungen in § 151 f. ist in vorstehender Uebersicht noch zu beachten:

1) Der Uebergang von o in a im Genitiv sai, ḥai, ȉxai (s. § 38, 1, h).

2) Die Ausstossung des o in den Zusammensetzungen des Allativ- und Illativsuffixes: sogredaḥ, ḥogredaḥ, šugre und ȉxolre statt sogoredaḥ, ḥogoredaḥ, šugore und ȉxolore (§ 26, 4). Auch wird das auslautende o sonst abgeworfen, z. B. šug statt šugo, *euch*, waig statt waigo (§ 27, 3).

3) Die Ausstossung des u neben der Verschiebbarkeit desselben in den Formen oχxi neben ouχxi, oχci neben ouχci (§ 26, 4 und § 19, 5).

4) Die Ausstossung des a in oχar bei dem Herantreten des a in emphatischer Rede: oχra (§ 26, 4).

5) Ueber den emphatischen Dativ ḥonaino s. § 106.

§ 155. Das *Reflexivpronomen* wird von einem Stamme šar gebildet. Seine Declination ist folgende: Genitiv šari, šair, Dativ šarn, Instr. šairwa, Affectiv šarax, Allativ šargo, Elativ šarxi, Comit. šarci, Adessiv šargoḥ, Conversiv šargoiḥ, Abl. comp. šargoredaḥ. Als emphatische Formen kommen im Instructiv šairwane und im Dativ šarnaino vor (§ 106). Für den Plural giebt es einen andern Stamm šu: Gen. šui, Dativ šuin, Instructiv šuiš, Affectiv šuax, Allativ šuigo, Elativ šuixi. Sowohl im Singular als Plural hat sich die ursprünglich nur dem Instructiv eigenthümliche Form auch als Nominativ geltend gemacht. Wenn neben der Pluralform šuis noch die Form šuiaiš oder šuwaiš vorkommt, so könnte man hierin eine Zusammensetzung aus šu und waši (s. § 157) erblicken. Neben diesen Formen müssen wir aišuiš, *ihr selbst*, nennen, das aus aiš šuiš zusammengeschmolzen zu sein scheint. Im Singular entspricht ihr der freilich nicht durch Zusammensetzung zu erklärende, aber in der äussern Erscheinung sich an šairwa anreihende Instructiv aiḥwa. Ob nicht beide aus šarowa und aḥowa entstanden sind? Vergl. § 38, 3, b.

§ 156. Ausserdem wird das Substantivum Ḱorť, *Kopf*, zum Ausdruck der Selbstheit gebraucht, was an den gleichen Gebrauch von ṫawi (თავი), *Kopf*, im Georgischen (s. Brosset, *Grammaire géorg.* § 93) erinnert, wie denn auch ebendaher das georgische Reflexivpronomen ṫwiṫ (თვით) abzuleiten ist. Es wird nicht nur der Singular Ḱorť, sondern auch der Plural Ḱorťmi gebraucht. Vergleiche übrigens Pott, Quinare und vigesimale Zählmethode S. 245.

§ 157. Als reciprokes Pronomen werden mehrere vom Stamm waš, von dem offenbar auch das Adverb wašo oder wašar, *zusammen* (§ 172) abzuleiten ist, gebildete Beugefälle gebraucht: Gen. waša, Dativ wašin, Affectiv wašax, Allativ wašigo. Auch eine Nominativform waši kommt vor, die wir vielleicht im Compositum šuwaiš wiederfinden (§ 155). Zu merken ist, dass bei hinzutretender Postposition eine Verschiebung des i stattfinden kann, z. B. waišnmaḰ statt wašinmaḰ (§ 14, 4).

§ 158. Das *Possessivpronomen* steht in dem nächsten Zusammenhange mit dem Personalpronomen. Es wird nämlich der Genitiv dieses letztern ursprünglich dazu verwandt: sai, *mein*, ḥai, *dein*, ȉxai, wai, *unser*, šui (šua), *euer;* oχuin, *sein*, oχri, *ihr*, šari, *sein* (ipsius). Offenbar aus den genannten Formen entstanden sind die gleichbedeutenden se, ḥe, ȉxe und šu; über das Zusammenschmelzen von ai in e s. § 36, 1, e. Sowohl die diphthongischen Formen, als auch

die auf einen einfachen Vocal auslautenden werden, wenn sie selbstständig oder nach einem Nomen auftreten, ganz wie Adjectiva behandelt und ihnen der Adjectivcharakter ćo angefügt (s. § 134), z. B. Dativ saićon, *dem meinigen*, Instr. waićow, *durch den unsrigen*, ḥaićow, ḥećow, *durch den deinigen*, ox̣uinćow, *durch den seinigen*, śairćow, *durch den eigenen* u. s. w. Nach Analogie der Ordnungszahlen (§ 144) ist endlich ẋolǵe, *unsrig*, gebildet, das nur noch in der Adverbialform ẋolǵeś (s. § 309) *auf unsere Art*, vorliegt.

§ 159. Das *Demonstrativpronomen* für den entfernteren Gegenstand o ist, wie bereits § 152 bemerkt worden ist, zum Pronomen der dritten Person geworden, zur Bezeichnung des nähern Gegenstands wird i gebraucht, dessen Declination sich nach der von o richtet (s. § 153), nur wird das u des Charakters nicht verschoben, sondern ausgestossen (§ 26, 4). Demnach lautet die emphatische Form des Dativs ix̣na, des Instructivs ix̣se, des Allativs ix̣go, des Comit. ix̣ci. Der Plural lautet im Nominativ ibi (§ 92), für den Instructiv habe ich die Form ix̣arw gefunden (s. § 152). Die emphatischen Formen für o und i sind oe, *derjenige*, *derselbe* (§ 34) und ia, *auch dieser*. Neben den einfachen Demonstrativstämmen kommt eine Verstärkung beider vor, nämlich os und is; os finden wir in mehreren Ortsadverbien (§ 211) wieder, is, das an das georgische is (ის) erinnert, hat ausserdem noch eine rein pronominale Anwendung, der Nominativ des Plurals ist isbi (§ 92). In den obliquen Casus des Singulars erscheint ein Stamm ic mit dem Charakter xu, der mit dem Comparativsuffix identisch scheint (§ 138), wofür im Plural xar eintritt. Die Casusbildung richtet sich ganz nach dem Beispiel von o und e, Sing. Gen. icxu, icxui, Dativ icxun, Instr. icxus, Allativ icxugo, Plur. Gen. icxri, Dativ icxarn u. s. w. Ganz an dieses Pronomen schliesst sich ein anderes dem lateinischen iste entsprechendes an, nämlich as, das auch nur aus os entstanden sein dürfte. Der Nominativ des Plurals ist asbi; die obliquen Casus: Sing. Gen. acxu, Dat. acxun, Plur. Gen. acxri, Dat. acxarn u. s. w. Endlich gehören hierher noch iśtru, *ein solcher*, und mit verächtlicher Nebenbedeutung ośtru, aśtru oder aiśtru, deren Flexion rein adjectivischer Natur ist (s. § 134).

§ 160. Das *Interrogativpronomen*, mit welchem das Relativpronomen zusammenfällt, unterscheidet zwischen Personen und Gegenständen und hat ausserdem sowohl für die Personen als auch für die Gegenstände zwei besondere Stämme, von denen einer dem Handelnden oder handelnd Gedachten, der andere dem zuständlich Aufgefassten zukommt. Der Stamm der belebten Nomina ist ḥan, dessen Instructiv in beiden Zahlen sowohl die verkürzte Form ḥa als auch, namentlich als Relativum, ḥane (s. § 34) darbietet. Sonst sind von mir folgende Beugefälle wahrgenommen worden: Gen. ḥani (mehr als Relativum gebraucht), ḥain, Dativ ḥanna, Affectiv ḥanax, Allativ ḥango, Comit. ḥancine, Adessiv ḥangḥe (statt ḥangoḥe s. § 26, 4), Ablativ comp. ḥangredaḥ (statt ḥangoredaḥ). Der Nominativ als Ausdruck der reinen Zuständlichkeit wird von einem andern Stamm men gebildet und lautet me (§ 58), beim Relativum mena, in beiden Zahlen. Bezieht sich die Frage auf eine bestimmte Zahl von Individuen, so tritt die vermittelst der Comparativendung (§ 138) xu (ux) gebildete Form menux, Gen. menxućo, ein. Für gegenständliche Begriffe braucht man im Nominativ das Wort wune, une (§ 57), *was*, woneben wux und ux, ja auch das einfache u, und zwar letztere mehr als Interrogativa vorkommen, während wune, une

häufiger als Relativa angewandt werden. Auch giebt es eine verstärkte Form wunax. Für die obliquen Casus der gegenständlichen Begriffe tritt in beiden Zahlen sten als Stamm ein: Gen. steni, stein, Dativ stenna, Affectiv stenax, Instr. stew, stewa (§ 58, 3), Allativ stengo, Elativ stenaxi, Ablativ comp. stengredaḥ (statt stengoredaḥ). Als verstärkte Interrogativa muss ich noch uxwa, uxda, uxdalo anführen. Mehr adjectivischer Natur sind meḷ, *wieviel*, auch meḷe, meḷg̃e, *der wievielte*, molu, *welch einer*, und davon abgeleitet das Correlativum moilne, *welch einer* (s. § 131).

§ 161. *Pronomina indefinita:* memni, *jemand*, menax (in allen Beugefällen), *irgend einer*, Pl. menaxi; unax, *irgend etwas*, Pl. unaxi; menale, *wer er auch sein mag* (quivis), auch menale luwalo; ḥanele, *ein jeglicher;* wunele, unele (§ 57 f.), *was es auch sein mag;* stenale, *ein jegliches;* der zweite Bestandtheil le ist offenbar auf das Zeitwort laar, *wollen*, Präsens lee, zurückzuführen (§ 206): meniš, menaiš, meneiš, *einige;* ferner vom Stamm mi, mit derselben Bedeutung die obliquen Casus: Sing. Gen. mićo, Instr. mićow, Pl. Allat. mićošgo, Instr. mićošw; meḷax, *einiges*, meḷxu, *etwas;* wum, *etwas*, wuma, *alles*, *alle* (für alle Beugefälle); bani, dani, *alle* (von belebten). Für den Begriff der Allheit haben Persönliches und Nichtpersönliches verschiedene Stämme, namentlich das erstere: Gen. ḥama, ḥamane, Dativ ḥamin, ḥamina, Instr. ḥamiwa, Aff. ḥamax, Allativ ḥamigo, Elativ ḥamaxi, Adessiv ḥamigoḥ; für das letztere Gen. stema, Dativ stemina, Instr. stemiwa, Affectiv stemaxe, Elativ stemaxi, Adessiv stemigoḥ. Was diese Stämme anbelangt, so ist auf den nahen Zusammenhang derselben mit den Stämmen der Interrogativpronomina zu achten, ja es scheint fast als wenn die letztern in ihren Formen men, ḥan, wun und sten nur aus mem, ḥam, wum und stem hervorgegangen wären (§ 66).

§ 162. Die *negativen Pronomina* werden nur durch Hinzufügung der Negation gebildet: co mena (zuständlich), co ḥane (handelnd), *niemand*, auch ma ḥane = μηδείς; com, *nichts*, das aus co wum entstanden ist (§ 27, 8 und § 37); in derselben Bedeutung kommt auch co wunax vor.

§ 163. Bei Behandlung des *Zeitworts* haben wir zunächst unsere Aufmerksamkeit auf die *Verbalstämme* zu richten. Die Zahl der vocalisch auslautenden ist sehr gering. Es sind: xa, *sich setzen*, xa (xe), *wissen*, x̣a, *erreichen*, da, *sein*, la (le), *wollen*, xo, *umfassen*, do, *machen*, lo, *geben*, gu, *scheinen*, x̣u-, *schonen*. Um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden: qepq, *dulden*, ḥaçq (ḥeçq), *pressen*, i̇aq (i̇eq), *bitten*, i̇oq, *zufrieden sein*, daq, *essen*, deq, *theilen*, duq, *zustopfen*, laçq-, *verbergen*, ex̣, *aufspringen*, ḥax̣ (ḥex̣), *salben*, *streichen*, ḥox̣ (ḥex̣), *zeigen*, i̇ax̣- (i̇ex̣-), *hervorziehen*, dax̣, *herausziehen*, lex̣, *glänzen*, x̣aḥ, *beissen*, x̣eḥ, *tragen*, ḥeḥ-, *brauchen*, i̇oḥ, *schlafen*, daḥ (deḥ), *nehmen*, baḥ, *castriren*, laḥ, *sammeln*, leḥ, *verläumden*, ak, dak, *brennen*, axk, *binden*, exk, *graben*, oxk, *anziehen*, xexk, *galoppiren*, ǩak-, *mischen*, daxk, *kommen*, dexk, *binden*, laxk (lexk), *jagen*, lark (lerk), *scheeren*, dixk, *werfen*, dik, *führen*, *fortnehmen*, mak, *können*, x̣eǩ, deǩ, *rufen*, laǩ, *werfen*, ax-, *täuschen*, ix, *gehen*, stex, *warten*, i̇ox (i̇ebx), *schlagen*, dax, *leben*, dex, *bitten*, lax (lex), *suchen*, leix, *springen*, dop̂x (dep̂x), *anziehen*, daix, *weinen*, eg, *sich mischen*, qeg, *brechen*, gag-, *verwahren*, i̇ag (i̇eg), *machen*, dag, *sichtbar sein*, dag (deg), *Theil haben*, dḥog, *zerbrechen*, dag̃, *kommen*, dug̃, *rufen*, dog̃ (debg̃), *legen;* x̣ać, *zu Ende gehen*, *kommen*, ḥarć, *umarmen*, karć-, *rücken*, ḥaç (ḥeç), *sehen*, daç, *zernagen*, *zerfleischen*, lepç, *liegen;* ec, *nehmen*, x̣ac, *aufschliessen*, xac (xec), *freilassen*, xarc- (xerc-), *verändern*, dac, *mühen*, *ernten*, dabc (debc), *flechten*, *erzählen*, dic-, *vergessen*, lac (lec),

ergreifen, oç (ebç), *ziehen*, ӽoç (ӽebç), *aufhängen*, ḥarç, *sich winden*, ḥerç, *sich wenden, kehren*, ӽaç, *hören*, ĭeç-, *lehren*, duç, *füllen*, daç, *folgen*, dapç (depç), *auseinandernehmen*, *errathen*, deç, *müssen*, derç, *sich wenden*, *kehren*, laç, *krank sein*, lapç, *spielen;* murʒ-, *trüben*, *aufregen*, apś (epś), *kauen*, eś, *nachstehen*, ḥerś, *rollen*, ĭeś, *glauben*, daś, *schmelzen*, deś, *gehorchen*, diś (dibś), *liegen*, dobś, *zerbröckeln;* ӽebs, *reiben*, ḥabs (ḥebs), *sehen*, ӽas (ӽebs), *werfen*, ĭas (ĭebs), *fallen*, ĭars (ĭers), *wiehern*, dis (dibs), *bleiben*, dos (debs), *herabkommen*, ӽabż, *sich setzen*, daż, *weiden*, darż, *sich zerstreuen*, doż (debż), *fallen*, maż-, *mildern*, *lindern*, labż, *klettern*, debz, *sich anhäufen;* at, *schweigen*, ot (et), *sich ausbreiten*, qast (qest), *sich trennen*, *fortgehen*, qat- (qet-), *öffnen*, ӽat, *auseinanderlaufen*, ḥet, *laufen*, ӽat (ӽet), *fragen*, ӽit- (ӽet-), *zerreissen*, sart (sert), *fluchen*, ĭit (ĭet), *schneiden*, tat-, *feucht machen*, dat (det), *fliehen*, dast (dest), *binden*, dot, *gehen*, dust, *messen*, lat (let), *helfen*, last (lest), *schwingen;* aṫ-, *stampfen*, *stossen*, oṫ (eṫ), *stehen*, ӽeṫ, *finden*, ӽoṫ (ӽeṫ), *speien*, Ƙaṫ, *klagen*, daṫ, *braten*, deṫ, *melken*, *werfen*, diṫ, *lassen*, ĭiṫ, *bewirthen*, ĭeṫ-, *vernichten*, doṫ (deṫ), *giessen*, laṫ, *stehen*, moṫ, *warten*, wad, *schwören*, ḥed, *zögern*, ḥap-, *bedecken*, dḥap (dḥep), *winden*, 'oṗ ('eṗ), *hinhalten*, ab, *nähen*, ḥab-, *gedenken*, 'am-, *lernen*, kam, *jucken;* oll (ebl), *schöpfen*, qel-, *stechen*, ӽall-, *verschlingen*, ӽel (ӽebl), *schicken*, ӽal (ӽel), *erlöschen*, ӽil, *abstumpfen*, ӽoll (ӽebl), *bedecken*, ḥel-, *verschwinden*, ĭill (ĭebl), *ernennen*, ĭol (ĭel), *siegen*, ĭӽil-, *vermeiden*, darl, *poliren*, dal, *sterben*, dal, *halten*, *tragen*, dil-, *waschen*, dill, *legen*, doll (debl), *stellen*, *legen*, lall (lebl), *senden*, *jagen*, wel, *lachen*, lel, *gehen;* aḷ, *sagen*, ӽerḷ, *fürchten*, ӽiḷ, *werden*, ĭiḷ, *fliehen*, ĭeḷ, *geben*, daḷ, *geben*, maḷ (meḷ), *trinken*, larḷ (lerḷ), *halten*, *meinen;* ew-, *nehmen*, ḥew, *reiben*, ĭiw, *sich beruhigen*, daw, *verloren gehen*, diw, *säen*, dḥew, *tödten*, law (lew), *sprechen*.

§ 164. In dem vorstehenden Verzeichniss der Verbalstämme sind nicht nur die Verbalwurzeln, sondern auch verschiedene Modificationen derselben in Parenthese aufgeführt. Die mit einem Strich im Auslaut versehenen, z. B. dic-, ḥab-, kommen nur in Zusammensetzungen vor. Wie die obenstehende Uebersicht lehrt, finden wir eine Schwächung des Wurzelvocals und eine häufig damit verbundene Verstärkung vermittelst eines Consonanten (b): a wird geschwächt zu e (§ 36) in ḥaçq, ĭaq, laçq-, ḥaӽ, ĭaӽ, laḥ, laӽk, lark, laƘ-, laӽ, ĭag-, dag, ḥaç, ӽac, ӽarc-, lac-, apś, ḥabs, ĭars, qast, qat-, ӽat, sart, lat, last-, ḥap-, ӽal, lal, maḷ, larḷ, law; o und e (§ 38) in ḥoӽ, doӽk, ot, ӽoṫ, doṫ, dol, ĭol, 'oṗ, doṗӽ; endlich auch i zu e (§ 37). Mit der Schwächung ist die Verstärkung durch b verknüpft (§ 60): in ӽas — ӽebs, ĭas — ĭebs, lall — lebl; ӽoç — ӽebç, doż — debż, oll — ebl, ӽoll — ӽebl, doll — debl, ӽos — ӽebs, ĭoӽ — ĭebӽ, ĭill — ĭebl; ohne Schwächung des Vocals tritt sie ein in ӽa — ӽabż, ḥaç — ḥabs; diś — dibś, dis — dibs.

§ 165. Ueber die verschiedenen Zwecke, zu denen diese Erscheinungen benutzt werden, werden wir im Verlauf belehrt werden; hier wollen wir nur auf den durch Verstärkung der Wurzel herbeigeführten quantitativen Unterschied aufmerksam machen. Durch Einfügung des b werden Pluralitätsverba gebildet (vergl. § 40), z. B. doż, *fallen*, ĭoӽ, *schlagen*, beziehen sich auf einzelne Gegenstände, während debż und ĭebӽ auf eine Menge gehen; hin und wieder führt diese Einfügung eine grössere Veränderung herbei, so in ḥaç, *sehen*, wofür die Pluralitätswurzel ḥabs lautet (§ 66); finden wir aber für ӽa die Pluralitätswurzel ӽabż, so liegt die Vermuthung nahe, dass ӽa früher einen consonantischen Auslaut gehabt habe. Ausser der Einfügung des b giebt es

noch andere Mittel den quantitativen Unterschied auszudrücken und zwar: 1) durch veränderten Auslaut wie in lall — laxk, *jagen, treiben*, doll — doxk, *legen*, dill — dixk, *legen;* auch die Pluralitätswurzel daxk, *kommen*, scheint aus dağ (da' § 206), *kommen*, gebildet zu sein. 2) durch veränderten Anlaut; so bezieht sich die Wurzel ṫas (ṫebs), *fällen*, auf einen einzigen Gegenstand, xas (xebs) aber auf eine Menge.

§ 166. Ausser der consonantischen Wurzelverstärkung kommt noch eine vocalische in Anwendung, welche vermittelst eines eingefügten i (s. § 22, 5) zu Stande gebracht wird. So werden die Stämme ҳać, *zu Ende gehen*, ḩać, *sehen*, daç, *folgen*, wot, *gehen*, oṫ, *stehen*, waḷ, *hervorgehen*, zu ҳaić, ḩaić, daiç, woit, oiṫ, waiḷ; eine solche Verstärkung kommt ausserdem bei ḩebs und ḩeć, *sehen*, vor, die zu ḩeibs und ḩeić umgestaltet werden (§ 181).

§ 167. Die grössere Zahl der angeführten Verbalwurzeln sind der Art, dass sie in ihrer einfachen Gestalt zur Bildung der einzelnen Zeiten und Modi verwandt werden. Durch die eigenthümliche Natur des Verbums ist es jedoch zu erklären, dass die Mehrzahl der Verba, wenn sie nicht zuständlicher Art sind, zum Ausdruck der Thätigkeit und des Werdens oder Leidens sich eine Zusammensetzung müssen gefallen lassen. Zum Ausdrucke des Thätigkeitsbegriffs braucht man die Wurzel do, *machen, thun*, zum Ausdrucke des Medialbegriffs aber die Wurzel dal (§ 191). Alle diejenigen Wurzeln, die nur in Verbindung mit diesen beiden Hülfszeitwörtern vorkommen, sind in der Uebersicht § 163 mit einem nachfolgenden Striche versehen worden (s. § 164). Ausser den einheimischen Wurzeln werden auch dem Georgischen entlehnte Verba mit den genannten beiden Zeitwörtern zusammengesetzt und können nur in dieser Gestalt Aufnahme finden. Zahlreiche Beispiele liefert das Wörterbuch, doch halte ich ein genaueres Eingehen auf die dabei stattfindenden Veränderungen der georgischen Wörter für weniger wichtig, weil das fremde Element sich weniger in dem Bereich des Verbums als in dem des Nomens geltend zu machen gewusst hat.

§ 168. Die Zusammensetzung zweier Verbalwurzeln ist nicht auf die beiden genannten Fälle beschränkt, sie kommt ziemlich häufig vor, z. B. aus den Wurzeln lel, *gehen*, und wat, *laufen:* lelwatar, *spazierengehen;* in derselben Bedeutung lalqalar von lal, *gehen*, und qal, dessen Bedeutung ähnlich gewesen sein muss; von dat, *laufen*, und ҳat, *auseinandergehen:* datҳatar, *auseinanderlaufen;* von daq, *essen*, und meḷ, *trinken:* daqmelar, *essen und trinken;* eiblwisar, *stecken bleiben*, von ebl (oll), *stecken*, wis, *bleiben*, in der Mehrzahl oixkdisar, von oxk, *stecken*, und dis, *bleiben:* ṫoḩdisar, *schlafen bleiben;* guixar von gu, *sichtbar sein*, und ix, *kommen:* gudaҳar, *sichtbar machen*, von gu und daҳ, *hervorziehen*. Ueber eine solche dem Imperativ eigenthümliche Zusammensetzung s. § 198. Auch die Verbindungen mit mak, *können*, kommen hier in Betracht, z. B. aḷmaki, *er konnte sprechen*, von aḷ; xo'maki, *er erfuhr*, wapçmaki, *er erkannte*, xiḷmake, *es kann geschehen*, ṫarḷodmaki, *er konnte vergleichen*, s. übrigens § 173.

§ 169. Ausser der Zusammensetzung mit andern Verbalwurzeln kommen noch andere Verbalcomposita vor. Das Verbum kann sowohl mit dem Nomen als auch mit dem Adjectivum zusammengesetzt werden. Der erstern Art sind z. B. endar, *beschatten*, von en, *Schatten*, irdar, *schärfen*, von iri, *Schärfe;* häufig sind Verbindungen mit xeiar, *finden:* qaxeiar, *Mitleid haben*,

bemitleiden, von qa, *Sünde;* ĝozxeiar, *Freude finden*, *sich freuen*, wo ĝoz wohl nichts anderes als ĝaze, *gut*, ist (§ 36, 3, a), ĝazexeiar, *gefallen finden;* ćirxeiar, *sich betrüben*, von ćir, *Kummer;* 'epxeiar, *sich schämen*, von 'ep, *Schande;* bekxeiar, *sich wundern;* çerdaḷar, *ein Ende nehmen*, von çer, *Rand*, und daḷar, *hervorgehen*. Zahlreich sind auch die Zusammensetzungen mit dok (Stamm dak), *Herz*, *Gemüth:* daklewar, *denken*, von lewar, *sprechen;* dakχelar, *erinnern*, von χelar, *treiben*, *führen*, aus denselben Elementen auch dokχelar, *beleidigen*, dokixar, *zornig werden*, von ixar, *kommen*.

§ 170. Bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven wird den letztern gewöhnlich die Endung genommen, z. B. kudar, *weiss machen*, von kui, *weiss;* dendar, *heilen*, von deni, *ganz;* mustdar, *säuern*, von musti, *sauer;* sustdar, *schwächen*, von susti, *schwach;* kḥeƙdar, *bereiten*, von kḥeƙi, *bereit*, *fertig;* ćaĝdar, *befestigen*, von ćaĝo, *hart;* waçwar, *schwer*, *wichtig machen*, von waçi, *schwer*. Als unregelmässig muss die Bildung çanıdar, *reinigen*, von çani, çain, *rein*, angesehen werden. Eine zweite Art der Zusammensetzung ist es, wenn den Adjectiven die Endung ar gegeben wird, z. B. daχardar, *vergrössern*, von doχo, daχo, *gross;* kaçkardar, *verkleinern*, von kaçka, *klein;* duχardar, *vermehren*, von duχ, *viel;* ĝazardar, *verbessern*, von ĝaze, *gut;* çinardar, *erneuern*, von çin, *neu*. Nur der Form nach stimmt hierzu auch ćawardar, *wählen*, das sich nicht auf ein Adjectiv zurückführen lässt.

§ 171. Zu den minder durchsichtigen Zusammensetzungen gehört das unvollständige 'ewaĝe, *er sitzt*, in der Mehrheit 'ebaχke, *sie sitzen;* dieses 'e ist aber wohl nichts anderes als 'e ('ea), *Ebene*, das mit den Zeitwörtern des Kommens verbunden wird. Räthselhaft bleibt 'erdawar, *zu Grunde gehen;* epχebçdar, *verstopfen*, erinnert in seinem zweiten Bestandtheil an χebçdar, *aufhängen;* ebçχebçdar, *quälen*, ist dieselbe Wurzel mit vorhergehender synonymer ebç; sieh das Wörterbuch.

§ 172. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verba, welche nach Art der indogermanischen Sprachen der Verbalwurzel eine mehr oder minder trennbare adverbiale Partikel vorsetzen. Diese Partikeln dienen theils als Postpositionen bei dem Nomen, wie ḥaix, *vor*, *entgegen*, ću, *hinein*, *hinab*, maƙ, *auf*, kikel, *unter*, daḥ, *fort;* theils sind sie nur als Adverbien im Gebrauch, wie aḥo, aḥ, *herab*, ḥalo, ḥal, *empor*, nḥai, *heraus*, bede, bed, *besonders*, waŝar, waŝo, *zusammen*, bḥar, *entgegen*, dux (wux, jux, bux), *zurück*, sodaḥ, *hin und her*, tquiḥ, *hinter*. Beispiele: ḥaixixar, *vorhergehen*, ḥaixaḷar, *vorhersagen*, ćuxaar, *sich niedersetzen*, ćuxiḷar, *sich erniedrigen*, ćudlilar, *niederlegen*, maƙdillar, *auflegen*, maƙχeiar, *überfallen*, daḥxecar, *loslassen*, daḥdastar, *losbinden*, kikelwaxar, *sich unterziehen* (subire); aḥwosar, *herabsteigen*, ḥalecar, *aufnehmen*, nḥaiχelar, *hinaustreiben*, nḥaidaḷar, *hinausgehen*, bedixar, *sich trennen*, bedwaχar, *trennen*, waŝardar, *sammeln*, waŝarixar, *sich versammeln*, bḥarwaxar, *entgegengehen*, duxderçar, *zurückkehren*, sodaḥdar, *auseinandernehmen*, sodaḥderçar, *sich hin und her wenden*, tquiḥeidar, *zurücksetzen*, *hintansetzen*. Ganz vereinzelt finde ich maƙaḥdikar, *darauf hinwerfen*.

§ 173. Rücksichtlich der Trennbarkeit dieser Zusammensetzungen muss bemerkt werden, dass das adverbiale Element auch dem Verbum nachgesetzt werden kann, namentlich sind der Art: ḥaix, ću, maƙ, kikel, ḥal (ḥalo) und dux (duxa); in viel beschränkterem Maasse gilt dies von den mit den Verbalwurzeln in näheren Zusammenhang tretenden Substantiven und Adjectiven,

die zäher aneinander halten, z. B. kordaḻar, *einhändigen*, qartaewdar, *verspotten*, ḫağecar, *hassen*, gogbar, *umringen*, gogbaxar, *herumgehen*, *verwalten*, talambar, *Sorge tragen*, gargwaxar, *nahe kommen*, gargixar, *nahe gehen;* von gaugbar, *verehren* (von gaug, *Knie*), habe ich co bie gaug, *er verehrte nicht*, gefunden; ferner auch o waxe garg, *er ging nahe*. Auch bei den Zusammensetzungen zweier Verbalwurzeln ist Trennung selten; ich habe sie gefunden bei makar, *können*, z. B. moḫ mak stakon waḻ? *wie kann ein Mensch hervorgehen?*

§ 174. In den Bereich der Zusammensetzung muss ich auch die Factitivform der Verba ziehen, welche durch Anfügung von iïar an die Verbalwurzel gebildet wird. Haben wir in dem i einen Bindevocal (§ 30, 2), so wird es erlaubt sein auf Grundlage der Verwandtschaft von ï und d (s. § 5) ïar für identisch mit dar (Wurzel do) zu halten, z. B. aḻiïar, *sprechen machen*, von der Wurzel aḻ; eïiar, *stehen machen*, von der Wurzel eï. Hierzu kommt, dass die Flexion sich ganz nach der von dar (Wurzel do) richtet (s. § 191).

§ 175. Aussageweisen kommen ausser dem Indicativ noch vier vor: der Conjunctiv, der Conditional, der Imperativ und Infinitiv. Der Conjunctiv wird vermittelst der Endung le oder 'l gebildet, die an den Präsensstamm tritt (§ 192); der Charakter des Conditionals besteht in einem ḫe (ḫ), das entweder an den Präsensstamm tritt oder an die Participialform des Perfects (§ 194 f.); der Imperativ bietet in seiner zweiten Person meist den reinen Verbalstamm dar, der Plural aber wird durch ai gebildet (§ 196), die dritte Person endet in beiden Zahlen auf al; die Infinitivendung ist a, die an den reinen Verbalstamm gefügt wird (§ 200).

§ 176. Was die *Zeiten* anbelangt, so hat die gegenwärtige eine Form, die vergangene vier und die zukünftige ebenfalls eine. Der Präsenscharakter ist o oder das aus diesem getrübte u (§ 181), seltener e oder i (§ 182). Dieser Charakter tritt an den Verbalstamm. Die unvollendete Form der vergangenen Zeit fügt die Endung r an den Präsenscharakter (§ 183), die vollendete geht dagegen auf e oder i aus (§ 184). Die Aoristform fügt an die Perfectendung r und endigt auf er oder ir (§ 185). Das Plusquamperfectum wird aus dem Particip des Perfectums durch Anfügung von r gebildet (§ 186), z. B. xeïnor, daignor, aiḻnor von den Stämmen xeï, *finden*, dag, *sehen*, aḻ, *sagen*. Das Futurum fällt in seiner Form häufig mit dem Präsens zusammen, aus welchem es sich theilweise erst allmählich herausgebildet hat (§ 187). Ein Hauptunterschied wird zwischen der Perfectform von der einen und der Präsens- und Imperfectform von der andern Seite durch die verschiedene Beschaffenheit des Wurzelvocals begründet. Während nämlich das Perfectum den Wurzelvocal in seiner ursprünglichen Reinheit darbietet, finden wir im Präsens und in dem daraus gebildeten Imperfectum entweder eine Trübung des ursprünglichen Vocals (§ 164) oder eine Verstärkung und zwar eine vocalische vermittelst eines eingefügten i (§ 166) oder eine consonantische vermittelst eines eingefügten b (§ 165).

§ 177. Die *Personalbezeichnung* am Verbum ist zweifacher Art, entweder steht die Person vor dem Zeitwort oder wird demselben nachgesetzt, in welchem Fall eine innigere Verschmelzung des Pronomens mit dem Verbalstamm eintreten kann. Dies kann aber nur mit dem Pronomen der ersten und zweiten Person stattfinden, welches entweder in der Nominativ- oder in der Instructivform nachfolgt. Im erstern Fall verlieren die Pronomina so, *ich*, und ḫo, *du*, ihren

Auslautsvocal, z. B. was, *ich bin*, statt waso; waḥ, *du bist*, statt waḥo (§ 177 f.); oder falls sie an consonantisch auslautende Formen treten, so bleiben sie unverändert, werden jedoch durch einen Bindevocal a mit ihnen verbunden, z. B. waraso, *war ich*, statt warso; mit Vocalverschiebung waigraḥo, *visus eras tu*, statt wagir ḥo oder Ausstossung wapçraḥo, *notus eras tu*, statt wapçer ḥo, aber auch ohne: qaxeiwibaso, *erbarme dich meiner*, ḥalwaχaso, *erlöse mich*, statt qaxeiwib so, ḥalwaχ so (§ 30). Steht das Pronomen aber im Instructiv, so wird der Anlautsvocal des suffigirten Pronomens entweder geschwächt oder er fällt ganz weg. So lautet von der Wurzel aḽ, *sprechen*, die mit dem Präsens identische Futurform in Verbindung mit dem Personalpronomen aḽos, aḽoḥ, aḽoixo, aḽoiš statt aḽo as, aḽo aḥ, aḽo aixo, aḽo aiš; der Conditional aber (s. § 194) aḽohes, aḽoḥeḥ statt aḽoḥ as, aloḥ aḥ, *wenn ich spreche*, *wenn du sprichst*. Auch kann das auslautende u vor dem Pronomen in w übergehen, z. B. χeiwes, *ich stehe auf*, statt χeiu as (§ 40). Bei dem Antritt des Pronomens an das Imperfectum kann dieses ganz unverändert bleiben oder eine Ausstossung des Endungsvocals erfolgen (§ 26, 5), z. B. lewdoras, *ich sagte*, ieçdoras, *ich lehrte*, oder wikraixo statt wikeraixo, *wir führten;* 'ewaǧras statt 'ewaǧeras, *ich sass*. Bei dem Perfectum tritt zwischen der Tempusendung und dem Pronomen, wenn es vocalisch auslautet, ein n, wie bei der Participialbildung (§ 61, 2), wobei Vocalausstossung oder auch Verschiebung eintritt (§ 20), z. B. witnas statt wiie as, *ich verliess;* witnaḥ statt wiie aḥ, *du verliessest;* aiḽnas, aiḽnaḥ statt aḽi as, aḽi aḥ; aiḽnaixo, aiḽnaiš statt aḽi aixo, aḽi aiš. Bei der auf r ausgehenden Aoristform (§ 185) tritt das vocalisch anlautende Personalpronomen ebenfalls mit nothwendiger Verschiebung des vorhergehenden i oder der Ausstossung des vorhergehenden e (§ 26, 5) an das r, z. B. aiḽras, aiḽraḥ statt aḽir as, aḽir aḥ; aiḽraixo, aiḽraiš statt aḽir aixo, aḽir aiš u. s. w.; laïraixo statt later aixo, *wir halfen*. In Betreff des Pronomens wai, *wir* (s. § 151) muss bemerkt werden, dass wenn es auf irgend eine Verbalform folgt, der letztern noch ein Suffix i (s. § 196) angefügt wird, z. B. ux deçei wai da, *was müssen wir thun*, me cadlalei wai, *dass wir uns bemühen*, aḽoi wai, *sagen wir*.

§ 178. Die in § 81 f. der Lautlehre besprochenen Anlautsveränderungen zum Behuf der *Geschlechtsbezeichnung* kommen in Betracht, sobald das Zeitwort zu irgend einem Nomen in Beziehung tritt. Es wird dadurch der Anlaut einer ganzen Reihe von Zeitwörtern ein beweglicher und kann durch w, j, b und d ausgedrückt werden. Dass man Grund hat diese Erscheinung auf eine Art von Zusammensetzung im Anlaut der Verba zurückzuführen, habe ich bereits § 63 der Lautlehre angedeutet. So finden wir die Wurzeln aq, *theilen*, aḥ, *stehlen*, ak, *brennen*, axk, *binden*, eg, *sich anschliessen*, neben den mit beweglichem Anlaut versehenen, gleichbedeutenden daq (deq), deḥ, dak, dexk, dag (deg). Die Zeitwörter mit beweglichem Anlaut treten in dem Wörterbuch leider meist viermal auf, nämlich unter d, b, j und w, wobei es jedoch nicht selten vorkommt, dass manches Zeitwort nur unter einem der genannten Anlaute verzeichnet werden konnte, weil das mir zu Gebote stehende Material mir nicht mehr erlaubte. Freilich bleiben alle einfachen Zeitwörter, denen ein anderer Anlaut eigen ist, einer Geschlechtsbezeichnung fremd, wogegen alle mit dar und dalar zusammengesetzten (s. § 167) in diesem zweiten Element der Zusammensetzung eine Möglichkeit haben ihre Beziehung zu dem Geschlecht der Nomina auszudrücken. Auch die vermittelst dieser beiden Verba aus Adjectiven gebildeten

Wörter (§ 170) gehören hierher, z. B. kḫeǩdar, *bereiten*, von kḫeǩi, *fertig;* daẋdar, *gross machen*, von doẋo, daẋo, *gross*, das die Formen waẋwar, jaẋjar und haẋbar darbieten kann.

§ 179. Was die Classification der Zeitwörter in verschiedene Conjugationen anbetrifft, so könnte man den verschiedenen Tempuscharakter oder die Veränderung des Wurzelvocals als Eintheilungsgrund gelten lassen. Was zuerst die Veränderung des Wurzelvocals anbelangt, so haben wir zu unterscheiden zwischen den Zeitwörtern, die eine solche Modification unterlassen und solchen, bei denen sie eintritt. Diese Modification kann aber entweder eine Schwächung (§ 36, 1, § 38, 2 und § 164) oder eine Verstärkung des Wurzelvocals (§ 22, 5 und § 181) sein.

§ 180. Unverändert bleibt der Wurzelvocal in daq, *essen*, daẋ, *herausziehen*, ǩai, *klagen*, lai, *stehen*, ab, *nähen*, wal, *sterben*, aḻ, *sagen*, daḻ, *geben*, daw, *umkommen;* ìeq, *beten*, ẋeḫ, *tragen*, ẋeǩ, deǩ, *rufen*, dex, *bitten*, eg, *sich anschliessen*, debc, *erzählen*, deç, *müssen*, derç, *sich drehen*, ìeš, *glauben*, ḑeš, *verheissen*, dest, *anschwellen*, xci, *finden*, ḫed, *zögern*, ìeḻ, *geben*, ìoḫ, *schlafen*. Der Wurzelvocal i ist meist unveränderlich, eine Ausnahme macht die Pluralitätswurzel dixk, *legen*, woneben dexk vorkommt, und ìii, *schneiden*, woneben ìei zu finden ist. Ueber die Wurzeln, die ihren Vocal verändern, haben wir bereits § 169 f. das Nöthige bemerkt, insofern diese Veränderung entweder in einer blossen Schwächung des Wurzelvocals oder damit verbundener Verstärkung besteht und in § 176 darauf hingewiesen, wie in vielen Fällen der reine Vocal des Perfects bei der Präsensbildung einer solchen Veränderung unterworfen ist.

§ 181. Die Präsensbildung geht nach dem in § 180 Bemerkten theils durch einfache Schwächung des Wurzelvocals, theils durch Schwächung des Wurzelvocals und damit verbundene consonantische Verstärkung vor sich. Ausserdem kann aber auch eine vocalische Verstärkung durch Einfügung des i stattfinden (§ 166), wodurch die Wurzelsilbe diphthongisirt wird, und durch das grössere Gewicht, das sie dadurch erhält, erleidet der Präsenscharakter dann eine Trübung von o zu u (§ 35 und § 38, 4, b), und zwar tritt diese Erscheinung bei allen Zeitwörtern auf, abgesehen davon ob sie im Perfect i oder e als Tempuscharakter haben, doch scheint sie sich erst nach und nach entwickelt zu haben (§ 192): 1) xać — xaiću, *erreichen*, daç — daiçu, *folgen*, at — aitu, *schweigen*, dast — daistu, *lösen*, wad — waidu, *schwören*, ẋoç — ẋoiçu, *hängen*, ḫeẋ — ḫeiẋu, *zeigen;* 2) ḫać — ḫaiću, *sehen*, ḫabs — ḫaibsu, *sehen*, lat — laitu, *helfen*, xal — xailu, *erlöschen*, daḻ — daiḻu, *hervorgehen*, doṫ — doiṫu, *fallen*, dot — doitu, *gehen*, oi — oiiu, *stehen*, dos — doisu, *herabkommen*, ḫerç — ḫeirçu, *sich kehren*, ḫeć — ḫeiću, *sehen*, ḫebs — ḫeibsu, dasselbe, ẋei — ẋeiiu, *aufstehen*, xel — xeilu, *erlöschen*.

§ 182. Eine dieser Verstärkung des Präsensstammes sehr ähnliche Erscheinung ist die Diphthongisirung des Wurzelvocals durch das Zurücktreten des Präsenscharakters i (§ 19, 6): ẋeǩ — ẋeiǩ statt ẋeǩi, *rufen*, ḫerç — ḫeirç statt ḫerçi, *sich drehen*, wel — weil statt weli, *lachen*, ẋerḻ — ẋeirḻ statt ẋerḻi, *fürchten*. Hieran reihen sich ähnliche Fälle mit u: box — boux statt boxu, *untergehen*, dag — daug statt dagu, *sich anfügen*. Hierbei ist noch die ebenfalls diphthongisch auslautende Form lei von der Wurzel lew, *sprechen*, zu erwähnen, die jedoch durch Verflüchtigung des w (s. § 58, 4) aus lewi entstanden ist, ebenso dau aus dawu, *kommt um*, ìiu aus ìiwu, *ruht*.

Es bleibt der Auslautsvocal jedoch an seiner Stelle, sobald irgend eine Ableitung stattfindet, z. B. welir, *er lachte* (§ 183), ma x̣erḷit, *fürchtet nicht* (§ 199), x̣erḷin, *fürchtend* (§ 202).

§ 183. Wie bereits in § 180 bemerkt worden ist, wird das Imperfectum von dem Präsensstamm gebildet, doch ist es nicht der vocalischen Verstärkung desselben unterworfen:

Wurzel:	Präsens:	Imperfect:
waç, *folgen*	waiçu	waçur
wot, *gehen*	woitu	wotur
diš, *liegen*	dišu	dišur
ieḷ, *geben*	ieḷo	ieḷor
xat (xet), *fragen*	xeto	xetor
maḷ (meḷ), *trinken*	meḷo	meḷor
lai, *stehen*	laie	laier
ieq *beten*	ieqe	ieqer
wel, *lachen*	weil	welir
x̣eǩ, *rufen*	x̣eiǩ	x̣eǩir
lew, *sprechen*	lei (statt lewi)	leir
wag, *sich anschliessen*	waug	wagur
it, *laufen*	iii	itir
iox (iebx), *schlagen*	iebxo	iebxor
ḥebs, *sehen*	ḥeibsu	ḥebsur
ias (iebs), *fällen*	iebso	iebsor.

§ 184. Die Mehrzahl der Verba hat im Perfectum die Endung i, eine kleine Anzahl nur e, mir sind von der erstern Art etwa 84, von der letztern 33 vorgekommen. Wie schon in § 35 angedeutet worden ist, findet hier ein gewisses Wohllautsgesetz statt, demgemäss kein Verbum, das i zum Wurzelvocal hat, die Endung i annimmt, sondern nur e, welches dagegen den Zeitwörtern fremd bleibt, die e zum Wurzelvocal haben. Nach dem Auslaut geordnet sind es folgende:

1) i haben: xa — xai, *wissen*, la — lai, *wollen*, dḥa — dḥai, *anzünden*, deq — deqi, *theilen*, daq — daqi, *essen*, ieq — ieqi, *beten*, ex̣ — ex̣i, *springen*, ḥex̣ — ḥex̣i, *zeigen*, dax̣ — dax̣i, *hervorziehen*, iex̣ — iex̣i, *ertragen*, daḥ — daḥi, *tragen*, deḥ — deḥi, *stehlen*, x̣eḥ — x̣eḥi, *tragen*, ioḥ — ioḥi, *schlafen*, mak — maki, *können*, dexk — dexki, *binden*, laxk (lexk) — laxki, *fortjagen*, doxk — doxki, *verkaufen*, lark (lerk) — larki, *scheeren*, x̣eǩ — x̣eǩi, *rufen*, weǩ — weǩi, *rufen*, lax (lex) — laxi, *suchen*, dax — daxi, *leben*, dex — dexi, *bitten*, iox — ioxi, *schlagen*, eg — egi, *sich anschliessen*, dag — dagi, *sichtbar sein*, dag — dagi, *sich anschliessen*, dḥog — dḥogi, *brechen*, lepć — lepći, *liegen*, x̣ać — x̣aći, *zukommen*, x̣ac — x̣aci, *aufschliessen*, debc — debci, *erzählen*, ec — eci, *nehmen*, xec — xeci, *loslassen*, dobc — dobci, *stricken*, ḥarç (ḥerç) — ḥarçi, *sich verändern*, daç — daçi, *folgen*, deç — deçi, *müssen*, oç — oçi, *ziehen*, x̣oç — x̣oçi, *hängen*, duç — duçi, *voll sein*, dapç — dapçi, *auseinandernehmen*, lapç — lapçi, *spielen*, derç — derçi, *sich wenden*, eš — eši, *nachstehen*, ieš — ieši, *glauben*, deš — deši, *verheissen*, apš (epš) —

apśi, *kauen*, xas — xasi, *fällen*, ias — iasi, *fällen*, iars (iers) — iarsi, *wiehern*, labs — labsi, *trocknen*, ɣos — ɣosi, *schiessen*, labž — labži, *klettern*, at — ati, *schweigen*, Kai — Kaii, *klagen*, xat (xet) — xati, *fragen*, lat (let) — lati, *helfen*, ḫet — ḫeti, *laufen*, iet — ieti, *verwunden*, qast (qest) — qasti, *sich trennen*, dest — desti, *anschwellen*, sart (sert) — sarti, *fluchen*, dai — daii, *braten*, lai — laii, *stehen*, ɣoi (ɣei) — ɣoii, *speien*, xei — xeii, *finden*, doi (dei) — doii, *giessen*, wad — wadi, *schwören*, ḫed — ḫedi, *zögern*, dḫap — dḫapi, *winden*, 'oṗ ('eṗ) — 'oṗi, *hinhalten*, ab — abi, *nähen*, wal — wali, *sterben*, lall — lalli, *jagen*, oll — olli, *schöpfen*, ɣoll — ɣolli, *bedecken*, doll — dolli, *stellen*, aḷ — aḷi, *sagen*, daḷ — daḷi, *geben*, maḷ (meḷ) — maḷi, *trinken*, ieḷ — ieḷi, *geben*, larḷ (lerḷ) — larḷi, *achten*, ɣerḷ — ɣerḷi, *fürchten*, daw — dawi, *umkommen*, dḫew — dḫewi, *tödten*, lew — lewi, *sagen*.

2) e haben: xa — xae, *sitzen*, dik — dike, *führen*, dixk (dexk) — dixke, *legen*, dax — daxe, *gehen*, ḫarć — ḫarće, *umfassen*, ḫaç — ḫaçe, *sehen*, xaç — xaçe, *hören*, diś — dise, *liegen*, dobś — dobśe, *bröckeln*, dis — dise, *bleiben*, ḫabs — ḫabsa, *sehen*, dos — dose, *fallen*, xabž — xabže, *sich setzen*, dož — dože, *fallen*, lat — late, *helfen*, ilt — iite, *beschneiden*, dot — dote, *gehen*, ɣei — ɣeie, *aufstehen*, iii — iiie, *bewirthen*, dii — diie, *lassen*, oi — oie, *stehen*, xal — xale, *erlöschen*, ɣil — ɣile, *abstumpfen*, xiḷ — xiḷe, *werden*, iill — iille, *benennen*, dill — dille, *stellen*, daḷ — daḷe, *hervorgehen*, ixiḷ — ixiḷe, *vermeiden*, wol — wole, *eingehen*, iiw — iiwe, *ruhen*, diw — diwe, *säen*, whi' — whi'e, *bleiben*.

§ 185. Ueber den Aorist wurde schon § 177 bemerkt, dass er durch Anfügung von r an die Perfectendung gebildet wird, z. B. aḷir von aḷi, *sagte*, xeiir von xeii, *fand*, later von late, *half*. Ueber die bei Anfügung der Personalpronomina stattfindenden Erscheinungen vergl. § 177.

§ 186. Das Plusquamperfectum, von welchem ich nur wenige Spuren gefunden habe, wird aus dem Particip der vergangenen Zeit (§ 202) vermittelst Anfügung von r gebildet, z. B. daignor von dagino, daigno, *gesehen*, aiḷnor von aḷino, aiḷno, *gesagt*, xeiinor von xeiino, xeiino, *gefunden*.

§ 187. Das Futurum fällt bei den Zeitwörtern, die eine vocalische Verstärkung der Wurzel im Präsens zulassen (§ 181), häufig mit der Präsensform zusammen; bei den Zeitwörtern aber, die ihren Wurzelvocal im Präsens schwächen (s. § 164), wird das Futurum aus der im Perfectum auftretenden Wurzel mit Hinzufügung des Präsenscharakters o (u) gebildet, z. B. ḫaɣ — ḫaɣo, *salben*, daɣ — daɣo, *hervorziehen*, ɣac — ɣaco, *aufschliessen*, xac — xaco, *freilassen*, xas — xaso, *füllen*, lall — lallo, *hinaustreiben*, maḷ — maḷo, *trinken*, larḷ — larḷo, *achten*, ḫoɣ — ḫoɣo, *zeigen*, ɣoll — ɣollo, *bedecken*; doch lautet von dḫew, *tödten*, das Futur dḫewo; ferner ec — eco, *nehmen*, aḷ — aḷo, *sagen*, dill — dillo, *stellen*, welche Zeitwörter für das Präsens entweder eine ganz andere Wurzel oder eine bedeutendere Modification (wie z. B. dill — debl) eintreten lassen.

§ 188. Eine Anzahl von Zeitwörtern können ein Futurum nur vermittelst eines Hülfszeitworts ausdrücken; dies ist aber lai, *stehen*, das die Bedeutung *werden* annimmt und insofern an eine ähnliche Anwendung des Zeitworts *Stehen* in slavischen und romanischen Sprachen erinnert, z. B. wal lai xerḷa, *wir werden fürchten*, wai lai ieqa, *wir werden beten*, ḫane gagoba laie se nax, *welcher mein Volk bewahren wird*.

§ 189. Es kommen jedoch nicht von allen Zeitwörtern sämmtliche genannte Tempusbildungen vor, zu den Zeitwörtern, von denen ich nur das Präsens und das daraus gebildete Imperfectum gefunden habe, gehören da, *sein*, ix, *gehen*, stex, *warten*, wuġ, *rufen*, et, *sich entfalten*,

let, *fliessen*, it, *laufen*, lel, *gehen;* andere sind nur im Perfectum und dem daraus gebildeten Futurum gebräuchlich, z. B. ec, *nehmen*, aḷ, *sagen*, die im Futurum eco und aḷo haben, während für das Präsens die Composita ewdar, *nehmen*, und lewdar, *sagen*, eintreten.

§ 190. In andern Zeitwörtern hat das Futurum eine verkürzte Gestalt, z. B. la von walar, *sterben*, ḫo von ҳeḫar, *tragen*, ǧo von da'ar eig. daǧar (§ 206), *kommen*, lo von daḷar, *geben*. Zu bemerken ist indess, dass von la und lo auch Imperfectformen lar und lor vorkommen, woher sie ursprünglich auch nur Präsensformen zu sein scheinen.

§ 191. Die als Hauptelemente bei der Verbalcomposition gebräuchlichen Verba dar (Wurzel do), *thun*, und dalar (§ 176), *werden*, verdienen wegen ihrer Tempusbildung eine besondere Beachtung. Im Präsens hat nämlich dar die Form do, von der das Imperfect dor, sowie das Participium doin (s. § 201) und das Gerundium doš (s. § 204) gebildet werden, das Perfect aber lautet die, das eine Wurzel di voraussetzt, diese erscheint auch im Imperativ dib (§ 197). Die übrigen vom Perfectum stammenden Formen sind das Particip dieno (§ 202) und der Aorist dier. Sowohl im Perfect als Aorist schwindet bei Suffigirung des Personalpronomens die Perfectendung e (§ 26, 5), z. B. dinas statt die as (vergl. § 177), diraixo statt dier aixo, wobei auch noch eine Verkürzung des Pronomens stattfinden kann, z. B. diraix statt diraixo (s. § 27, 7). Von dem andern Verbum dalar lautet die Präsensform la, welche bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven meist unmittelbar an den Wortstamm tritt, mit andern Zeitwörtern aber meist vermittelst des Bindevocals o, worauf jedoch das auslautende a in la abgeworfen werden kann (§ 27, 9), z. B. ḱeḱdalar, *fertig werden*, von ḱeḱi, *fertig*, Präs. ḱeḱla, Imperf. ḱeḱlar; koidalar, *eng werden*, von koli, *eng*, Präs. koila, Imperf. koilar; waxwalar (oder daxdalar), *sich verbreiten*, von waxe (daxe), *lang*, Präs. waxla (daxla), Imperf. waxlar; es kommt aber auch duҳardalar, *sich vermehren*, Präs. duҳarla vor (s. § 170). Mit der Wurzel ias, *fällen*, iasdalar, *sich fällen*, *fallen*, Präs. iasola; mit der Wurzel ax — axdalar, *sich täuschen*, Präs. axola; von xercdalar, *sich verändern*, Präs. xercol (statt xercola), Imp. xerclar; vou aḷdalar, *gesagt werden*, Präs. aḷol. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit der Anfügung des do im Präsens, z. B. xercdar, *ändern*, Präsens xercod statt xercodo, wobei zu merken ist, dass do, wo und bo ihr auslautendes o verlieren (§ 27, 9), nicht aber jo, z. B. xercojo. Die übrigen von der Medialform vorkommenden Bildungen sind das Particip des Präsens lain (§ 201) und der Imperativ lib (§ 197). Das Perfectum dali mit beweglichem Anlaut (wali, jali, bali) entwickelt eine Neigung des a zum Uebergang in o, z. B. ҳerḷawoli statt ҳerḷawali, *gerieth in Furcht*, weçawoli statt weçawali, *gewann lieb* (§ 36, 3, c).

§ 192. Der *Conjunctiv* wird vermittelst des Suffixes le oder abgekürzt l gebildet, welches wohl in den nächsten Zusammenhang mit dem Zeitwort laar, *wollen* (Präs. lee, s. § 206) zu bringen ist. Das Suffix tritt an die Präsens- oder Futurform, jedoch ohne Anwendung der vocalischen Verstärkung, welche jüngern Ursprungs zu sein scheint (§ 181). Beispiele: wale (jale, bale, dale) vom Präsens wa (ja, ba, da), *ist;* lale von la und dies von walar, *sterben* (§ 190); xeel von xee, *weiss* (§ 206); xaçel von xaçe, *hört;* iesel von iese, *glaubt;* xeiel von xeie, *findet;* debcol von debco, *erzählt;* dole von do, *thut;* aḷol von aḷo, *sagt;* ḫexol von ḫexo, *zeigt;* lol von lo, *wird geben* (§ 190); oiule von oiu (verstärkt oitu), *steht;* atule von atu (verstärkt aitu), *schweigt;*

latul von latu (verstärkt laitu), *hilft;* daļul von daļu (verstärkt daiļu), *geht hervor;* ḥebsule von ḥebsu (verstärkt ḥeibsu), *sieht;* xiļul von xiļu, *wird.* In der Medialform tritt das Conjunctivsuffix an die unverkürzte Endung ia (s. § 191), wobei jedoch der Bindevocal vor derselben wegfällt, z. B. axlale von axdalar, *sich täuschen;* ìarļale von iarļdalar, *ähnlich werden;* daglale von dagdalar, *sichtbar werden.*

§ 193. Treten Personalpronomina an den Conjunctiv, so büsst dieser den seinem Suffix vorhergehenden Vocal ein (§ 26, 5), und ausserdem erleidet der Anlautsvocal des Pronomens eine Schwächung (§ 36, 1, d), z. B. wag̃les statt wag̃ol as, *veniam,* ìeŝles statt ìeŝel as, *credam,* aļies statt aļol as, *dicam,* daqleiŝ statt daqol aiŝ, *edatis,* g̃ozxeìleiŝ statt g̃ozxeiel aiŝ, *laetemini.* Bei einsilbigen Präsensstämmen unterbleibt jedoch die Ausstossung des Bindevocals, z. B. doleḥ, *facias,* g̃oleiŝ, *veniatis.*

§ 194. Der *Conditional* wird vermittelst des Suffixes ḥe oder verkürzt ḥ gebildet: dieses Suffix tritt entweder an die Präsensform oder an das Particip der Vergangenheit (§ 202); im erstern Fall hat er Präsensbedeutung, im letztern bezieht er sich auf die bestimmte Vergangenheit. Das Suffix scheint ursprünglich mit dem Inessivsuffix identisch zu sein (§ 110). Beispiele: 1) daḥe (daḥ) von da, *ist;* xeeḥ von xee, *weiss* (s. § 206); leeḥ von lee, *will;* deŝoḥe von deŝo, *gehorcht;* doḥ von do, *thut.* 2) deenoḥ von deeno, *gekommen* (§ 206); oìwinoḥ von oiwieno, *gestellt;* daiḥnoḥ von daiḥno, *fortgetragen;* aiļnoḥ von aiļno, *gesagt.* Das Pronomen kann in beiden Fällen entweder vorgesetzt oder unter ähnlichen Bedingungen als beim Conjunctiv suffigirt werden, z. B. ḥo waḥ, *wenn du bist;* aḥ daiḥnoḥ, *wenn du fortgenommen hast;* oder ìeŝeḥeḥ statt ìeŝeḥ aḥ, *wenn du glaubst;* ìeŝeḥeì wai, *wenn wir glauben* (s. § 177); aiļnoḥes statt aiļnoḥ as, *wenn ich gesagt habe.*

§ 195. Schliesst der Conditional eine Voraussetzung in sich, die auf blosser Möglichkeit beruht, so wird das Suffix dem Imperfect oder Plusquamperfect so eingefügt, dass es vor die Tempusendung r tritt, z. B. 1) xeeḥer von xeer, *wusste* (§ 206); waḥer von war, *war;* meļoḥer von meļor, *trank.* 2) xiļnoḥer von xiļnor, *war gewesen;* waļnoḥer von waļnor, *war geboren* (§ 202).

§ 196. Wie in § 175 bemerkt wurde, bietet der *Imperativ* in seiner zweiten Person meist den reinen Stamm dar, z. B. ìox, *schlage,* ec, *nimm,* ix, *geh,* ìeŝ, *glaube,* lat, *hilf,* aļ, *sage,* xiļ, *werde;* wozu die emphatische Form noch ein a fügt (§ 11). Die dritte Person des Singulars wie des Plurals wird durch die Endung al gebildet, z. B. aļal, *dass er sage, sie sagen;* xiļal, *dass er werde, sie werden;* wisal, *dass er bleibe,* bisal, *dass sie bleiben.* Die zweite Person des Plurals wird vermittelst der Endung ì (§ 177) gebildet, die durch einen Bindevocal a, falls dieses so genannt werden darf, an den Stamm gefügt wird, z. B. aļaì, *saget,* xiļaì, *werdet,* ìeļaì, *gebet,* xataì, *fraget,* ecaì, *nehmet.*

§ 197. Die in § 190 und § 191 namhaft gemachten Verba haben einen auf b ausgehenden Imperativ, nämlich: g̃o — g̃ob, *komm,* ḥo — ḥob, *trage,* lo — lib, *gieb,* do — dib, *thue;* so auch der Imperativ von dalar — lib, z. B. çamwalar, *rein werden,* çamlib, *werde rein;* dagdalar, *sichtbar werden,* waglib, *werde sichtbar.* Der Plural wird auch von diesen Formen vermittelst ì gebildet, z. B. g̃obaì, *kommet,* ḥobaì, *traget,* libaì, *gebet,* dibaì, *thuet,* çamlibaì, *werdet rein,* baglibaì, *zeiget euch,*

iarɭlibai, *werdet ähnlich*, sablibai, *werdet besser*, von sabdalar. Die dritte Person hängt das Suffix al ebenfalls in beiden Zahlen an die zweite Person, z. B. ġobal, *dass er komme*, waχwibal, *dass er erziehe*.

§ 198. Interessant ist die schon oben § 168 erwähnte Zusammensetzung zweier Imperative von Zeitwörtern der Bewegung: wolix (jolix), *geh*, im Plural bolixai (dolixai), *gehet*, wo der zweite Bestandtheil auf die Wurzel ix, *gehen*, zurückführt, der erste aber auf wol (jol), Pl. eig. bolai von wolar, *kommen*, *eingehen*.

§ 199. Der negative Imperativ oder der Prohibitiv wird vermittelst der Prohibitivpartikel ma und der nachfolgenden Futur- oder Präsensform ausgedrückt, z. B. ma cadwo, *versuche nicht*, ma colbadwo, *quäle nicht*, ma wḫewo, *tödte nicht*, ma wade, *schwöre nicht*, ma lerɭo, *weine nicht*, ma wḫiwu, *bleibe nicht*, ma waiɭu, *gehe nicht hervor*, ma woitu, *gehe nicht*, ma oitu, *stehe nicht*, ma laḫol, *rühre nicht an* (von laḫwalar). Im Plural wird aber das oben erwähnte Suffix i (§ 197) der Präsensform angefügt, z. B. ma joi χel, *haltet nicht Gericht*, ma χerɭii, *fürchtet nicht* (§ 182), ma ġozxiei, *freuet euch nicht*.

§ 200. Der *Infinitiv* lautet auf a aus, das an den Stamm gefügt wird, wodurch er meist mit der emphatischen Form der zweiten Person des Imperativs zusammenfällt (§ 196). Im Wörterverzeichnisse haben wir, wie schon oben (§ 77) bemerkt worden ist, es vorgezogen statt des selten gebräuchlichen Infinitivs das Verbalnomen auf ar aufzuführen, z. B. ieqar statt ieqa, *beten*, lewar statt lewa, *sprechen*.

§ 201. Das *Particip* der gegenwärtigen Zeit wird durch Anfügung von in an den Präsensstamm gebildet, wobei das auslautende o desselben meist in u übergeht (§ 38, 4), z. B. lexuin, *suchend*, von lexo; daquin, *essend*, von daqo; auch aɭuin von aɭo, *sagen*; ecuin von eco, *nehmen*; aber dennoch doin von do, *thun* (§ 191), loin von lo, *geben* (§ 190); ist im Auslaut des Präsensstammes ein anderer Vocal, so bleibt er unverändert oder er fällt ganz weg, z. B. dain, *seiend*, von da (§ 208); lain, *sterbend*, von la (§ 190); xein, *wissend*, von xee (§ 206); lein, *wollend*, von lee (§ 206); laiin, *stehend*, von laie; χerɭin, *fürchtend*, von χeirɭ (χerɭi), s. § 182. In emphatischer Form kann bisweilen o auftreten, z. B. waino, *seiend;* häufiger ist jedoch i, z. B. loini, jaini u. s. w. (§ 33).

§ 202. Das Particip der Vergangenheit wird durch Anfügung von o mit vorhergehendem n an die Perfectform gebildet, wobei der Auslautsvocal entweder verschoben (§ 19, 7) oder ausgestossen werden kann, z. B. aɭino, aiɭno, *gesagt*, von aɭi; dagino, daigno, *gesehen*, von dagi; daɭeno, daɭno, *geboren*, von daɭe; weeno, *gekommen*, von wee; xaçeno, xaçno, *gehört*, von xaçe u. s. w. (s. § 26, 1).

§ 203. Sowohl das Particip der gegenwärtigen als auch der vergangenen Zeit werden wie Adjectiva declinirt und nehmen in den obliquen Casus den Charakter čo an, worüber ausführlich § 134, 4 gehandelt worden ist. Ueber die Pluralbildung sprachen wir § 88 und § 89. Auch ist in § 20 schon erwähnt worden, wie die Verschiebung (§ 202) bei dem Particip der Vergangenheit stattfindet, wenn dieses zu einem nachfolgenden Zeitwort in nähere Beziehung tritt, z. B. wailn woitu statt waliu woitu. Auf jeden Fall verliert das Particip in solchen Fällen das auslautende o, z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 27, 5).

§ 204. Vermittelst der adverbialen Endung š wird vom Präsensstamm das Gerundium der Gegenwart gebildet, z. B. daš, *seiend*, von da (208); stexoš, *hoffend*, von stexo; wuģeš, *schreiend*, von wuģe; wotuš, *gehend*, von wotu (verstärkt woitu); xerļiš, *fürchtend;* leiš, *sagend:* ḫeçuš, *sehend* u. s. w. Wie man aus diesen Beispielen ersieht, gelten auch hier die bei der Imperfectbildung gemachten Bemerkungen (§ 183).

§ 205. Für die Vergangenheit wird eine aus dem Perfectum gebildete Gerundialform angewandt, welche ursprünglich eine Inessivform des Particips mit Schwächung des o zu e (§ 38, 2, b) zu sein scheint; bei der Bildung dieser Form kommt sowohl Vocalausstossung als Verschiebung (§ 19, 7) vor. Beispiele: daxčeḫ von daxe, *ging;* xiļčeḫ von xiļe, *wurde;* dičeḫ von die, *that* (vergl. § 26, 5); daigčeḫ von dagi, *sah;* daiļčeḫ von daļi, *gab.*

§ 206. Zu den unregelmässigen Bildungen gehören die drei Zeitwörter xaar, *wissen*, laar, *wollen* und daar, *kommen;* xaar und laar bilden ihr Präsens mit Schwächung des Wurzelvocals (§ 163) xee und lee, Imperf. xeer, leer, Particip. xein, lein (§ 201), Gerund. xeeš, leeš, Condit. leeḫ; vergl. § 225). Das Perfectum lautet xai, lai. Die aus beiden gebildeten Composita sind mit Uebergang des a in o (§ 36, 3, 6): xo'dar, *wissen lassen*, und lo'dar, *wollen machen.* Für xaar scheint eine Nebenform xoar existirt zu haben, von der jetzt noch das Particip des Perfects xoino, das Futurum xoo, der Conjunctiv xoole, der Imperativ Pl. xoai und das Gerundium xooš nachweisbar sind. Das Zeitwort daar, *kommen*, scheint ursprünglich daģar (§ 58, 4) gelautet zu haben, wovon jetzt noch die Futurform daģo übrig ist; mit Perfectbedeutung kommt die Form dee, Part. deeno vor.

§ 207. Zu den anomalen Erscheinungen gehört auch das Zeitwort daixar, *weinen.* Im Präsens lautet es ìxu, Partic. ìxuin, Gerund. ìxuš, Imperf. ìxur, Prohibit. ma ìxu. Der Imperativ hat die Gestalt weix, jeix, beix, deix. Das Compositum daixdar (waixwar etc.), *weinen machen*, hat eine Futurform deixdo (weixwo u. s. w.); s. § 63.

§ 208. Das als Verbum substantivum gebräuchliche dar (war, jar, bar) haben wir schon öfter besprochen, es kommt von demselben das Präsens da (wa etc.), das Particip dain, das Gerundium daš, das Imperfect dar etc. vor. Das Präsens kann hin und wieder enklitisch gebraucht werden und dann seinen Auslautsvocal einbüssen (§ 27, 10), z. B. menaw statt mena wa, *wer ist?* cow, cod statt co wa, co da, *er, es ist nicht;* xaçenod statt xaçeno da, *es ist gehört.*

§ 209. Die Bildung der *Adverbien* aus Adjectiven findet vermittelst desselben Suffixes statt, welches auch zur Gerundialbildung dient, nämlich š. Es tritt entweder direct an den Auslautsvocal oder es wird vermittelst eines Bindevocals angefügt, z. B. daxeš von daxe, *lang*, dacuš von dacu, *kurz*, niçqliš, *sehr*, von niçqli, *gewaltig*, çiniš von çin, *neu*, zoraiš von zora, *schrecklich*, ģazeiš von ģaze, *gut.* Die Comparativendung xu (s. § 138) tritt hinter das Adverbialsuffix, z. B. makeišxu, makešxu, *mächtiger*, ģazešxu, *besser*, niçqlišxu, *heftiger.* Als anomale Bildung ist laxeiš von laxši, *hoch*, und moiš (statt mosiš, moisš?) von mosi, *schlecht*, anzuführen. Endlich verdient auch noch bemerkt zu werden, dass das Adverbialsuffix š auch an andere Redetheile tritt, z. B. çeš und çariš, *Namens, im Namen*, von çe (St. çar, § 98), *Name;* cḫacḫanaš, *einzeln*, von cḫa, *eins* (§ 142).

§ 210. Von den Ortsadverbien sind besonders diejenigen hervorzuheben, die von Pronominalstämmen abgeleitet sind. So lassen sich auf den Stamm mi (s. § 161) folgende zurückführen: mićaḥ, *wo?* comićaḥ, *nirgends;* mićḥe, *wo* (Relat.); mić, *wohin?* mića, *wohin* (Relat.); mićre, mićredaḥ, *woher?* mićrene, *woher* (Relat.). Hieran schliessen sich mićxma, *überall*, mićxmaredaḥ, *überallher*, mićmiḥ, *irgendwo*, mićxmirne, *irgendwoher*, mićxdaḥ (mićxdaḥa), *aus welcher Gegend her?*

§ 211. Auf die Pronominalstämme is und os (s. § 159) gehen folgende zurück: iseḥ, *hier*, isḥe, *hierselbst*, isew, *hierher*, isere (iseredaḥ), *von hier*, isemci, *bis hierher;* osiḥ, *dort*, oisi, ois, *dorthin*, oisre (oisredaḥ), *dorther*, osimci, *bis dorthin;* osx, *daselbst*, *in der Gegend*, osxdaḥ, *von dort fort*. Statt iseḥ und isere kommen auch die verkürzten Formen seḥ, sere (ser) vor (§ 27); auch das in der Verbindung seiwḥ diwḥ, *diesseits und jenseits*, vorkommende seiwḥ lässt sich auf denselben Stamm zurückführen.

§ 212. Sowohl die in § 210 als § 211 namhaft gemachten Formen sind in ihrer Bildung sehr durchsichtig. Wir finden hier den Inessiv, Genitiv und Ablativ um das Wo, Woher und Wohin auszudrücken. Bei den vom Stamm mi gebildeten haben die relativen Formen ihre Abweichung von den interrogativen, namentlich ist der Inessiv mićḥe durch das Herantreten eines emphatischen e (§ 34) gekennzeichnet, wie auch der Ablativ mićrene mit dazwischentretendem n (s. § 34), und das aus dem Genitiv mićo gebildete mića, das nach Abfall des o das emphatische a angenommen zu haben scheint; in den von mićx abgeleiteten Formen scheint dies auf den Affectiv mićax zurückzuweisen; ähnliche Bewandniss scheint es mit osx zu haben. Die Formen iseḥ und osiḥ geben sich als Inessive zu erkennen, isḥe ist mit dem emphatischen e versehen, ois ist aus osi entstanden und oisre aus osire (vergl. § 19, 8); oisi scheint spätern Ursprungs; isemci und osimci sind Terminativformen; schwer ist isew zu erklären mit welchem seiwḥ in naher Verbindung steht.

§ 213. Ausserdem sind noch folgende zum Theil auch temporal gebrauchte Ortsadverbien zu bemerken: ḥaix, *vorn* (Comparativ ḥaixiux), tquiḥ, *hinten*, ḥaixdaḥ, *vornweg*, tquiḥdaḥ, *hintenweg*, tquiḥredaḥ, *von hinten her;* ćax̧, *fern*, ćax̧redaḥ, *von fern;* garge, *nahe*, gargexdaḥ, *von der Nähe fort;* ćuḥ, *innen*, *zu Hause*, ćuiḥ, *hindurch;* nḥaiw, *aussen*, lax̧eiś, *oben*, maꝁ, *auf*, kikel, *unten*, attex, *rechts*, arlex, *links*, stemaḥerad, *von allen Seiten*, sodaḥ, *hin und her*.

§ 214. Von den Zeitadverbien gehen folgende auf eine gemeinsame Wurzel zurück: maca, *wann?* macne, *wann* (Relat.), macelne, *wann immer*, maclomci, *bis wann?* macmi, *einstmals*, macax, *einst*, *einmal*, maçqe, *bisweilen* (§ 65), (maçq — maçq, *bald — bald*), co macme, *niemals*. Ferner ic (auch inc), *jetzt*, icdoli, *fortan*, iclomci, *bisher*, icax, *indessen*, ḥai (ḥaie), *dann*, *sofort*, ḥaidoli, *von dann an*, ḥailomci, *bis zu der Zeit*, ḥaix̧daḥ, *früher* (im Comparativ ḥaixdaḥax), eḥai, *damals*, kaʒ-kaʒik, *allmählich*.

§ 215. Andere Zeitadverbien sind: ʒer, *anfangs*, x̧e, *später*, tquiḥsineḥ, *in der Folge*, bḥa, bḥarće, *immer*, bḥarće macelne, *wann immer*, çqe auch çqe macax, *einmal*, ꝁikḥe, *längst*, ꝁiꝁdoli, *seit lange*, ꝁastśe, *bald*, ꝁastꝁaste, *auch*, ꝁastꝁasteś, *oft*, śxiroś (von dem georg. xśirad, ხშირად), *oft*, ixa, *heute*, bsarcḥ, *gestern*, x̧a, *morgen*, sibsere, *ehegestern*, lamo, *übermorgen*, 'urde, *morgens*, 'urdoli,

vom Morgen an, bsarloin, *Abends*, buisu, *Nachts;* me|e de dağo, (*soviel Tage kommen*), *täglich*, tqoax, *sonst*, *gewöhnlich*, xa xaneḥ, *von Zeit zu Zeit*, de deniḥ, *von Tag zu Tage*, çqerçqeirlo, *plötzlich*, ḥanxe, *vielleicht*, tqo, *wiederum*.

§ 216. Von den Adverbien der Quantität bemerken wir niçqliš, *sehr*, dux, *viel*, kaʒik, *wenig*, sablexi, *vorzüglich*, mo', *wenigstens*, nastak, *kaum*, eḥainčoniḥ, *beinahe*, ìur, *nur nicht*, wḥala, *durchaus* (nur in negativen Sätzen), me|, *wieviel*, me|ç, *wievielmal*, ixumḥle, oxumḥle, *soviel*.

§ 217. Zu den Adverbien der Qualität gehören: išt, ištnae, *also*, oišt, *auf jene Weise*, statt ošti (s. § 19, 8), ìabii, *wahrscheinlich*, bedbaš, bedbarçe, *besonders*, ḥa, *ja*, co, *nein*, coš co, *durchaus nicht*, moḥe, moḥ, *wie*, moḥel, *wie immer*, nibs, *ebenso*, dačoḥk, *nur so*, *einfach*, atnax, *insgeheim*.

§ 218. Eine besondere Beachtung verdienen die enklitischen Adverbien, von denen wir drei namhaft machen können, nämlich -k, *nur*, ge, *schon*, und sa, *wie*. Von diesen tritt k an die verschiedensten Redetheile, z. B. kokik, *nur die Füsse*, asak co, *jener nur nicht*, sauxrinak, *den Dienern nur*, mičošnak, *nur einigen*, zğwiloḥk, *nur im Meere*, waik, *wir nur*, ḥonak, *dir nur*, oxusk, *durch ihn nur*, cḥanik dašw, *durch ein Wort nur*. Bezieht sich eine Postposition auf ein Nomen, so kann die Restrictionspartikel entweder der Postposition angefügt werden oder zwischen dieselbe und das Nomen treten, z. B. 1) dexrenmakak co, *nicht des Bittens wegen nur*, kazdrendalak co, *nicht der Erde wegen nur*, šargoredaḥak co, *nicht von sich selber nur;* 2) ouxnakmak, *darüber nur*, ouxnakdala co, *nicht deshalb nur*, naxnakdala, *nur für das Volk* (s. § 64).

§ 219. Ebenfalls enklitisch wird auch ge, *schon*, gebraucht, es ist aber auch einer Einverleibung fähig, z. B. xege, *später schon*, ḥanna xačuge, *wem kommt es schon zu?* ḥaçwailn wage, *er ist bereits stinkend*, ma boge qa, *thue nicht mehr Sünde;* 2) me co wağgeles, *dass ich nicht mehr komme*, co lelger ouxci, *ging nicht mehr mit ihm*, wager walino, *er war schon gestorben*, me icdoli co leigele, *dass er fortan nicht mehr spreche*. Ueber die Art und Weise der Einverleibung ist die Behandlung des Conditionalsuffixes § 195 zu vergleichen. Wie die gegebenen Beispiele zeigen, tritt ge nicht nur vor die Imperfectendung, sondern auch vor das Conjunctivsuffix le.

§ 220. Rein enklitischer Natur ist auch sa, *wie*, das verstärkt zu sana werden kann; es kann sowohl an das Nomen als andere Redetheile treten, z. B. mexsa, *wie der Blitz*, xauxsa, *wie eine Taube*, maixsa, *wie die Sonne*, obisa, *wie sie*, baiwnuisa, *wie Todte*, ìulinmakša, *wie über Räuber*, tqoaxsa, *wie früher*.

§ 221. Endlich ist auch die enklitische Fragepartikel i zu erwähnen, die sowohl den Auslautsvocal verdrängen (§ 27, 11) als auch in eine vorhergehende Silbe verschoben werden kann (§ 19, 9), z. B. e aḥi ìeçod ìxogo? *und du lehrst uns?* dux xani ḥo Judiw lexoin wḥewa xerbiw? *ist es lange Zeit, dass dich die Juden mit Steinen zu tödten suchten?* jai ḥogoḥ i ìešar? *hast du diesen Glauben* eig. *ist bei dir dieser Glaube?* xaçi (statt xaçei) ḥon, une xetoḥ? *verstehst du was du liest?* baqi i šu knaì wa? *ist wirklich dies euer Sohn?* wo baqi statt baqe i steht; ḥa bie qa, oxuis le oxuin naadadas? *wer hat gesündigt, er oder seine Eltern?* wo oxuis statt oxusi steht.

§ 222. Als *Postpositionen*, die grösstentheils mit dem Dativ, seltener mit dem Affectiv verbunden werden, sind folgende zum Theil uns schon als Adverbien bekannte Wörter gebräuchlich: ḥaix, *vor*, *entgegen*, tquiḥ, *hinter*, *nach;* mak, *auf*, *über*, *wegen*, kikel, *unter;* dala, *für*,

wegen, ṗex, ṗenix, *neben;* doli, *seit*, nibs, *zufolge*, *gemäss;* juqeḥ, *inmitten*, daqeḥ, *anstatt*, seiwḥ, *diesseits*, diwḥ, *jenseits*, gargeḥ, *nahe*, daḥ, *fort*. Ausserdem noch die abgeleiteten ḥaixdaḥ, *vornher*, tquiḥredaḥ, *von hinten her*. Dem Georgischen entlehnt ist gard, *ausser*, von გარდა, garda.

§ 223. Auf den ersten Blick erkennt man, dass uns in den meisten Postpositionen Locativformen, grösstentheils Inessiv- und Affectivformen, vorliegen, so in ḥaix von ḥai, tquiḥ von tqo (vergl. § 131), ṗex von ṗe, *Seite*, juqeḥ von juq, *Mitte*, daqeḥ von daq, *Theil*, gargeḥ von garg, *nahe*, auch seiwḥ und diwḥ sind wohl ähnlich zu erklären; ersteres geht auf den Stamm is zurück und ist vielleicht aus isewḥ entstanden; diwḥ ist nicht ganz durchsichtig; sollte es mit duiḥre, *der erste* (s. § 114), eines Stammes sein?

§ 224. Von den übrigen in § 222 namhaft gemachten Postpositionen bemerken wir, dass maḱ häufig zum blossen Casussuffix herabsinkt (s. § 122); seine Verbindungen mit andern Casussuffixen sind ebendaselbst besprochen worden.

§ 225. Die Zahl der *Conjunctionen* ist ziemlich unbedeutend: e, *und*, *auch* (über seine Anfügung s. § 21), e — e, *sowohl — als auch*, le, *oder*, le — le, *entweder — oder*, le ma, *oder aber*, le co — le co, *weder — noch*, auch le co — le und le — le co; dax, daxe, *denn*, *daher*, me, dax me, *weil*, me, *damit*, ma, *aber* (auch magram, მაგრამ), ma, *nicht* (lat. *ne*), wir (g. wire, ვირე), *bevor*, me — me, *bald — bald*, moḥe, *wie*, macme, macne, *wenn*, *als*, manam, *als* (*quam*), wiiom, *als wenn*, macme ḱastse, *sobald als*, iur, *doch nicht*, leeḥ, leeḥe, *wenn auch* (Conditional von laar, *wollen*, s. § 206).

§ 226. Von den *Interjectionen* führen wir an: 1) der Verwunderung: a, ax, o! 2) der Freude: u, u! oi, oi! 3) der Furcht: wai, wat; 4) des Unwillens: e! ex! ṗu, ṗu! 5) der Trauer: ax, ax! ox! ça, ça! 6) des Rufens: ei! 7) des Hinweisens: ai! 8) der Aufforderung: nu!

SYNTAKTISCHES.

§ 227. Bereits in § 81 haben wir gesehen, wie die Auffassungsweise der Nomina eine vierfache war. Wenn den männlich aufgefassten Wörtern w, den weiblichen j im Attribut wie im Prädicat zukommt, so haben die geschlechtlos gedachten d, die individuell gleichgültigen, wo es auf das Genus, nicht auf das Individuum ankommt, b. Die im Singular w fordernden haben im Plural b, die im Singular j fordernden im Plural d bei belebten und j bei unbelebten Gegenständen, die im Singular b fordernden im Plural d bei belebten und b bei unbelebten Gegenständen, bei gewissen unbelebten aber j. Die geschlechtslos gedachten behalten das d auch im Plural bei. Beispiele: woxo knat, *der grosse Sohn;* joxo joḥ, *die grosse Tochter;* boxo do, *das grosse Pferd;* doxo bader, *das grosse Kind;* sogoḥ co wa mar, *ich habe keinen Mann* (*bei mir ist nicht ein Mann*); co jeeno ja se saai, *nicht gekommen ist meine Stunde;* bader daxdali, *das Kind*

wurde gross; nax buġer, *das Volk rief;* moḥ co berçi bux obi? *wie kehrten sie nicht zurück?* oχus dawdie dani bstei, *er tödtete alle Weiber;* oχus xetjor Karsni, *er zerriss die Stricke;* Pawles lastbie laḥ, *Paulus schüttelte die Natter ab;* oχar daťod χarš, *sie hüten die Schweine;* zora da jubin mardi jeťar, *furchtbar ist es gegen die Stachel die Hinterfüsse zu werfen;* wašarlaḥdibaï disnui goḥri, *sammelt die übriggebliebenen Brotkrumen;* waxar iχu çainćo staki, *das Leben dieses heiligen Mannes;* xaino xiļal šun, me co iešćošn Dale ḥalbaxuila xiļe, *kund sei es euch, dass den Ungläubigen* (d. h. *den Heiden*) *Erlösung wurde;* jaχol iχu jaḥi, *der Ruhm dieser Jungfrau;* baçol xiļu oχarn Dalgoredaḥ, *Ruhm* (eig. *Schwere*) *wird ihnen von Gott her;* dawdar badra, *die Tödtung der Kinder.*

§ 228. Treten Subjecte verschiedenen Geschlechts in einem und demselben Satze auf, so wird das auf sie bezügliche Verbum in die geschlechtslose Form gesetzt: obi daš osiḥ, *als sie* (Mann und Frau) *dort waren;* šareḥ çqe ixor oχuin nandad Jerusalimi pasx deniḥ e macme o war šiitt šarlu, daxe obi šui χeluw Jerusalimi, *einmal im Jahr gingen seine Eltern nach Jerusalem, in den Ostertagen, und als er zwölfjährig war, gingen sie nach ihrer Gewohnheit nach Jerusalem.*

§ 229. Hat der Satz ein Subject, das der Form oder dem Inhalt nach eine Mehrheit ausdrückt, so muss das auf dasselbe bezügliche Verbum ebenfalls im Plural stehen, oder eine Pluralitätswurzel (s. § 165) angewandt werden: macme ḥabsbinui Iwne baxke Jesuin, *als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen;* nax oχus ćawarbieno co baxke oχun ḥaix, *das von ihm auserwählte Volk erschien nicht vor ihm;* nax ḥebsur oχngo e belir, *das Volk schaute auf ihn und lachte;* ḥaie jaxke χeni nawi, *sogleich kamen andere Schiffe;* me baxkbole obi, *damit sie kämen;* maldalin dani (maxkar) ioḥdibse, *ermüdet schliefen alle (Jungfrauen) ein;* oχus taieb dixke mocKulin Kokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füssen;* boirkli totaxi aḥo xasbali, *die Ketten fielen von den Händen herab;* oχus xasi taieb saqdri, *er warf das Geld in den Tempel.*

§ 230. Collectivbegriffe können das Attribut in Pluralform erfordern, so dass die Congruenz der Form wegfällt, z. B. bani nax baçur oχux, *alles Volk folgte ihm nach;* macme χelxowas ḥama naxi lo ḥanelna šari, *wann der Richter alles Volkes jeglichem das Seinige geben wird;* so co wa oštru moḥe χeni nax, *ich bin nicht so wie anderes Volk* (*wie andere Leute*). Dass bei den Collectivbegriffen auch im attributiven Verhältniss die Pluralitätswurzeln der Verba angewandt werden, erklärt sich aus dem vorhergehenden Paragraphen, z. B. macme wašarbaxkećo naxn dagi, *als das versammelte Volk sah.*

§ 231. Umgekehrt genügen von Pluralitätsverben abgeleitete Participien in der Singularform einem Nomen in der Pluralform, z. B. šuin laxkino sinedrionele çain mocKuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion davongetrieben kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes;* dexkniši laxkino maťdaKre, *die Verkäufer, aus dem Tempel getrieben;* duχi Judi baxkeno ois, *viele Juden dahingekommen.* Hieran schliessen sich auch folgende Fälle: mocKuli χerļbieno, *die Apostel erschreckt;* oχus ḥabsdie sauxri bexa bexuin ḥaši, *er schickte die Knechte die geladenen Gäste zu rufen;* obi, botuln naqw çambali, *sie, des Weges gehend, wurden rein;* wuma ecbailno bar, *alle waren erschrocken;* bequin mattiš, *sich theilende Zungen.*

§ 232. Aehnlich findet man auch den Singular von duχ, *viel*, beim Plural des Nomens, z. B. duχ lišni, *viele Zeichen;* duχ co denlain laçmri, *viele unheilbare Kranke;* χeni duχ, *viele andere;*

qiš dux, *viele Sünden;* ḥalaḷibal daklewlilaiš duxičo dakma, *es werden offenbart werden die Gedanken vieler Herzen;* dux bḥarçečošn jaḷe bḥarki, *vielen Blinden gab er die Augen.*

§ 233. Das Zahlwort hat in seiner attributiven Stellung keinen Einfluss auf Pluralbildung des Nomens, z. B. sogoḥ wa ṗxi wašo, *ich habe fünf Brüder (apud me sunt quinque fratres)*; ši jašo jar jaljailno Dalen, *die zwei Schwestern waren Gott ergeben;* šiitt saat co ja deniḥ? *sind nicht zwölf Stunden am Tage?* Obwohl wir in diesen Fällen auch das Prädicat in formeller Uebereinstimmung finden, so giebt es andere Fälle, wo sich das Prädicat nach dem Inhalt richtet, z. B. oxus čewarbie šiitt mocKul, *er wählte zwölf Apostel;* ḥabsbie oxus ši šari ieçlain, *er sandte zwei seiner Schüler.*

§ 234. In rascherem Redefluss scheint hin und wieder ein dem Subject beigefügtes näherbestimmendes Nomen oder Adjectiv ohne die entsprechende Flexion zu bleiben, z. B. mocKul Iwneci, *mit dem Apostel Johannes;* maxarbel Maligore, *von dem Evangelisten Matthäus her;* ḥe çaińčo bader Jesuinmak, *wegen deines heiligen Kindes Jesus;* molu gamo dašni, *was für falsche Worte.*

§ 235. Eine Eigenthümlichkeit, auf welche zuletzt noch Bopp, die Kaukasischen Glieder der indogermanischen Sprachen, S. 19 im Georgischen aufmerksam gemacht hat, scheint aus dieser Sprache in die vorliegende übertragen zu sein. Folgt nämlich ein Genitiv oder Ablativ dem mit ihm in Beziehung stehenden Nomen, so wird dem Genitiv oder Ablativ auch noch das Suffix des Beugefalles angefügt, welches dieses Nomen hat. Und zwar kann dies ohne weiteres geschehen oder auch indem man dem Genitiv noch den Adjectivcharakter čo verleiht: 1) baKew ixe dad Daiwiew, *durch den Mund unseres Vaters David;* çarw xatex wexkičo Jeso K'ristew, *im Namen des gekreuzigten Jesus Christus;* xiḷa ieseǵ oxuin bekxeïilaeǵ, *Zeuge seines Wunders werden.* 2) moḥ beç ola iešni waxli Dalečo, *wie die Gläubigen in die Herrlichkeit Gottes eingehen müssen;* wike ʒer Annain bstudaden Kajaṗaičon, *man führte ihn zuerst zu Annas, dem Schwäher des Kaiphas;* xena šairwa jaxe deinčo maxow Dal-dašičow, *die andere lebte selbst von dem lebendigen Brote des Gottes-Wortes;* çarw ḥalxixčow, *im Namen des Vorgängers;* ieçdares bekxeïilaes Jeso K'ristečow, *durch die Lehre und Wunder Jesu Christi;* macme ieçdarego Jesuičogo lark 'eṗur naxw, *als das Volk auf die Lehre Jesu merkte;* cḥanaw 'amlačrew oxuinčow, *durch einen aus der Zahl seiner Schüler;* cḥanaw bḥe stakrečow, *durch einen von den Kriegsleuten.*

§ 236. In Betreff der Adjectiva und Participia ist zu bemerken, dass wenn sie absolut stehen, d. h. als Nomina gebraucht werden, oder wenn sie dem näher zu bestimmenden Nomen folgen, sie allemal mit allen erforderlichen Casussuffixen versehen werden müssen, stehen sie dagegen vor dem Nomen, so genügt für die obliquen Casus der Adjectivcharakter čo, z. B. wai xeirḷ qix wai bawbočox, *wir fürchten eine uns tödtende Sünde;* obi lark 'eṗoš ba dašnax ḥalwaxčo, *sie merkten auf die Worte des Erlösers;* Jesos aḷi šair 'amdočošgo, *Jesus sprach zu seinen Jüngern.*

§ 237. Der *Genitiv* des Besitzes erscheint wie in andern Sprachen; etwas selten sind folgende Fälle: šui Korima beçar, *ihre Selbstliebe,* eig. *die Liebe ihrer Köpfe* (s. § 156); aḷi daḥlaxkar mocKula šuin, *er sagte, dass er die Apostel fortreiben würde,* eig. *sprach von Davontreiben der Apostel.*

§ 238. Bei Zeitwörtern, die eine Bewegung nach einem Ziel ausdrücken, steht auf die Frage *wohin?* der Genitiv, z. B. woïtu as ic aḥai, *ich gehe jetzt aufs Feld;* jaxe šair çein, *sie ging*

in ihr Haus; waxe oχarci saqdri, *er ging mit ihnen in den Tempel;* o iaswali Kazdri, *er fiel auf die Erde;* obi xasbali Kazdri, *sie fielen auf die Erde;* u išt daklewri ixo šu dakma, *weshalb kommen solche Gedanken in eure Herzen;* co ǧoiš laumreĉo waχli, *ihr werdet nicht eingehen in das himmlische Reich;* ixuin co χaĉlaĉo daxre, *eingehend in das ewige Leben;* dille bader ǯini, *er legte das Kind in die Krippe;* χe dolli xi johkotjiloĉo, *darauf that er Wasser in den Waschbecken;* haçe laum, *er blickte zum Himmel;* wišwie o çinĉo 'eimri, iteĉo χerax, *sie legten ihn in ein neues, in Stein gehauenes Grab.*

Anmerkung. Zu bemerken ist, dass Kalik, *Stadt*, in dem Fall, wo es auf die Frage *wohin?* steht, unverändert bleibt.

§ 239. Ein Genitivus qualitatis fehlt nicht: zoraiĉo daki Irod, *Herodes bösen Herzens;* me xiḷu wailoh oštruĉo zoraiĉo daki? *wer wird unter uns so bösen Herzens sein?* laçar o walre co da, Dal waχware da, *diese Krankheit ist nicht des Todes, sondern der Verherrlichung Gottes;* waxar o dar kaǯik maxi, *dieses Leben war von geringem Werthe.*

§ 240. Als elliptisch müssen wir den Gebrauch des Genitivs bei dem Zeitwart jaxar, *vergeben*, ansehen, da schon der Anlaut des Zeitworts auf ein hinzugedachtes Nomen weiblichen Geschlechts verweist, z. B. jax ixri, *verzeihe ihnen* (*dimitte eorum culpam*).

§ 241. Der *Dativ* erscheint bei Zeitwörtern der räumlichen Bewegung, wo er am meisten Verwandtschaft mit dem Locativ und zwar speciell mit dem Allativ hat. Solche Zeitwörter sind: *kommen, führen, senden, zufallen* u. a., z. B. Dale angloz dee Iwseben ǧanox, *der Engel Gottes kam zu Joseph im Schlafe;* o wee Jesuin, *er kam zu Jesus;* oχun niçqliš dok dee, *er ärgerte sich sehr*, eig. *ihm kam das Herz sehr;* angloz Dale, mena daxo oχun, *der Engel Gottes, der zu ihm kam;* macme habsbinui Iwne baxke Jesuin, *als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen;* Dali stakox iarḷeš baxke wain, *die Götter sind Menschen ähnlich zu uns gekommen;* anglozi daxke Dal knaien, *Engel kamen zum Sohne Gottes;* oχus wo'wie o Jesuin, *er führte ihn zu Jesus;* osih metagnuiwa Parisewiwa jo'jie oχun bstuino, *dort brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer zu ihm ein Weib;* laewien Jeso wexkine wike ǯer Annain, bstudaden Kajapaiĉon, *sie ergriffen Jesus, banden ihn und führten ihn zuerst zu Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas;* Warnawes ma ecin o wike mocKulin, *Barnabas aber nahm ihn und führte ihn zu den Aposteln;* ai isewa oχundala wee, me lecboel obi bikole woχχuĉon, *sieh, er ist deshalb hierher gekommen, damit er sie ergriffe und zu dem Obern führte;* oχar habsbie ĉuboxkoĉo mocKulin, *sie sandten zu den eingeschlossenen Aposteln;* χaç iasbali çainĉo Maiin, *das Loos fiel dem heiligen Matthias zu;* duχ Izrail knaiaxi berçob Dalen, *viele von den Kindern Israels bekehrt er zu Gott;* knai staki ieḷol qileĉo totin, *des Menschen Sohn wird des Bösen Händen übergeben.*

§ 242. Die Zeitwörter des Stehens und Sitzens, sowie des Stellens und Setzens werden ebenfalls mit den Dativ verbunden: menale dokixuin šair wašain ubralo laie χelen, *jeder, der seinem Bruder umsonst zürnt, steht dem Gericht*, d. h. *ist schuldig;* oie oχarn angloz, *es stand* (*erschien*) *ihnen ein Engel;* 'ewaǧe bharçnen, *er sitzt auf einem Maulesel;* xawien šair bharçnen wike o naxeiboĉe e talambie oχun, *er setzte ihn auf seinen Maulesel, führte ihn in eine Herberge und trug für ihn Sorge;*

obi baxen, dille beçed xerax, oidien 'eimren qarul, *sie gingen, thaten ein Siegel auf den Stein und stellten zum Grabe eine Wache.*

§ 243. Bei den zusammengesetzten Zeitwörtern tritt der Dativ auf, wenn ein Theil der Zusammensetzung ein Nomen oder ein Adjectiv ist: talambie oxun, *er sorgte für ihn;* com talambo ten, *er sorgt nicht für die Schaafe;* ćuxasbalinćośw gaugbie oxun, *die Niederfallenden knieten vor ihm;* oxuin masixuiw gogbie oxun co weçrew, *seine Feinde umfingen ihn mit Hass;* gogbaxi Samarin, *er umging Samarien;* oxus maqbali mitrobaina, *er verliess sein Zöllnerthum;* oxus maqielo ten, *er verlässt die Schaafe;* oxus lark 'opi Pilpen, *er hörte Philippus an;* waigćeh Jeso ćaxredah, haixwaxe, Korilioxi oxun e wekeś niçqliś ali, *als er Jesus von fern erblickte, trat er hervor, verneigte sich vor ihm und stark rufend, sprach er;* ixuw gozdos Judinaino, *hierdurch thue ich den Juden einen Gefallen;* oxus dakdo'die oxarn, *er erinnerte sie.*

§ 244. Die mit Adverbien oder Präpositionen zusammengesetzten Verba können ebenfalls den Dativ erfordern, zumal wenn die hier in Präpositionen umgewandelten Postpositionen denselben Casus verlangen, z. B. kikelwaxe çegoreó xelen, *er unterwarf sich dem blutigen Herkommen (Gesetz);* oxar dixke maK toti mocKulin, *sie warfen ihre Hände auf die Apostel;* obi ixoś baxke xin garg, *gehend näherten sie sich dem Wasser;* macme obi gargixor KalKin, *als sie der Stadt naheten;* co baxke oxun haix e co bie gaug oxun, *sie kamen ihm nicht entgegen und bezeugten ihm nicht Verehrung.*

§ 245. Als entfernteres Object tritt der Dativ häufig ein, z. B. chain Parisewes wexi Jeso matrain, *ein Pharisäer lud Jesus zu Mittag ein;* macme o oxarci xae daqren, *als er sich mit ihnen zum Essen setzte;* macme obi 'ebaxker daqren, *als sie beim Essen sassen;* daklawai, ux deçeiś da ixn naxn, *denket, was ihr mit diesem Volke machen müsset;* moh aiś ibi die ixuxi kaçkaćo wažarlorećośn, son dinaiś, *wie ihr dies gethan habt dem kleinsten von den Brüdern, habt ihr es mir gethan.*

§ 246. Bei verschiedenen Zeitwörtern der räumlichen Bewegung erscheint ein Dativ des Personalpronomens, der sich am meisten dem *Dativus ethicus* der lateinischen Sprache nähert: mohe eci oxus śarn wai dix, *sowie er für sich unser Fleisch annahm;* ecin śarn iarlno qaboćo, *für sich die Gestalt eines Sünders annehmend;* oxar śuin habsbie mocKuli, *sie liessen die Apostel gehen;* oxar deśi oxun e beKine mocKuligo iebxi oxarn leieś ali, me co leigel Jesui çarmaK śuin biie, *sie gehorchten ihm, riefen die Apostel, schlugen sie, sagten ihnen drohend, dass sie nicht mehr in Jesu Namen sprechen sollten und entliessen sie;* śuin laxkino sinedrionele çain mocKuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion geschickt kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes.*

§ 247. Eine Anzahl von Zeitwörtern, die keine Handlung, sondern vielmehr ein Wahrnehmen, Finden, Wollen, Brauchen, Können, Lieben ausdrücken und die von ihnen abgeleiteten oder mit ihnen zusammengesetzten Verba werden mit dem Dativ verbunden, z. B. ixon xeli Messia, *wir haben den Messias gefunden;* śun xei bader harćdieno, *ihr findet das Kind gewickelt;* dagi se bharkin halwaxuila se, *meine Augen haben meine Erlösung gesehen;* macme Sabden xaçe gozxeidar Mairame, *als Elisabeth den Gruss Marias hörte;* śun xaçe, *ihr habt gehört;* oxarn co xai daśni, *sie verstanden die Worte nicht;* Jerusalimeh baćo mocKulin xai, *die in Jerusalem befindlichen Apostel erfuhren;* baqi honak waćon Jerusalimeh co xee une xile osih, *weisst du, in Jerusalem befindlich, in der That*

allein nicht, was dort geschehen ist? son lee, *ich will;* oχunmaǩ lai son, *an ihm habe ich Gefallen;* deinćośn co weçe dewoin laiçćośn bede, *die Gesunden brauchen keinen Arzt, die Kranken aber;* obi deç woχχućon, (*sie sind dem Herrn nöthig*), *der Herr braucht sie;* stenn beçgei wain iesi, *wozu brauchen wir noch Zeugen;* Judin co weç o, *die Juden hassten ihn;* wecei wain weçane lerḻane o, *wir müssen ihn lieben und achten;* co ḫanna maker o iiwwa, *es konnte ihn Niemand zur Ruhe bringen;* moḫ mak stakon waḻ, *wie kann ein Mensch geboren werden.*

Anmerkung. Das Zeitwort deçar erlaubt jedoch noch eine andere Construction: ixa as ḫe çeniḫ weç xiḻa, *heute muss ich in deinem Hause sein;* aḫai jeç jilja son Koki? *sollst du mir die Füsse waschen?* michẹ jeçer cerjaḻa i joχo sxwerpl, *wo dieses grosse Opfer in Erfüllung gehen sollte;* me wai beç berça Dalgoiḫ, *dass wir uns zu Gott wenden müssen;* iśt cui weçer çolbadwala Ǩrist? *musste nicht also Christus leiden?* obi beçer xasbala ću oχun, *sie mussten vor ihm niederfallen.*

§ 248. Wie schon in § 247 bemerkt wurde, haben auch die von den dort aufgeführten Zeitwörtern abgeleiteten Formen und Zusammensetzungen dieselbe Structur, namentlich die mit xei zusammengesetzten: Jesuin qaxeii, *Jesus erbarmte sich;* oχus 'eṗxeidor śair maśixuin, *er beschämte seine Feinde;* oχus bekxeidie ḫamin lark 'eṗćośn, *er setzte alle Hörende in Staunen;* ǧozxei se sin, *es freut sich mein Geist;* oχus ǧozeidie Sabden, *sie begrüsste Elisabeth.* So auch: Ǩristen weçawoli o, *Christus gewann ihn lieb.*

§ 249. Die Postpositionen, die mit dem Dativ verbunden worden, sind: ḫaix, *vor, entgegen*, tquiḫ, *hinter, nach*, maǩ, *auf, von, wegen*, kikel, *unter*, juqeḫ, *mitten*, daqeḫ, *statt*, ṗex, *neben*, dala, *für, wegen*, z. B. mockulin ḫaix, *vor den Aposteln;* Daln ḫaix, *Gott entgegen;* iχun ḫaix, *dagegen;* son tquiḫ ixo stak, *nach mir kommt ein Mann;* oχar dille Jesuin maǩ xat, *sie legten das Kreuz auf Jesus;* xaslibai ixonmaǩ, *fallet auf uns;* çain sa dee ḫaminamaǩ, *der heilige Geist kam auf alle;* Jesos xati oχarx, stennamaǩ jo oχar ambui, *Jesus fragte sie, wovon sie sprächen;* daxme duχ xaçer oχunmaǩ, *weil er viel von ihm gehört hatte;* ma ixui sonmaǩ, *weinet nicht meinetwegen;* me ieqel śair maśixuinmaǩ, *damit er für seine Feinde betete;* oχunmaǩa lai son, *an ihm habe ich Wohlgefallen;* χerbin kikel, *unter den Steinen;* çolbadlar eśmin kikel, *er litt unter den Teufeln;* ieçdoćośn juqeḫ, *mitten unter den Lehrern;* Juden daqeḫ, *statt des Judas;* çarn ṗex, *neben dem Feuer;* śair maran ṗex, *neben ihrem Manne;* oχundala, *deshalb.*

Anmerkung. Es ist schon oben bemerkt worden, dass maǩ häufig zum Casussuffix herabsinkt, wobei es natürlich an den Wortstamm tritt, z. B. zora uićna otjali deinćo Ǩazdarmaǩ, *eine grosse Finsterniss verbreitete sich über die ganze Erde;* eḫai xau taxtmaǩ śair waχlew, *dann wird er sich auf den Thron setzen in seiner Herrlichkeit.* Treten an maǩ noch andere Suffixe, so kann es entweder seine Suffixnatur behalten: Jeso Ǩrist aḫwose gornaǩmaǩre, *J. Chr. kam von dem Berge herab;* oder es erfordert als Postposition einen vorangehenden Dativ, z. B. aḫoxasi zorani ćakuinmaǩre, *er stürzte die Gewaltigen von ihren Sitzen herab;* dexkor me naubdrinmaǩ, me ćakuinmaǩax, *sie legten einige auf Teppiche, andere auf Bänke.*

§ 250. Der *Factiv* drückt meist eine Umwandlung oder eine nähere Bestimmung des Zustandes aus, man findet ihn also bei den Zeitwörtern des Werdens, Erscheinens, Seins, Machens, Haltens und Nehmens, z. B. o Nazrelćoğ xiḷu, *er wird ein Nazarether sein;* mena beç xiḷa luxğa maŝaiğa ixu Kazdre, *welche das Salz und das Licht dieser Erde werden müssen;* moii o waxin xiḷe ḫamina xerḷeğ, *der Ort, wo er wohnte, wurde Allen zum Schrecken;* bekxeïilae, doin oxus meḷe de dağo, laier guilaḫe ieŝeğ baqeĉo, oxus lewdoĉo, *das Wunder, das er alltäglich that, wurde offenbar ein Zeugniss der Wahrheit, die er verkündete;* çain joḫ laie oxarn iarḷnoğ, *die heilige Jungfrau wird ihnen ein Beispiel;* malwalar oxuin da wain çağleğ, oxuin çirxeiar wain xiḷreğ, dağoneb oxui wain ğosxcireğa nugŝeğa, *seine Ermüdung wird uns zur Stärke, seine Trübsal uns zum Leben, seine Niedergeschlagenheit uns zur Freude und zum Trost;* ixogoḫ wa dadoğ Abram, *bei uns ist Abraham Vater,* d. h. *wir haben Abraham zum Vater;* Luik wa 'amdoćğa naqbistğa Pawlen, *Lucas war ein Schüler und Gefährte dem Paulus;* macme maǨlairen dagi xi derçino weneğ, *als der Aufseher das Wasser in Wein verwandelt sah;* dakmi naxi dar derçni xeraiğ, *die Herzen des Volkes waren in Stein verwandelt;* Jeso guwaḷe oxarn ucxuiğ, *Jesus erschien ihnen als Fremder;* eci xeilxoc, dexki duxkneğ, *er nahm ein Handtuch und band es als Gürtel um;* mena 'ewağer sanigoḫ ixowreğ, *der als Bettler an der Thür sass;* saqdre kretsambel deqdali ŝiğ, *der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke;* ḷerḷoŝ ŝari Kori woxoćoğ, *indem er sich selbst für gross hielt;* me Dal larḷi çainćoğ, oe ma lerḷo co çainćoğ, *was Gott für rein gehalten hat, halte du nicht für unrein;* ma oiodo oxarn i qiğ, *rechne ihnen dies nicht zur Sünde an;* stew waxoiŝ i stak apuŝlikaeğ, *wodurch zeihet ihr diesen Menschen als Betrüger;* ŝarax leblo woxxućoğ, *er nennt sich einen Herren;* menux icxu ŝilore ćawarwo oxus mocǨuleğ, *welchen von diesen Zweien wählt er zum Apostel;* co was xaćuŝ aḷwala ḫe knaieğ, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden.*

Anmerkung. Höchst eigenthümlich tritt der Factiv auf in bḫarçe waḷreğa, *blind von* (eig. *zur*) *Geburt, ein Blindgeborner.*

§ 251. Der *Instructiv* hat zwei Formen, von welchen die auf s ausgehende nur dem Singular eigen ist und vorzüglich in Eigennamen und bei belebten oder abstracten Gegenständen vorkommt. Bei weitem häufiger tritt aber die auf w ausgehende Form auf, deren ursprüngliche Bedeutung wohl die eines Comitativs gewesen sein mag. Der Instructiv erscheint auch noch in dieser Bedeutung: dagi ŝi angloz, kuićo Karcxow, 'edaxkin, *er sah zwei Engel mit weissem Gewande sitzen;* wee Jeso ŝair 'amdoćoŝwa, *es kam Jesus mit seinen Jüngern;* macme wağo knai staki ŝair waxlew, *wenn des Menschen Sohn mit seiner Herrlichkeit kommen wird;* Petr cḫaitt mocǨulew, *Petrus mit eilf Aposteln;* menax Ananies ma ŝair bstunaw Sampirew doxki, *ein gewisser Ananias aber mit seinem Weibe Samphira verkaufte.* An diese Bedeutung reiht sich die des Gegenstands oder Mittels an, mit dessen Zuthun etwas geschieht: waxe ŝair naqw, *er ging seines Weges;* waxe ćaxićo naqw, *er ging einen weiten (fernen) Weg;* oxus lewdor ibi oŝtrućo niçqwa xetrewa, *er sagte dies mit solcher Kraft und Weisheit;* xerbi aŝirw laii xebsbala, *die Steine fingen an mit Gekrach zu fallen;* ewaux co waxwali ŝair waxlew, *der Eunuch that nicht gross mit seiner Macht;* wuçino çainćo siwa xaarewa, *erfüllt vom heiligen Geist und Wissen;* stew i xiḷe? *wodurch ist dies geschehen?* obi da iagdailuui Dalew, *sie sind durch Gott geschaffen.* Hauptsächlich erscheint aber

der Instructiv zur Bezeichnung des handelnden Subjects, das eben als die bewirkende Ursache aufgefasst wird, z. B. macme niçqliš çainčo jaḥow wie ḥalwaxuin, *als durch die allerheiligste Jungfrau der Erlöser geboren wurde*, d. h. *als die allerheiligste Jungfrau den Erlöser gebar;* çainčo jaḥow Mairames waḥo Jeso K'rist saqdrigo, *durch die heilige Jungfrau Maria wird Jesus Christus in den Tempel gebracht*, d. h. *die heilige Jungfrau bringt J. Chr. in den Tempel;* o çe, une aḻir anglozes wir wolwor nanas čuaḥ, *der Name, welchen der Engel gesagt hatte, bevor die Mutter ihn in ihrem Leibe empfing;* çegwa ditxwa co aḻi ḥogo, ma se dadas, mena wa lamuḥ, *Blut und Fleisch haben es dir nicht gesagt, sondern mein Vater, der im Himmel ist;* menax bstuinčow çarw Marias wike o šair çein, *ein Frauenzimmer, Namens Martha, führte ihn in ihr Haus;* çainčo dadiw 'aličdo, *die heiligen Väter bemerken;* šairwan isere meḻor, oxuin badriwa daxnwa, *selbst trank er hieraus, seine Kinder und sein Vieh;* niçqličo maxw xerḻbie 'amlainši, *der furchtbare Wind erschreckte die Jünger;* ḥalecwalino ixu doxočo guilaew, *durch diese grossartige Erscheinung entzückt.*

§ 252. Durch diesen Gebrauch des Instructivs erklärt sich hinlänglich sein Vorkommen in solchen Fällen, wo wir ihn in andern Sprachen durch den Nominativ wiedergeben; die Zeitwörter, bei denen er vorkommt, haben transitive Natur, wogegen solche, die intransitiv sind, den Nominativ bei sich dulden, da eben durch sie keine Handlung ausgedrückt wird. Als eine Eigenthümlichkeit muss jedoch erwähnt werden, dass die Pronomina der ersten und zweiten Person in solchen Fällen, wo nur eine Spur der Selbstthätigkeit in einem Verbum liegt, ohne Unterschied darauf ob es transitiver oder intransitiver Natur ist, stets im Instructiv auftreten. So sagt man as lei, aḥ lei, *ich spreche, du sprichst*, aber o lei, *er spricht*, aixo lei, *wir sprechen;* aiš lei, *ihr sprechet*, aber obi lei, *sie sprechen;* as wože, *ich fiel (nicht ohne mein Zuthun, nicht ohne Schuld)*, aber so wože, *ich fiel (unversehens)*. Dem Personalpronomen schliesst sich das Reflexivpronomen šairwa an, dessen Nominativ gar nicht vorhanden ist, sondern immer im Instructiv auftritt.

§ 253. Der *Inessiv* ist, wie der Name anzeigt, ein Locativ der Ruhe und dient sowohl zur Orts- als Zeitangabe, z. B. co xiḻe moil naxeibočoḥ, *es war kein Platz in der Herberge;* mena laier gargeḥ, *der in der Nähe stand;* ixu ambui jočoḥ, *während dieses Gesprächs;* jopx, une diller Jeso K'ristes dakmax, *die Wärme, die J. Chr. in die Herzen gethan;* sanax bar billeno boxo xer, *an die Thür war ein grosser Stein gethan;* mena war ḥaixlein zora duilačoḥe dašniwa, *der ein gewaltiger Prophet in seinen Thaten und durch seine Worte war;* oxus wolwie knai šair qanleḥ, *sie empfing einen Sohn in ihrem Alter;* o war šair denleḥ çain, *er war in seinem ganzen Leben rein;* ḥai goneḥi ja ḥo? *bist du bei deinem Verstande?* xa deniḥ, *in drei Tagen;* xalgečo saaleḥ, *in der dritten Stunde;* ixu deinax, *in diesen Tagen;* tquiḥsinlučo xaneḥ, *in der nachkommenden Zeit.* Eigenthümlich sind die Bezeichnungen xa xaneḥ, *von Zeit zu Zeit*, de deniḥ, *von Tage zu Tage.*

§ 254. Eine Postposition, die beständig an den Inessiv tritt, ist doli mit der Bedeutung *nach, seit*, z. B. worḻ šareḥdoli, *seit sieben Jahren;* ixu xaneḥdoli, *seit dieser Zeit;* butaḥdoli, *seit einem Monat;* lišni jisnui lursmaxdoli, *die Spuren, die nach den Nägeln zurückgeblieben.* Hauptsächlich erscheint sie nach dem geschwächten Inessiv des Particips der Vergangenheit (§ 205), z. B. Irod wailčeḥdoli, *nachdem Herodes gestorben war;* daxčeḥdoli šauztq de, *nachdem vierzig Tage vergangen*

waren; Kazdar ǯiċeḫdoli, *seit Erschaffung der Erde.* Doch kommt auch in solchem Fall der Inessiv ohne Postposition vor: xaççeḫ tquiḫsinlu daśni bstuinċow diie osiḫ xi ӽeḫuin śari, *das Weib, als es die nachfolgenden Worte gehört hatte, liess ihr Wassergefäss dort;* aiǯċeḫ aiś iӽu lamugo, *wenn ihr zu diesem Berge gesagt habt;* barl̥ de daxċeḫ, *nachdem acht Tage vergangen waren.*

§ 255. Der *Affectiv* drückt eine Berührung oder eine Affection aus und erinnert am meisten an den griechischen *Genitivus partitivus.* Zunächst finden wir ihn bei den Zeitwörtern, die eine materielle Berührung, ein Bestreichen, Umfassen, Anziehen, Anstecken, Zerren, Schlagen, Anheften, Anfüllen, Mischen, Folgen, Begegnen, Treiben, Entfliehen u. s. w. ausdrücken, z. B. laḫwali oӽarx, *er berührte sie;* ma laḫol sox, *rühre mich nicht an;* oӽus ḫaӽi bḫarkax bḫarçeċon, *er beschmierte die Augen dem Blinden;* oӽus ḫeӽor Kokax, *sie salbte die Füsse;* wagin o daden e qaxetin o, gargḫeti ḫarċen sakrex pai baḷi, *als der Vater ihn erblickte und sich seiner erbarmte, lief er heran, umfasste seinen Hals und küsste ihn;* wir boṗxol laӽśiċo niçqox, *bevor sie mit der höchsten Gewalt bekleidet wären;* oӽus weṗxlar ğazeċoǫ Karcxox, *er kleidete sich in das beste Kleid;* oxkaĭ totax iӽun Kori, çoği Kokax bobxaĭ, *steckt ihm Handschuh an die Hände, zieht ihm Stiefel an die Füsse;* xatex wexkar, *kreuzigen, ans Kreuz schlagen;* ioxi oӽun çamğex, *er schlug ihn auf die Wange;* iebxor oӽun waranğax, *sie schlugen ihn auf die Schultern;* Ananies ma iebxiie oӽun baKex, *Ananias aber liess ihn auf den Mund schlagen;* ḫare diśod ḫon atticо çamğex, *wer dich auf die rechte Wange schlägt;* biśboer śarn dakox bui aḷor, *er schlug sich die Faust ans Herz und sagte;* ça duçi ğazeiċo ḫaçox, *das Haus wurde angefüllt mit Wohlgeruch;* wuçino çainċo six, *erfüllt vom heiligen Geiste;* Jerusalim jar juçino ӽeċӽeċ naxax, *Jerusalem war mit verschiedenem Volk angefüllt;* obi buçino maçriċo wenex, *sie voll süssen Weines;* ʒuar arewaddieno nawğlex, *Essig gemischt mit Galle;* obi boçbali oӽux Galili, *sie folgten ihm nach Galiläa;* bani nax baçur oӽux, *das ganze Volk folgte ihm nach;* sablex beç baça Dalex manam naxax, *lieber muss man Gott folgen als dem Volke;* Pilten xeer nibsol Jesui, co leer daċoḫk woçwala naxax, *Pilatus kannte die Unschuld Jesu, wollte nicht ohne Weiteres dem Volke folgen (nachgeben);* bḫarbaxe oӽux itt stak, *es begegneten ihm zehn Männer;* osiḫ bḫarwaxe o ewnuxex, *dort begegnete er einem Eunuchen;* iiḷe duiḫreċo śilğeċo sana qarulax, *er kam dem ersten und zweiten Thürwächter vorüber;* wai co bateĭ qix, *wir entfliehen der Sünde nicht;* co macme woten was ḫe aḷrex, *nie habe ich dein Gebot übertreten;* ma woitu wadrex, *übertritt den Schwur nicht;* larkax epçwor, *sie zogen ihn an den Ohren;* iӽgoḫdoli Jeso K'ristes jiie Juda, izilwala śair masixo co weçrax, *darauf verliess Jesus Chr. Judäa um dem Hasse seiner Feinde zu entgehen;* ioldie siur e diӽur walrex, *er siegte über den Tod des Geistes und des Leibes;* ieldor Judax, *er besiegte die Juden.*

§ 256. Ausser der materiellen Berührung kommt der Affectiv in Anwendung bei den Zeitwörtern, die eine Richtung der Gefühle, Gedanken und Worte auf einen Gegenstand ausdrücken, also bei den Zeitwörtern: sich ärgern, schämen, fürchten, freuen, denken, Rücksicht nehmen, glauben, hoffen, fragen, bitten, nennen, wofür halten, schelten, lästern, beschuldigen, verläumden, fluchen, beschwören, beweinen, verlachen: me waix co axlale obi, *damit sie an uns nicht Anstoss nehmen;* eśma co 'eṗxeieś śair auṗśex, *der Teufel seiner Lüge sich nicht schämend;* 'eṗxelin śui Korimax, *sich schämend über sich selber* (eig. *über ihre Köpfe*); simnui śux ӽeirḷ, *die*

Geister fürchten euch; xerlir xarcwarex waxlexi, *er fürchtete Entfernung aus seiner Macht;* moh gosxei wercrex qaboćo Dalna oxuin anglozina, *wie sich Gott und seine Engel über die Bekehrung eines Sünders freuen;* daklawino whewa dalur badrex, *denkend das Kind Gottes zu tödten;* daklai Pawlex stak 'awćog, *man hielt Paulus für einen Mörder;* mohe ah daklawi taibuw ecrex Dale nić, *wie du eine Gabe Gottes mit Geld zu kaufen dachtest;* dakleir taieb dalrex oxun dahxecrex, *sie meinten durch Geldgeben ihn zu befreien;* obi dakleir baqe iohwisrex, *sie dachten an den wahren Schlaf;* Judi laïi aupšex lewa, *die Juden fingen an Lüge zu reden;* me haćule oxnin Dalur iiwrex, *dass sie seine göttliche Demuth beachteten;* co hećuš oxux, *dessen ungeachtet;* co hećnš co larlex, *ungeachtet der Verachtung;* co iešeš o iećlain xilrex, *nicht glaubend, dass er Schüler geworden sei;* iesi ah Dal knaiex? *glaubst du an den Sohn Gottes?* macne menaxi bar ieišnui šuax, me obi ba nibsni, *als einige von sich glaubten, dass sie gerecht wären;* chain Dal laarexk deç wai stexa, *nur auf den Willen Gottes dürfen wir hoffen;* macme whala co moiger dein bisrex, *als sie schon gar nicht mehr lebend zu bleiben erwarteten*, d. h. *als sie schon an ihrem Leben verzweifelten;* co macme beç xila imed jawino makrex, *nie muss man verlorener Hoffnung sein (verzweifeln) an der Macht;* oxar xati oxux, *sie fragten ihn;* oxar xati nandadax, *sie fragten die Eltern;* une dexoh Dalex, lo hon Dal, *was du von Gott bittest, giebt dir Gott;* jexi oxarx angriš, *er verlangte von ihnen Rechenschaft;* mena bha 'ewager çegećo sanigoh saqdren, dexa ixowrol naxax, *der immer an der rothen Pforte des Tempels sass, um Almosen vom Volk zu bitten;* iilloh oxux çarw Iwane, *du wirst ihn mit dem Namen Johannes benennen;* iille Warnawex Jupiter, Pawlex ma Merkuri, *man nannte Barnabas Jupiter, Paulus aber Mercur;* iille oxarx çe hećwoin, *er benannte sie mit dem Namen Gesandte;* lewdie oxargo iećdar, stenxe daćohk çe iećdoin gornakmaK, *er trug ihnen die Lehre vor, welche schlechtweg den Namen «Lehre auf dem Berge» hat;* hanax lerlos naxw so knai staki, *für wen hält mich, den Menschensohn, das Volk;* aiš lerlo so iećdoćoxe woxoćoxe, *ihr haltet mich für einen Lehrer und Herrn:* çain dadi leie naxax, dux dakleićox ištrućonmaK, *die heiligen Väter tadeln die Leute, die viel darüber nachdenken;* co leiraiš sox, *ihr habt mich nicht getadelt;* obi laïi oxux, *sie schmähten ihn;* mozgra baxaxui gazarbadbalin oxarx šuin habsbie, *die ältesten der Priester lästerten und entliessen sie;* hox lehniši, *deine Verläumder;* wai bha beç xila Dalen leeš e co bexkbaxa oxarx, mena xebsbali qilo, *wir müssen immer Gott wohlgefällig sein und diejenigen nicht beschuldigen, die in Sünde gefallen sind;* daiKna dibai šux sertćošn, *thuet Gutes den euch fluchenden;* wadwos ho Dalex deinćox, *ich beschwöre dich beim lebendigen Gott;* stenax ixu o? *worüber weint sie?* Raxil ixu šair badrax, *Rahel beweint ihre Kinder;* menaiš ma belir oxarx, *einige aber lachten über sie.*

§ 257. Es tritt der Affectiv auch ein bei einer Annäherung, bei der Vergleichung, bei Aehnlichkeit oder Verschiedenheit, und er wird so vorzugsweise beim Comparativ gebraucht: o gem iarle ba saqdrex, *dieses Schiff ist der Kirche ähnlich;* iarleš bstuinćox, hanna dawino draxm xein, jeK šair mezobligo gosxela ouxci, *ähnlich dem Weibe, welches, da es die verlorne Drachme gefunden, die Nachbarn herbeiruft um sich mit ihr zu freuen;* xena da oxui daklewar staik daklewrex, *verschieden ist sein Denken von dem Denken des Menschen;* iur ho woxoux wa ixe dadax Ikobex, *du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob;* çe, une ja joxoux unele çarax, *der Name, der grösser ist als jeglicher Name;* wago sox makešxu, *es kommt ein mächtigerer als ich;* mena wa Koirlle sox, *der gewaltiger ist als ich (der über mir steht);* sablexi xećox, *mehr als ein anderer;* sabux legionex

anglozi, *Engel mehr als eine Legion;* cod nibsi Dalci baça naxax Dalex sabux, *es ist nicht gerecht vor Gott dem Volke mehr zu folgen als Gott;* o leir waxeš Maiox, *er spricht ausführlicher* (eig. *länger*) *als Matthäus;* o þe mičredaþa o duila þexol wain ĝazečo basw xečox, *die Seite, von der diese That uns in besserem Licht als sonst erscheint.*

§ 258. Wie der Affectiv neben dem Instructiv bei dem Zeitworte des Füllens erscheint (s. § 255), so hat er auch noch eine andere Verwandtschaft mit diesem Casus; er wird nämlich gebraucht um eine begleitende Ursache auszudrücken, er tritt als eine Art Caussativ auf, jedoch hat er meist nicht die Prägnanz des Instructivs: lebslar ču xat daçi xiļrex, *er sank nieder durch das Schwersein des Kreuzes;* qaxeitraixo deiučo deniþ siexox, *wir haben uns abgemüht den ganzen Tag bei der Hitze;* maene obi ĝosxeirex tqoa co ješer, *als sie vor Freude es auch nicht glaubten;* ĝosxeirex co xaci sani, *vor Freude öffnete sie nicht die Thür;* naxw šui bacu xiļrex xarcjie laar daļa çaino̊ Pawlen dalur larļar co weçrex wþewi *o* xerbiw, *das Volk bei seinem Leichtsinn änderte den Entschluss Paulus göttliche Ehre zu bezeugen, schlug ihn aus Hass mit Steinen;* wuma ecbailno bar xerļex, *alle waren ergriffen vor Furcht;* xerļex laii buĝa, *vor Furcht fingen sie an zu schreien;* so ma wailn woitu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger;* buĝrex malbali obi, *vor Schreien wurden sie müde.*

Anmerkung. Ebenfalls in der Affectivform wird Koŗçil, *Hochzeit*, gebraucht, aber in Bedeutungen, die eher locativer Natur sind: ixu Koirçlex war weKino Jeso, *zu dieser Hochzeit war Jesus eingeladen;* beKai Koirçlex, *ladet zur Hochzeit ein;* balai Koirçlex, *kommt auf die Hochzeit;* daxe ouxci Koirçlex, *ging mit ihm auf die Hochzeit;* čuwaxe þaça Koirclex þašigo, *er trat ein, um auf die Hochzeitsgäste zu sehen.* Am nächsten liegt es in Koirçlex eine Corruption aus Koirçlego zu sehen (s. § 27, 3), doch zeigt namentlich das letzte Beispiel wie sehr diese Form stereotyp geworden ist. Ein anderes Beispiel waxlex oxuinčox co xiļu xačlaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden*, lässt sich dagegen aus der ursprünglichen Affectivbedeutung erklären. Ebenso wumae une osx da, *und alles was sich dort befindet.*

§ 259. Der Affectiv wird mit einigen Postpositionen verbunden, deren Bedeutung die einer örtlichen oder zeitlichen Berührung ist: þaix und þaixdaþ in der Bedeutung *vor, früher:* dax me war sox þaix, *denn er war vor mir;* Jeso K'ristes þabsbie šari 'amdoinši šarax þaixdaþ, *J. Chr. sandte seine Jünger vor sich voraus;* menax ZaKxe, woxoux mitriloþ, stak bax, lexor Jeso waga, me wapçole o: ma co maki naxax tquiþredaþ, *ein gewisser Zachäus, der Oberste unter den Zöllnern, ein reicher Mann, suchte Jesus zu sehen, auf dass er ihn kennen lernte: er konnte aber nicht hinter dem Volke her;* daþ: co þanna maker osxdaþ waxa, *niemand konnte dorther gehen;* menax Samarile waĝor donew, osxdaþ wee, *ein Samariter reiste zu Ross, kam daher* (*des Weges*); šütt mocKulex gard, *ausser den zwölf Aposteln;* KalKix diwþ, *jenseits der Stadt* (§ 278).

§ 260. Bei den Zeitwörtern des Verkaufens wird der Preis ebenfalls in den Affectiv gesetzt, z. B. woxkin wager Jeso Judin tqaitt taibux, *er hatte Jesus schon den Juden für dreissig Silberlinge verkauft;* ixu maxixi joikkraiš šui Kazdar? *habt ihr für diesen Preis euer Land verkauft?* u co doxkdali i miro tqaitt dinarew? *weshalb ist diese Salbe nicht für dreissig Denare verkauft worden?*

§ 261. Der *Allativ* drückt eine Annäherung, eine Richtung gegen einen Gegenstand aus; in demselben steht das Ziel, auf das eine Thätigkeit gerichtet ist; er tritt bei den Zeitwörtern des Gehens, Führens, Werfens, Schickens, Sehens, Zeigens, Sagens, Erzählens, Rufens, Bittens ein, z. B. joḥ jaxe šair nanego, *die Tochter ging zu ihrer Mutter;* ĝob se wažargo, *geh zu meinen Brüdern;* ix çarkigo, *geh auf die Gasse;* jagi duχ xalx ixnin oχugo, *er sah viel Volk zu ihm kommen;* o une da sonmaǩ ail̦no ixo cerego, *das, was von mir gesagt ist, geht in Erfüllung;* garg ixo Swima Petrigo, *er naht dem Simon Petrus;* Pilat wal̦en Judigo, *Pilatus herausgehend zu den Juden;* wal̦e nḥai χaçloĝe χelxowigo, *er ging zum dritten Mal zu den Richtern hinaus;* werçin Petrigo, *zu Petrus gewandt;* jerçjie o nibsićo naqgo, *er wandte sie auf den rechten Weg;* wike Jeso K'riste Piltego, *man führte Jesus Chr. zu Pilatus;* tažeb dixke mocǩula ǩokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füssen;* xasdali oχuin ǩokigo, *man warf sich ihm zu Füssen;* o ḥaçwie ši 'amdoin Jeso K'ristego, *er sandte zwei Schüler zu Jesus Christus;* ḥaçe Petrigo, *er sah auf Petrus;* co ḥaiçu waigo, *er wird nicht auf uns sehen;* nax ḥebsur oχugo, *das Volk sah auf ihn;* ḥeçuš dewienćo stakogo, laićogo oχarci, *auf den geheilten Mann sehend, der bei ihnen stand;* as ḥoχi šugo, *ich habe euch gezeigt;* ieçdie oχar mićošgo al̦a, *sie lehrten einige sagen;* baqe leias šugo, *wahrlich, sage ich euch;* lewdibai naxgo wuma ibi dasni, *saget dem Volk alle diese Worte;* wolix ḥai çein ḥaićošgo e al̦a oχargo, *geh in dein Haus zu den Deinigen und sage ihnen;* al̦os sai sigo, *ich werde zu meiner Seele sagen;* al̦o woχoćow laićošgo šarn attex ṗenix, *der Herr wird sprechen zu den ihm auf der rechten Seite stehenden;* çainćo Mairames ḥaie xo'die ibi 'amlaćošgo Jesuī, *die heilige Maria that dies sogleich den Jüngern Jesu zu wissen;* weǩ ḥai margo, *ruf deinen Mann;* Eĝipteredaḥ weiǩnas sai knaiego, *aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen;* jeǩ šair mezobligo, *sie ruft ihre Nachbarn;* mena χeiǩ oχugo dakredaḥ, *wer ihn von Herzen anruft;* šun co xee, stego ieqeiš, *ihr wisset nicht, wozu ihr betet;* obi ieqi Dalego, *sie beteten zu Gott;* le aḥai daklei, me son ic co make ieqa se dadego? *oder glaubst du, dass ich jetzt nicht zu meinem Vater beten kann.*

§ 262. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Allativs bei den Factitivzeitwörtern; doch schliesst er sich eng an seinen Gebrauch bei den in § 261 genannten Zeitwörtern an, z. B. laçquš bḥego wikiie Pawl, *heimlich liess er das Kriegsvolk Paulus fortführen;* oχar daçeraddiie Markaigo ĝaze ambui, *sie veranlassten Marcus das Evangelium zu schreiben;* bexk daçeraddiieno Iwnego saxareb, *die Ursache, welche Johannes veranlasste das Evangelium zu schreiben;* dewiie Dalego šari knai, *er liess Gott seinen Sohn heilen;* u dilliiinaḥ ḥai dakoḥ ešmigo daklawar? *weshalb liessest du den Teufel in deinem Herzen Gedanken setzen?* oχus gaugbiie šarn naxgo e ler̦iia Dalex, *er veranlasste das Volk ihm Verehrung zu bezeugen und ihn für einen Gott zu halten.*

§ 263. Der *Illativ* schliesst sich eng an den Allativ an, doch wie es sein Name ausdrückt, drückt er ein Eingehen und eine Bewegung in einen Gegenstand aus, welcher natürlich der Art sein muss, dass ein Eingehen oder ein Durchdringen möglich ist. Hauptsächlich sind es Stoffnamen und Collectiva, bei denen er auftritt, seltener individuelle Gegenstände, z. B. bal̦at soxi, sairtnui, co χaćlaćo çarlo, *gehet von mir, Vermaledeite, in das endlose Feuer;* ćubaxe ši xilo, *sie gingen beide ins Wasser;* Jeso K'riste waxe 'ulo, *J. Chr. ging in den Wald;* dein pir balbali zĝwilo, *die ganze Heerde stürzte ins Meer;* xasdali ḥanklilo, *sie fielen in die Dornen;* xebsbali masixuilo, *sie*

geriethen unter die Feinde; mena xebsbali qilo, *welche in Sünde gefallen sind;* xasi naxlo, *sie stürzten ins Volk;* ƙasƙasteś iebsol çarlo xilo, *er wirft sich wiederholt ins Feuer und Wasser;* iulilo iaswali, *er gerieth unter die Räuber;* egi 'amdoĉoślo, *er schloss sich den Jüngern an;* Jesos a̤i ḥaie da̤a stakxi χarślo, *Jesus befahl darauf aus den Menschen in die Schweine zu gehen;* abstarlo dolli, *er that in die Erde;* ḥane abstarlo dollir śari talant, *welcher sein Talent in die Erde geborgen hatte;* dexkor çarlo katśi, *sie legten die Reiser ins Feuer;* ḥe totilo ie̤o se sa, *in deine Hände übergebe ich meinen Geist.*

§ 264. Der *Ablativ* drückt ein Verlassen oder ein Aufgeben einer Oertlichkeit aus und schliesst sich aufs engste an den Elativ an, neben welchem er auch gebraucht wird, z. B. ixor tqo duχi Jerusalimren χeĉo ƙaliƙaxin, *es kamen auch viele aus Jerusalem und andern Städten;* macme o waxe oχu maiire, *als er aus dieser Gegend fortging;* Juda waxe saidumlo bsarloire, *Judas ging vom geheimen Abendmahl fort;* nax ba̤e Jerusalimre, *das Volk kam aus Jerusalem hervor;* oisre waxe o Tarsi, *von dort ging er nach Tarsus;* waġuin aḥaire, *vom Felde kommend;* Daln make, me χerailen daxol badri Abramen, *Gott vermag es, dass aus dem Stein Kinder Abrahams hervorgehen;* wa̤ĉeḥ udabnuire, *nachdem er aus der Wüste hervorgegangen;* menxuś aidglere baiśu? *aus welchem Lande seid ihr?* çain Luik war Antioxire sirileĉo maxkre, *der heilige Lucas war aus Antiochien, aus syrischem Lande;* deeno laumre, *vom Himmel kommend;* aḥo wos xatre, *steige herab vom Kreuze;* ḥalχeiĉeḥdoli śui 'eimrele, *nachdem sie aus ihren Gräbern aufgestanden waren;* Sawl χeie ƙazdrele, *Saulus stand von der Erde auf;* ma mena Dal ḥalχeiwier waliĉore, *wen aber Gott von den Todten auferweckt hat;* oχus bike 'amlainśi ƙalƙire ois, *er führte die Jünger aus der Stadt dahin;* nibsiĉo Dal naqre daḥbaχa, *von dem rechten Wege Gottes fortziehen;* ḥaldaχ ʒer lirb ḥai bḥarkle, *zieh zuerst den Balken aus deinem Auge;* śuin laxkino sinedrionele, *aus dem Synedrion davongetrieben.*

Anmerkung. Als vereinzelt dastehenden Fall hebe ich eine Verbindung des Ablativ- und Elativsuffixes in dem Beispiel cḥa 'amdoĉrexi Jesui, *einer von den Jüngern Jesu* hervor.

§ 265. Der *Elativ* drückt eine Trennung und Absonderung, eine Entfernung und Ausscheidung aus: menaiś qarulaxi, *einige von den Wächtern;* moʒġraxi uiçqliś duχi berçi Jesuigoiḥ, *sehr viele von den Priestern wandten sich zu Jesu hin.* Er kommt deshalb vorzugsweise bei den Zeitwörtern vor, die ein Fortgehen, ein Entfernen, eine Trennung, ein Fortwerfen, Auswählen, Ausziehen, Aufstehen u. s. w. bezeichnen, z. B. ba̤ai soxi, *gehet von mir;* ma o dacor wa̤i ouχxi, *er aber verläugnete ihn;* ġobal soxi i kos; *es gehe dieser Kelch von mir;* K'ristani, leeniś ba̤a eśmaxi, *die Christen, die von dem Teufel scheiden wollen;* bḥarçol aḥiasdali oχuin bḥarkaxi, *die Blindheit fiel von seinen Augen herab;* boirkli totaxi aḥo xasbali, *die Ketten fielen von den Händen herab;* χer̤ir xarcwarex waχlexi, *er fürchtete Entfernung von (seiner) Gewalt;* ḥa karĉob wain χer sanaxi? *wer wälzt uns den Stein von der Thür fort?* me Jerusalimexi co qastule, *dass sie sich nicht von Jerusalem entfernten;* laii bedixa oχarxi, *er fing an sich von ihnen zu entfernen;* co qaster P'ilpexi, *er trennte sich nicht von Philipp;* aixo ieçod, me aiś aḥuś dalixi berçel deinĉo Dalego, *wir lehren, damit ihr euch von den falschen Göttern zum lebendigen Gotte bekehret;* daḥbekbie śarxi mtwer Kokaxi, *er schüttelte von sich den Staub von den Füssen;* moḥe 'unaw ĉawardo ie gazarxi, *wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken auswählt;* xabtbie obi ĉawarba śuixi wor̤ stak, *man sandte sie um aus sich sieben Männer auszuwählen;* daḥxi śarxi makre ƙairex, *er zog von sich das Oberkleid ab;* daḥdaḥxi śuixi ƙairex, *sie*

zogen von sich die Kleidung aus; o çamwali xiblexi, *er wurde vom Aussatz gereinigt;* xeie bsarloixi, *er stand vom Abendessen auf;* oxun leer haçamba nax qilrećo lohrexi, *er wollte das Volk aus dem Sündenschlaf wecken;* woxo, lib son oux xixi! *Herr, gieb mir von diesem Wasser!*

§ 266. Ausser der Comitativbedeutung des Instructivs finden wir noch einen besondern *Comitativ*, der hauptsächlich die Verbindung zweier Gegenstände andeutet, aber auch in verschiedenen Fällen gebraucht wird, wo wir einen andern Casus erwarten würden, z. B. dux nax ixor ouxci, *viel Volk ging mit ihm;* bani wai mocKulci beç xeKa, *wir alle müssen mit dem Apostel rufen;* o lei hoci, *er spricht mit dir;* Judi Samarileci co ixo, *die Juden gehen mit den Samaritern nicht* (*um*); bstuino lacjieno naxci jaini, *ein auf dem Ehebruch ergriffenes Weib* (eig. *mit dem Volke seiend*): so stemaherad çaniš war Dalci ixalomcine, *ich bin bis auf heute gänzlich rein vor Gott gewesen;* nibsi da Dalci, *ist gerecht vor Gott;* oxun leer waxa 'amlaćšci, *er wollte zu den Jüngern gehen;* iulici egi, *er gesellte sich zu den Räubern;* weeno šair ieçlaćošci, *zu seinen Jüngern gekommen;* me bedwailu šair bstunci, *wer sich von seinem Weibe scheidet.*

§ 267. Der *Caritiv* drückt eine Entbehrung oder ein Beraubtsein aus, z. B. o dašniçi da, *es ist ohne Worte;* daqarçi dux eo baxmak, *ohne Speise kann man nicht viel leben;* maca habsbinas šu xakçi le iailziçi le çuğiçi? *wann sandte ich euch ohne Sack oder ohne Ränzel oder ohne Schuhe?*

§ 268. Der *Terminativ* drückt ein Ziel oder einen Endpunct aus, bis wohin sich eine Thätigkeit erstreckt, z. B. Dad Dalas kaçkarwie niçqliš weçin duihre waleno šari knai iitremci, *Gott Vater erniedrigte seinen vielgeliebten erstgebornen Sohn bis zur Beschneidung;* oxus bike 'amlainši KalKire ois Wilanimci, *er führte die Jünger dorthin bis nach Bethanien;* ma ailno Irode co daxe osimci une leer, *aber der Befehl des Herodes ging nicht bis dahin, was er wollte.*

§ 269. Eine bedeutende Anzahl der verschiedensten Beziehungen werden durch eine Suffixhäufung ausgedrückt, hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden und so eine nähere Bezeichnung der verschiedenen Beziehungen herbeiführen. Wie wir in der Grammatik gesehen haben, sind es das Inessiv-, Ablativ- und Terminativsuffix, die sowohl an das Allativ und Illativsuffix treten, während aus dem Allativ allein noch ein Conversivaffix gebildet wird.

§ 270. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix erzeugt einen *Adessiv*. Seine Bedeutung ist die eines Locativs, der sich am meisten dem Inessiv nähert und sich nur durch eine grössere Aeusserlichkeit von ihm unterscheidet: Mairam ma jise 'eimregoh, *Maria aber blieb beim Grabe;* mena hha ću 'ewağer çegećo sanigoh, *der immer an dem rothen Thore sass;* haixleićošgoh çerala ist, *bei den Propheten ist so geschrieben;* moh dux xilu ešmi daxin chain stakgoh, *wie viel Teufel bei einem Menschen wohnhaft sind;* hon xeii Dalgoh madl, *du hast Gnade bei Gott gefunden;* oxun co xeii ouxgoh whala gamol, *er fand an ihm durchaus kein Unrecht.* Sehr oft können wir den Adessiv zur Besitzbezeichnung antreffen: hanghe da xak, *wer einen Sack hat;* hanghe co dar ene qi, *der auch nicht den Schatten der Sünde hatte;* Swima Petrigoh dar iur, *Simon Petrus hatte ein Schwert;* sigoh diixe zole co ja, *ein Geist hat nicht Fleisch und Bein;* šogoh ja xel, me as cha xeco, *ihr habt ein Gesetz, dass ich einen freigebe;* taieb oKro co da ixogoh, *Silber und Gold haben wir nicht;* duxićo iešećo naxgoh ma dar cha dok cha sae, *das viele gläubige Volk aber hatte ein*

Herz und einen Geist; wai beç xi̱a madlbi oẋun stemiwa waigoḥ daćow, *wir müssen gegen ihn dankbar sein mit allem, was wir haben;* co xi̱u ḥogoḥ soci daq, *du wirst keinen Theil an mir haben;* jaẋar maiẋ śair badrigoḥ, *das Brot seinen Kindern fortnehmen.*

§ 271. Die Postposition doli, *nach, seit,* die, wie wir § 254 sahen, an den Inessiv tritt, wird hin und wieder auch nach dem Adessiv angewandt, z. B. iẋgoḥdoli Jeso K̓rist waxe oẋarci, *darauf ging J. Chr. mit ihnen;* iẋgoḥdoli a̱i Petrigo, *darauf sprach er zu Petrus;* iẋu ambuigoḥdoli baṟ de daxćeḥ, *als nach dieser Begebenheit acht Tage vergangen waren.*

§ 272. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix tritt ein, wenn, wie es beim Illativ der Fall war, die Gegenstände stofflicher, collectiver oder mehrheitlicher Natur sind, wodurch somit ein *Inessivus compositus* zu Wege gebracht wird: lelar xiloḥ, *im Wasser gehen;* me tatbole śari tark xiloḥ, *dass er seinen Finger im Wasser anfeuchtet;* naw jar juqmat̓eḥ zǧwiloḥ, *das Schiff war mitten im Meere;* kḥokruś abstarloḥ co dar, *es war nicht tief in der Erde;* laćqdinas ḥe talant abstarloḥ, *ich habe dein Talent in der Erde verborgen;* co wagus icxu nibsićo staik çegloḥ, *ich habe nicht Theil an dem Blute dieses gerechten Mannes;* ḥane qiloḥ do badri śui, *welche ihre Kinder in Sünde gebären;* qiloḥ wa̱eno, *in Sünde geboren;* la̓i guixa naxloḥ, *er fing an im Volk zu erscheinen;* me co jatule la̓a iẋunmak̓ naxloḥ, *dass sie das Gerücht davon nicht im Volk verbreiteten;* ouẋ ẋaloḥ menux war gargle ̓ulilo ̓aswalićo, *welcher von diesen dreien war der Nächste des unter die Räuber Gerathenen;* me xi̱u wailoḥ? *wer wird unter uns sein?* mena wa śuloḥ qacobain? *wer ist unter euch nicht sündigend?* com xe̓i oẋarloḥ, *er fand nichts an ihnen;* co mena war oẋarloḥ qee, *keiner war unter ihnen arm;* kur̓ixadjailno ja ḥo bsteiloḥ, *gesegnet bist du unter den Weibern;* la̓i lexa o daʒmiloḥ, *sie fingen an ihn unter den Verwandten zu suchen;* woẋoux mitriloḥ, *der oberste unter den Zöllnern;* diweno ḥank̓liloḥ, *das unter den Dornen Gesäete;* iẋu ambuiloḥ wuma dadnani deç daga, *in dieser Begebenheit müssen alle Eltern sehen.*

§ 273. Durch Anfügung des Ablativsuffixes an das Allativ- (und Illativsuffix) wird ein *Ablativus compositus* zu Stande gebracht, der das Ausgehen oder den Anfang einer Handlung oder eines Zustandes von einem bestimmten Gegenstande oder Orte ausdrückt, z. B. jux jerçćeḥ Sabdegore, *nachdem sie von Elisabeth zurückgekehrt war;* xaçno anglozgore, *das vom Engel Gehörte;* macme Dale angloz daxe ouẋgore, *als der Engel Gottes von ihm ging;* da̱eno di̓ixgore di̓ix da, e da̱eno sigore sa da, *das vom Fleisch Geborene ist Fleisch und das vom Geist Geborene ist Geist;* wuma dai̱no da son se dadgore, *es ist mir alles von meinem Vater gegeben;* daxkiw eci oẋargore o, *die Wolken nahmen ihn von ihnen;* Jeso, ḥalwa̱eno śugre, *Jesus, der von euch emporgestiegen;* daʒmigore daʒmigo, *von Geschlecht zu Geschlecht.*

§ 274. Sowohl an den einfachen als zusammengesetzten Ablativ tritt zur Verstärkung die Postposition daḥ, z. B. Eǧipteredaḥ weik̓nas sai knaiego, *aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen;* ćaẋrećo maẋkredaḥ ixo, *er kommt aus ferner Gegend;* laumredaḥ, *vom Himmel her;* çainćo Ma̓es jelojo śari ǧaze ambui K̓rist wa̱enćoredaḥ, *der heilige Matthäus beginnt sein Evangelium mit der Geburt Christi;* macme ̓eśare ̓eqare da waigoḥ dakredaḥ, *wenn das Glauben und Beten bei uns von Herzen ist;* moḥe xaçe o distredaḥ çainćo Petri, *wie er es von den Lippen des heiligen Petrus gehört hatte;* son xaçenod duẋićgeredaḥ ouẋ stakonmak̓, *ich habe von vielen über diesen Menschen gehört;* Kristadwailno

lwnegoredaḥ, *getauft von Johannes;* ieçdalar çainčo sigoredaḥ, *belehrt werden von Seiten des heiligen Geistes;* ḥogredaḥ waḻo ḥatxixuin, *von dir wird der Vorläufer geboren werden;* P'ilip laii iχu daśnigoredaḥ, *Philipp fing von diesen Worten an.*

Anmerkung. Von diesem *Ablativus compositus* wird eine Adjectivform auf le gebildet, die statt desselben gebraucht wird, z. B. cḥa oχargorle war Aindr, *ein ihriger (einer aus ihrer Zahl) war Andreas;* cḥan oχargorlečon bagi śari Kori debailno, *einer von ihnen sah sich selbst geheilt;* cḥa ieçlačośgorle K'riste, *einer von den Schülern Christi;* vergl. § 131.

§ 275. Wie mit dem Allativsuffix wird das Ablativsuffix auch mit dem Illativsuffix verbunden und drückt dann einen zusammengesetzten Elativ aus, der bei stofflichen, collectiven oder mehrheitlichen Begriffen (§ 263) gebraucht wird: macme obi baḻe xilre, *als sie aus dem Wasser kamen;* Jesu K'ristes duχ naxlore čawarwie cḥak Maie, *J. Chr. wählte aus dem vielen Volke nur den Matthäus aus;* jaχar deinčo Kazdre qilore, *Errettung der ganzen Erde von der Sünde;* menux icx śilore, *wer von diesen zweien;* menaiś ixolre, *einige von uns;* ḥo oχarlore wa, *du bist von ihnen (aus ihrer Zahl);* cḥa admia oχarlore co dau, *keine Seele von ihnen (aus ihrer Zahl) wird umkommen;* mitrelore iagwailno mocKuleǵ, *von den Zöllnern (aus der Zahl der Zöllner) Apostel geworden.*

Anmerkung. Auch an diesen zusammengesetzten Elativ tritt die Postposition daḥ, z. B. mena co waiḻu xilredaḥ sigredaḥ, *wer nicht aus Wasser und dem Geist geboren wird.*

§ 276. Ausser dem einfachen Terminativ kommt auch ein mit dem Allativ- und Illativsuffix zusammengesetzter vor, der sich in seinem Gebrauche nicht sehr unterscheidet: ṗxauztq girwaKgomci, *bis zu hundert Pfund;* dee ixogomci, *es kam bis auf uns;* śuin laii ixa cḥa śilǵcçox waçuś, Koristaikre tquiḥsingomci, *sie fingen an fortzugehen, einer dem andern folgend, vom ersten (Haupt) Mann bis auf den letzten;* ux da ḥogo sogomci, *was hast du mit mir zu schaffen;* ouχ deinlomci, *bis auf diesen Tag;* xanlomci, *bis zur Zeit;* 'urlomci, *bis zum Morgen.*

§ 277. Unter den mit dem Allativsuffix zusammengesetzten Casus (§ 272) ist auch noch der *Conversiv* zu erwähnen, der eine Richtung zu einem Gegenstand oder Ziele hin andeutet, ohne dessen Erreichung mit einzuschliessen, z. B. werçin 'amdočośgoiḥ aḻi, *zu den Jüngern gewandt sagte er;* metagnui P'arisegoiḥ baxe, *die Schriftgelehrten gingen zu den Pharisäern;* jerçin ouχgoiḥ, *zu ihm gewandt (ad eum conversa);* cḥa Korigoiḥe, cḥa Kokgoiḥe, *einer zu dem Haupte, einer zu den Füssen;* oχus gudaχo baqe makar dakminmaK, une deçer śargoiḥ daxkda śair walrewa ḥalχetrewa, *er offenbart die wahre Macht auf die Herzen, die er durch seinen Tod und seine Auferstehung sich heranziehen musste;* maixbaiḻčoiḥ, *gegen Sonnenaufgang.*

§ 278. Zu erwähnen ist auch eine Zusammensetzung des Illativsuffixes mit dem Affectivsuffix bei Stoffnamen etc. (§ 263), z. B. Jeso waxe śair 'amdočośn zǵwiloxdaḥ, *Jesus ging zu seinen Jüngern durch das Meer.*

§ 279. Da maK zum Casussuffix herabsinken kann (§ 122), so müssen wir es hier kurz berühren; es behält auch als solches seine Bedeutungen *auf, über, wegen:* eḥai wike Jeso K'rist gornakmaK, *darauf führte er J. Chr. auf einen Berg;* oχar ieçod ḥalχetarmaK Jeso K'riste, *sie lehren von der Auferstehung J. Chr.*

§ 280. Sowohl als blosses Suffix als auch in Gestalt einer Postposition geht maǩ eine Verbindung mit andern Casussuffixen ein, namentlich mit dem Ablativsuffix, z. B. Jeso Ǩrist aḥwose gornakmaǩre, *J. Chr. kam vom Berge herab;* aḥo xasi zorani ćakuinmaǩre, *er stürzte die Gewaltigen vom Throne herab.* Als vereinzelter Fall steht das Beispiel ćakuinmaǩax, *auf Stühlen*, da.

Anmerkung. An maǩ kann auch noch daḥ treten: as lei oxuin waśainmaǩdaḥ, *ich spreche von seinem Bruder;* me wainmaǩdaḥ obi leqel, *damit sie für (wegen) uns beten;* mena ćuwollir Irodes 'epxeidarendala oxun çeig ǩakdarenmaǩdaḥ, *welchen Herodes eingesperrt hatte für die Beschämung wegen der Blutvermischung;* mena ixor e leir Jesuinmaǩdaḥ, *welche gingen und von Jesus sprachen.*

§ 281. Beim Pronomen tritt dieselbe Erscheinung ein, namentlich beim Possessivpronomen, das bekanntlich (§ 158) der Genitiv des Personalpronomens ist oder aus demselben gebildet wird. Diese Pronomina nehmen, wenn sie absolut stehen oder dem Nomen nachfolgen, ebenfalls den Adjectivcharakter an nebst den erforderlichen Casussuffixen, z. B. son cui mak saićon unele da? *kann ich mit dem Meinigen nicht das Beliebige machen?* dalur ḥalwaxćow waićow, *durch unsern göttlichen Erlöser;* weça woxo Dal ḥai deinćo ḥai dakw, ḥai siw e deinćo makrew ḥaićow e deinćo xeerew ḥaićow, *liebe den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, mit deinem Geiste und deinem ganzen Können und deinem ganzen Wissen;* bstunwa ḥećow do bader, *dein Weib gebärt ein Kind;* le oxus co bie qa le nandadas oxuinćow, *weder er hat gesündigt noch seine Eltern;* waxlex oxuinćox co xiḷu xaćlaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden;* dewalar waśai śairćo, *die Genesung seines Bruders;* Jesuin xai siw śairćow, *Jesus erkannte in seinem Geiste.*

§ 282. Statt des Adjectivs finden wir sowohl beim Nomen als auch beim Verbum das Adverb angewandt, z. B. ǵazeiś xa jaxćeḥdoli, *nachdem eine gute Zeit vergangen war;* ǵazeiś xaneḥdoli, *nach einer guten Zeit;* me xiḷule çaǵoś, *auf das er fest würde;* so stemaperad çaniś war Dalci ixalomeine, *ich bin in allen Stücken rein gewesen vor Gott bis auf heute;* kḥokrus abstarloḥ co dar, *es war nicht tief in der Erde;* xiḷa bḥa kḥekiś, *immer fertig sein;* vergl. § 299.

§ 283. Auf dieselbe Weise tritt auch statt des Particips das Gerundium, dessen adverbiale Form wir § 204 besprochen haben, bei dem Verbum auf; z. B. bar osiḥ boxo pir xarśa baźeś, *es war daselbst eine grosse Heerde Schweine weidend;* mena bar niçqliś co beçeś Judigoḥ, *welche bei den Juden sehr unbeliebt* (d. h. *verhasst*) *waren;* xiḷe ḥaie oxarn co guś, *er wurde sofort ihnen unsichtbar;* wai bḥa beç xiḷa Dalen leeś, *wir müssen immer Gott wohlgefällig sein;* co was xaćus aḷwala ḥe knaieǵ, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden;* e war deśoś oxarn, *und er war ihnen gehorsam.*

§ 284. Das Personalpronomen der ersten und zweiten Person sowohl im Singular als Plural tritt bei den Zeitwörtern, die nur irgendwie einen Begriff der Selbstthätigkeit zulassen, in der Instructivform auf, während bei der dritten Person der Gebrauch dieses Casus nur auf solche Verba beschränkt bleibt, die eine Transitivität der Handlung ausdrücken, wie dies schon oben § 252 bemerkt worden ist.

§ 285. Der Begriff der Selbstheit wird sowohl durch eine eigene Form, den nach und nach sowohl bei transitiven als intransitiven Zeitwörtern stereotyp gewordenen Instructiv śairwa für den Singular und śuiś für den Plural ausgedrückt, z. B. ḥaćwie o Iroden, mena śairwane ḥai war

Jerusalimeh, *er sandte ihn zu Herodes, welcher selbst damals in Jerusalem war;* šairwa ma wal̥e gornakmak̇; *selbst aber ging er auf den Berg;* obi baxke sanigo, une šuis xacdali, *sie kamen zur Thür, die sich selbst öffnete.*

§ 286. Ausserdem dient, wie in § 156 bemerkt worden ist, k̇orîo, k̇ori, *Kopf*, zur Bezeichnung der Selbstheit: ox̥us bebci šari k̇ori, *er weihte sich selbst* (eig. *seinen Kopf*); šui k̇orima beçar, *sich selbst lieben;* e xasine taîeb saqdri, nh̥ai wal̥en, waxen k̇orîo baxbie, *und das Geld in den Tempel werfend und hinausgehend, ging er und tödtete sich selbst;* ch̥an ox̥argorleĉon bagi šari k̇ori debailno, wuxwerçi, *einer von ihnen sah sich geheilt, kehrte zurück.*

§ 287. Beispiele für den Gebrauch des reciproken Pronomens sind folgende: ox̥us niçqlišxu x̥eĉo xarbaddoĉox ieçodo waigo waša beçar, *er lehrt uns kräftiger als ein anderer Evangelist gegenseitige Liebe* (ἀγαπὴν ἀλλήλων); e aši wašin k̇oki jilja jeç, *auch ihr müsset einander die Füsse waschen;* mena leir wašigo, *welche mit einander sprachen;* ox̥ar al̥i wašigo, *sie sagten einander;* ix̥u igwes šin stakon wašax wh̥ala co îarl̥ĉonmak̇ lewodo, *dieses Gleichniss spricht von zwei einander durchaus nicht ähnlichen Menschen.*

§ 288. Von den Demonstrativpronomina bezeichnet o den entfernteren, i den näheren Gegenstand: laçar o walre co da, *jene Krankheit ist nicht des Sterbens* (*nicht tödlich*); jai h̥ogo i iešar? *hast du diesen Glauben?* ibi wuma xil̥e, me xil̥ule ail̥no h̥aîxleiwĉo, *dies alles geschah, auf dass das Wort des Propheten geschähe;* xaçen Ananien dašni, woże sa co daxoš, *als Ananias diese Worte hörte, fiel er athemlos hin.* Beispiele für die anderen Demonstrativa sind: moh̥ xil̥u is, macme co xee son mar? *wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann kenne?* h̥aĉwib is se dad çein, *schicke diesen in das Haus meines Vaters;* xatex wexkaî as, *kreuziget diesen;* daxme asbi bah̥e, acxri duilae naxgoredah̥ k̇aste boux, *denn wenn diese und ihre Thaten von den Menschen sind, gehen sie bald unter;* i wa knaî se weçin, icxuin dešaî! *dies ist mein geliebter Sohn, diesem gehorchet!* çeig aicxui îxonmak̇a, îxe badrinmak̇a, *das Blut dieses* (*komme*) *auf uns und unsere Kinder.*

§ 289. Wie in § 160 bemerkt worden ist, werden die Interrogativpronomina von verschiedenen Stämmen gebildet, sie sind aber für den Singular und Plural gleichlautend; mit denselben fallen die Relativpronomina zusammen: ox̥us derçdie: me wa o, wox̥o, me iešles ox̥ux, *er antwortete: wer ist dies, Herr, damit ich an ihn glaube;* me wa knaî, co h̥anna xee daden bede, e me wa dad, co h̥anna xee, knaîen bede oe, h̥anna knaîen lee h̥algudax̥a, *wer der Sohn ist, weiss niemand ausser dem Vater und wer der Vater ist, weiss niemand ausser dem Sohn und derjenige, welchem es der Sohn offenbaren will;* h̥a bie qa? *wer hat Sünde gethan?* h̥ain ba i do? *wessen ist dieses Pferd?* h̥ann x̥aĉuge o, une ah̥ kh̥ek̇die? *wem wird das zu Theil, was du gesammelt hast?* h̥anağ lerl̥oiš so? *für wen haltet ihr mich?* knaî Dale, mena weçer waa k̇azdri, *der Sohn Gottes, der auf die Erde kommen musste;* mena ba îarl̥nui bh̥arçax, *welche den Wölfen ähnlich sind;* iur h̥o wox̥oux wa îxe dadax Ikobex, h̥ane jal̥i îxon i çqaro, *du bist doch nicht grösser als unser Vater Jacob, der uns diese Quelle gab;* x̥eleh̥ wux çeralla? *was ist in der Schrift geschrieben?* knaî, ux dinah̥ îxon? *Sohn, was hast du uns gethan?* çain saxareb lei ox̥unmak̇, ux lewdier Jeso K'ristes Judigo, *das heilige Evangelium spricht davon, was Jesus Christus zu den Juden sagte;* ox̥arn co xai dašni, une ox̥us al̥i, *sie verstanden die Worte nicht, die er sagte;* asi se, une as daxdier, *meine Kälber, die ich grosszog;* duila, une ah̥ do,

die That, die du thust; x̣e buxberçi ŧe 'ui, wax̣woś Ǩebadwoś Dal steminamaǨdaḥ, wune dagi xaçe, *darauf kehrten die Hirten zurück, indem sie Gott verherrlichten und priesen wegen Allem, was sie gesehen und gehört hatten;* menux wox̣oux wa laumrećo wax̣leh? *wer ist grösser im Himmelreich?* oux̣ x̣aloḥ menux war gargle iulilo ĺaswalićo? *wer unter diesen dreien war der Nächste dem unter die Räuber Gerathenen?* co xeer śarna wunax lewdor, *er wusste selbst nicht was er sprach;* bani xetor waśax: uxwa da i? *alle fragten einander: was ist dies?* o ḥaćen ox̣ugo x̣erḷiś aḷi: uxda wox̣o? *er sah ihn an und sagte fürchtend: was, Herr?* oiiu oux̣ bax̣leḥ, steni baignui bar T'aboreḥ, *sie werden in der Herrlichkeit sein, deren Zeugen sie auf dem Tabor waren;* stenn beçgeĺ wain ĺeśi? *wozu brauchen wir noch Zeugen?* stendala ĺeçod ox̣ar larḷa saqdri? *weshalb lehren sie die Kirchen achten?* Jeso K'ristes ix̣u igwew, stewa 'aliċdo buxoĺbar Judane, ḥaĺxoĺbar coleśćone, ĺeçodo waigo, *Jesus Christus lehrt uns in diesem Gleichniss, mit welchem er die Verstossung der Juden und die Bevorzugung der Heiden andeutet;* molu ǧazexui baiś ox̣arx, *um wie viel besser seid ihr als sie;* J. K'ristes ḥox̣i śair 'amdoćośn, me molu jox̣o comjaḷar ja ox̣ri, *Jesus Chr. zeigte seinen Jüngern wie gross ihre Ohnmacht ist;* ḥex̣o ḥamina molućo dakw weç lexa Jeso K'rist, *er zeigt allen mit welchem Herzen man J. Chr. suchen muss;* moiḷne x̣el joiś, oiśtne x̣el jole śun, *welches Gericht ihr haltet, solches Gericht wird euch gehalten;* meḷ stak wa se dadgoḥ maxiw oiwieno? *wieviel Menschen sind bei meinem Vater durch Lohn gedungen?* meḷe de daǧo, *so viel Tage kommen*, d. h. *täglich.*

§ 290. Ueber den Gebrauch der negativen Pronomina belehren uns folgende Beispiele: co mena waginow ĺxon iśtru, *wir haben noch keinen solchen gesehen* (*nemo visus est nobis talis*); ox̣un co mena wagige, *er sah niemand mehr;* co ḥane gujaxi ḥo? *beschuldigt dich niemand?* co ḥane ĺeḷor ox̣un, *niemand gab ihm;* aḷi ox̣ugo, me ox̣us co ḥango aḷol śair dewalrenmaǨ, *er sagte ihm, dass er niemanden von seiner Heilung sagte;* ma ḥango xo'doĺ śuin daigno, *verkündet niemanden das von euch Gesehene;* saaĺ ḥalwaxćo ǯer co jar jeeno e co ḥanna laćon co maker gargjo'ja o, *die Stunde des Erlösers war noch nicht gekommen und kein Sterblicher konnte dieselbe näher bringen;* co ḥanxe weç wela, *man muss über Niemand lachen;* ox̣us com derçdie, *er antwortete nichts;* bḥarken gu, dakn xee osiḥ, une co aḷol co stewa, *das Auge sieht, das Herz hört hier, was durch nichts gesagt wird;* com da Ǩazdreḥ oist Daln xala xetin, moḥe xeĺ xala ox̣ul saqdri co stenxa lerḷar, *es ist auf der Erde nichts so sehr Gott missfallendes, als er die für nichts Achtung seiner Kirche übel nimmt.*

§ 291. Für die *Pronomina indefinita* haben wir folgende Beispiele: ǧoḥ memni ox̣arn qiś daḥbatobo, *wenn jemand hingeht, wird er ihnen die Sünden vertreiben;* co war 'uwaigoḥ memni ĺeśwoin, *nicht war bei dem Hirten irgend ein Zeuge;* menaiś ma belir ox̣arx, *einige aber lachten über sie;* ox̣us bike menaiś waŧar, *er nahm einige Brüder mit;* macme waxe Jeso mićo pḥe, *als Jesus in eine gewisse Gegend ging;* co wḥi'e guwaḷçi śair ĺeçlaćośn le ḥamina cḥanǧ le mićośnak, *er blieb nicht unsichtbar seinen Jüngern sei es allen zusammen oder nur einigen;* mićośw Judiw dille doś, *einige Juden rathschlagten;* menaiś leir: i o waino, mićośw ĺarḷwor o ox̣ux, *einige sprachen: er ist es, andere* (eig. *einige*) *fanden ihn jenem ähnlich;* mićośw P'arisewiw aḷi: stak i Dalgore co wa, *einige Pharisäer sagten: dieser Mensch ist nicht von Gott;* eḥaĺe ĺeçdie ox̣ar mićośgo aḷa, *darauf lehrten sie einige sagen;* xala da wum latdar ix̣u igwen, *es ist schwer etwas zu diesem Gleichniss hinzuzufügen;* me xeĺel wum o gamoś guwaxa, *damit sie etwas fänden, um ihn falsch anzuklagen;* dakleir daga

ouxgoredaḥ wum bekxetila, *er glaubte von ihm irgend ein Wunder zu sehen;* oxar leewie menax Swima, *sie ergriffen einen gewissen Simon;* guwa̧lćeḥdoli menax 'amlaćośna bsteina, *nachdem er einigen Jüngern und Frauen erschienen war;* menaxi bar ṫeiśnui śuax, *einige waren selbstvertrauend;* menax xelxowas a̧li oxugo, *ein Richter sagte ihm;* osiḥ menax bstuinćow çarw Marias wike o śair çein, *dort führte ihn ein Weib, Namens Martha, in ihr Haus;* menax stakgoḥ war śi knaï, *ein Mann hatte zwei Söhne;* bagi osiḥ dexkni unaxi ewdoinśe, nḥai laxki obi bani, *er sah dort die allerlei Verkaufenden und Kaufenden und trieb sie alle hinaus;* menale mȩluin i xi xakla tqo, *jeder, der dieses Wasser trinkt, dürstet wiederum;* menale ṫeśin oxux co wau, *jeglicher, der an ihn glaubt, kommt nicht um;* ṫaŗno ṫeçdoin menale woxxućon cadla śair śauxrinmaǩdaḥ, *ein Gleichniss, welches jeden Herrn lehrt für seine Knechte Sorge zu tragen;* ḥanelna xaççon doś samoṫxinmaǩ e com talom boćon daǧo eśma, *zu jedem, der das Wort vom Paradiese hört und es nicht beachtet, kommt der Teufel;* daćon ḥanelua da̧lol, *jedem, der da hat, wird gegeben;* ḥanelna ṫȩllar, *jedem wurde gegeben;* unele xe co xeḥuin ǧaze ḥu, ṫito çarlo laǩobo, *jeden Baum, der nicht gute Frucht trägt, haut er ab und wirft ihn ins Feuer;* saqdar cadla unele śair badrinmaǩ, *die Kirche trägt Sorge für jegliches ihrer Kinder;* çe, une ja joxoux unele çarax, *ein Name, der grösser ist als jeder Name;* co eṫob tquiḥ unele qabinui, *er verstösst nicht irgendwelche Sünder;* çainćo dadiw bḥa dakxelo ḥamina madlob a̧ar Dalego stenale Dal çqalbenmaǩ, *die heiligen Väter erinnern stets alle Gott Dank zu sagen für jegliche Gnade Gottes;* ṫeśar sabux da stenale staik xeirobax, *Glauben ist mehr als jegliches Wissen des Menschen;* bani obi ba cḥa staksa, *sie alle sind wie ein Mann;* ixundala bani wai beç xeǩa Jeso K'ristego, *deshalb müssen wir alle J. Chr. anrufen;* bani nax baçur oxux, *das ganze Volk folgte ihm nach;* ibi wuma xi̧le, me xi̧lule ai̧no ḥaixleiwćo, *dies alles geschah, damit das Wort des Propheten geschähe;* waśarbike wuma moʒǧri, *er versammelte alle Priester;* waśarjaḥos ois wuma sai maix, *ich werde dahin all mein Brot zusammenführen;* lewdibaṫ naxgo wuma ibi daśni, *verkündet dem Volke alle diese Worte;* macme xelxowas ḥama naxi lo ḥanelna śari, *wenn der Richter aller Menschen jedem das Seine geben wird;* nibs ḥamane çainćo dada lewren, *dem Worte aller heiliger Väter gemäss;* as xarbaddo śun ǧozxeṫila doxo, une xi̧lu ḥamina naxn, *ich verkünde euch grosse Freude, die allen Menschen zu Theil werden wird;* mena leŗor ḥamiwa, *den alle achteten;* ḥalwaxćow ṫeçod ḥamigo naxgo, *der Erlöser lehrt alle Menschen;* Dal waxi so Irodgorene stema oxargoren, une stexor Juda naxw, *Gott hat mich von Herodes und allen dem befreit, was das Volk der Juden erwartete;* Solmane stemiwa śair waxlew co wepxlar moḥ ibi, *Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit ist nicht gekleidet wie diese;* maǩoṫa stemin mastxuinmaǩ, *auf alle Feinde treten;* e war Sawl mȩax xaneḥ ṫeçlaćości Damaskeḥ, *und es war Saulus einige Zeit mit den Schülern in Damascus;* oxus dike oxarci mȩax deni, *er brachte einige Tage mit ihnen zu.*

§ 292. Die Verba, die ihrer Form nach in zwei Arten zerfallen, sind ihrer Bedeutung nach ebenfalls zweifacher Art: nämlich transitiver oder intransitiver Natur. Zu den ersteren gehören auch die Verba factitiva, während zu den letzteren die Medialformen gerechnet werden müssen. Als eine besondere Eigenthümlichkeit der Verba ist es hervorzuheben, dass, sobald dieselben Begriffe bezeichnen, die irgendwie eine Selbstthätigkeit der Person zulassen, die Pronomina der ersten und zweiten Person, statt im Nominativ, im Instructiv stehen müssen (§ 252).

Die Medialformen sind dagegen stets mit dem Nominativ der Person verbunden, z. B. χe ċurċel osti ecjali laum, *später erhob sich das Geräth ebenso gen Himmel;* une co aʝol co stewa, *was von keinem gesagt wird;* o þe, micredaħa o duila ħeχol wain ǥazeċo basw, *die Seite, von der diese That sich uns in guter Farbe zeigt;* moli, mida obi xebsol, *die Stelle, wohin sie fallen;* bader daχdali e ċaǥdali siw, *das Kind wuchs und wurde stark mit dem Geist;* duχ colbadjali o ǥanox ouχgoredaħ, *viel litt sie im Traume von seinetwegen;* wuma laċmari dotdinui dellar, *alle Kranke (und) Besessene wurden geheilt;* Sawl ma xa xaneħ ċaǥlar e leldor Judax daśw, *Saul aber wurde von Zeit zu Zeit fester und besiegte die Juden mit der Rede.*

§ 292. Was den Gebrauch der einzelnen Zeiten anbetrifft, so ist über das Präsens und das aus demselben entstandene Futurum nichts zu bemerken. Die verschiedenen Präterita aber müssen ein wenig näher charakterisirt werden, obwohl gerade die mangelhafte Präteritbildung des Russischen, in welcher Sprache alle meinen Thusch-Materialien zu Grunde liegenden Originale verfasst sind, eine sichere Auffassung mancher Eigenthümlichkeiten erschwert oder gar unmöglich gemacht hat; denn, wie ich schon in der Einleitung bemerkt habe, hat sich der Verfasser der Materialien oft nur zu knechtisch an die russischen Texte gehalten. Das Imperfectum bezeichnet im Ganzen genommen eine unvollendete, dauernde oder sich wiederholende Handlung oder einen derartigen Zustand. Das Perfectum geht auf abgeschlossene Handlungen und dient wie im Lateinischen zugleich zur Erzählung vergangener Handlungen oder Zustände. An die letztere Eigenthümlichkeit dieser Zeit schliesst sich der durch grössere Unbestimmtheit ausgezeichnete Aorist aus, der namentlich Vergangenes, das sich in irgend einer Beziehung zu dem Hauptsatz befindet, mittheilt. Rückt der Aorist die Handlung in eine gewisse Entfernung, so ist dies noch weit mehr der Fall mit dem Plusquamperfect, das, sowie im Ossetischen (s. Sjögren, S. 117), nicht mehr in seiner vollen Kraft gefühlt zu werden scheint und in den meisten Fällen sich dem Aorist nähert. Zur Bestätigung des Bemerkten mögen einige Beispiele folgen:

1) Für das Imperfectum: ċain Luik war 'amdoċǥa naqbistǥa Pawle, *der heilige Lucas war der Schüler und Gefährte von Paulus;* ouχ xaneħ waxer cħa moʒǥor ċarw Zaǩair, *zu der Zeit lebte ein Priester Namens Zacharias;* deniħ buisu leler gornkax le 'eimrax, *Tag und Nacht wanderte er in den Bergen oder den Gräbern;* o 'ewaǥer e xetor ħatxlewido Isaies ċeraddinui, *er sass und las das vom Propheten Jesaias Geschriebene.*

2) Für das Perfectum: ċain joħ jaxe śair ċein, *die heilige Jungfrau ging in ihr Haus;* oχus bħai lamuħ maśa jaś their, *er zündete am Himmel einen leuchtenden Stern an;* macme Sabden xaċe ǥozxeidar Mairame eħaie leixa dee bader, *als Elisabeth den Gruss der Maria hörte, da fing das Kind an zu hüpfen;* moʒǥor χerʝawoli, ma anglozes aʝi oχugo, *der Priester erschrak, der Engel aber sagte ihm;* Jeso waxen garg laħwali oχarx, *Jesus trat näher und berührte sie;* bader dendali ħaie, *das Kind wurde sofort gesund.*

3) Für den Aorist: ċqe macax mocǩules xatir ħalwaxdox, *einstmals fragte der Apostel den Erlöser;* o 'urdne waʝer dure, *er ist am Morgen ausgegangen;* saxareb lei oχunmaǩ, ux lewdier Jeso K'ristes, *das Evangelium spricht davon, was Jesus Christus sagte;* debci, me i xiʝeno da cerdaʝno oχui,

une ḫaixa̧ir ḫaixlewićo Jeremies, *er sagte, dass das Geschehene eine Erfüllung dessen ist, was der Prophet Jeremias vorhergesagt hat;* naxn dagi, une dier Pawles, buğa laii, *das Volk sah, was Paulus gethan, fing an zu schreien;* ḫatḫ gubale çein xo stak, mena Korniles ḫabsbler weǩa mocǩulego šair çein, *darauf traten drei Männer ins Haus, welche Cornelius gesandt hatte um den Apostel in sein Haus zu laden;* buxberçine gornak zelerećo, michе biler obi Jeso K'ristes, obi baxe çein, *zurückkehrend von dem Oelberge, wo Jesus Christus sie gelassen hatte, gingen sie nach Hause;* cḫain dinrex cui laigras ḫoci? *bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen?* Die angeführten Beispiele, die sich durch eine Unzahl anderer vermehren liessen, zeigen zur Genüge, wie diese Tempusform so sehr sie sich einerseits dem Plusquamperfectum anschliesst, andererseits so sehr geschwächt ist, dass sie als ein blosses Perfectum aufgefasst werden kann. Etymologisch betrachtet, mag wohl die erstere Bedeutung die ursprüngliche gewesen sein und insofern der Unterschied von der von mir als Plusquamperfectum hingestellten Zeit nicht sehr bedeutend sein.

4) Für das Plusquamperfectum: cḫa baǩ binor wašin bux co oia, drošex baidnor, *sie hatten sich vereinigt* (eig. *einen Mund gemacht*), *von einander nicht zurückzuweichen, sie hatten bei dem Götterbilde geschworen;* al Jeronimes xeḫo ixunmaǩ lešol Ewsewie e lei, me Panten leçdoin Dale doš Indiḫ, xeilnor osiḫ ğazeambui çainćo Maii daçeradjieno ebrul malmaǩ, *der heilige Hieronymus bringt darüber das Zeugniss des Eusebius und sagt, dass Panten, der das Wort Gottes in Indien lehrte, daselbst das Evangelium Matthäi in hebräischer Sprache geschrieben gefunden habe;* tqo mićow ixe bsteiw bekxeidie ixon, me daxen 'urde Ǩaste 'eimri co xeilnor diix oxui, daxken, ali ixogo, me angloziw ailnor oxargo, me o dein wa; menaiš ixolren baxen eimrego daignor ošti moḫe bstein, ma o co wagi ixon, *auch haben uns einige unserer Weiber in Staunen gesetzt, denn sie gingen sogleich in der Früh ins Grab und haben seinen Leib* (eig. *sein Fleisch*) *nicht gefunden, und kamen, sagten uns, dass die Engel ihnen gesagt hatten, dass er lebend ist; einige von uns gingen auch zum Grabe und trafen es so wie die Weiber, ihn aber sahen wir nicht.* Auch diese wenigen Beispiele werden hinreichend zeigen, wie schwer es ist eine sichere Grundlage für die richtige Bestimmung dieser Zeitform zu gewinnen. Vielleicht bringen andere Texte mehr Licht in die Sache.

§ 294. Der *Conjunctiv* erscheint hauptsächlich nach Consecutivpartikeln: lee Iroden laxa bader, me dḫewol o, *Herodes will das Kind aufsuchen, damit er es tödte;* Daln co leila dar, me xetniši buxğole Iroden, *Gott war es nicht gefällig, dass die Seher zu Herodes zurückkehrten;* lib son oux xixi, me so co xaklale isew co jaggeles (vergl. § 219), *gieb mir von diesem Wasser, dass ich nicht durstig werde und nicht mehr hierher komme;* e beǩin oxargo ali, me icdoli wḫala co leçdogele le co leil Jesui çarmaǩ, *und sie riefen sie und sagten, dass sie fortan durchaus nicht mehr in Jesu Namen lehrten noch sprächen;* me xeel šun, *auf dass ihr wisset;* me jaqleiš maix, *auf dass ihr Brot esset;* e dexl P'ilpex, me ğole ouxeine xaule, *und er bat Philippus, dass er mit ihm ginge und sich setzte.*

§ 295. Der *Conditionalis* bezieht sich, wie wir § 194 und § 195 gesehen haben, entweder auf eine wirklich vorhandene oder erst vorausgesetzte Bedingung und in beiden Fällen kann diese in die Gegenwart oder in die Vergangenheit verlegt werden, wie dies folgende Beispiele darthun:

1) ḥo waḥ Dale knai, ïaslib isere, *bist du Gottes Sohn, so lass dich von hier herab;* i ḥo waḥ, aḻ sogo, me wag̃les ḥogo xiw, *wenn du es bist, so befiehl mir, dass ich durch das Wasser zu dir komme;* eteöo xenen i doḥ, baqbaliöon ux co do, *wenn er dem sich entfaltenden Baume dies thut, was wird er nicht dem dürrgewordenen thun;* ïešeḥeḥ, gu ḥon Dale waẋol, *wenn du glaubst, wirst du das Reich Gottes sehen;* co berçeḥeiš e co xiḻnḥeiš moḥ badri, co g̃oiš laumreöo waẋli, *wenn ihr euch nicht ändert und nicht werdet wie die Kinder, so gehet ihr nicht ein in das himmlische Reich.*

2) aḥ daiḥnoḥ, aḻ sogo, *hast du es genommen, so sage es mir;* ïoḥwisnoḥ della o, *wenn er schläft, so wird er gesund;* as aiḻnoḥ moiš, ïešdib, me moiš da; aiḻnoḥes g̃azeiš, u ïebxoḥ son? *habe ich schlimm gesprochen, so beweise, dass es schlimm war; habe ich gut gesprochen, was schlägst du mich?* niçqliš çain Dale nan jeenoḥ saqdri, sablex deç cerjaẋa i ẋel oištnik nani, *wenn die sehr reine Mutter Gottes in den Tempel kam, so müssen die gewöhnlichen Mütter um so mehr dieses Gesetz erfüllen.*

3) o co waḥer mosi, aïxo ḥogo co wo'wien war, *wäre dieser nicht schlecht, so hätten wir ihn nicht zu dir gebracht;* ḥon xeeḥer Dale ïeḻuila, eḥai aḥ aiḥwa laier oẋux dexa, *würdest du die Gabe Gottes kennen, so würdest du selbst ihn bitten.*

4) ḥo xiḻnoḥer iseḥ, se wašo co wailn war, *wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben;* daǩixu dar i stak co waḻnoḥer, *besser wäre es, wenn dieser Mensch nicht geboren wäre.*

Ich brauche wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, wie sehr die Beispiele der beiden letzten Arten sich an griechische Redeweise anschliessen; vgl. Madvig, gr. Synt. § 117 f.

§ 296. In Betreff des Imperativs ist in syntaktischer Hinsicht, nach dem bereits § 196 f. Bemerkten, nichts Eigenthümliches mitzutheilen. Bereits § 21 ist erwähnt worden, dass die Conjunction e mit dem Vocal der Auslautssilbe einen Diphthong erzeugen kann: der Imperativ ist dieser Erscheinung sowohl in der dritten Person, als auch in der zweiten Person des Plurals unterworfen, z. B. doxkael šari ǩairex ecal ïur, *er verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert;* g̃obaei baglibai moʒg̃rin, *gehet und zeiget euch den Priestern.*

§ 297. Der Infinitiv kommt meist nur in der Abhängigkeit von einem andern Zeitwort oder einem Nomen vor, z. B. o öuxaen laïi ïeçda, *er setzte sich nieder und fing an zu lehren;* moḥ dee ḥon daklawar ištru duila da? *wie kam dir der Gedanke eine solche That zu thun?* ïxa as ḥe çeniḥ weç xiḻa, *heute muss ich in deinem Hause sein.*

§ 298. Eine ganz eigenthümliche Natur haben die Participia, die in verschiedenen Fällen in einer höchst auffallenden Verbindung gefunden werden; namentlich ist ihr Auftreten bei Zeitbestimmungen merkwürdig, z. B. macme jee xa waḻuin Iwne, *als die Zeit kam, wo Johannes geboren wurde;* xai oẋargoredaḥ xa ṭheir gubaḻno, *er erfuhr von ihnen die Zeit, wann der Stern erschienen war;* dalur bader daḻeno barḻ de daxöeḥdoli, *als acht Tage, nachdem das göttliche Kind geboren worden, vergangen waren.* Aehnlicher Natur sind einige andore Fälle, z. B. xi as loini, *das Wasser, das ich gebe;* adgil ewnuxes xetuin jar, *die Stelle, welche der Eunuch las, war;* o wa ẋaöuš wḥewuin, *er ist würdig getödtet zu werden.* Erklären lässt sich eine derartige Verbindung am leichtesten durch den adjectivischen Charakter des Verbums in dieser Sprache.

§ 299. Das Gerundium erscheint in manchen Fällen, wo es in andern Sprachen nicht angewandt wird. Bei dem Verbum substantivum würden wir eher das Particip erwarten, wir

finden aber statt dessen im Thusch stets das Gerundium der Gegenwart sowohl in dem Zeitwort dar, *sein*, als xiļar, *werden*, z. B. oux maxkeḥ bar ťe 'ui daš qarul šu daxnon, *in der Gegend waren Schaafhirten, welche bei ihrem Vieh Wache hielten;* e co moieš gubaļe boxo bḥo laumre, Dal didbadwoš e leiš, *und unverzüglich erschien ein grosses himmlisches Heer, das Gott verherrlichte und sprach.* Doch diesen Gebrauch haben wir schon oben § 282 kennen gelernt. Ueber den Gebrauch des Gerundiums der Vergangenheit s. § 205 und § 254.

§ 300. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Gerundiums in einer Art von Verdoppelung, indem nämlich dem Verbalbegriff des Satzes noch das Gerundium als adverbiale Verstärkung vorgesetzt wird, z. B. leiš leias, *sagend sage ich*, d. h. *ich sage wirklich;* ma jaġo xa, jeeš jee, *aber es kommt die Zeit und (ist schon) gekommen;* eca ḥai maǩxexkri leleš lel, *nimm dein Bett und wandle;* aixo ťeši, xaiš xai ťxon, me ḥo wa Ǩrist, *wir glauben (und) wir wissen, dass du Christus bist.*

§ 301. Wie schon in § 225 bemerkt worden ist, findet sich nur eine sehr unbedeutende Zahl von Conjunctionen vor. In grammatischer Hinsicht am interessantesten ist die Erscheinung von e, *und*, über welche das in der Lautlehre § 34 Beigebrachte genügende Auskunft giebt. Die verneinende Anreihung von Begriffen wird auf verschiedene Art bewerkstelligt, da nicht allein le co — le co, sondern auch le co — le und le — le co vorkommen: oxar le co diwo le co daco, *weder säen noch ernten sie;* le oxus co bie qa le nandadas oxuinćow, *weder er hat gesündigt noch seine Eltern;* jaġo xa, macme le iseḥ le Jerusalimeḥ co xiļu ťeqila, *es kommt die Zeit, wo weder hier noch in Jerusalem Gebet sein wird.* Interessant ist auch der Gebrauch von le ma, *oder aber*, z. B. so co wa oštru moḥe xeni nax le ma moḥe i mitar, *ich bin nicht der Art wie andere Leute oder aber wie dieser Zöllner.* Auch wird ma mit e angereiht, z. B. e šairwa ma waxe, *und selbst aber ging er davon;* e icdoli ma xiļu se mar, *aber fortan wird mein Mann sein.*

§ 302. Eigenthümlich ist auch der Gebrauch der Conjunction me, *dass*, bei Anführung der Worte eines Andern, wobei scheinbar eine Uebereinstimmung mit dem Gebrauch von ὅτι im Griechischen angenommen werden könnte; s. Kühner, Ausführliche Grammatik § 769; Madvig, Griech. Syntax § 192; z. B. aļi oxargo, me wagi ťxon woxo, *er sagte ihnen: ich habe den Herrn gesehen;* latdie, me se nibslenmaǩ oxarn mak xeta jeťx ťešex, *er fügte hinzu: über meine Unschuld können sie sechs Zeugen fragen.* Doch schon dieser Satz ist nur ein ungelenker Ausdruck der indirecten Rede statt: *er fügte hinzu, dass sie über seine Unschuld sechs Zeugen fragen könnten,* und auch im erstern Fall ist eine Vermischung directer und indirecter Rede (vergl. Pott, Etymol. Forschungen, B. II, S. 570) eingetreten, so dass der Satz eigentlich also aufzufassen wäre: *er sagte, dass er den Herrn gesehen hätte.* Zu solcher Auffassung berechtigen uns auch einige andere Stellen, wo statt der vom russischen Original gebotenen indirecten Rede in der Uebersetzung directe Rede (und zwar ohne me) angewandt wird, z. B. dakleir: wum lo sonaino, *er dachte: er wird mir etwas geben (er dachte, dass er ihm etwas geben würde);* dakleir: ixuw ġozdos Judinaino, *er dachte: dadurch thue ich den Juden einen Gefallen (er dachte den Juden dadurch einen Gefallen zu thun).*

SPRACHPROBEN.

I.

Macme bekxeṫilaes Jeso K'riste ṫeçdarowa ox̣unmaK çainćo Iwne laṫi x̣ela tquiḥbaiçniśi Jesuin e dux̣arbali 'amdoinśi ox̣uin, śairwa naṫlicemel Iwan war lacwieno çeniḥ 'epxeṫdarendala Iroden çeigKak-darew. Eḥaṫe Jeso K'ristes jiṫe Juda e waxe Galili, gogbax̣i Samarin, KaliK Sixarexdaḥ, ox̣us jerçjie nibsićo naqgo cḥa samairle bstuino, x̣e dux̣e baxćore KalKiḥ, mićḥe o jaxer. Ḥalwaxuin malwaline naqaḥ xae Ikob çqaruinmaK. Jar xa jeix saaṫ jaxno. Ix̣u xaneḥ samairle bstuino jee xi olla. Jeso wolwali oux̣ci ambui ja e aḷi dux̣ dakoḥdiṫuin waina. Ai o ambui. Jesos aḷi: lib son xi maḷa. Bstuinćow derçdie: moḥe ḥo, waś Jud, dexoḥ sox Samairlex xi? dax me Judi Samarileci co ixo. Jeso: ḥon xeeḥer Dale ṫeḷuila e me lei ḥoci: lib son xi maḷa, eḥaṫ aḥ aiḥwa laṫer ox̣ux dexa e ox̣us lor xi daxin. Samarile: wox̣o! ḥogo oilni co da ic, e kḥok xi dain ba kḥokru; mićredaḥ aḥ daḥo xi daxin? ṫur ḥo wox̣oux wa ṫxe dadax Ikobex, ḥane jaḷi ṫxon i çqaro, śairwan isere meḷor, ox̣uin badriwa daxnwa? Jeso: menale meḷuin i xi xakla tqo e ḥane maḷ xi as loini o co xakla wḥala e xi, une as lo ox̣un, xiḷu oux̣goḥ xi çqaro, ixuini co x̣aćlaćo daxre. Samarile: wox̣o, lib son oux̣ xixi, me so co xaklale isew co jaġgeles olla. Jeso: jolix, weK ḥai

Als die Wunder Jesu Christi und die Lehre des heiligen Johannes über ihn Jesu Nachfolger herbeiführten und seine Jünger vermehrten, war der Täufer Johannes selbst eingeschlossen, weil er dem Herodes wegen Blutvermischung Vorwürfe gemacht hatte. Darauf verliess Jesus Christus Juda und ging nach Galiläa, ging durch Samaria durch die Stadt Sychar und bekehrte zum rechten Wege ein samaritisches Weib, später auch viele von den Einwohnern der Stadt, wo sie lebte. Auf dem Wege ermüdet, setzte sich der Erlöser auf die Jakobsquelle. Es war die Zeit sechs Uhr vorbei. Zu der Zeit kam ein samaritisches Weib Wasser schöpfen. Jesus begann mit ihr ein Gespräch zu haben und sagte viel auch für uns Erbauliches. Dies ist das Gespräch. Jesus sprach: gieb mir Wasser zu trinken. Das Weib entgegnete: wie bittest du, da du ein Jude bist, mich, eine Samariterin, um Wasser? denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. Jesus: würdest du die Gabe Gottes kennen und dass er mit dir spricht: gieb mir Wasser zu trinken, dann würdest du selbst ihn bitten und er dir lebendes Wasser geben. Die Samariterin: Herr! du hast jetzt kein Schöpfgefäss und der Brunnen ist tief, woher wirst du lebendes Wasser nehmen? Du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob, der uns diese Quelle gegeben hat, selbst hieraus trank, seine Kinder und sein Vieh? Jesus: Jeder, der dieses Wasser trinkt, wird wiederum durstig und wer das Wasser trinken wird, das ich gebe, der wird durchaus nicht durstig und das Wasser, das ich ihm gebe, wird bei ihm ein Wasserquell, der ins ewige Leben geht. Die Samariterin: Herr, gieb mir von jenem Wasser, auf dass ich nicht mehr durstig werde und nicht mehr hierher schöpfen komme. Jesus: geh, ruf deinen

margo e jol isew. Samarile: sogoḥ co wa mar. Jeso: nibs ai̥lnaḥ, me co wa ḥogoḥ mar; me ḥogoḥ war ṗxi mar e oe, mena wa ḥogoḥ ic, mar cow ḥe; i nibs ailnaḥ. Samarile: woẋol gu son, me ḥo wa ḥaixlein. Tʻxe dadi ieqer iẋu laxšiċo Kazdreḥ; aiš ma lei, o moii, miċḥe deç ieqa, ba Jerusalimeḥ. Jeso: ieš sox, me jaġo xa, macme le iseḥ le Jerusalimeḥ co xi̥lu ieqila šu dadego. Śun co xee, stego ieqeiš, me ḥalwaxuila Judigoredaḥ da. Ma jaġo xa, jeeš jee, me baqeḉaino ieqniši lai ieqa Dalego siwa baqewa: me ištru ieqniši lexo Dal šarn. Dal da sa, ieqniši beç ieqa siwa baqewa. Samarile: xee son, me waġo Messia, mena wa Kʻrist: macme o waġo, oẋus wuma ḥalodebco ixogo. Jeso: i so wa, me leias ḥogo. Xaçċeḥ tquiḥsinlu dašni bstuinċow diie osiḥ xi ẋeḥuin šari, jaxe Kalik̆, e ḁli osiḥ wuma, une dagi, loʻdie naxna wagar Jesui. Samairleni baxke Jesuigo, dexi oẋux, me ġol o oẋarei Kalik̆, miċḥe war o šin deniḥ.

Mann und komm hierher. Die Samariterin: ich habe keinen Mann. Jesus: du hast recht gesagt, dass du keinen Mann hast; denn du hattest fünf Männer und derjenige, der jetzt bei dir ist, ist nicht dein Mann, das hast du recht gesagt. Die Samariterin: Herr! es ist mir klar, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter beteten auf diesem erhabenen Orte, ihr aber sprechet: der Ort, wo man beten muss, ist in Jerusalem. Jesus: glaube mir, dass die Zeit kommen wird, wo weder hier noch in Jerusalem zu eurem Vater gebetet werden wird; ihr wisset nicht, zu wem ihr betet, denn die Erlösung ist von den Juden her. Aber es kommt die Zeit und ist schon gekommen, dass die wahrhaftigen Verehrer zu Gott im Geist und in der Wahrheit beten werden: denn solche Verehrer sucht sich Gott. Gott ist ein Geist, die Verehrer müssen im Geist und in der Wahrheit beten. Die Samariterin: ich weiss, dass der Messias kommen wird, der Christus ist: wenn er kommt, so wird er uns alles erklären. Jesus: ich bin es, der zu dir spricht. Als das Weib die letzten Worte gehört hatte, liess sie ihr Wassergefäss dort, ging in die Stadt, erzählte alles, was sie gesehen, und erweckte in den Leuten das Verlangen Jesus zu sehen. Die Samariter kamen zu Jesus, baten ihn mit ihnen in die Stadt zu kommen, wo er zwei Tage war.

II.

Jeso Kʻrist aḥwose gornakmak̆re, miċḥe ieçdie Kʻristanul duila, die osiḥ ši bekxeiila. Duiḥre dar dewar daxibladwienċo, mena ḥaixoie Jesuin e Koriloxi oẋun ḁli: «woẋo, lee ḥon, mak ḥon so çamwa.» Jesuin qaxeii, darždie tot laḥwalln oẋux ḁli: «lee son, çamlib!» Ai̥lno nastak dar i, çqerçqeirlo o çamwali xiblexi. Dewien i stak, ḥalwaxċow ḁli oẋugo, me oẋus co ḥango ḁlol šair dewalrenmak̆, ma ḁli oẋugo, me o waglale moʒġrin e daḥol saçiraw šair çamwalrenmak̆, une da ai̥lno Mosi ẋeleḥ. Ćuwaxċeḥ Jeso

Jesus Christus kam vom Berge herab, wo er das christliche Werk gelehrt hatte und that dort zwei Wunder. Das erste war die Heilung eines Anssätzigen, der vor Jesus trat, sich vor ihm verbeugte und sprach: «Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.» Jesus erbarmte sich, streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: «ich will, werde rein.» Kaum war dies gesagt, so wurde er plötzlich vom Aussatz gereinigt. Als dieser Mann geheilt war, sagte ihm der Erlöser, dass er keinem von seiner Heilung sagen möchte, sagte ihm aber, dass er sich den Priestern zeigen und für seine Reinigung das Opfer darbringen möchte, welches im Gesetz

*

K'rist Kapernaumi, ḫatxwaxe oẋnn ṗxauztqaǩort e dexi oẋux, aḻoś: «woẋo! saxur diśu sogoḫ laçiś e zoraiś colballa.» Jesos aḻi oẋugo: «as waǧo dewos.» Ma ṗxauztqaǩortiw derçdie oẋugo: «woẋo! so co wa ẋaćuś, me aḫ waǧol se ću e oek doś aḻa e della se saxur; me so wa ẋećon ǩorle stak, ba sogoḫ ǩoreḫ bḫe nax; aḻos cḫango: wolix, woitu, ẋećogo: wol, waǧo, e sauxrego: dib o, do. Xaçen Jesuin isbi bekxeti e aḻi śair tquiḫbaiçćośgo: baqe leias śugo, Izrailḫe co xeti son iśtru teśe.

Moses' befohlen ist. Als Jesus Christus nach Kapernaum kam, trat ihm ein Hundertmann entgegen und bat ihn, indem er sagte: «Herr! es liegt bei mir ein Knecht krank und er leidet sehr.» Jesus sagte zu ihm: «ich werde kommen und ihn heilen.» Der Hundertmann antwortete ihm: «Herr! ich bin nicht werth, dass du in mein Haus eingehest, und sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund; denn ich bin ein Mann in der Gewalt anderer, aber habe Kriegsleute in meiner Gewalt; spreche ich zu einem: geh, so geht er, zum andern: komm, so kommt er, und zum Knecht: thue dies, so thut er es.» Als Jesus dies hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: wahrlich sage ich euch, in Israel habe ich solchen Glauben nicht gefunden.

III.

Jeso K'ristes cerdaẋi bekxetila, dembar itt laçmare, weo Judi e xai, me ḫamigoḫe daxćośgoḫ Jerusalimeḫ oẋunmaǩ da ẋen ẋen daklewar. Doẋoić deniḫdoli, macme daxe dani śu śuin, Jeso K'rist waxe zete gornki e śilǧećo deniḫ wee ośti saqdri, bani nax baçur oẋux. Weeno ois, o ćuxaen lati teçda. Osiḫ meżagnuiwa P'arisewiwa jo'jie oẋun bstuino lacjieno naxci jaini e otjien juqeḫ o, lei oẋugo: «teçdoin! i bstuino ja lacjieno naxci jaini, Moses teçdier txogo ẋerbiw jḫewar iśtru: aḫ ux aḻo iẋunmaǩ?» Aḻir ibi o cadwa, mo xetel wum o gamoś ǧuwaẋa. Jesos ǩorićubieno tarkew çeraddor ǩazdreḫ, lark co 'cṗoś oẋarn. Macme lateś maǩ lati xeta oẋux, o werçin aḻi oẋargo: «mena wa śuloḫ qa co boin oẋus ḫatxdaḫ biśbibal oẋun ẋer. E ćuwerçin tqo lati çeradda ǩazdreḫ.» Meżagnuina P'arisewina xaçen o e 'eṗxetin śui ǩortmax

Jesus Christus verrichtete Wunder, die Heilung der zehn Kranken, kam nach Judäa und erfuhr, dass bei allen Bewohnern Jerusalems verschiedene Ansichten über ihn wären. Nach dem Feste (eig. nach dem grossen Tage) als alle von dannen gegangen waren, ging Jesus Christus auf den Oelberg und kam am andern Tage gleichfalls in den Tempel, alles Volk folgte ihm nach. Dorthin gekommen, setzte er sich und fing an zu lehren. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer ein Weib zu ihm, das als Ehebrecherin ergriffen war, und sie in die Mitte stellend, sprachen sie zu ihm: «Lehrer! dieses Weib ist als Ehebrecherin ergriffen worden, Moses hat uns gelehrt eine solche mit Steinen zu tödten: was sagst du darüber?» Sie sprachen dies um ihn zu versuchen, damit sie etwas fänden um ihn fälschlich zu beschuldigen. Jesus neigte sein Haupt und schrieb mit dem Finger auf der Erde, nicht auf sie hörend. Als sie auf ihn eindringend ihn zu fragen anfingen, wandte er sich um und sprach zu ihnen: «wer unter euch ohne Sünde ist, werfe sofort einen Stein auf sie.» Und sich herabneigend fing er wiederum an auf der Erde zu schreiben. Als die Schriftgelehrten und Pharisäer dies hörten

šuin laši ixa cħa šilġećox waçuš Koristaikre tquiħsingomci. Wise cħak Jeso, e bstuino latin juqeħ. Jeso ħaćen co mena wagige bstuinćon bede, aļi oxugo: bstuino! mićaħ ba ħox leħniši! co ħane gujaxi ħo? Oxus derçdie: co ħane, woxo! Ḥalwaxćow aļi: ase co jo ħon xel; jolixa icdoli ma boge qa!

und sich über sich selbst schämten, fingen sie an, einer dem andern folgend, vom dem obersten bis zum letzten fortzugehen. Es blieb nur Jesus zurück und das in der Mitte stehende Weib. Jesus blickte auf und sah niemand ausser dem Weibe, er sprach zu ihr: «Weib! wo sind die, welche dich beschuldigten! Hat dich keiner beschuldigt?» Sie antwortete: «keiner, Herr!» Der Erlöser sprach: «so halte auch ich nicht Gericht über dich, geh und sündige fortan nicht mehr.»

IV.

Jeso K'ristes co bexkbie naxax jaçućo bstuinćon e joxjie xel joini mełagnuiwa P'arisewiwa laši ieçda Dale doš. Waxen wagi stak bħarçe waļreġa; 'amdoinšiw ħalwaxćo xati Jesox: «ieçdoin! ħa bie qa, oxuis le oxuin nandadas, me waļe bħarçe?» Jesos derçdie: «le oxus co bie qa le nandadas oxuinćow, ma i dax da, me ixunmak gudaļe Dale duila.» Aļi i łui xoši Kazdri, łagjie tat łuixoirew e ħaxi bħarkax bħarçećon, aļi oxugo waxa bitlaćo Silomrećo e witwala osiħ. O waxene witwaline wee dewailno guš. Osiħ mezobli, wagino o ħaixdaħ waš bħarçe bekxeli e xati: «o cui wa i, mena 'ewaġer ixowreġ?» Meniš leir: «i o waino», mićosw łarļwor oxux. Eħaie xatl oxux: «moħe qatjali ħon bħarki?» O leir: «stakow ćeš Jeso, łagjien tato e o ħaxin son bħarkax aļi: ġoba Silomrećo bitlaćo witlib! As waxen witwailnes dewali so. Osiħ Judiw wike dewailno P'arisewin, ħane xati: «moħ dewali o?» Oxus debci oxargo, moħ xiļer oxunmak bekxelila dewar. Eħaie mićosw P'arisewiw aļi: «stak i Dalgore co wa, dax me co gagod šabat;» xeni ma leir: «moħ mak stakon qabućon dar ištru bekxelila?» Co łarļodmaki šui lewri cħanġ xen xeni,

Jesus Christus verurtheilte nicht die Ehebrecherin und vereitelte das Gericht, das die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten, er fing an zu lehren das Wort Gottes. Er ging und sah einen Menschen, der blind geboren war; die Jünger des Erlösers fragten Jesus: «Lehrer! wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?» Jesus antwortete: «weder er noch seine Eltern haben gesündigt, dies ist aber deshalb, damit an ihm das Werk Gottes offenbar werde.» Er sprach dies, spie auf die Erde, mischte Thon mit dem Speichel und schmierte die Augen dem Blinden, sagte ihm er möchte in das Bad Siloam gehen und sich dort waschen. Er ging, wusch sich und kam sehend geheilt zurück. Da wunderten sich die Nachbarn, die ihn früher blind gesehen hatten, und fragten: «ist dies nicht der, welcher als Bettler sass?» Einige sprachen: er ist es, andere fanden ihn jenem ähnlich. Darauf fragten sie ihn: «wie sind dir die Augen geöffnet worden?» Er sprach: «ein Mensch, Namens Jesus, mischte Thon, schmierte ihn mir auf die Augen und sagte: geh ins Bad von Siloam und wasche dich! Ich ging, wusch mich und wurde gesund.» Da führten die Juden den Geheilten zu den Pharisäern, welche fragten: «wie ist er geheilt?» Er erzählte ihnen, wie an ihm die Wunder-Heilung geschehen war. Darauf sagten einige Pharisäer: «dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht.» Andere aber sprachen: «wie kann ein sündiger Mensch solches Wunder thun?» Die einen und die andern konnten ihre Reden nicht in Einklang bringen, sie riefen

obi beḱi bḥarçećogo e xati, moḥ daklei o ixu stakonmaḱ. Oxus derçdie, me i wa ḥatxlein. Eḥaie Judi co laii ieśa ouxna, me o war bḥarçene dewali e beḱi nandadego dewalićo. E xati nandadax: «baqi i śu knaі wa, ḥannamaḱ aiś lei, me waḻer bḥarçe? Moḥ gu oxun ic?» Naudadas aḻi, me i oxri knaі wa, waḻeno bḥarcene e moḥe dewali ic o co xee le ḥane qatjie oxun bḥarki o co wapçe; o śairwa ic wa xaeno śarw, xataі oxux e oxus aḻo. E iśt śaçloġe weḱi oux stakogo, mena war bḥarçe e aḻi oxugo: «lib ḱeb Dalego, ixon xee, me stak i wa qaboin.» Ixunmaḱ aḻi dewalićow: «qaboini wa o le co, o co xee son, xee son oek, me so war bḥarçe e ic gu son.» Obi lali oxux e aḻi: «me o wa 'amdoin oxuini, obi ma Mosi; ixon xee, me Mosici leir Dal, oxunmaḱa ma co xee ixon, mićre wa o.» Bekxei son, aḻi dewalićow, me śun wapç o, e oxus son bḥarki dejie.» P'arisewiw derçdie oxugo: «qiloḥ wa deni waḻeno e aḥi ieçod ixogo?» E daḥexwie o. Jesuin xeiin o aḻi: «ieś aḥ Dal knaiex?» Oxus dercdie: «me wa o, woxo, me ieśles oxux?» Jesos aḻi oxugo: «ḥon guin o e ambui join ḥoci o wa.» Oxus aḻi: «ieśes, woxo!» e gaugbie oxun.

den Blinden und fragten, wie er von diesem Menschen denke. Er entgegnete, dass er ein Prophet wäre. Da fingen die Juden an nicht zu glauben, dass er blind gewesen und geheilt worden und riefen Vater und Mutter des Geheilten; sie fragten die Eltern: «ist dies wahrlich euer Sohn, von dem ihr saget, dass er blind geboren worden? Wie sieht er jetzt?» Die Eltern sagten, dass dies ihr Sohn sei, der blind geboren worden, und wie er jetzt geheilt worden, das wüssten sie nicht, noch wäre ihnen bekannt, wer ihm die Augen geöffnet habe; er selbst ist jetzt an Jahren reif, fraget ihn und er wird es sagen. Und so riefen sie zum zweiten Mal jenen Mann, der blind war und sagten ihm: «gieb Gott das Lob, wir wissen, dass dieser Mensch sündig ist.» Darauf sagte der Geheilte: «ob er sündig ist oder nicht, das weiss ich nicht, ich weiss nur dies, dass ich blind war und jetzt sehe.» Sie schalten ihn und sagten: dass er sein Schüler wäre, sie aber Schüler des Moses; «wir wissen, dass Gott mit Moses geredet hat, von ihm aber wissen wir nicht, woher er ist.» — «Es wundert mich», sagte der Geheilte, «dass ihr ihn kennt, und er hat mir die Augen geheilt.» Die Pharisäer entgegneten ihm: «du bist ganz in Sünde geboren und du willst uns lehren?» Und sie jagten ihn fort. Jesus fand ihn und sagte: «glaubst du an den Sohn Gottes?» Er erwiederte: «wer ist es, Herr, dass ich an ihn glaube?» Jesus sagte ihm: «du siehst ihn und der ist es, der mit dir spricht.» Er sagte: «ich glaube, Herr.» Und er neigte sein Haupt vor ihm.

V.

Menax xelxowas cadwoś Jeso K'rist aḻi oxugo: «ieçdoin! ux deçes da, me xiḻul sogoḥ co xaćlain waxar?» Jeso xati oxux: «xeleḥ wux çeralla? moḥ xetoḥ?» Oxus aḻi: «Weça woxo Dal ḥai deinćo ḥai dakw, deinćo ḥai siw e deinćo makrew ḥaićow e deinćo xeerew ḥaićow e gargle ḥai moḥe ḥai Ḱori.» Jesos

Ein Schriftgelehrter versuchte Jesus Christus und sprach zu ihm: «Lehrer! was muss ich thun, dass ich das ewige Leben erlange?» Jesus fragte ihn: «was ist im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?» Er sagte: «liebe den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Wissen, und deinen Nächsten

a̡li ox̧ugo: «nibs ail̡nah̡, išt xil̡a e xil̡u h̡ogoh̡ laumre waxila.» Ma ox̧us, leeš nibswala šairwa, a̡li Jesuigo, «e me wa se gargle?» Ix̧unmaK̇ a̡li Jesos: «menax stak ixor Jerusalimre Jerixoni e guwal̡e ṫulinmaK̇: h̡ane wap̡xwie o deni, e ṫetin o šuina baxe, wiṫe o nastak dein. Menax moʒg̣or ixor co moṫeš oux̧ naqw e wagi o ṫil̡e gargexdah̡ šarn. Ošti Lewit war osih̡ gargwaxe, h̡aćen šarna ṫil̡e. E menax Samarile, wee osxdah̡, wagi o qaxeṫwie gargwaxe, h̡arċdie ṫeitnoiš, maK̇x̧oṫi daṫen wene e xawien šair bh̡arçnen wike o naxeṫboćo e talambie ox̧un. Šilg̣ećo denih̡ šarn wotuš, dax̧i ši dinar, dal̡i çein daden e a̡li ox̧ugo: talambib ix̧un, e une dikoh̡ saub, as macme wuxwerçes los h̡on. H̡anax dakleiah̡ oux̧ x̧aloh̡ menux war gargle ṫulilo ṫaswalićo?» Ox̧us a̡li: «talambieno.» Eh̡aṫe Jesos a̡li ox̧ugo: «g̣oba ah̡ oišt dib!»

wie dich selbst.» Jesus sagte ihm: «du hast recht gesprochen, sei so und du wirst das himmlische Leben haben.» Er aber, da er sich selbst rechtfertigen wollte, sagte zu Jesus: «und wer ist mein Nächster?» Darauf antwortete Jesus: «ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho und wurde Räubern sichtbar, welche ihn ganz entkleideten, ihn verwundeten und von dannen gingen, ihn kaum lebend zurückliessen. Ein Priester ging unverzüglich jenen Weg und sah ihn, ging vorüber in seiner Nähe. Ebenso war ein Levit dort, ging nahe, sah ihn und ging davon. Und ein Samariter kam dort durch, sah ihn und erbarmte sich, kam nahe, wickelte die Wunden ein, goss Oel und Wein und setzte ihn auf sein Maulthier, brachte ihn in ein Wirthshaus und sorgte für ihn. Am zweiten Tage ging er von dannen, holte zwei Denare hervor, gab sie dem Hauswirth und sagte ihm: trage für ihn Sorge und was du mehr verwendest, werde ich wenn ich wiederkehre dir geben. Von wem denkst du, welcher unter diesen dreien war dem unter die Räuber Gerathenen der Nächste?» Er sagte: «der Sorge trug.» Darauf sagte Jesus ihm: «geh hin, thu' ebenso.»

VI.

Menax stakgoh̡, leir Jeso K̇rist, war si knaṫ e kaçkxućow a̡li dadego: «dad, lib son x̧aćuin daq.» E dadas deqi ox̧arn šari K̇oneb. E K̇astše kaçkxućo wašas šarn wašardah̡in šarn x̧aćino, waxe ćax̧ićo maxki e osih̡ dawdakdie šari K̇oneb, waxeš moiš. Macme wuma h̡aldaqi šari K̇oneb, xil̡e niçqliš macol osih̡ e oe K̇oṫwali. E waxe, oṫe ch̡ain stakon oisrećon; ox̧us ma h̡aćwie o x̧aršgo e g̣osxeti oux̧na duçda šari gagao daqrew, une daqor x̧aršw; ma co h̡ane ṫel̡or ox̧un. Ween šarn a̡li šari šarn: mel̡ stak wa se dadgoh̡ maxiw oṫwieno e jaqo maix̧ jisuš, so ma wailn woitu maclex! x̧eṫwes, g̣os sai dadego e a̡los ox̧ugo:

Ein Mann, sagte Jesus Christus, hatte zwei Söhne und der jüngere sagte zum Vater: «Vater, gieb mir das mir zukommende Theil.» Und der Vater theilte sein Vermögen unter sie. Und sofort nahm der jüngere Bruder das ihm Zugekommene zusammen, ging in eine ferne Gegend und verthat dort sein Vermögen, indem er schlecht lebte. Als er sein Vermögen ganz aufgezehrt hatte, entstand dort ein grosser Mangel und auch er gerieth in die Enge. Und er ging, verdang sich bei einem dortigen Mann; dieser aber schickte ihn zu den Schweinen und er war froh seinen Magen mit der Nahrung zu füllen, welche die Schweine frassen; aber niemand gab sie ihm. Er kam zu sich und sprach zu sich: wieviel Menschen sind bei meinem Vater gemiethet und essen das nachbleibende Brot, ich aber sterbe vor Hunger. Ich werde

«dad! as bie qa Daln ḥaixe, ḥon haixe, co was x̣aćuś aḻwala ḥe knaieğ.» X̣eien waxe śair dadego. E macme o war tqo ćax̣e, wagin o daden e qaxeiin o, gargḥeti, ḥarćen sakrex pai baḻi. Knaï ma aḻi ox̣ugo: «dad! as bie qa Daln ḥaixe, ḥon ḥaixe e co was x̣aćuś aḻwala ḥe knaieğ.» Dadas ma aḻi śair sauxrigo: «daai ğazeux Kairex e oxkai totax ix̣un tardi, çuği Kokax bop̂xai. E do'dibai dax̣dieno ase dḥewai; laiei wai daqan Keip̂adbalane. Me i se knaï war walino e dewali, wauwra xeli son.» E laiti Keip̂adbala. Wox̣oux ma knaï ox̣ui war aḥaḥ e wuxwerçine, macme gargwee çenigo, xaçe mox̣e lapçare. E weKine cḥain śauxrego xaii: «ux ambui ja?» Ox̣us aḻi ox̣ugo: «ḥe waśo wee; ḥe dadas dḥewi dax̣dien ase, dax me wagi o dein.» Ox̣un dok deen co leer ćuwaxa. Eḥaie ox̣uin dad waḻen nḥal weKa laii ox̣ugo; ma ox̣us aḻi śair dadego: «as meḻ śo da ḥon letin e co macme woten was ḥe aḻrex, ma aḥ son co macme dḥewinod cikne, me Keip̂adlales bapçości. E macme i knaï x̣ena, dawdakdieno śari Koneb bsteici, wee, aḥ dḥewi ox̣undala dax̣dieno ase.» Ox̣us ma aḻi ox̣ugo: «se knaï! ḥo bḥa soci wa e wuma se ḥe da. E ox̣unmaK deç wain ğosxeia, me i ḥe waśo walino ḥaldewali, wauwra xeli wain.

aufstehen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir, ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Er stand auf ging zu seinem Vater. Und als er noch fern war, sah ihn der Vater und erbarmte sich seiner, lief herbei, umfasste ihn am Halse, gab ihm einen Kuss. Der Sohn aber sagte zu ihm: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir und ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: «bringet ein besseres Kleid und stecket ihm Ringe an die Hände, ziehet ihm Stiefel an die Füsse und bringet ein gemästetes Kalb und tödtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser mein Sohn war gestorben und ist lebend geworden, er war verloren und ich habe ihn gefunden.» Und sie fingen an fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde und kehrte zurück, als er dem Hause nahe kam, hörte er Singen und Spielen. Und er rief einen Knecht und fragte: «was ist das für ein Ereigniss?» Er sagte ihm: «dein Bruder ist gekommen; dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, weil er ihn lebend sah.» Er wurde zornig und wollte nicht eintreten. Darauf kam sein Vater heran und fing ihn an zu rufen; er aber sagte zu seinem Vater: «wieviel Jahr bin ich dir helfend und niemals habe ich deinen Befehl übertreten, du aber hast mir nie ein Böcklein geschlachtet, damit ich mit meinen Bekannten fröhlich wäre. Und da dieser andere Sohn, der sein Vermögen mit Weibern verzehrt hat, gekommen ist, hast du seinetwegen ein gemästetes Kalb geschlachtet.» Er aber sagte ihm: «mein Sohn! du bist immer bei mir und alles meinige ist dein; und deshalb müssen wir uns freuen, dass dieser dein gestorbener Bruder wieder lebend geworden ist, dass er verloren war und wir ihn wiedergefunden haben.»

VII.

Jeso K'ristes iarḻod laumre wax̣ol stakox, mena waxen ćax̣ićo naqw, weKin śair sauxrigo e daḻi ox̣arn śari x̣aćuin: cḥann daḻi p̂xi talant, śilğećon śi, x̣alğećon cḥa, ḥabśuś, e śairwa ma ḥaie waxe.

Jesus Christus vergleicht das Himmelreich mit einem Manne, welcher auf einen weiten Weg ging, seine Knechte rief und ihnen das jedem Zukommende gab: einem gab er fünf

Ecinćow ṗxi talant, ẋeṫeś ẋmarbaddien derçdie itteğ. Ośti śi ecinćow derçdie dḥeweğ. Ecinćow ma cḥa talant, waxen abstarlo dolli laçqdie śair ale taṫeb. Duẋ xa jaxćeḥdoli wuxwerçi oẋri ale e jexi oẋarx angris. Ecinćow ṗxi talant dee ẋena tqo ṗxi Ќordieno e aḻi oẋunmaЌ śair alego. Ales aḻi oẋugo: «daЌi da, ğazen ieiśno bader! kaiʒkax waraḥo ieśino; duẋićonmaЌ oiwos ḥo; ćuwol ğosxeiilaećo ḥai ale.» Ecinćow śi talant dee tqo śi ẋena Ќordieno śairwa, aḻi oẋunmaЌ śair alego e aḻi oẋugo oe, une aḻir ẋećogo. Tquiḥsineḥ wee ẋalğe ecino cḥa talant e aḻi: «al! son wapçraḥo, me ḥo wa stak zora; dacoḥ mićḥe co diwoḥ, e waśarẋeḥoḥ mićḥe co maxkdinaḥ, e ẋerḻawoline so, waxnes daḥlaçqdinas ḥe talant abstarloḥ; ai ḥai ḥon!» Ma ales aḻi oẋugo: «bader mosin maline, macme ḥon xeer wuma aiḥwa aiḻno, aḥ deçer se taṫeb daḻa waćrin e as wuxweirççeḥ ecras saub. Daḥdaẋaeṫ iẋgoḥ talant libaṫ daćon itt talant, me daćon ḥanelna daḻol e duẋarla e co daćgoḥ oe daḥdaẋol, une da. Coğalwieno saxur ma laЌwibaṫ nḥairećo ulćnaego; osiḥ xiḻu daixare carki kraiçne.»

Talente, dem zweiten zwei, dem dritten eins, sie sehend, selbst aber ging er sodann fort. Der fünf Talente empfangen hatte, stand auf, legte sie an und brachte sie auf zehn. Ebenso brachte derjenige, der zwei empfangen hatte, diese auf vier. Aber der, welcher ein Talent empfangen hatte, ging, legte es in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nachdem viel Zeit vergangen war, kehrte ihr Herr zurück und verlangte von ihnen Rechenschaft. Derjenige, der fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere, die er gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Der Herr sagte ihm: «es ist gut, du gutes, treues Kind! du bist bei wenigem treu gewesen, ich werde dich über viel setzen; geh ein in die Freude deines Herrn.» Derjenige, der zwei Talente empfangen hatte, brachte auch zwei andere, die er selbst gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Und er sagte ihm dasselbe, was er dem andern gesagt hatte. Endlich kam der dritte, welcher ein Talent empfangen hatte, und sagte: «Herr! ich kannte dich, dass du ein strenger Mann bist, du erntest wo du nicht säest und du sammelst wo du nicht ausgestreut, und vor dir in Furcht gerathen ging ich und verbarg ich dein Talent in der Erde; da (nimm) das deinige dir!» Der Herr aber sagte ihm: «du schlechtes und faules Kind, da du alles was du sagtest wusstest, so musstest du das Geld den Kaufleuten geben und wenn ich zurückgekehrt wäre, hätte ich mehr erhalten. Nehmet ihm das Talent ab und gebet es dem, der zehn Talente hat, denn jeglichem, der hat, wird gegeben und vermehrt, und dem, der nicht hat, wird auch das genommen, was er hat. Den untauglichen Knecht aber werfet in die äusserste Finsterniss, dort wird Weinen und Zähnklappern sein.»

VIII.

Jar jaxeś Kair-ЌalЌiḥ ćureću axjoirka çe jaś Dallaṫ-el-Muxtale. Duẋ ambui lel oẋunmaЌ Persiaḥe Arawiaḥe. War ouẋgoḥ śi mar, cḥa cḥanaw lerḻor o śair bstunağ, xeeś co xeer, me ixor ouẋci ẋena. Iśt

Es lebte in der Stadt Kairo eine listige Betrügerin Namens Dallath-el-Muchtale. Viel Geschichten sind in Umlauf über sie in Persien und Arabien. Sie hatte zwei Männer, ein jeder hielt sie für sein Weib, und wusste durchaus nicht, dass mit ihr der andere verkehrte. So lebte

jaxer o bstuinlobaḥ meḽax šareḥ, axboś ši šari mari. Cḥa oẋarxi war cru, šilğe quil, e šigo oẋargo ieçdie oẋus. Ai cḥain deniḥ wee oẋugo mar-cru e lei: «jaḽe naxloḥ ambui se moslobmaǩ, co xiḽu se iseḥ wḥi'ar icdoli; lib son naqaino um daquin: as ğo meḽax deniḥ ẋećo Ǩaliǩ baixmaǩ.» Jar ȧpušlikaigoḥ Ǩeǩjieno kotore ŧe dumae. T'iten ax ax šinxi, daḽi maran. Oẋus lacin waxe šair naqw. O nḥaiwaiḽćeḥ, wee oẋun ẋena mar quil: «xai naxn se qolui, lei o, lib son um naqaino: ixos ẋećo Ǩaliǩ meḽax deniḥ boixba.» Daḽi ouẋna axjoćow ẋena axa kotren dumene. Laci obi quilćow waxe šarn naqw.

Naqaḥ bḥardaxe enere ćuxauila etin xie, ćuxae cru, iaii naqrox ega; Ǩastše oẋu maiii wee quwae, xae ću ṗeẋ ouẋ daklewraḥe. Šinwa ḥaixdixke šui daqri: ḥeçu cru šair axkotregȯ, ḥeçu axgoe šarn ṗex 'ewağćog; ḥaloeci ši ax ax kotri, iarḽjie wašax. Dagi, me cḥain kotrexi da: ẋe eci ḥalo ši bakal dume, iarḽjien ošti cḥanğ, dagi, me ši bakal xiḽe cḥa duma. «Naqbist! xati oẋus ḥai quwax, xala ma xeie, xatos ḥox, mićre wağo naqw?» — «Kairle.» — «Menxuć ṗenix waraḥ pḥeḥ le Ǩalǩiḥ?» — «Ouẋ oẋuḥ» — «Ça menxuć ṗenix da ḥe?» — «Oẋu oẋuḥe.» — «Ḥe bstunax ux çe?» — «Dallai-el-Muxtale.» — «Ai, weçar, meḽax šo da o se bstu ja: u ȧpuš boḥ», aḽi crues. «Wotuin waḥ le beki boḥ, aḽi quwas, se ja o bstu, lei as ḥogo.» Baḽe oẋri buḥ. «Com da ubralo Ǩatar, aḽi tquiḥsineḥ crues: ieḽ ğo wai xato wai

sie in der Ehe einige Jahre und betrog ihre beiden Männer. Einer von ihnen war ein Spitzbube, der andere ein Dieb und beiden hatte sie Anweisung gegeben. Da kommt eines Tages zu ihr der Mann, der Spitzbube war, und spricht: «es ist unter den Leuten ein Gerücht über meine Schlechtigkeit ausgegangen, es wird meines Bleibens fortan nicht sein; gieb mir für den Weg irgend etwas essbares, ich werde auf einige Tage in eine andere Stadt auf Gewerbe gehen.» Es war bei der Betrügerin ein Kuchen bereitet und ein Fettschwanz. Sie schnitt die Hälfte von beiden ab, und gab (sie) dem Manne. Er nahm sie und ging seines Weges. Als er hinausgegangen war, kam zu ihr der andere Mann, der Dieb war. «Die Leute haben meine Diebereien erfahren», sprach er, «gieb mir etwas auf den Weg: ich gehe in eine andere Stadt einige Tage Gewerbe treiben.» Auch ihm gab die Betrügerin die andere Hälfte des Kuchens und des Fettschwanzes. Der Dieb nahm sie und ging seines Weges.

Auf dem Wege stiess ihm ein schattiger Sitz auf und fliessendes Wasser, der Spitzbube setzte sich und fing an sich an die Wegkost zu machen; alsbald kam an jene Stelle auch der Dieb, setzte sich daneben nieder in derselben Absicht. Beide legten ihre Kost vor sich hin: es sieht der Spitzbube auf seinen halben Kuchen, auch sieht er auf die Hälfte des neben ihm Sitzenden; er ergriff die beiden Hälften des Kuchens und verglich sie mit einander. Er sah, dass sie von einem Kuchen waren, darauf nahm er die beiden Stücke des Fettschwanzes, verglich sie ebenfalls mit einander und sah dass beide Stücke ein Fettschwanz waren. «Gefährte», fragte er sofort den Dieb, «nimm es nicht übel, ich frage dich, woher du des Weges kommst?» — «Aus Kairo.» — «In welcher Gegend warst du, im Dorfe oder in der Stadt?» — «In der und der.» — «In welcher Gegend ist dein Haus?» — «In der und der.» — «Wie heisst dein Weib?» — «Dallath-el-Muchtale.» — «Sieh du, Lieber, wieviel Jahr ist es, dass sie mein Weib ist: was lügst du», sagte der Spitzbube. «Bist du von Sinnen oder scherzest du», sprach der Dieb, «mein ist jenes Weib, sage ich dir.» Es entstand ein Streit

ḃstuinćox, me wa oẋui mar: išt xiḻal xoino.» Ẋeien baxe aṗušlikaigo. Bagine obi cḥanǧ, oẋun ḥale xo'maki une dar, ḥalẋeien, kikeloti šinna nabdur ćuxabźa šairwane ćuxae oẋarn ḥaix. «Jeçar, lewa laii cru, molu xiḻe ixuila, as lei, me ḥo ja se bstu, i ma lei se jaino, ii̇t ẋel, aḻ, ḥain bstu ja ḥo?» — «Ai šun woẋo Dal, aḻi oẋus, iclomci jaraso šun šinna bstu e icdoli ma xiḻn se mar šulre, mena ẋećox saub xiḻu iegdoin šair ẋeirobiw: šigo ẋeirob iecdinas šugo, ḥaiċu as ic menux wawixu xiḻu.» Šinna lai išt da, cru weçer waxa oẋu deniḥ, quw ma šilǧećo deniḥ; ai ẋeien o ši baxe cḥanǧ bazri. Dagi cruen, me cḥain uirwas dakardie itt baḥ oǩrui, ḥarćdien ćanii doxki, ćani ćilai dolli, šairwa waxe bazri. Cru tquiḥ woçwali, bazre Ǩoileḥ iiten oẋun ćila maxkiw, nḥaidaẋi ćani̇, nḥaidaiẋćeḥ waḻe Ǩoićore šorićo, ćaniire iss oǩro daẋine dolli ću šari tarda beçdew, nḥaiwḥ ṗenix ma šari çe jille, ẋe ḥarćdien waxe ošti naxlo, ćuduqi ćilai uirwain, ćila ḥalabi ošti, me wḥala co xa'ar. Quwain i wuma gur, uirwain ma com xo'maki. Ḥaidoli ćuwaxe cru urwain ḥaix, lacwie o sakrex, waxwor: «ai, sartino waḻeno; aḻi: u deiḥnaḥ sogoḥ ćani̇ itt baḥ oǩrole?» Uiriw laii wuǧa: i ćani se daino, co late, crues iaẋwie o qadigo laii Ǩata. Qadis xati uirwax: «meḻ oǩro da ćaniaḥ?» «Nibsi itt baḥ», aḻi uirwas. «Aṗuš boḥ, latdie crues, itt baḥen iss ešu, tqo ćaniax se çe ja jilleno, ćuḥ tarda da se.» Qadis aḻi ćani̇ šargo daḻar, ćaniire nḥaiẋasi wuma.

zwischen ihnen. «Nichts ist vergebliches Klagen», sprach endlich der Spitzbube, «lieber gehen wir und fragen wir das Weib, wer ihr Mann sei: so wird es kund werden.» Sie standen auf und begaben sich zur Betrügerin. Als sie jene zusammen sah, merkte sie sofort was es war, stand auf, breitete unter beide einen Filzteppich aus zum Sitzen und setzte sich selbst ihnen gegenüber. «Liebste», fing der Spitzbube an zu sprechen, «welch ein Ereigniss geschehen ist, ich sage, dass du mein Weib bist, dieser aber sagt, dass du sein seist, entscheide, sprich, wessen Weib bist du?» — «Seht da, Herr und Gott», sprach sie, «bisher war ich euer beider Weib, fortan aber wird der von euch mein Mann sein, der mehr als der andere durch seine Kunst gethan haben wird: ich habe euch beiden das Handwerk gelehrt, ich werde jetzt sehen, wer geschickter sein wird.» Es gefiel beiden es so zu thun, der Spitzbube sollte an jenem Tage gehen, der Dieb aber am zweiten Tage. Da standen sie auf und gingen beide auf den Markt. Es sah der Spitzbube, dass ein Jude 1000 Goldstücke zählte, sie einwickelte und in einen Beutel that, den Beutel aber in den Busen und selbst auf den Markt ging. Der Spitzbube folgte ihm nach, im Gedränge des Marktes zerschnitt er ihm mit einem Rasiermesser den Busen, zog den Beutel heraus, und nachdem er ihn herausgezogen hatte, ging er aus dem Gedränge ins Freie, nahm aus dem Beutel neun Goldstücke, that seinen Siegelring hinein, an die Aussenseite aber setzte er seinen Namen, wickelte ihn zusammen und ging so unter das Volk, steckte den Beutel dem Juden in den Busen, nähte den Busen zu, so dass durchaus nichts zu merken war. Der Dieb sah dies alles, der Jude aber merkte nichts. Darauf trat der Spitzbube an den Juden heran, packte ihn am Halse und würgte ihn: «sieh da, vermaledeit Geborner», sprach er, weshalb hast du mir einen Beutel mit tausend Goldstücken gestohlen?» Der Jude fing an zu schreien, dass der Beutel sein wäre, es half nicht, der Spitzbube schleppte ihn zum Kadi und fing an zu klagen. Der Kadi fragte den Juden: «wieviel Goldstücke sind im Beutel?» «Gerade tausend», sagte der Jude. «Du lügst», fügte der Spitzbube hinzu, «an tausend fehlen neun,

Tʻasdali tard, macme dakardie oK̓rui, xiḷe baqe itt baḥen iss eśuś. Uirwain iebxi apuśbońon, ćanı̇ taibuw daḷi cruen moḥe śari. Ḥaloeci crue quwa baxe c̣hanǧ bstuinćog. Bstunwa quwas wiçwaẋwie cru wawlenmaK̓.

Ma ai xiḷu uićna, quilćow eci ḥalo Karsa, waxe iegdarmaK̓, woçwali cruwa; baxke obi woẋxućo çenigo. Joçi quilćow Karsa, labźi ʒer śairwa, ẋe iaẋwie śarci cruwa, wike o woẋxućo xaznigagjoćogo, ḥaldaẋi ǯibaire ẋenẋen sani dḥebloinśi, daqbie ʒer cḥa, ẋe ẋene, ẋaci tquiḥcineḥ sani. Wiken oe juqmatii, quilćow aḷi cruwaigo: «leḥdib iateb oK̓ro kuine meḷe daḥa mak ḥon.» Macme laḥdie oẋar stemine ġaze, meḷe makdor niçqow, wike quilćow cruw woẋo wiśućo. «Ux iegdoḥ?» xati cruwes. «Woitn as xata woẋxućox, aḷi quilćow, menxućo iegduila doẋoux da, sein le ḥe, wai bstu menxućon jeç xiḷa, ḥen le se?» «Tʻelos ḥon bstu, jik o ḥoin, aḷi ẋerḷawolićo cruwes: ma Dalndala baiḷ wai isere.» — «Co, latdie quilćow, co wastu as woẋxućox xatçi!» Ćuwaxe śarn ioḥoćo dagi: woẋoux ćuioḥ e oẋun Kokigoḥ ʻewaġe kaçko knaı̇, Koki ẋebsoś, maçq ioḥośe, maçq ḥaçmi, disteḥ apśoś kiw. Quil katkoś waxe garge maitn kikel, sooçdie oisre daxe done ćo, e ẋaćlaila oẋuin oidie badren diste. Oẋun com xoʼmaki, epśa lati kiw ćoinwa. Quilćow oçbie ćo, ouẋci daẋi nḥai kaçkoćgoḥ distre kiw, kaçkoćow qatjien bḥarki, ḥaçe sodaḥ,

auch ist am Beutel mein Name angebracht, drinnen aber ist mein Ring.» Der Kadi befahl den Beutel herzugeben und schüttete aus dem Beutel alles heraus. Es fiel der Ring heraus, als er das Geld zählte, geschah es, dass in der That an tausend neun fehlten. Den Juden als Lügner schlug man, den Beutel mit dem Gelde gab man dem Spitzbuben als sein Eigenthum. Es nahm ihn der Spitzbube und er und der Dieb gingen zusammen zum Weibe. Das Weib und der Dieb lobten den Spitzbuben wegen seiner Geschicklichkeit.

Aber es wurde finster, der Dieb nahm ein Seil, ging auf Arbeit aus, der Spitzbube folgte ihm nach; sie kamen in das Schloss des Königs; der Dieb warf das Seil und kletterte zuerst selbst empor, darauf zog er den Dieb zu sich herauf, führte ihn in des Königs Schatzkammer, holte aus der Tasche verschiedene Schlüssel hervor, versuchte erst einen, dann einen andern, und öffnete endlich die Thür. Der Dieb führte ihn vorher in die Mitte und sagte zum Spitzbuben: «sammle Gold- und Silber-Geld soviel du tragen kannst.» Als sie alles Gute, soviel sie durch Gewalt vermochten, gesammelt hatten, führte der Dieb den Spitzbuben in des Königs Schlafgemach. «Was machst du?» fragte der Spitzbube. «Ich gehe den König fragen», sprach der Dieb, «wessen That grösser ist, meine oder deine, wem unser Weib zu Theil werden soll, ob sie dein oder mein werden soll?» «Ich gebe dir das Weib, nimm sie dir», sprach der in Furcht gerathene Spitzbube, «aber um Gottes Willen lass uns von hier fortgehen!» «Nein», fügte der Dieb hinzu, «ich lasse nicht ab ohne den König gefragt zu haben.» Ging selbst in das Schlafgemach und sah: der König schläft und zu seinen Füssen sitzt ein kleiner Knabe, der seine Füsse reibt, bald schlafend bald wachend, in dem Munde Mastix kauend. Langsam trat der Dieb näher unter den Sitz, zog von dort ein langes Pferdehaar heraus und das Ende desselben steckte er dem Kinde in den Mund. Dieses merkte nichts und fing den Mastix mit dem Haar an zu kauen. Der Dieb zog das Haar und mit demselben nahm er dem Knaben den Mastix aus dem Munde; der Knabe öffnete die Augen, blickte hin und her, indem er den Mastix

lexoś kiw, ma co dagi mića dax̣e o, ḥapjie ośti bḥarki, kaʒik xaneḥdoli ćuïoḥwise stemiwa. Eḥaie quil weḥwali meḷxu garge, lacwie o marḷox, baḷi aïino çomal oiśt, me o stemiwa ïiḷen gonex ćuwoże. Quilćow ḥaleeino x̣oçwie lax̣eiś duxknew, me x̣oçwieno lester; śairwa xae ox̣uin daqeḥ, lacwie wox̣oux gaugwax, laïi x̣ebsa. Cruen gu ibi wuma sanaxidaḅ, gubax̣o Korio, ïeqe guilćog oisre baḷa; auṗśex ox̣us ośti do stenxe wolwali, lewdor katkoś wox̣xućogo: «deçi ḥon, wox̣oux, bebcos ḥon ṗal, ćuwiśćow lark 'eṗa?» — «Bebc», aḷi wox̣xućow. Ai quilćow laïi ox̣ugo debca Koirïledaḥ bolomci, une ïex̣i ox̣us eruwci, debco x̣e, moḥe ćubaxi wox̣xuićo xazni e jaṗxjie o, moḥe cru wiser sanax tquiḥ, o ma ćuwaxe ïoḥoćo, dotdie badrigoḥ kiwa distre e lax̣eiś x̣oçwie o, moḥe tquiḥsineḅ xae o ox̣uin daqeḥ e laïi wox̣xućon Koki x̣ebsa. Xaçe ibe wuma cruen sanax tquiḥ akwa laïi x̣erḷiś. «Menxućo duila dox̣oux da, lewdo quilćow, cruen le quilćo, e menxućo jeç xiḷa bstu? Moḥ dakleiaḅ wox̣o?» — «Ganǧa duila quilćo dox̣oux da e bstue ox̣uin jeç xiḷa!» latdie wox̣xućow. Meḷax xaneḥ tqoa laïi x̣ebsa wox̣xućon Koki, wir o ïoḥwisur; macme ïoḥwise, quil x̣eïen waḷe e eḥanǧ eruwci baxe ću. Ćuḥ debci ox̣us wuma bstunago, une xiḷe aḷar e wox̣xućo e śair maqoḥ Ko ecare cruew. Aṗśarećo bstuinćow wiçwax̣wie o, eḥaïdoli xiḷe ox̣uin cḥawćo bstu. Xiḷe x̣e 'urdna e ḥaçamwali wox̣oux dagi: lax̣eiś x̣oiçu bader e xaznigagduila x̣acno da aiḥno. Xo'maki

suchte, sah aber nicht wohin er gerathen war, schloss ebenso die Augen und nach kurzer Zeit schlief er gänzlich ein. Darauf stahl sich der Dieb ein wenig näher, ergriff ihn an der Nase und gab ihm ein geriebenes Mittel, so dass er, ganz von Sinnen kommend, zusammensank. Der Dieb hob ihn auf und hängte ihn hoch an dem Gurt, dass er sich hängend hin und herbewegte; selbst aber setzte er sich an seine Stelle, ergriff die Knie des Königs und fing an sie zu reiben. Der Spitzbube sah dies alles von der Thür her, steckte seinen Kopf durch und bat den Dieb von dort mit ihm fortzugehen; vergeblich, er that so was er begonnen hatte, sagte langsam zum König: «beliebt es dir, König, so erzähle ich dir eine Geschichte, die du liegend anhörst?» «Erzähle», sagte der König. Sieh da fing der Dieb an ihm von Anfang bis zu Ende zu erzählen, was ihm mit dem Spitzbuben widerfahren war, erzählte dann, wie sie in den Schatz des Königs gekommen wären und diesen geplündert hätten, wie der Spitzbube vor der Thür geblieben, er aber in das Schlafgemach gekommen wäre, wie er dem Knaben den Mastix aus dem Munde genommen und ihn hoch aufgehängt hätte, wie er endlich sich an dessen Stelle gesetzt und dem Könige die Füsse zu reiben angefangen hätte. Dies alles hörte der Spitzbube vor der Thür und fing an vor Furcht zu zittern. «Wessen That ist grösser», sagte der Dieb, «die That des Spitzbuben oder des Diebes, und wessen muss das Weib werden? Wie meinst du, König?» — «Freilich ist die That des Diebes grösser, und das Weib muss ihm zu Theil werden», entgegnete der König. Einige Zeit fing er noch an dem Könige die Füsse zu reiben, bis er eingeschlafen war; als er schlief, stand der Dieb auf, ging fort und begab sich mit dem Spitzbuben nach Hause. Daheim erzählte er alles dem Weibe, welches die Rede des Königs gewesen und wie der Spitzbube aus freien Stücken entsagt habe. Das betrügerische Weib lobte ihn und war fortan nur seine Frau. Es wurde darauf Morgen, der König erwachte und sah: oben hängt der Knabe und die Schatzkammer ist geöffnet und bestohlen. Da merkte er, dass dies alles der Dieb gethan hatte, dass der Dieb seine Füsse in der Finsterniss gerieben und ihm Geschichten

oẋun osiḥ, me ibi wuma die quilćow, me oẋu quilćow oẋun Kokax ẋebsor uićnax, ṗale šarnmaK bebcor. Bekxeil woẋxućon, ḥaçwie deinćo KaliK jatja ištru tata, me o, ḥane wuma ibi die, guwal̦ul oẋun ḥatx co ẋerl̦iš, me oẋus bexkbaćon co do wḥala mosol e me tur deiḥno xaznere xl̦l̦u oẋun diteno moḥe šari, oẋux saub ẋena oẋumṗlene lo. Xaçen i, quil guwal̦e woẋxućon ḥatx, ḥalal̦i, dokxeirawal̦e e tešwie txalomci co da wḥala išt, woẋxućow diie oẋun wuma, al̦i, une dešir, tqo dal̦ar.

erzählt hatte. Der König wunderte sich, liess in der ganzen Stadt die Kunde ergehen, dass derjenige, der alles dies gethan, vor ihm ohne Furcht erscheinen solle, dass er dem Schuldigen nichts Uebles anthun würde und dass vielmehr das aus dem Schatz Entwandte ihm als Eigenthum überlassen, er ihm aber noch eben so viel ausserdem geben würde. Als der Dieb dies hörte, kam er vor den König, gestand, bereute und betheuerte von Tag an nicht mehr so zu thun, der König liess ihm alles und befahl was er versprochen hatte noch zu geben.

IX.

War waxeš iẋu mašaiḥ cḥa daKi woẋoux e war ouẋgoḥ ẋo knai. Walre xa jee woẋxućon, beKi šargo šair knaiigo. «Iẋu iẋu çein matteḥ, al̦i oẋus oẋargo, laçqbiras kroç duẋićo maxi ẋerbiw. Baxkuš ecaei o so wailćeḥ beqai šuin nibs.» Ẋa deniḥ tqo ḥaidoli laçi woẋoux, dḥewloğećge deniḥ dal̦i Dalego sa. Daḥwolllćeḥdoli ẋa wašaixi cḥa ween kroç baćo ṗenix, beḥiš beḥi o kroç. Ẋe moḥe dadas al̦ir, baxke ẋo wašo laxa cḥanğ o kroç, ganğa co xeii. IẋunmaK bal̦e oẋri buḥ oišt me tquiḥsineḥ baxe Kata qadigo. Baxken oẋugo debci une dar. «ʒer bebcos šun ṗal al̦i oẋargo qadis, ẋege titos šun KatarmaK ẋel.» — «K'eKi baixo dešal!» al̦i knaiiw. Qadi wolwali išt:

Jaxećo tišićo xaneḥ deçer waša qonoć knaina jaḥna, jaḥow ma weçer wexa ẋena marağ, co weçin stak. Ai lei oẋugo, sa duxdaxoš, šari weçar: «wai sox, wai sox, moilna xil̦u son qeećon, macme ḥo

Es lebte in dieser Welt ein guter König und er hatte drei Söhne. Es kam dem König die Zeit zu sterben und er rief seine Söhne zu sich. «An der und der Stelle des Hauses», sagte er ihnen, «habe ich eine Kiste mit kostbaren Steinen verborgen. Gehet und nehmet sie, wenn ich gestorben bin, und theilet sie unter euch gleich.» Drei Tage war der König darauf krank, am vierten übergab er seine Seele Gott. Nachdem er beerdigt war, kam einer von den drei Brüdern zu der Stelle, wo die Kiste lag, und entwendete sie. Später gingen, wie der Vater befohlen hatte, die drei Brüder zusammen jene Kiste suchen, fanden sie freilich nicht. Darüber entstand zwischen ihnen ein Streit, so dass sie endlich zum Kadi klagen gingen. Zu ihm gekommen, erzählten sie was es wäre. «Zuerst will ich euch eine Geschichte erzählen», sagte ihnen der Kadi, später aber will ich über eure Klage entscheiden.» — «Wir sind bereit zu hören», sprachen die Söhne. Der Kadi begann also:

In alter, vergangener Zeit liebten einander ein Jüngling und eine Jungfrau; die Jungfrau musste einen andern Mann heirathen, den sie nicht liebte. «Ach», sagt ihr tief athmend ihr Geliebter: «weh mir, weh mir, wie wird es mir Armen in der Nacht ergehen, wo du zum

jiko marag buis!» — «Ma Koila», aḽi oẋugo jaḥow, «ouẋ buisu jaġos ḥon, ieśwos ḥo, me ḥox ḥaixdaḥ co ḥane dillo somaǨ iot.» Wike jaḥow mar, jee Koirçle buiswa, maqbaḽi cḥawećo qonćin. Osiḥ debci jaḥow marago, moḥe weçer oẋun ẋena e deçer oẋun dexa marax jiiar weçrego, ḥaldar, une deśi, margo jaxiiie. Ẋeien joḥ, jaxe cḥawe, ućnarećo buisu. Joitu, naqaḥ bḥarwaxe quw. Gu quwain, me saker ǫqepoe jaḥgoḥ wuma oǨruloḥ ẋećo ġazećox da, śairwa ma ośtru lamzur ja, me ośtru co mena da. Qatjie oẋunmaǨ quil bḥarki, moḥ maćićo bḥarçaw usixnonmaǨ. «Me da ḥo?» jaḥox xati. Debci jaḥow wuma, mena ja e mića joitu stego. Bekxeti quwain, wadi Dalex, aḽi: «tabit jee xa daxećo daki; ix ḥoin lamzur ḥai naqw; com dos ḥon tarkwa, tiljos ḥo ḥai weçrego.» T́iljie sanigomci, iebljoś aḽi oẋugo: «as stexoḥ iseḥ wir nḥai jaḽ aḥ.» Ćujaxe joḥ weçrego, dagi waśa, aḽi weçrego: «gui ḥon as die une deiśnas ḥon.» — «Wades Dalex, weǨi weçar: doẋoićo siw aiwali ḥe mar, ḥo sog jaiirew co da ġazeiś sogredaḥ ic ḥoci ẋećṗer wiśar; jolix ḥoin ḥai marago, co ewdos ḥe jaḥlob.» Ẋele joḥ jaxe; quwas jike joḥ śair mair çeingomci.

«Xaçai, woẋoćo knaii», latdie qadis, bebcine oẋarn i ṗal, «moḥ dakleiaiś, menux war ẋaloḥ daxećo si, mair, deçair le quil?» Mar, aḽi cḥanaw, weçar, aḽi ẋećow, quil, aḽi ẋalġećow. «Aḥ baqe leiḥ», aḽi qades tquiḥrećog, «kroǫe duẋićo maix ẋerbale aḥ beḥo, ma leçqob, daḥlib: xaino da, me ḥamina śari

Manne geführt wirst!» — «Aengstige dich nicht», sagte ihm die Jungfrau, «in jener Nacht werde ich zu dir kommen, ich bethenere dir, dass vor dir niemand Hand an mich legen wird.» Die Jungfrau heirathete, es kam die Hochzeitsnacht, man liess die jungen Leute allein. Da erzählte das Mädchen dem Manne, wie sie einen andern liebe und ihm versprochen den Mann zu bitten sie znm Geliebten zu lassen, um zu halten, was sie versprochen, und der Mann liess sie gehen. Die Jungfrau stand auf, ging allein in der finstern Nacht. Sie geht, auf dem Wege kommt ihr ein Dieb entgegen. Der Dieb sieht, dass der Nacken und Hals bei der Jungfrau ganz in Gold und andern Gütern sind, sie selbst aber so schön, dass niemand es so ist. Der Dieb sperrte seine Augen auf sie so auf, wie ein gieriger Wolf auf das Schaaf. «Wer bist du?» fragte er die Jungfrau. Die Jungfrau erzählte alles, wer sie wäre, und wohin sie ginge und zu wem. Der Dieb wunderte sich, schwor bei Gott und sprach: «wahrscheinlich ist die Zeit des weiten Herzens gekommen, gehe Schöne du deines Weges, ich thue dir nichts auch mit dem Finger, ich werde dich bis zu deinem Geliebten begleiten.» Er begleitete sie bis zur Thür und als er sie begleitete, sagte er ihr: «ich werde dich hier erwarten, bis du wieder herauskommst.» Die Jungfrau ging zu ihrem Geliebten, sie sahen einander, und sie sagte zum Geliebten: «siehst du, dass ich gethan habe, was ich dir versprochen.» — «Ich schwöre bei Gott», rief der Geliebte, «grossherzig ist dein Mann verfahren, indem er dich zu mir liess, es ist nicht gut von mir mit dir anders zu verfahren; geh zu deinem Manne, ich nehme dir die Jungfernschaft nicht.» Die Jungfrau stand auf und ging fort, der Dieb aber führte die Jungfrau bis zum Hause ihres Mannes.

«Höret, o Söhne des Königs», fügte der Kadi hinzu, nachdem er ihnen diese Geschichte erzählt hatte, «wie meint ihr, wer von diesen dreien war grossmüthiger, der Mann, der Geliebte oder der Dieb?» Der Mann, sagte der eine, der Geliebte, sagte der Zweite, der Dieb, sagte der Dritte. «Hast du wahr gesprochen», sagte der Kadi zum letzten, «so hast du die Kiste

naqbist ṫeḻe, mićon weçe weçar, ǥazećo stakon ǥazna, quwain quwa.» Dagi woxoćo knaien, me o guwaẋi 'epxeteś, ḫalgudaẋi, deḫino duẋićo maxi daḫdaḻi.

mit den kostbaren Steinen gestohlen; verbirg es nicht, gieḇ sie heraus, es ist bekannt, dass jeder seinen Kameraden gern hat, wer liebt den Geliebten, der Gatte den Gatten, der Dieb den Dieb.» Als der Königssohn sah, dass er ihn betroffen, gestand er voll Scham ein und gab den kostbaren Schatz heraus.

WÖRTERBUCH.

Dieses Wörterbuch ist von mir aus den mir zu Gebote stehenden Materialien ausgearbeitet worden und kann deshalb auf keine Vollständigkeit und völlige Genauigkeit Anspruch machen. Ausser dem in der Einleitung Bemerkten hätte ich noch auf folgende Puncte aufmerksam zu machen. Die Nomina sind sämmtlich in ihrer Nominativform aufgeführt worden, doch ist es nicht unterlassen worden nach Möglichkeit den Stamm anzugeben. Das Geschlecht der Nomina habe ich durch die vier Buchstaben *w*, *j*, *b*, *d* auf Grundlage des in § 81 f. Gesagten bezeichnet. Die mit wandelbarem Anlaut versehenen Wörter, sowohl Nomina als Adjectiva und Verba, treten meist viermal auf, weil mir eine andere Anordnung nicht gut durchführbar schien. Die Verba habe ich, wie bereits § 72 und § 200 bemerkt worden ist, nicht in der Infinitivform, sondern in der Form des Verbalnomens aufgeführt. Den einzelnen Wörtern habe ich die Paragraphen sowohl der Laut- und Formenlehre als auch des syntaktischen Theiles beigefügt, um sowohl über ihre Natur als ihren Gebrauch eine raschere Uebersicht zu gewähren. Bei den Fremdwörtern habe ich das den verschiedenen Sprachen entnommene Gut angemerkt, jedoch nur den georgischen Wörtern eine Transcription beigegeben. Die verschiedenen armenischen, persischen, türkischen, arabischen und griechischen Wörter, die meist durch Vermittelung des Georgischen aufgenommen worden sind, findet man zum grössern Theil in dem georgischen Wörterbuche von **Tchoubinof** aufgezeichnet; was in diesem fehlt, habe ich aus den neuern Wörterbüchern der drei erstgenannten Sprachen hinzuzufügen gesucht. Da ich in denselben aber nichts weniger als heimisch bin, so werde ich für die etwaigen Mängel auf Nachsicht der Sachkundigen rechnen dürfen.

a, Interjection der Verwunderung, § 226.
'a, *j.*, *Winter;* 'alix, *im Winter.*
aer, *d.*, (ჰაერი, haeri), *Luft.*
ai! *da! sieh da! nämlich*, § 226.
aiḫk, *d.*, *Eisen*, § 100.
  aiḫkob, *d.*, *Elasticität.*
aiḫw dar, *niesen.*
aišuiš, *ihr selbst*, § 155.
aištru, *solch*, § 159.
aidalar, *verfahren, sich benehmen;* aiwali, *er benahm sich.*
Aindr (ანდრია, Andria), *Andreas*, § 100.

aiprel, *j.*, (აპრილი, aprili), *April;* § 19, 2.
aiṛḷ (St. arḷ, § 100), *Schaafbock, Widder.*
aiḷno, *Wort, Befehl;* s. aḷar.
'au, *d.*, *Seitenstechen.*
auḥdar, *husten.*
aqar, *theilen;* § 63, § 178.
ax̣e, ax̣, *wildes Thier.*
ax̣seb (ob vom osset. axcæв, *Nacht?*), *Ostern.*
aḥ, *d.*, Gen. aḥai, *Acker, Feld.*
 aḥ diwuin stak, *Landmann, Ackerbauer.*
 aḥaire, *vom Felde, auf das Feld bezüglich,* § 130, z. B. aḥaire buc, *Gras vom Felde.*
aḥar, *stehlen;* aiḥno, *gestohlen;* § 63, § 178.
aḥo, aḥ, *herab, fort,* § 172; aḥġob, *gehe fort.*
 aḥoxasar, ahoxebsar, *herabwerfen;* aḥiasdalar, *herabfallen;* aḥwosar, *herabsteigen;* aḥlak̇dalar, *fortgeworfen werden;* aḥdaitar, *entlassen;* aḥodoždar (debždar), *niederwerfen.*
akar, *brennen,* § 178.
 çe auku, *das Feuer brennt.*
 kikiš akino, *blatternarbig.*
 akdar, 1) *anzünden,* 2) *streuen, fliessen lassen, verschütten.*
 çe akjuila, *Beleuchtung.*
 akwalar, *zittern.*
 ḥalḥalakwalar, *auffahren.*
akmaizlob, *j.*, *Sattel.*
ak̇lam, *b.*, (აქლემი, ak̇lemi), *Kameel.*
ax! Interjection der Verwunderung, § 226; ax, ax, Interj. der Trauer.
ax, *halb, Hälfte.*
 ax 'amur, *Mitternacht.*
axar, *bellen,* § 184, 2.
 axar pḥari, *das Bellen des Hundes.*
axkar, *binden, fesseln,* § 178.
 čuaxkar, *zubinden.*
axdar, *täuschen, betrügen.*
 axdalar, 1) *sich täuschen,* 2) *Anstoss nehmen,* mit dem Affectiv, § 256.
 axwoirka, *Betrüger;* axjoirka, *Betrügerin;* s. § 80.
agur, *j.*, Plur. augri (აგური, aguri; P. اجور).
Agwisto (აგვისტო, Agwisto), *August.*
aġsareb (აღსარება, aġsareba), *Bekenntniss, Beichte.*
 aġsareb aḷar, *bekennen, beichten.*
aġwir, *j.* (აღვირი, aġwiri), *Zügel, Zaum.*
aġwze, *gut, nützlich;* vergl. osset. aʒáз, *Hülfe, Nutzen;* arab. اغاثة.
 aġazdar, *verwenden, helfen,* z. B. ixowrin, *den Armen.*
acxu, *dieser,* § 159, § 288.
aštru, *solch,* s. aištru.
ašladdar (აშლა, ašla), *aufwiegeln.*
as, *dieser;* Pl. asbi, § 159, § 288.
ase, *d.*, Pl. asi, asiš, asar, § 94, *Kalb.*
aso, *j.*, Pl. asairč, *Riemen,* § 95.
aso (ასო, aso), *j.*, Pl. asui, *Glied, Buchstabe.*
 asui ṫeitu, *Graveur.*
 asui deitu, *Bildgiesser.*
azat (აზატი, azati; Arm. ազատ; Pers. آزاد), § 132, *frei.*
 azatdar, *befreien.*
azire, *asiatisch.*
azġodbar, *Reue, Busse.*
aznur (აზნაური, aznauri; Arm. ազնիւ), *Edelmann,* § 25.
 aznurob (აზნაურობა, aznauroba), *Adel.*
azr, *j.* (აზრი, ჰაზრი, azri, hazri), *Gedanke.*
atаž (Russ. этажъ, aus dem fr. étage), *Stockwerk,* s. bata.
atam, *d.*, Pl. atmi (ატამი, atami), *Pfirsich.*
 atme xe, *Pfirsichbaum.*
atar, *schweigen,* § 181, § 184, 1.
 atin, *schweigend;* atna, *geheim;* atnax, *im Geheimen.*
 atdar, *zum Schweigen bringen,* z. B. x̣ečow šari naqbist atwie, *der andere brachte seinen Gefährten zum Schweigen.*

atdalar, *verschwiegen werden.*
atlain, *geheim.*
atol, atuila, *Schweigen*, § 74.
atlob, *j.*, *Bescheidenheit.*
atq, *d.*, *Bogen.*
atta, *leicht.*
attnaux, *leichter.*
atti, *recht.*
attex, *rechts;* staki knat latin attex Dalen, *des Menschen Sohn stehend zur Rechten Gottes.*
attiw, *j.*, *Glück;* co attiw, *Unglück.*
aṫar, *stampfen, zerstossen.*
aṫino, *gestampft.*
adgil, *j.* (ადგილი, adgili), Gen. aidgli, *Erde, Stelle, Platz.*
adgilmak̇ ixuin, (*auf der Erde gehend*), *Pflanze.*
admia, *d.* (ადმიანი, admiani, *Mensch*), *Seele*, § 86.
adl, *d.* (ადლი, adli), *Arschin, Elle.*
anisul, *d.* (ანისული, anisuli), *Anis.*
ankrao, *d.* (ანკარო, ankaro, *durchsichtig*), *Glas;* § 22, 6, § 55.
ankrao xeibzu, *Glaser.*
angriš, *j.* (ანგარიში, angariši; Pers. انگارش), *Rechenschaft;* § 26, 2.
angloz (ანგლოზი, anglozi), *Engel*, § 86.
andaze ṫagn, *Testament, Vermächtniss* (ანდაზა, andaza, *Form;* P. انداز).
anban (ანბანი, anbani), *Alphabet.*
apšar, *kauen*, § 184, 1.
aṗe, *grün.*
aṗuš, *b.*, *Lüge, Betrug.*
aṗuš bar, *lügen, betrügen.*
auṗšex um laar, (*betrugsweise etwas wollen*) *Verläumden.*
aṗušlik, *Betrüger*, § 80.
aṗšare, *betrügerisch.*
abar, *nähen*, § 184, 1.
abino, *genäht.*
aub, *Näher.*

'abik, *b.*, Pl. 'aibki, *Löffel.*
abṫonti, *d.* (ავთანდა, awtanda; T. اورند), *Riemen.*
abno, *j.* (აბანო, abano), *Bad*, § 26, 2.
abršul, *d.* (აბრეშუმი, abrešumi; Arm. ապրշում; P. ابریشم), *Seide*, § 26, 2.
amaġleb, *j.* (ამაღლება, amaġleba), *Christi Himmelfahrt.*
'amur, *j.*, *Nacht.*
ax 'amur, *Mitternacht.*
'amdar, *lehren, erziehen.*
'amdoin, *Lehrer.*
'amdalar, *lernen.*
'amlain, *Lernender, Schüler.*
'amduila, *Schule.*
'amwolar, *sich gewöhnen.*
'ambaddar, *einen Gefallen thun, zu Diensten sein.*
ambui, *j.* (G. ამბავი, ambawi; Arm. համբաւ), Gen. ambo, vergl. § 69, § 128, *Erzählung, Gespräch.*
ġaze ambui, *Evangelium.*
ambui jar, *sich unterhalten.*
çin ambui jebcar, *eine neue Geschichte erzählen.*
araq (Arm., Pers., Türk., auch Osset.), *d.*, *Branntwein.*
arewaddar (არევა, arewa), *vermischen*, § 255.
wašax arewaddar, *verwirren.*
arqe xe (არყის-ხე, arqis-xe), *Birke;* s. gal.
'arçi, *schwarz;* 'arçi taieb, *Kupfergeld.*
arçiw, *b.* (არწივი, arçiwi; Arm. արծիւ; ἄρξιφος ἀετὸς παρὰ Πέρσαις, Hesych. vid. Boetticher, Arica p. 12), *Adler;* s. alxaġur.
arǯam, *d.* (არჯასპი, arǯaspi; Arm. արջասպ.
arz, *d.* (არზა, arza, aus dem Arab.), *Bittschrift.*
arli, *link;* arlex, *links.*
arlixiḷar, *linkisch sein.*
alabastrile, *alabastern*, § 130.
ale, al, 1) *glücklich, selig*, 2) *Herr.*
alol, *Seligkeit.*
alob, *Herrschaft, Herrenthum.*

'aličdar, *bemerken.*

alubal, *b.*, Pl. alubli (ალუბალი, alubali; P. آلوبالو), *Kirsche.*

aluble xe, *Kirschbaum.*

alxaǯur, *Adler;* vergl. Tschetschenz. alxazur, *Vogel;* s. arçiw.

'alṫab, *d.*, *Gefäss.*

aḷar, 1) *sagen*, 2) *befehlen*, z. B. ux aḷah sogo da, *was befiehlst du mir zu thun*; § 184, 1, § 187, § 189, § 261.

aḷdalar, *gesagt werden*, § 250.

aiḷno, *Wort*, *Befehl.*

aḷunia, *Inhalt*, § 78.

ḫaloaḷar, ḫalaḷar, *verkünden.*

'awar, *tödten*, § 63.

awerǯulob, *j.* (ავეჯეულობა, aweǯuloba), *Geräthe.*

awdar (ავ-დარი, aw-dari), *schlechtes Wetter*, *Unwetter.*

e, *und;* e — e, *sowohl — als auch*, § 225, § 301.

e, Interjection des Unwillens, § 226.

'ea, 'e, *j.*, *Feld*, *Ebene.*

'e jar, *ebenen.*

'ewaǧe, 'ejaǧe, *er*, *sie sitzt*, § 171; Prät. 'ewaǧer, 'ejaǧer.

'ebaxke, 'ejaxke, 'edaxke, *sie sitzen.*

ei, Interjection des Rufens, § 226.

eibl, s. eblar.

eibl wisar, *stecken bleiben*, § 165.

eibl wisuin mattax, *stotternd.*

ex̣ar, *aufspringen*, § 184, 1.

ex̣dar, *vertreiben*, *stürzen*, z. B. ex̣wa gornakmaǩre, *vom Berge herabstürzen.*

eḫaṫ, *darauf*, *dann.*

eǩim (ექიმი, eǩimi; Arab. حكيم), *Arzt.*

ex, Interjection des Unwillens, § 226.

exkar, *graben*, *wühlen;* Perf. oxki.

egar, *sich an etwas machen*, *sich anschliessen*, *vermischen*, § 178, § 184, 1; 1) mit dem Affectiv: naqrox ega, *sich an die Wegkost machen;* 2) mit dem Illativ: egi 'amdočošlo, *er schloss sich den Schülern an;* 3) mit dem Comitativ: as egi ṫulići, *ich schloss mich an die Diebe an.*

maǩegar ǩokiw, *mit Füssen treten.*

egdar, *anschliessen*, *vermischen*, *anfügen;* egda śair badrilo, *unter seine Kinder aufnehmen.*

ecar, *nehmen*, *erhalten*, *kaufen.* § 184, 1, § 187, § 189; vergl. lat. emere.

ecdalar, *ergriffen werden.*

ḫanǧ ecar, *hassen*, c. D., z. B. masixowain, *den Feind hassen.*

ḫalecar, *fangen.*

ḫalecwalar, *ergriffen werden.*

ǩo ecar, *entsagen*, z. B. ix̣u daxraxi, *diesem Leben entsagen.*

eśar, *fehlen*, *mangeln*, *zurückbleiben*, § 184, 1; z. B. ḫaixrečo ǩalikaix, *hinter den ersten Städten.*

eśu, *es fehlt.*

eśuś, *fehlend*, *weniger;* co eśuś x̣ečox, *nicht weniger als die andern.*

eśuin, *mangelnd*, *fehlend;* 'arçiś eśuin, *nicht ganz schwarz*, *dunkel.*

eśino, *zurückgeblieben; Zwerg; verrückt.*

eślob, *Mangel.*

eśwar, *einen berauben.*

eśma, *d.* (ეშმა, eśma), *Teufel*, § 86.

eśmol, *Spitzbüberei.*

eśmakob (ეშმაკობა, eśmakoba), *Verschlagenheit.*

eśw, *j.* (ეშვი, eświ), *Hauer.*

ezo, *j.* (ეზო, ezo), Pl. ezui, *Hof.*

etar, *sich entfalten*, *sich ausbreiten*, *wachsen*, § 189; z. B. ḫabsleiś bubkigo, moḫ et obi, *sehet auf die Lilien, wie sie wachsen;* 2) *fliessen*, xi etin, *fliessendes Wasser*, *Fluss.*

etdar, 1) *ausbreiten*, z. B. duχ naxw etdor šui ƙairex naqaḅ, *viele Leute breiteten ihre Kleider auf dem Wege aus;* 2) *spalten, zerreissen*, z. B. woχoćow etdie šari ƙairex, *der Herr zerriss sein Gewand.*

elar, *stehen*, Perf. oie, Fut. oitu, § 184, 2.

co eteš, *unaufhörlich.*

eidar, *stellen.*

ḅlaelar, *erbrechen.*

ḅaleidar, *erbrechen machen.*

ḅaleidoin, *Purgiermittel.*

'edaxke, *sie sitzen;* s. unter 'ea, 'e.

en, *d.*, *Schatten.*

enere, *schattig*, § 130.

endar, *beschatten*, § 169; as enod, *ich beschatte.*

epχebçdar, *verstopfen*, § 171, z. B. larki, *die Ohren.*

epšo, s. apšar, § 184, 1.

'eṗar, *hinhalten*, § 181, 1, z. B. naxw 'eṗor lark, *das Volk hielt die Ohren hin, merkte auf.*

'eṗ, *Schande*, § 169.

'eṗxelar, *sich schämen*, c. D. § 248; šair auṗšex, *sich seiner Lüge schämen*, § 256.

'eṗxeidar, *beschämen.*

'eṗxeidilar, *beschämen lassen.*

'ebaxke, s. 'ea, 'e.

ću 'ebaxke, *sie haben sich gesetzt, sitzen.*

ebçar, *riechen;* wohl mit oçar, *ziehen*, identisch.

ebçdar, *aufheben, ziehen*, z. B. larkax, *an den Ohren*, § 255.

ebçχebçdar, *quälen* (aus den Wurzeln ebç und χebç zusammengesetzt, § 171).

ebrul, *hebräisch*, § 136.

eblar, *anstecken*, z. B. tarkex, *an den Finger;* bḅarkax, *an die Augen.*

'emur, *j.*, Pl. 'eimri, *Grab.*

'ejaxke, *sie sitzen;* s. 'ea, 'e.

'ejaǧe, 'ejaǧer, *sie sitzt, sie sass;* s. 'ea, 'e.

erigulob (ჟრთ-გულობა, eri-guloba), *Eifer.*

'erdawar, *verderben, verloren gehen*, § 171; z. B. kedel 'erjawino, *verdorbene Wand;* 'erwawino knaі, *verlorner Sohn.*

'erdawdar, *verderben, zu Schanden machen*, z. B. ƙeçlain i, ḅani dok ešmes 'erdawdier, *dieser Schüler, dessen Herz der Teufel verdorben hatte.*

Ela, *Helena.*

'ewaǧe, *er sitzt*, z. B. bḅarçnen, *auf dem Maulesel*, § 242; s. 'ea, 'e.

ewdar, *nehmen, kaufen*, § 189; s. ecar.

ƙo ewdar, *nehmen.*

qarta ewdar, *verspotten.*

i, Fragepartikel, § 221.

i, Pl. ibi, *dieser*, § 159, § 288.

iχgoḅdoli, *fortan.*

iχumṗle, *soviel.*

iχumṗlene, *ebensoviel.*

iχseḅ, *hier.*

iχcine, *hierbei, bei dieser Gelegenheit.*

iχundala, *deshalb.*

iaṗ (იაპი, iaṗi), *freigebig.*

ixar, *gehen, kommen*, § 189, § 260.

donew ixar, *reiten.*

leixa ixar, *tanzen.*

Judi Samarileci co ixo, *die Juden gehen mit den Samaritern nicht um;* ixo ouχci χena, *es verkehrt mit ihr ein anderer.*

dok ixoš, *ärgerlich;* s. dok.

ixuila, *Gelegenheit.*

ixw, *d.* (იხვი, ixwi), *Ente;* Pl. ixwi, ixwiš, § 98.

igo, *j.* (იგავი, igawi), *Gleichniss.*

ic, *jetzt, nun;* icax, *da, zu der Zeit;* icge, *soeben;* icdoli, *fortan;* iclomci, *bis jetzt;* iclu, *gegenwärtig, jetzig*, § 214.

icxu, icx, *dieser;* s. § 159.

içatq (aus itç tqa, *10 × 20*, § 141), *zweihundert.*

iś, *j.* (St. aśir, § 99, 1), *Stimme, Laut.*
co jaẋi iś, *gab keinen Laut von sich* (eig. *liess die Stimme nicht heraus*).
aśirw, *mit Geräusch.*
iśt, *so, also,* auch iśti.
iśtna, *ebenso.*
iśtne, *ein ebensolcher.*
iśtru, *solch einer.*
is, *dieses,* Pl. isbi (vergl. ის, is), § 159, § 211, § 288.
iseḫ, *hier;* isḫe, *gerade hier,* § 34.
isew, *hierher.*
isere, iseredaḫ, *von hier.*
isemci, *bis hierher.*
iskip ṫoxar, *schnalzen.*
iss, *neun;* im Tschetsch. iskok (was im Thusch issk̇ok wäre), *Neunfuss,* d. h. *Krebs.*
issloğe, *der Neunte.*
itar, *fliehen, laufen,* § 183, § 189.
itdar, *fliehen machen.*
as itod, *ich verscheuche.*
italiur, *italisch.*
itt, *zehn;* itteğ, *zehnfach.*
ittloğe, *der Zehnte.*
ittego, *Zehend.*
ioc, *jetzt;* s. ic.
iṗod (იეფად, ieṗad), *billig.*
iṗob, *b.* (იეფობა, ieṗoba), *Freigebigkeit,* § 25, § 76.
imed, *j.* (იმედი, imedi; P. امید), *Hoffnung.*
imed jawino, *verzweifelnd,* z. B. makrex, *an dem Können.*
iri, *Schärfe,* z. B. iri diqi, *Schärfe des Beils.*
irin ğoneb, *Scharfsinn.*
irdar, *schärfen,* § 169.
Iwan (ივანე, Iwane), *Johannes.*
Iwseb (იოსებ, Joseb), *Joseph.*
iwnis, *j.* (ივნისი, iwnisi), *Junimonat.*
iwlis, *j.* (ივლისი, iwlisi), *Julius.*

o, Interjection der Verwunderung, § 226.
o, *jener, er,* Pl. obi, § 152, § 159, § 288.
oe, *derjenige, derselbe,* § 159.
oẋumṗle, *soviel.*
oẋargorle, *einer aus ihrer Zahl,* § 131, § 274 Anm.
oʼ, *b., Korn,* Pl. oiś.
oi, oi! Interjection der Freude, § 226.
oixk (von oxkar) in Verbindung mit bise, dise, *im Wege liegen, hinderlich sein,* § 168; Pluralitätsbegriff, im Singular oill; vrgl. eibl.
oiśt, *so;* s. ośti, § 19, 8.
oisre (statt osire, § 212), *dorther, dortig,* § 131.
oilni, *Schöpfgefäss;* s. ollar.
oẋuin, *sein,* § 158, § 281.
oẋri, *ihr,* § 158.
ok̇ro, *d.* (ოქრო, ok̇ro), *Gold.*
ox, Interjection der Trauer, § 226.
oxkar, *anlegen, anstecken;* Pluralitätsbegriff z. B. totax k̇ori, *an die Hände Handschuh,* § 255.
oixk bise, *sie sind im Wege, sind hinderlich.*
oxroxuś, *j.* (ოხრახუში, oxraxuśi), *Petersilie.*
oçar, 1) *ziehen,* 2) *saugen,* tar oçar, *die Brust ziehen;* 3) *wiegen,* oçuin ẋer, *ziehender Stein = Gewicht,* § 184, 1.
oçdar, *emporziehen, aufheben,* z. B. çainĉo Petres oçwie o, *der heilige Petrus hob ihn auf.*
ḫaloçdar, *aufheben;* ḫaloçdalar, *sich erheben.*
daḫoçdar, *fortziehen;* oçwie daḫ k̇alk̇ix diwḫ, *sie zogen ihn fort jenseits der Stadt.*
ośti, oiśt, *so.*
ośtik loin, *nur so* (d. h. *ohne Bezahlung*), *Gegebenes, Geschenk.*
ośtru, *solch,* § 159.
os, Pronominalstamm, § 159, § 211.
osi, ois, *dahin.*

osx, *in der Gegend*, z. B. wuma une da osx, *alles was in der Gegend ist;* osxdaḥ, *von dort fort*, § 259; co ḥanna maker osxdaḥ waxa, *niemand konnte dort vorbeigehen.*

osiḥ, *dort, da.*

oisḥe, *gerade dort.*

osimei, *bis dorthin.*

oisre, *von dort, dortig;* -daḥ, *von dort her.*

osp, *b.* (ოსპი, ospi), *Linse.*

osmul, *osmanisch, türkisch.*

otar, *sich entfalten, ausbreiten;* s. etar.

otdar, *ausbreiten.*

otdalar, *ausgebreitet werden*, z. B. zora uićna otjali deinćo Kazdarmak, *eine fürchterliche Finsterniss breitete sich über die ganze Erde aus.*

otax, *d.*, *Zimmer, Gemach* (ოთახი, otaxi; T. P. اوتاغ oder اوداغ).

oiar, *stehen, stehen bleiben, aufstehen, entstehen*, § 181, § 184, 1; z. B. oxun oie masixui, *ihm entstanden Feinde; sich verdingen;* oie cḥain stakon oisrećon, *er verdang sich einem dortigen Manne*, § 242.

ḥaixoiar, *widerstehen.*

maǩoiar, *auf etwas stehen, es treten.*

oidar, *stellen, vorstellen, anstellen, miethen;* me o oiwole naxn moḥe tuil, *dass er dem Volke als Dieb vorgestellt wurde;* leir, me obi co ḥane oibie, *sie sagten, dass niemand sie gedungen habe.*

haixoidar, *bevorzugen.*

duxoidar, *zurücksetzen, verwerfen.*

'opdar, *aufnehmen;* opba duxi co iesin nax, *viele nicht gläubige Leute aufnehmen.*

orgul, *j.* (ორაგული, oraguli), *Forelle*, § 26, 2.

orǧoba, *b.*, *Gasse* (aus ორი, ori, *zwei*, u. ღობე, ǧobe, *Zaun*).

ollar, *schöpfen*, § 184, 1.

oilni, *Schöpfgefäss.*

u, *was* (§ 160), *weshalb;* u ḥeićuaḥ kuiego ḥai waśai, *was siehst du auf das Weisse deines Bruders;* u ixon co maki exda o, *weshalb konnten wir ihn nicht vertreiben* (nämlich *den Teufel*, esma).

u, u, Interjection der Freude, § 226.

'u, *j.*, *Wald.*

'ulre (statt 'ulore), *aus dem Walde, waldlich.*

uar (უარი, uari), *abschlägige Antwort.*

uar aḷar, *verweigern;* co aḷi uar, *er verweigerte nicht.*

'uardar, *sammeln.*

uićna, *j.*, *Finsterniss.*

uisix, *b.*, *Mutterschaaf*, § 100; für die Mehrzahl braucht man ẗe.

ux, *was*, § 160, § 289.

uxda, uxwa, *was*, z. B. uxda, woxo? *was, Herr?* uxwa da i? *was denn ist dies?*

uxdalo, z. B. macme kaçka da co mak sun, uxdalo duxićon cadbailćeḥ, *wenn ihr geringes nicht thun könnt, wie denn so ihr Vielen die Sorge zuwendet.*

ugunrob (უგონრობა, ugonroeba), *Unverstand*, § 25.

uǧel, *j.* (უღელი, uǧeli), *Joch.*

ući, *j.*, *Finsterniss;* ući xacjali bḥarkax, *Finsterniss erschloss sich auf den Augen.*

ućixḷar, *finster werden.*

uićna, *j.*, *Finsterniss.*

ućnairna, *j.*, *Finsterniss, Dunkelheit*, § 78.

uʒr, *j.* (უჯრა, uʒra), *Kasten, Schieblade.*

ucxo, *fremd, Fremdling, Wanderer.*

ut, *roh, grob;* ut nax ḥebsur oxugo, *das rohe Volk blickte auf ihn.*

utoot (უთუოდ, utuod, *durchaus*), *vergebens.*

udabno (უდაბნო, udabno), *Wüste.*

unax, *irgend etwas*, Pl. unaxi, *allerhand*, § 161, § 291; s. wunax.

'unal, *Lohn;* s. 'uw.

une, *welches*, § 160, § 289; s. wune.
unele, *jedes* (*quodlibet*), § 291; son cui mak saiĉon unele da? *kann ich* (*mit*) *dem Meinigen nicht jegliches thun?*
unda, und, *weshalb*.
undaś, *weshalb* (*was habend*).
unaumsob, *Gewissenlosigkeit* (von ნამუსი, *Gewissen*, mit dem privativen უ, u), § 76.
upal (უფალი, upali), *Herr*.
ubeidrob, *j.* (უბედურობა, ubeduroba, § 19, 2), *Unglück*, § 76.
ubralo, *falsch*, *umsonst*, *vergeblich* (უბრალო, ubralo).
um, *etwas;* s. wum.
com (= co + um), *nichts;* s. § 162.
umadir (უმადური, umaduri), *undankbar*.
umaril (უმარილი, umarili), *Schminke*.
'ur, *j.*, Pl. 'uriś, *Hintern*.
urem, *b.* (ურემი, uremi), *Wagen*.
Uriw (ურია, Uria), *Jude*, § 79.
Uriob (ურიაობა, Uriaoba) *Judenthum*, § 25.
'urde, *morgens*, *früh;* 'urlomci, *bis zum Morgen*.
'urdna, *Morgen*.
'urlu, *auf den Morgen bezüglich*.
'uw, Gen. 'unai, Pl. 'uwi, 'uwiś, § 98, *Miethling;* ṫe 'uw, *Schaafhirt*.
'uual, *Lohn*.

qa, *b.*, St. qi, § 94, 2, Pl. qiś, *Sünde*.
qabar, *sündigen*.
qain (statt qani, § 130), *alt*.
qanol, *d.*, *Alter*.
qax̣eiar, *sich bemühen*, *arbeiten;* ox̣ar qax̣eio isereĉo Kazdreudalak co x̣eĉo baxilaindala, *sie bemühen sich nicht blos für diese Erde*, *für das andere Leben*.
qaḥe, *bitter;* z. B. natqar, *Thräne*.
qaḥol, *Bitterkeit*, *Elend;* ix̣undala ixu saqdar, me dux̣iç̣ bauxk qaḥloḥ, *deshalb weint die Kirche*, *weil sehr viele im Elende umkommen*.
qax̣eiar, *Mitleiden empfinden*, *sich erbarmen*, § 169; Jesuin qax̣eli o, *Jesus empfand Mitleid mit ihm*, § 248.
qax̣eiuin, *leidend*.
qax̣eidar, *bemitleiden;* z. B. i bstuino jar jaḻeno ixowri qax̣eidoĉoḥ, *dieses Weib war bekannt geworden* (eig. *hervorgegangen*) *durch das Bemitleiden der Armen*.
coqax̣eidar, *Unbarmherzigkeit*.
qax̣eidalar, *bemitleidet werden*, *Mitleid finden;* dexi ox̣un qax̣eidalar, *sie bat von ihm bemitleidet zu werden*.
qax̣eilain, *bemitleidenswerth*.
qax̣eillob, *d.*, *Barmherzigkeit*, § 77.
qaç̣ (ყაჭ), *rohe Seide* (s. Lassens Zeitschrift IV, 39); qaç̣ ḥarçino, *gedrehter Faden*.
qaǯar, *d.* (ყაჯარი, qaǯari, aus dem Tat.), *Schabracke*.
qastar, *sich trennen*, *fortgehen*, § 184, 1; Kristadwaline co qaster P'ilpexi, *er liess sich taufen und trennte sich nicht von Philippus*.
qastdar, *trennen*.
qate, *offen;* son gu qate lam, *ich sehe den Himmel offen*.
qatdar, *öffnen*, *ausdehnen;* qatdib ḥai tot, *strecke deine Hand aus;* qatja bḥarki, *die Augen öffnen*.
qatdalar, *geöffnet werden*, *aufgehen;* osiḥ qatjali ox̣arn bḥarki, *da gingen ihnen die Augen auf*.
qanç, *j.* (ყანწი, qançi, *Trinkhorn*), *Eimer*.
qar, *j.*, *Regen*.
qar jaixar, *regnen*.
natqar, *Thräne*.
qarul, *d.*, § 86 (ყარაული, qarauli; T. قراول), *Wächter*, *Wache*, § 25.
qarqarao, *j.*, *Kinnlade*.

qarçe, *bunt, verschlagen;* vergl. ποικίλος.
  qarçol, *Buntheit, Verschlagenheit.*
qarta *lächerlich.*
  qarta ewdar, *verspotten;* belir qarta ewwoś, *sie lachten, ihn verspottend.*
  qarta ecino, *verspottet.*
qarḫus, *j.*, (T. قاربوز) *Wassermelone.*
qaliqal, *gegenüber.*
qalol, *Beleidigung.*
qalćaǵ, *d.*, *Ranzen.*
qee, *mager, arm;* co mena war oẋarloḥ qee, *niemand war unter ihnen arm.*
  qiwol, *Elend, Armuth.*
qegar, *zerschlagen, zerbrechen;* dexi Piltex, me qegole oẋarn çiqi, *sie baten Pilatus, dass sie ihnen die Schenkel zerschlügen.*
qestdar, *trennen, abtheilen,* s. qastar; bḥarçwa qestodo źe, *der Wolf trennt die Schaafe.*
qetdar, *öffnen,* s. qatdar; co qetob śari baḳ, *öffnet nicht seinen Mund.*
qepqar, *dulden, leiden.*
  doẋk qepqo, *die Wolke leidet, es donnert.*
  daẋki qepqar, *Gewitter.*
  qepquila, *Leiden.*
  qepjar, *ertragen;* ḥane beẋkcobaś qepqojo une qepqjie Jeso K'ristes, *wer unschuldig das erleidet, was Jesus Christus litt.*
qebswalar, *j.*, *Plauderhaftigkeit.*
qeldar, *stechen.*
qie, *sündhaft;* s. qa.
  ḳilre, *sündhaft;* ḥacamba nax qilrećo ṫoḥrexi, *das Volk aus dem Sündenschlaf wecken.*
qit, *j.*, *Rotz.*
qiwol, qiol, § 58, 4, *Armuth, Elend;* s. qee.
  qiwol waḷeno, *Magerkeit.*
qo, *b.*, *Rabe, Krähe;* s. ḥagar.
qoil, *d.*, (ყვავილი, qwakili), *Blatter.*
  qoil akino, *blatternarbig* = kikiś akino.
qono, *jung, Jüngling.*
  qonol, *Jugend.*
  qonlow, *Jüngling.*
qora, *b.* (ყორანი, qorani), *Reiher;* Pl. qorailć, § 96.
qorol, *Taubheit;* s. quru.
qol, *j.*, Pl. qolui, *Hinterlist, Dieberei.*
quil (quli § 130), *diebisch, Dieb.*
quṫ, *b.* (ყუთი, quti; T. قوتو), *Kiste, Kasten.*
qumbar, *b.* (ყუმბარი, qumbari; Türk. قمبره), *Bombe.*
quru (ყურა, qura), *taub.*
  qorol (qurol ?), *Taubheit.*
quw, *Dieb,* Gen. quwai; s. quil.
qma (ყმა), *Leibeigner, Bauer, Unterthan.*
qlort, *j.* (ყლორტი, qlorti), *Stengel.*

ẋa, *b.*, *Schwein,* Pl. ẋarś, *d.*, § 95.
  ẋai lor, *j.*, *Speck.*
ẋa, *morgen.*
  ẋaloin, *zu morgen.*
ẋaar, *erreichen, reif werden,* Prf. ẋae, § 184, 2.
ẋaux̣, *b.*, St. ẋax̣u, § 100, Pl. ẋax̣airć, § 95, *Taube.*
x̣aup (ẋapu, § 19, 3, § 100), *j. Wurm.*
x̣ax̣a, *b.*, *Haut, Leder, Schuppen.*
  ẋaẋa ṫiḭbar, *schinden.*
  ẋax̣i ṫeug, *Gerber.*
ẋaḫar, *beissen.*
  ẋaḫino, *gebissen.*
ẋaćar, *zu Ende gehen, zukommen, anlangen,* § 181, § 184, 1.
  une ẋaćir ẋaçew bḥestakon, *was durch das Loos dem Kriegsmann zufiel.*
  ẋaćuin, *zukommen, würdig.*
  ẋaćuin daq, *der zukommende Theil.*
  ẋaćuś wḥewuin, *tödtungswürdig.*
  ẋaćdar, *beendigen.*
  ẋaćdalar, *beendigt werden;* iseḥ ẋaćol duila mocḳula, *hier endet die Apostelgeschichte.*

co χaćlain, *unendlich, ewig.*
χaćuila, χaćlaila, *Ende*, § 73.
χaç̂, *b.*, *Loos.*
χaç̂ billar, *das Loos werfen.*
χaç̂ iasbali çainćo Matin, *das Loos fiel dem heiligen Matthias zu.*
χacar, *aufschliessen*, § 184, 1, § 187.
χacdalar, *aufgehen.*
ući χacjali bḥarkaχ, *Finsterniss eröffnet sich an den Augen.*
ḥalχacdalar, *aufgeschlossen werden.*
χastar, *umringen, umgeben.*
χastdar, *umgeben.*
χatar, *auseinanderlaufen.*
datχatar, *davonlaufen.*
χadal, *b.*, *Stute.*
χapu, *j.*, *Wurm;* s. χaup.
χalğe, *der Dritte;* s. χo.
χallar, *essen, verzehren.*
χaw (wohl mit χaar in Zusammenhang), *Ernte.*
χe, *später, darauf;* χege, *schon später.*
χena, *ein anderer.*
χeḥar, *tragen*, § 184, Fut. ḥo, § 190, Imp. ḥob.
waśarχeḥar, *zusammentragen, vereinigen.*
χeirabalar, s. dok.
χeilχoc (ხელ-სახოცი, xel-saxoci), *Handtuch.*
χeǩar, *rufen, nennen*, § 182 f., § 184, 1, § 261.
χeiǩ oχugo śair knaieğ, *er nannte ihn seinen Sohn.*
χeǩdar, *anrufen, verkünden;* me χeǩwol o ieśrew, *dass sie ihn mit Glauben anrufen;* ḥe çe χeǩjoin, *der deinen Namen Anrufende;* χeǩjoś Dale χel oχarnmaǩ, *das Gericht Gottes über sie verkündend.*
ḥalχeǩdar, *ausrufen*, z. B. ğaze śari duila, *seine eigene gute That.*
χexkdar, *kochen.*
χeta, χet, *j.*, *Schaufel, Ruder.*
χeiar, *aufstehen*, § 181, § 184, 2.

ḥalχeiar, *aufstehen.*
χeidar, ḥalχeidar, *erwecken;* mena Dal ḥalχeiwier waliċore, *wen Gott von den Todten auferweckt hat.*
χeiar, Prf. χoii, § 184, 1, *werfen, giessen;* s. χoiar.
χeirob, *Fach, Beschäftigung, Wissen*, § 76.
χedel, *j.*, *Wand;* s. kedlo.
χednaddar (ხედნა, xedna), *gewöhnen, dressiren.*
χena (s. χe), *ein anderer*, Pl. χeni, § 257.
χeċḥere, χeċḥer, *fremd, ungewöhnlich.*
χeċχeċḥer, *auf verschiedene Weise.*
χebçdar, *aufhängen;* s. χoçdar.
χebsar, 1) *werfen, schiessen*, 2) *reiben.*
χeblar, *treiben, rufen, befehlen*, Perf. χebli.
χer (St. χera, § 100), *b.* (Arm. քար), *Stein*, Pl. χerbi, § 92.
χeraiğ deirçno, *Versteinerung.*
χer barlar, *den Stein behauen.*
χerbiw dḥewar, *steinigen.*
χerx (ხერხი, xerxi), 1) *j.*, *Säge*, 2) *d.*, *Mittel, Kunstgriff.*
χerḷar, *sich fürchten*, § 182, § 184, 1, § 201, § 256.
χerḷin, *schrecklich, fürchterlich.*
χerḷdar, *in Furcht setzen.*
χerḷadolar, *in Furcht gerathen*, z. B. bstungoredaḥ, *durch das Weib*, § 191.
χerḷlik, *furchtsam*, § 80.
χerḷom, *b.*, *Gefahr*, § 75.
χel, *j.* (ხელი, xeli), *Gesetz, Recht, Gericht.*
χel jar, *richten*, z. B. χeċośn, *andere.*
χel titar, *entscheiden;* χel ioχar, *bestrafen.*
χelcojain, *gesetzlos.*
χel joino, χelχow, *Richter.*
χeljoin adgil, χeljuila, *Gericht.*
χelur, *gesetzlich*, § 136.
χelar, *treiben, führen, bringen.*
ćuχelar, *hineinführen.*
nḥaiχelar, *hinausführen.*

waŝax ҳelar, *gegen einander treiben*, *aufwiegeln.*

dok ҳelar, *beleidigen*, *erzürnen;* as ḫon dok co ҳelo, *ich beleidige dich nicht.*

ҳirim, *Flinte.*

ҳirҳal, *j.* (ხირხალი, xirxali, *Zaun*), *Thor*, *Pforte.*

ҳilar, *abstumpfen*, § 184, 2.

maṫax ҳilar, *Stummheit*, d. h. *an der Zunge abstumpfen.*

ҳo, *drei*, § 142.

ҳalġe, *der Dritte.*

ҳoitt, ҳuitt, *dreizehn.*

ҳouztq, ҳuuztq, *sechszig.*

ҳouztqaitt, *siebenzig.*

ҳoço, ҳoç, *dreimal.*

ҳoçloġe, *zum dritten Mal.*

ҳoҳ, *je drei.*

ҳoҳob, *b.* (ხოხობი, xoxobi), *Fasan.*

ҳog, *j.*, *Bohne.*

ҳor, *Apfel.*

ҳore xe, *Apfelbaum.*

ҳoçar, *hängen*, § 181, § 184, 1.

ҳoçdar, *aufhängen.*

aḫҳoçdar, *aufwiegen.*

ҳoçdalar, *hängen bleiben;* boҳo laḫ sicxgoredaḫ ba|ene Pawlin totex ҳoçbali, *eine grosse Natter kam aus der Gluth und blieb dem Paulus an der Hand hängen.*

ҳosar, *schiessen*, § 184, 1.

ҳoṫar, *giessen*, *sprützen;* s. ҳeṫar, § 184, 1.

ҳoro, *d.*, *Blase.*

ҳollar, *bedecken*, § 184, 1, § 187.

ҳu'dar, *hüten*, *schonen*, *in Acht nehmen.*

ҳmarbaddar (ხმარება, xmareba), *gebrauchen;* deç ҳmarbadda niçi Dale, *man muss die Gaben Gottes anwenden.*

ҳmarbaddoin, *der Gebrauchende.*

ҳmid (ხმიადი, xmiadi, *ungesäuertes Brot*), *Brot*, § 25.

ḫa, *ja.*

ḫai, *dein;* s. ḫe, § 281.

ḫaiç̇ (vergl. Finn. haisu, *Gestank*), *Geruch;* ça duçi ġazeiċo ḫaċox, *das Haus wurde mit Wohlgeruch erfüllt.*

ḫaiç̇ xaar, *den Geruch vernehmen.*

ḫaç̇dalar, *zu stinken anfangen;* ḫaç̇wailn wage, *er ist schon stinkend.*

ḫair, § 100, *j.*, *Mühle; d.*, *Mehl.*

ḫaҳar, *salben*, § 107; oҳux, *ihn*, § 255.

ḫak, *d.*, *Stirn*, Pl. ḫakiŝ.

ḫaġ ecar, *hassen*, § 172; c. D. masixowaln, *den Feind.*

ḫaġar, *Rabe;* s. qo.

ḫaç̇qar, *pressen*, *seihen.*

ḫaç̇ar, *sehen*, *blicken*, § 181, § 184, 2; oҳugo, *auf ihn*, § 256, § 261; Prf. ḫaç̇e, Fut. ḫaiç̇u, Imp. ḫaç̇; s. ḫeç̇ar.

ḫaç̇dar, (*sehen machen*), *schicken*, § 261.

ḫaç̇wieno, *gesandt.*

ḫacam, *wachsam.*

ḫaicm xi|aṫ, *seid wachsam*, *wachet.*

ḫacamdar, *wecken*, z. B. ṫoḫrexi, *aus dem Schlafe.*

ḫacamdalar, *erwachen.*

ḫaçuk, *d.*, Pl. ḫaiçki, *kleiner Vogel*, *Sperling*, *Zeisig.*

ḫaŝ, *Gast;* ḫaŝeġ wexar, *zu Gast bitten.*

ḫaṫ, *da*, *sogleich*, auch ḫaṫe, § 214.

ḫaṫdoli, *fortan.*

ḫaṫlomci, *bisher*, *bis zu der Zeit.*

ḫaṫx, *vor*, *entgegen*, § 172 f., § 222, § 249, § 259; Daln ḫaṫx, *gegen Gott;* iҳun ḫaṫx, *dagegen;* Comp. ḫaṫxiux.

ḫaṫxdaḫ, *früher*, § 259; ŝaraҳ ḫaṫxdaḫ, *vor ihm selbst;* Comp. ḫaṫxdaḫux.

ḫaṫxelu, ḫaṫxlu, *vorig*, z. B. de, *Tag.*

ḫaṫxre, *vorderer*, *erster*, *vorzüglich*, z. B. Kaliḱ, *Stadt.*

ḥaixol, *Aufstand.*
ḥaixaḷar, *vorhersagen*, § 172.
ḥaixaḷino, *Vorhersagung.*
ḥaixetar, *widerstehen.*
ḥaixixar; *vorhergehen.*
ḥaixixuin, *Vorgänger.*
ḥaixotar, 1) *sich vorstellen*, 2) *widerstehen.*
ḥaixoidar, *vorstellen.*
ḥaixur, *Durchregnen*, *Regen.*
ḥaixur daixar, *Durchregnen* (*es regnet durch*).
ḥaixxebçdar, *vorhängen.*
ḥaixxiḷar, *Vorherbestimmung.*
ḥaixdaḥar, *darbringen.*
ḥaixdeblar, *vorlegen.*
ḥaixlewdar, *vorhersagen.*
ḥaixwaxar, ḥaixwaḷar, *vorgehen*, *anführen.*
ḥaixwaḷuin, *Anführer.*
ḥaixwolar, *zuvorkommen.*
ḥad, *b.*, *Gehirn.*
ḥan, Pronominalstamm, § 160.
ḥane, *wer*, § 289.
co ḥane, ma ḥane, *niemand*, § 162.
ḥanele, *ein jeglicher*, § 161, § 291.
ḥankel, *j.*, *Dornstrauch.*
ḥanxe, *vielleicht*, *falls* (ob von ḥan?).
ḥapdar, *bedecken*, *schliessen*; s. ḥepdar.
ḥapjar ḥḥarki, *die Augen schliessen.*
ḥabsar, *sehen*, *Rücksicht nehmen*, § 181 (Pluralitätsbegriff § 165).
ḥabsdar, *schicken.*
ḥabshinui, *die Gesandten.*
ḥabdar, *gedenken*, *in Erinnerung bringen.*
ḥabjar Dale çe, *des Namens Gottes gedenken.*
ḥam, Pronominalstamm, § 161: *Alles*, § 291.
ḥarčar, *umschliessen*, *umarmen*, § 184, 2, § 255.
ḥarčdar, *einwickeln*, *verbinden.*
ḥarčdalar, *sich um etwas wickeln.*
ḥarčam ieḷar, *niesen.*
ḥarçar, *sich winden*; s. ḥerçar, § 184, 1.
ḥarçino, *gewunden*, *gesponnen.*
ḥarʒ, *j.*, *Gastmahl.*
ḥal (ḥalo), *empor*, *hinauf.*
ḥalaḷar, *verkünden.*
ḥalexdar, *hinaufwerfen.*
ḥaletar, *Erbrechen*, *Durchfall.*
ḥaletiioin, *Purgirmittel.*
ḥalecar, *ergreifen.*
ḥalecwalar, *ergriffen werden.*
ḥalixar, *emporsteigen.*
ḥalo, *einfach*, *bescheiden.*
ḥalol, *Einfachheit.*
ḥalooçwar, *aufheben.*
ḥaloidar, *aufstellen*, *aufbauen.*
ḥalodaklob (von ḥalo, *einfach*, und dok, *Herz*), *Herzenseinfalt*, § 77.
ḥalodar, *aufbauen.*
ḥalxacdalar, *aufgeschlossen werden*, *sich aufthun.*
ḥalxeǩdar, *verkünden.*
ḥalxetar, *aufstehen.*
ḥalxeidar, *aufwecken.*
ḥalḥaçar, *emporblicken.*
ḥalḥacamwalar, *aufwachen.*
ḥalḥalwekwalar, *zusammenfahren*, z. B. xoršex, *vor Fieber.*
ḥalxasar, *vernichten.*
ḥalgudaxar, *hervorholen*, *zum Vorschein bringen.*
ḥalgudaḷar, *hervorkommen*, *sich zeigen.*
ḥaliiweno, *demüthig.*
ḥaldagar, *aufessen.*
ḥaldaxar, *hervorziehen*, *retten*; ḥalbax ḥai Ǩori, *rette dich selbst.*
ḥaldaxar, *hervorholen.*
ḥaldar, *aufbringen*, *emporheben.*
ḥaldaḷar, 1) *hervorgehen*, 2) *hergeben*, z. B. *den Geist.*
ḥaldaḷuila, *Erlösung.*
ḥaldendar, *heilen*, *zum Leben bringen.*
ḥaldendalar, *genesen*, *gesund werden.*

ḥaldebcar, *erzählen, erklären.*

ḥalduçar, *gefüllt, gesättigt werden.*

Ꝁorçil ḥalduçi ḥaśax, *die Hochzeit wurde der Gäste voll.*

ḥaljḥaar, *anzünden.*

ḥalwax̣ar, *herausziehen, retten.*

ḥalwaxar, *erlösen.*

ḥalwaxuin, *Erlöser.*

ḥalwaxuila, *Erlösung (eines Mannes).*

ḥalbaxuila, *Erlösung (mehrerer).*

ḥe, *dein*, § 158, § 281.

ḥex̣ar, *zeigen*, Prf. ḥox̣i, § 181, § 184, 1, § 187.

ḥexdalar, *sich zeigen.*

ḥex̣ar, *streichen, salben*, § 184, 1; s. ḥax̣ar.

ḥax̣i bḥarkax bḥarçećon, *er schmierte dem Blinden die Augen*, § 255.

jexk ḥex̣ar, *kämmen.*

ḥex̣walar, *sich salben.*

ḥeḥdar, *brauchen, verwenden*, z. B. i makar, *dieses Vermögen.*

ḥećqar, *pressen;* s. ḥaćqar.

ḥećar, *sehen*, § 181; s. ḥaćar, Präs. ḥeiću, § 256, § 261.

ḥećdar, *zeigen.*

ḥecamwar, *wecken;* s. ḥacamwar.

ḥetar, *laufen*, § 184, 1.

garghetar, *herbeilaufen.*

ḥedar, *zögern, sich verspäten*, § 184, 1.

ḥedeś, *spät.*

ḥeidno, *spät, verspätet.*

ḥeddar, *verzögern, verspäten.*

ḥepdar, *bedecken;* s. ḥapdar.

bḥarki ḥepjar, *die Augen schliessen.*

ḥebsar, *sehen*, § 181, § 183, § 261; Pluralitätsverbum, s. ḥećar; deni xalx osiḥ laii ḥebsa, *das ganze Volk stand dort um zu sehen.*

ḥerco, *Kessel*, Pl. ḥercailć, § 96.

ḥercailć ieug, *Kesselmacher.*

ḥerçar, *sich kehren, wenden, bekehren*, § 181 f., § 184, 1.

sodaḥḥerçar, *sich hin und her drehen.*

ḥerçdar, *entgegnen, antworten;* moḥ x̣erçdoḥ doś wox̣xućon, *wie antwortest du dem Obern.*

ḥerśar, *rollen.*

ḥerśwalar, *gerollt werden, einherrollen.*

ḥeldar, *verbergen, verschwinden lassen.*

ḥewar, *reiben.*

ḥimo, *j., Schnecke.*

ḥo, *du.*

ḥo, Fut. zu x̣eḥar, *tragen*, § 190, § 197.

ḥai, ḥe, *dein.*

ḥo, s. x̣eḥar, *tragen.*

ḥu, *d., Same*, Pl. ḥuiś.

kakab, *b.* (კაკაბი, kakabi; Arm. կաքաւ; vergl. κακκάβη, s. Lassen's Zeitschrift IV, p. 29), *Haselhuhn.*

kakal, *j.* (კაკალი, kakali), *Nuss.*

bḥarki kakal, *Pupille.*

kakle xe, *Nussbaum.*

kaćkać (კაჭკაჭი, kaćkaći), *Elster*, Pl. kaćkaćairć, § 95.

kaçka, kaçko, *klein*, Comp. kaçkaxu.

kaçkardar, *verkürzen, erniedrigen*, § 170.

kaçkardalar, *kürzer werden, abnehmen;* me co kaçkarlale ḥe íeśar, *damit dein Glaube nicht abnehme.*

kaçkol, *Kleinheit.*

kaç, *d., Welp.*

kaʒik, *wenig*, Comp. kaʒikxu.

kaʒikíeśin, *kleingläubig.*

kaʒkaʒik (auch kaçkaʒik), *allmählich.*

katoś, *d., Reisig*, Pl. katśi.

katu, *Kater.*

katko, *langsam;* katkoś, Adverb.

katkol, *Langsamkeit.*

kaíaí, *der Julimonat;* s. iwlis.

kadrbaddar (კადრება, kadreba), *sich nicht scheuen, wagen*).
kançi, *j*. (კანჭი, *Schienbein*), *Klaue*.
kandel, *j*. (კანდელი, kandeli), *Lampe*.
kapraś, *gelb*.
  kapráadwalar, *gelb werden*.
kab, *j*. (კაბა, kaba; P. قبا), *Rock*.
kam, *j*. (კამა, kama), *Dill*.
kamar, *jucken*.
kambeć, *b*. (კამბეჩი, kambeći; Arm. գոմէշ), *Büffel*.
  kambćln iebxuin, *Geissel*.
karab, *b*. (კარაპი, karapi), *Schiff*.
karćdar, *verrücken*.
  daḫkarćbar xer, *einen Stein fortrücken*.
kal, *j*. (კალა, kala; T. قلای), *Zinn*.
kal, *j*. (კალია, kalia), *Heuschrecke*.
kalam, *b*. (კალამი, kalami), Pl. kalmi, *Feder*.
kalo (კალო, kalo; Arm. կալ; Gr. ἅλως).
kaltaz (კალატოზი, kalatozi; Arm. կաղատոս), *Steinmetz*, § 26, 2.
kalita, *j*. (კალთა, kalita), *Saum*.
kalmax, *b*. (კალმახი, kalmaxi), *Forelle*.
keçjaxar, *kochen*.
kenç, *j*. (კენჭი, kençi), *Steinchen*.
kent (კენტი, kenti; Arm. կէտ), *ungerade Zahl*.
kedlo (კედელი, kedeli), *Wand*.
kelaptar (კელაპტარი, kelaptari), *Fackel*.
kik, *Blatter*.
  kikiś akino, *blatternarbig*.
kikel, *unter*, § 172 f., § 222, § 249.
  kikeldillar, *umwerfen*.
  kikelwaxar, *sich unterziehen* (*subire*), § 244.
kitr, *j*. (კიტრი, kitri), *Gurke*.
kitxob, *d*. (მკითხავი, mkitxawi, *Zauberer*), *Zauberei*, § 76.
kir, *j*. (კირი, kiri; Arm. կիր), *Kalk*.
kiw, *d*. (კევი, kewi; Arm. կիւ), *Mastix*.
koiti, koit, *d*., *Katze*, Pl. kotairć, § 95.
koimś, *b*. (კომში, komśi), *Quitte*, § 100.
kokri, *j*. Pl. (vergl. კოკონა, kokona), *Auge an Pflanzen*.
Koxa, *Georgien;* Koxiw, *Georgier*, § 79.
koġo, *j*. (კოღო, koġo), *Mücke*.
koç, *d*. (კოჭა, koça), *Ingwer*.
kośk, *j*. (კოშკი, kośki; P. كوشك), *Schloss, Thurm*.
kos, *d*., Pl. kosairć, *Gefäss*, § 95.
kosro, *j*., *Genick*.
kotor, *j*., *Kuchen, Brot*.
kondax, *j*. (კონდახი, kondaxi; T. قونداغ), *Flintenholz*.
kobost, *b*. (კომბოსტო, kombosto), *Kohl*.
  çege kobost, *Blumenkohl*.
kor, *d*., *Kohle*.
  abstri kor, *Steinkohle*.
ku, *j*. (კუ, ku), *Schildkröte*.
kui, *weiss*.
  kui jobst, *Kreide*.
  kudar, *weiss machen*, § 170.
kuç, *b*. (კუჭი, kuçi), *Magen*.
kuz, *b*., *Kochlöffel*.
kut, *j*. (კუთი, kuti), *Wade*.
kutxa (კუთხე, kutxe), *Ecke*.
kupr, *j*. (კუპრი, kupri; Arm. կուպր), *Harz, Theer*.
kur, *b*., *Rauch*.
  kur xalbar, *dämpfen*.
kurk, *j*., *Eichel*.
kurtxaddar (კურთხევა, kurtxewa), *segnen*.
kurbungal, *b*. (ob von kur, *Rauch?*), *Nebel*.
kḫak, *Huf; Absatz*.
kḫawe, *lahm*.
  kḫawwalar, *hinken*.
kḫeKi, *fertig, bereit*.
  kḫeKdar, *bereiten*, § 170, § 178.
  kḫeKdalar, *fertig werden, sich bereiten, sich anschicken*.

kḫok, *Brunnen.*
kḫokru, *tief*, § 131, Adv. kḫokruś.
kḫokrol, *Tiefe.*
knaî, G. knate (Tsch. kanat), *Sohn, Jüngling.*
kmat, *b.*, *Felsen.*
kmatu ḫerco, kmatux, *Höhle.*
kraićna, *Geknirsch.*
kraot (კრავატი, krawati; T. قروة), *Bett*, § 22, 6, § 69.
kramit, *j.* (კრამიტი, kramiti, κεραμίς), *Backstein.*
krećaddar (vergl. კრეჭამი, krećami), *knirschen.*
kretsambel, *d.* (კრეწსამბელი, kretsambeli), *Vorhang.*
kroć, *b.* (კროჭი, kroći), *Kiste.*
klit, *b.* (კლიტე, klite; P. کلید), *Schlüssel.*
kwal, *b.* (კვალი, kwali), *Furche.*
kwer, *j.* (კვერი, kweri), *Hammer.*
kwertx (კვერთხი, kwertxi), *Stab.*
kwerna, *d.* (კვერნა, kwerna), Pl. kwernailć, § 96, *Marder.*
kwira (კვირა, kwira, eig. *Sonntag*, dann *Woche* aus κυριακή), *Woche.*
kwira de, *Sonntag.*
Kaiʒbera (ob aus dem georg. ქაჯი, Kaʒi, *Kobold*, und ბერი, beri, *Greis?*), *Schwalbe.*
Kaircx, *d.*, *Kleidung.*
Kaircx aub, *Schneider.*
Kakdar, *mischen;* waśax Kakbar nax, *das Volk aufwiegeln.*
Kaġald, *d.* (ქაღალდი, Kaġaldi; P. كاغذ), *Papier.*
Kać, *b.*, *Kragen.*
Kaćal (ქაჩალი, Kaćali), *kahlköpfig.*
Kaste, *bald, früh.*
Kaste Kaste, auch KasKaste, *hin und wieder, oft.*
Kastol, *Schnelligkeit.*
Kasteś, *eilends, schnell;* Kast Kastśe, *hin und wieder.*
Kastwalar, *sich beeilen.*

Kazdar, *j.* (vergl. Mongol. ᠭᠠᠵᠠᠷ ġaʒar), *Erde, Stelle, Grundstück;* G. Kazdre, Kazdri.
laxśi Kazdar, *Berg.*
Kazdrele, *irdisch.*
Kaîar, *sich beklagen*, § 184, 1; c. Affect. § 256.
Kaîib, *j.* (ქათიბი, Kaîibi), *Pelz, Winterpelz.*
Kadgebadwar (ქადაგება, Kadageba), *predigen.*
Kaniz, *j.*, Pl. Kainzi, *Weintraube.*
Kaniz ḫeićqu, *Kelter.*
Kaṗ, *b.* (ქაფი, Kaṗi; P. كف), *Schaum.*
Kamar (ქამარი, Kamari; P. كمر).
Karxa, *j.* (ქარხანა, Karxana), *Fabrik.*
Karġ, *d.* (ქარგა, Karġa), *Stickrahmen.*
Karsa, *j.*, Pl. Karsni, *Strick.*
KaliK, *j.* (ქალაქი, KalaKi; Arm. քաղաք), Pl. KaliKaiś, *Stadt.*
Kalçulob (ქალწულება, Kalçuleba), *Keuschheit, Jungfernschaft*, § 77.
Keiṗaddalar (ქეიფი, Keiṗi; P. كيف), *sich freuen.*
KeKaKdar (ქექა, KeKa), *in Bewegung setzen, erschüttern.*
daḫKeKaddar, *erschüttern.*
KeKaddalar, *in Bewegung setzen, zittern, beben.*
Kec (ქეცი, Keci), *Krätze.*
Keb, *d.* (ქება, Keba), *Lob.*
Kebaddar, *loben.*
KerK, *j.* (ქერქი, KerKi), *Haut, Rinde.*
KiK, *lange.*
KiKḫe, *schon längst.*
KiKdoli, *seit langer Zeit.*
Kisa, Kis, *b.* (ქისა, Kisa; P. كيسه), *Geldbeutel.*
Kinʒ, *b.* (ქინძი, kinʒi), *Coriander.*
Kirtob, *Verläumdung.*
Kirbadar (ქირა, Kira; Pl. كرا), *leihen.*
Kirax daîar, *leihen.*
Ko (von Kok? § 119).
Ko ewdar, *nehmen.*
Kodaîar, *stossen.*
Koir, *d.* (ქორი, Kori), *Habicht*, Pl. Korailć, § 96.

Koirçlob, *d.*, *Ehe;* s. Korçil.
Kok, *b.*, *Fuss*, Pl. Koki, *j.;* vergl. Osset. kax.
Koki ǯib, *Schritt.*
Koki dok, *Sohle.*
Kok botbar, *den Fuss verrenken.*
Kox, *j.* (ქოხი, Koxi), *Hütte.*
Koś, *b.* (ქოში, Kośi; Arm. կօշիկ), *Schuh.*
Kośi aub, *Schuhmacher.*
Kota, *j.* (ქოთანი, Kotani), *Topf.*
Koti ieug, *Töpfer.*
Kotam, *d.* (ქათამი, Katami), § 36, 3, *Huhn.*
Koti, *eng, schmal.*
Koidar, *beengen, umringen.*
Koidalar, *beengt werden, in Noth kommen.*
Koiol, *Enge, Ausdehnung.*
Koneb, *d.*, *Besitzthum, Eigenthum.*
Kob, *j.* (ქობა, Koba), *Verbrämung, Einfassung.*
Komo, *b.*, *Männchen.*
Kor, *Hand, Gewalt*, z. B. ḥe Koreḥ cui war, *war er nicht in meiner Gewalt;* ba sogoḥ Koreḥ bḥe nax, *ich habe in meiner Gewalt Kriegsleute;* Koreḥ dalar wuma, *alles in seiner Gewalt haben.*
Koraxwar, *locken;* Korecar, *nehmen.*
Kordaar, *befühlen*, z. B. totew, *mit der Hand.*
Kordar, *gewinnen.*
Kordaḥar, *sich bemächtigen.*
Kordaḷar, *einhändigen, geben*, § 173; daḷi Kor čal, *man gab ihm ein Rohr in die Hand.*
Korlacwar, *ergreifen.*
Kori saKm, *Handwerk;* -xeu, *Handwerker.*
Korle, *in der Gewalt befindlich.*
Kor, *d.*, *Fenster.*
Kore čarčo, *Fensterrahmen.*
Korax ḥebdoin, *Vorhang, Gardine.*
Korui, tota Korui, *Handschuh.*
Korçil, *d.*, (ქორწილი, Korçili), *Hochzeit*, Gen. Koirçle, § 258 Anm.
Koirçlob, *Ehe*, § 76.

Korto, Kort, *b.*, § 93, § 100, *Kopf, Anfang;* Pl. Kortmi, als Ausdruck der Selbstheit § 156, § 286.
Kort toxar, *sich verneigen, grüssen*, § 243.
Kort čubar, *den Kopf senken, Demuth.*
Kort laçar, *Kopfweh.*
Kort co xiḷar, *Kopflosigkeit, Sorglosigkeit.*
Kort bastino, *Freigelassener.*
Kortmaka, *Hirnschaale.*
Kortao, *Abhang.*
Kud, *d.* (ქუდი, Kudi), Pl. Kadbi, § 92, *Hut.*
osmul Kud, *Turban.*
Kudi aub, *Hutmacher.*
Kumel, *b.*, *Himbeere.*
Kurk, *j.*, (ქურქი, Kurki; T. كورك), *Pelz.*
Kurci, *Mücke;* s. koğo.
Kcew, *j.* (ქცევა, Kcewa), *Betragen.*
Krista, *Christ.*
Kristanul, *christlich*, § 136.
Kristanob, *d.* (ქრისტიანობა, Kristianoba), *Christenthum.*
Kristaddar, *taufen.*
Kristaddalar, *sich taufen lassen.*
Kliaw, *d.* (ქლიავი, Kliawi), *Pflaume*, Pl. Kliwi.
Klib (ქლიბი, Klibi), *Feile.*
Kweqana, *j.* (ქვეყანა, kweqana), *Welt.*
Kwiś, *j.* (ქვიშა, Kwiśa), *Sand.*
Kwiś jeuxk, *Streusandbüchse.*

xa, *Lende.*
xa, *j.* (ხანი, xani), § 17, *Zeit, Alter.*
xa xaneḥ, *von Zeit zu Zeit*, § 253.
xane co jitoś, *ohne Zeitverlust.*
xaar, *wissen, erfahren*, Perf. xai, Präs. xee, § 184, 1, § 201, § 206, § 247.
xo'dar, *zu wissen geben*, § 206, § 261.
xaar, *sich setzen*, Prf. xae, § 184, 2; Fut. xau, z. B. xau taxtmaK, *er setzt sich auf den Thron.*

čuxaar, *sich niedersetzen.*
xadar, *setzen*, § 242.
xak, *Sack.*
xaku, *durstig;* xakol, *Durst.*
xakwalar, *durstig werden.*
xaxw, *b.* (ხახვი, xaxwi), *Zwiebel.*
xacar, *loslassen;* s. xecar, § 187.
xaçar, *hören*, § 184, 2; c. Dat. § 297.
xaçdar, *zu wissen geben.*
son xaçenod = son xaçeno da, *ich habe gehört.*
co xaçila, *Unerhörtes.*
xaš, *b.* (ხაში, xaši), *Sauerteig.*
xašxaš, *d.* (ხაშხაში, xašxaši; P. خشخاش), *Mohn.*
xasar, *werfen, fällen, stürzen*, § 184, 1, § 187, Pluralitätsbegriff § 165.
xasi naxlo, *warf unter die Leute.*
aḥxasar, *niederwerfen.*
xasdalar, *fallen;* obi xasbali bani Kazdri, *sie fielen alle zur Erde.*
xat, *d.*, *Kreuz* (ხატი, xati, *Heiligenbild;* A. خط).
xatex wexkar, *kreuzigen.*
xatre, *vom Kreuz, auf das Kreuz bezüglich.*
xatar, *fragen*, § 183, § 184, 1, § 256.
xatitar, *fragen lassen.*
xatodar (ხატვა, xatwa), *zeichnen.*
xatodoin, *Maler.*
xabžar, *sich setzen* (Pluralitätsbegriff), § 165, § 184, 2.
čuxabžar, *sich niederlassen.*
xabždar, *setzen, beauftragen.*
xami (ხამი, *roh, Rohstoff;* Arab. خام), *Zeug.*
xarʒ, *j.*, *Abgabe* (ხარჯი, xarʒi; Arab. خراج).
xarc, *Fehler, Irrthum.*
xarc xiḷ sogo, *ich habe mich geirrt.*
xarcar, *Veränderung.*
xarcdar, *verändern*, c. Elat. § 265.
xarcdalar, *sich verändern.*
xarbaddar (ხარება, xareba), *verkündigen.*
xarbaddoin, *Evangelist.*
xarbob, *d.* (ხარებობა, xareboba), *Mariä Verkündigung*, § 26, 3.
xala, *schwer.*
xala xiḷar, *schwer fallen.*
xala xeṫin, *ärgerlich, anstössig*, c. D.
xaldar, *schonen;* as xalod, *ich schone.*
xalar, *verlöschen*, § 181, § 184, 2; s. xelar.
xaldar, *löschen, auslöschen.*
kur xalbar, *den Rauch dämpfen.*
xalič, *d.* (ხალიჩა, xaliča; T. خاليچه), *Teppich.*
xalx, *j.* (ხალხი, xalxi; Arab. خلق), *Volk.*
xawerd, *d.* (ხავერდი, xawerdi), *Sammet.*
xe, *b.* (ხე, xe), *Baum.*
xene, *hölzern.*
xeer, *Wissen;* s. xaar.
xexkar, *galoppiren* (vom Pferde).
xecar, *freilassen*, § 184, 1.
daḥxecar, *freilassen.*
xecwalar, *losgelassen werden.*
xetar, 1) *fragen.* 2) *lesen*, § 184, 1; s. xatar.
xetdar, *zerreissen;* s. xitdar.
xeṫar, *finden*, § 169, § 184, 1; c. D. personae, § 247.
xebsar, *werfen* (Pluralitätsbegriff), § 165; s. xasar.
aḥxebsar, *herabwerfen.*
xebsdalar, *sich werfen, fallen, in etwas gerathen*, z. B. qilo, *in Sünde;* mastxuilo, *unter Feinde.*
xemçiṗ (ხელ-მწიფე, xel-mçiṗe), § 56, *König.*
xemçiṗob, *d.* (ხელმწიფობა, xelmçiṗoba), *Herrschaft, Reich.*
xerob, *Wissen;* s. xaar.
xelar, *erlöschen*, § 181; s. xalar.
xi, *d.*, *Wasser.*
xi šatnui, *Wellen.*
xi cer, xi baK, *Flussmündung.*
xiw duçdar, *überschwemmen.*
xiloḥ waxar, *untersinken.*

xilre, *auf das Wasser bezüglich.*
xi χeḫuin, *Wassergefäss* (eig. *Wasserträger*).
xiza, *d.* (ხიზანი, xizani), *Colonist.*
xizlal, *b.* (ხიზილალა, xizilala), *Caviar*, § 26, 3.
xitdar, *zerreissen;* s. xetdar.
xinki, *j.*, *Knöpfe.*
xinç, *Nisse.*
xibla (ხიბლვა, xiblwa, *Verzauberung*), *Aussatz.*
xil, *d.* (ხილი, xili), *Frucht.*
xiḻar, *sein, werden, möglich sein*, § 184, 2, § 250, § 299.
čuxiḻuin, *niedrig;* xiḻdar, *werden, machen.*
xiḻuila, *Werden, Möglichkeit.*
xoar, *fassen, in sich begreifen.*
xo'makar, *erkennen;* s. xaar.
xo'dar, *benachrichtigen, zu wissen geben;* s. xaar.
xomald, *d.* (ხომალდი, xomaldi), *Schiff.*
xomalde marḻo, *Schiffschnabel.*
— dirak (დირაკი, diraki), *Mast.*
— msauxri, *Schiffsdiener.*
— marłodoin (მართება, marteba, *lenken*), *Matrose.*
xorcalat (ხორცი, xorci, *Fleisch*), *Incarnation.*
Dal xorcalat wain, *Weihnacht* (*Fleischwerdung Gottes*).
xorša, *j.* (ხორშა, xorša), *Hitze, Fieber.*
xuiaddar (ხუთვა, xutwa, *erfassen*), *Rheumatismus.*
xuro (ხურო, xuro), *Künstler.*
xurbaddar, *wechseln.*
xkea, *Schlucht.*
xkor, *Blase.*
xmellia, *d.* (ხმელეთი, xmeleti), *Festland, Weltall.*
xre (ხრენი, xreni; R. хрѣнъ), *Meerrettig.*
xlik, *d.* (ხვლიკი, xwliki), *Natter.*

gaug, *b.* (Pl. gagui, *j.*), *Knie.*
gagui kori, *Kniescheibe;* gaug baxar, *Gang.*
gaugbar, gagubar, *verehren*, § 173, c. D. § 243.
gaugbilar, *verehren machen*, § 262.

gakwirbadwalar (კვირვა, kwirwa), *sich wundern.*
gaga, *b.*, Pl. gagni, *Ei.*
gagao, *d.*, *Bauch, Leib.*
gagdar, *verwahren, sammeln.*
gagduila, *Verwahrsam.*
gagrilbaddar (გაგრილება, gagrileba), *kühlen.*
gaçqledaddar (წყლეტა, çqleta), *vertheilen.*
gaǯarbaddalar (გაჯავრება, gaǯawreba), § 256, *böse werden, drohen.*
gasaǧeb, *b.* (გასაღები, gasaǧeba), *Schlüssel.*
gaz, *b.* (გაზი, gazi), *Zange.*
gaza, *b.*, *Ziegenbock*, Pl. gazar, *d.*, § 94.
gazaupxla, *j.* (გაზაფხული, gazapxuli), *Frühling.*
ganaileb (განათლება, ganatleba), *Erleuchtung.*
ganailbaddar, *erleuchten.*
ganǧa, *freilich.*
gabedodar (გაბედვა, gabedwa), *sich erkühnen.*
gamarłodar (გამართვა, gamartwa), *einrichten, bessern.*
gamairilob, *Einrichtung*, § 77.
gamo, *schief, falsch*, Pl. gamni.
gamo ieślob, *falsches Zeugniss.*
gamoś dar, *listig handeln.*
gamol, *j.*, Gen. gamle, *Falschheit*, § 85.
gamdar, *biegen.*
gamtqunbaddar (გამტყუნება, gamtquwneba), *überführen.*
garul (გარეული, gareuli), *wild*, § 25, § 131; s. galur.
garge, garg, *nahe.*
gargeḫ, *nahe*, § 222 f.
gargle, *nächster.*
gargixar, *nahe kommen*, § 243.
garghetar, *herbeilaufen.*
gargwaar, *nahe kommen.*
gargwo'war, *nahe führen.*
gargwaxar, *nahe kommen*, § 173, § 243.
gard (გარდა, garda), *ausser*, § 222, § 259.
garna (გარნა, garna), *ausgenommen.*

gal, *j.*, *Birke.*
galanʒǵodwalar (გალანძღვა, galanʒǵwa), *schmähen*, z. B. oẋunmaǩ, *ihn.*
galilere, *galiläisch.*
galur, *wild;* s. garul, § 131.
gawa (გავა, gawa), *Hintertheil der Thiere.*
ge, *schon*, § 219.
gea, *j.*, *Zoll* (*Daumen*).
gebs, *b.* (P. هفته; Gr. ἑβδομάς), *Woche.*
gem, *b.* (გემი, gemi; T. گمی), *Schiff.*
gemo, *j.* (გემო, gemo; Arm. համ), *Geschmack.*
ger (გერი, geri) in Verbindungen wie:
ger knai, *Stiefsohn.*
ger joḃ, *Stieftochter.*
gerç, *d.*, Pl. gerçailé, *Waffe*, § 96.
gerçlow, *Waffenträger.*
gelaǩnur, *j.* (გელაქნური, gelaǩnuri), *Forelle.*
Giorgi (გიორგი, Giorgi), *Georg.*
ginbadwalar (გინება, gineba), *fluchen.*
girwanǩ, *j.* (გირვანქა, girwanǩa), *Pfund.*
Goig, *Georg;* s. Giorgi.
goḃer, *Krume.*
gogird, *d.* (გოგირდი, gogirdi; Pers. گوگرد), *Schwefel.*
gogo, gog, *b.*, *Kreis*, *Ring* (s. tarkex ebluin), Pl. gogni.
gogex, *ringsum*, *im Umkreis.*
gogbar, *umringen*, § 173, c. D. § 243.
gogbaxar, *herumgehen*, *verwalten.*
gogbaẋar, *umgehen*, § 243.
gogrol, *Rundheit.*
gogr, *j.* (გოგრა, gogra), *Kürbis.*
goç̣, *d.* (გოჭი, goç̣i), *Ferkel.*
goç̣i eśw, *Hauer.*
godor, *b.* (გოდორი, godori), *Korb.*
gon, *j.* (გონი, goni; Arm. գուն), *Besinnung*, *Verstand.*
goneb, gonlob, *j.* (გონება, goneba), *Verstand.*
gonol, *Einsicht.*
gomur (გომური, gomuri; Arm. գոմ), *Hürde*, *Stall.*
gor, *j.* (გვარი, gwari, § 69), *Stamm*, *Familie*, *Zunft*, Pl. gori, goriš, § 98.
gorʒadala (გორჯა, gorʒa), *sich bemühen*, *fleissig sein.*
gornak (vgl. გორა, gora), *Hügel*, *Berg*, G. gornki.
gol (გოლი, goli), *Wabe.*
goli (ob von gon?), *klug*, *verständig*, § 131.
golw (გოლვა, golwa), *Dürre.*
gu, *sichtbar;* c. D. co gu ḃon lirba? *siehst du nicht den Balken?*
guin, *offenbar*, Pl. guinši.
guila, 1) *d.*, *Beispiel*, 2) *j.*, *Gesicht.*
guixar, *sichtbar werden;* guixitar, *sichtbar machen*, § 168.
gudaḷar, ḃalgudaḷar, *sichtbar werden*, *zum Vorschein kommen*, § 250.
gudaẋar, *offenbaren*, § 168.
gudaxar, *verurtheilen*, *überführen.*
guʒar, *d.* (გუჯარი, guʒari, aus dem Arab.), *Schein*, *Document.*
guta, *j.* (გუთანი, gutani; Arm. գութան), *Pflugschaar*, § 59.
gudruq (გუნდრუკი, gundruki, Arm. կնդրուկ), *Myrrhen.*
gub, *b.* (გუბე, gube), *Insel.*
gula, *j.*, Pl. gulai (გულა, gula), *Ball.*
gulnew lapcar, *Ball spielen.*
grant, *j.*, *Stimme*, *Laut.*
grant jaxar, *einen Laut von sich geben.*
Grigol (გრიგოლი, Grigoli), *Gregor.*
grʒnob, *j.* (გრძნობა, grʒnoba), *Empfindung*, § 76.
glex (გლეხი, glexi), *Bauer.*
glowa (გლოვა, glowa), *Schluchzen.*
gwam, *d.* (გვამი, gwami), *Leichnam;* s. leš.
gwarʒil, *d.* (გვარჯილა, gwarʒila), *Salpeter.*
gwiril, *d.* (გვირილა, gwirila), *Camillen.*

gwirgw, *b.* (გვირგვინი, gwirgwini), *Kranz, Krone.*
gwirgwi oibar, *Krönung.*
gwrit (გჳრიტი, gwriti), *Turteltaube.*
ğair (ღარი, ğari), *Rinne*, § 100.
ğaze, *gut*, Comp. ğazeux; Adv. ğazeiš, Comp. ğazeišxu.
ğazna, *Gut, Güte*, § 78.
ğazlob, ğazol, *Güte.*
ğazdar, *zu Gefallen thun;* s. ğazdar.
ğazexeiar, *gut finden*, § 169, c. D.
ğazardar, *verbessern, schmücken, loben*, § 170.
ğan, *Schlaf;* ğanox, *im Schlafe.*
ğamo, *j. Decke.*
ğamprao, *d.*, (ღამურა, ğamura), *Fledermaus*, § 22, 6, § 33, § 61.
ğaltob (ღალატობა, ğalatoba), *Verrath*, § 76.
ğalwieno (vergl. ღალვა, ğalwa), *ermüden, erschöpfen.*
co ğalwieno, *untauglich.*
ğebar (მღებარე, mğebare), *Färber.*
ğebaddar (ღებვა, ğebwa), *färben.*
ğebaddar (ღება, ğeba), *erhalten, empfangen.*
ğirs (ღირსი, ğirsi, § 132), *würdig.*
ğirseb, *d.* (ღირსება, ğirseba), *Würde.*
ğil, *j.* (ღილი, ğili), *Knopf.*
ğile bhark, *Knopfloch.*
ğo, Fut. zu da'ar, *kommen*, § 169, § 190, § 197.
ğozxeiar, *sich freuen*, c. D.; s. ğozxei se sin, *es freut sich meine Seele*, § 248.
ğozxeidar, *begrüssen, bewillkommnen.*
ğozxeiila, *Freude.*
ğozdar, *erfreuen, zu Gefallen thun*, c. D. § 243.
ğonbalar (ღონება, ğoneba, *in Nachdenken versetzen*), *sich ärgern.*
ğor do, *es friert.*
ğupaddar (ღუპვა, ğupwa), *vernichten, versenken.*
ğupaddalar, *versinken.*
ğwie xe (ღვია, ğwia), *Wachholder.*

ća, *b.*, *Bär*, Pl. ćarć, § 95.
ćaiğe, *vom Bären, auf den Bären bezüglich*, § 131.
ʒu ća, *Bärin.*
ćaxe, ćax, *weit, fern.*
ćaxredah, *von fern.*
ćaxinćax, *fern.*
ćaxwaxar, *fortgehen, sich entfernen.*
ćako, *d.*, *Stuhl ohne Lehne, Bank.*
ćağal, *b.*, *Haken;* s. ćangal.
ćaćKa (ჩაჩქანი, ćaćKani), *Helm.*
ćangal, *d.* (ჩანგალი, ćangali; P. چنکل, *Haken*), *Gabel.*
ćadr, *d.* (ჩადრი, ćadri; P. چادر), *Schleier.*
ćani, *d.* (ჩანთა, ćanta), *Beutel, Sack.*
ćaparši, *j.* (ჩაფარიშა, ćaparisa, *Band;* P. چپاره), *Aufschläge.* umfassen
ćabursta, *j.* (ჩაბურვა, ćaburwa, *bedecken?*), *Brustschmuck*, § 85.
ćarKao, *j.*, *Flasche.*
ankrao ćarKao, *Bouteille.*
ćarćo, *d.* (ჩარჩო, ćarćo), *Rahmen.*
ćarćil, *d.* (ჩრჩილი, ćrćili), *Motte;* s. ćirćil.
ćal, *d.* (ჩალა, ćala), *Stroh, Rohr.*
ćawarwar, ćewarwar, *wählen, auszeichnen*, § 170, § 250.
ćawarwalar, ćewarwalar, *gewählt werden, sich auszeichnen.*
ćićaxw, *j.* (ჩინჩახვი, ćinćaxwi), *Kropf bei Vögeln.*
ćit, *d.* (ჩითი, ćiti; Arm. չիթ), *Kattun.*
ćinar, *b.* (ჩინარი, ćinari; Pers. چنار), *Platane, Ahornbaum.*
ćibux (ჩიბუხი, ćibuxi; T. چبوق), *Ladstock, Pfeifenrohr.*
ćibux ebçar, *rauchen.*
ćirćil, *Motte;* s. ćarćil.
ćila, *j.*, *Busen.*
ćo, *b.*, *Haar*, Pl. ćoini, ćoiniš, § 98.
ćuinare, *haarig.*

ću, *hinein*, *ins Haus*, § 172 f.
ćuḫ, *drin*, *im Hause*.
ćuiḫ, *hindurch*, *durch*.
ćure, *aus dem Hause*, *auf das Haus bezüglich*, *innerlich*, *geheim*.
ćurećü, *listig*.
ću, Gen. ćuwai, ćuai, *Mutterleib*.
ćuaḫ, *im Mutterleibe*.
ćulin, *schwanger*.
ćuaxkuš, *gefesselt;* s. axkar.
ćuetar, *nahe kommen*.
ćuix (§ 100), *Lamm*, Pl. ćuxi, ćuxiš, § 98.
ćuixuila, *d.*, *Eingang*.
ćuotuin, *Schild*.
ćuxaar, *sich setzen;* ćuxauilae, *Sitz*.
ćuxasdalar, *niederfallen* (Pluralitätsbegriff).
ćuxabtar, *sich niedersetzen* (Pluralitätsbegriff).
ćuxil̥ar, *sich bücken*.
ćuxil̥uin, *sich erniedrigend*.
ćuğuila, *Eingang*.
ćutui, *j.*, *Gedärm*.
ćutebsar, *herabwerfen*.
ćudaxar, *erreichen*, *eintreten*.
ćudar, *senken*.
kori ćubar, *den Kopf senken*.
ćudikar, *wohin geleiten*, — *führen*.
ćudibšuin, *d.*, *Schlafgemach*.
ćudillar, *hineinlegen*.
ćudoxkar, *hineinlegen*, *einsperren* (Plur.).
ćubawar, *verschwinden*.
ćulakdar, *herabwerfen*.
ćular̥ar, *abrechnen*.
ćuwaxar, *eintreten*.
ćuwerçar, *sich herabwenden*.
ćuwollar, ćuweblar, *beerdigen*, *einschliessen*.
ćuwollitar, *einschliessen lassen*.
ćxindur, *d.*, Pl. ćxindri, *Strumpf*.
ćxut, *Fass*.
ćweiwlob (ჩვევა, ćwewa), *Gewohnheit*, § 77.

çağo, *fest*, Adv. çağoš.
çağol, *Festigkeit*, *Härte*.
çağdar, *kräftigen*, *stärken*, § 170.
çağdalar, *fest werden*, *zugeschlossen werden*.
çaçur, *Portulak*.
çanar, *b.* (ჭანარი, çanari), *Karpfenart*.
çanik, *d.*, Pl. çainki, *Kinn*.
çanğ (ჭანღი, çanği), *Nebel*.
çablob, *j.*, *Grausamkeit*.
çamağ, *d.*, Pl. çamği, *Wange*.
çar, *b.*, *Fisch*, Pl. çari, *d.*, Gen. çare.
çare ʒoli, *Gräten*.
çari lecdoin stak, *Fischer*.
çarko, *geschlängelt*, z. B. niq, *Weg*.
çarxal, *b.* (ჭარხალი, çarxali), *Rübe*.
çala, *j.* (ჭალა, çala), *Hain*.
çek, *b.* (ჭეკა, çeka), *Schloss*.
çek daḫbaux, *Schlüssel*.
çešmarit (ჭეშმარიტი, çešmariti; Arm. ճշմարիտ), *wahrhaft*.
çedel (მჭედელი, mçedeli), *Schmidt*, § 57.
çer, *b.* (ჭერი, çeri), *Zimmerdecke*.
çeram, *b.* (ჭერამი, çerami; Arm. ծիրան), *Apricose*.
çerme xe, *Apricosenbaum*.
çikol daxar, *kitzeln*.
çinur, *b.* (ჭიანური, çianuri), *Violine*, § 25.
çip (ჭიპი, çipi), *Nabel*.
çir, *j.* (ჭირი, çiri), *Kummer*, *Pest*.
çirxetar, *Kummer*, *Trübsal*, § 169.
çirbaddalar (ჭირება, çireba), *nothwendig sein*.
çirbalain, *das Nothwendige*.
çirwena (ჭირვა, çirwa), *schwer*.
çiwç, *Zeisig*.
çoç, *b.*, *Mund*, Pl. çaçmi, § 93; Gen. çaçe.
çurçel, *j.* (ჭურჭელი, çurçeli), *Gefäss*, *Topf*.
çurçli teug, *Töpfer*.
çqantae, *Morast*.
çqepo, *j.*, *Gurgel*.

ꞔqempira, *j.*, *Schlund.*
çraǩ (P. چراغ; T. چراق), *Leuchte.*

cacwe xe (ცაცვი, cacwi), *Linde.*
caddar (ცადება, cadeba), *prüfen, versuchen.*
 caddalar, *sich bemühen, arbeiten.*
cark, *j. Zahn.*
 cark jaḻar, *beissen.*
 cark laçar, *Zahnschmerz.*
 carki çemjoin, *Zahnbürste.*
cer, *Rand, Ende.*
 cerixar, *zu Ende gehen.*
 cerdaḻar, *ein Ende nehmen, vollenden*, § 169.
 cerwaḻeno, *vollkommen.*
 cerdaxar, *beendigen.*
cel, *b.* (ცელი, celi), *Sense.*
cikne, *d.*, Pl. cikni, *Böcklein, Zicklein.*
cix, *j.* (ციხე, cixe), *Burg, Festung.*
 cixe bḥo, *Garnison.*
 cixenmaǩ baxar, *stürmen, die Festung ersteigen.*
ciskar (ცის-კარი, cis-kari, *Himmelspforte*), *Frühmesse.*
cisṗer (ცის-ფერი, cis-ṗeri, *himmelfarben*), *hellblau.*
co, *nicht.*
 co ḥane, co mena, *niemand*, § 162, § 289.
 coš co, *durchaus nicht.*
 coi, cui, *nicht? nonne?*
 com (co + um), *nichts*, § 162, § 290.
 cow, *er ist nicht;* cod, *es ist nicht*, = co wa, co da, § 208.
cokal, *d.*, *Fuchs.*
comakar, comakrob, *d.*, *Krankheit;* s. makar.
comx̱etrob, *d.*, *Unwissenheit.*
comdaqar, *Sorglosigkeit.*
commiceralain, *unbegränzt.*
comjaḻar, *Ohnmacht*, § 85.
cor (ცვარი, cwari, § 69), *Tropfen*, Pl. corni.
cudai (ცუდაი, cudai), *faul, unbeschäftigt.*
curadwalar (ცურვა, curwa), *schwimmen.*
 curob, *j.*, *das Schwimmen.*
cḥa (St. cḥan, § 142), *eins.*
 cḥaitt, *eilf.*
 cḥaaç, *jeder;* cḥaç, *einmal.*
 cḥanǧ, *zusammen*, c. D.
 cḥaintotli, *einhändig.*
 cḥainbḥarkli, *einäugig.*
 cḥainmḥawli, *Einhorn.*
 cḥaure, *einzig.*
 cḥana, *Montag.*
 cḥaw, *allein*, Pl. cḥawni.
 cḥachḥanaš, *einzeln*, § 209.
cḥaǩolo, *einfach.*
 cḥakološ, *einstimmig.*
cḥanǧdexkar, *zusammenlegen.*
cḥanǧdikar, *vereinigen.*
cḥabaǩbar, *vereinbaren.*
cdunodwar (ცდუნება, cduneba), *verführen.*
cru (ცრუ, cru), *Spitzbube, Gauner.*
 cruob (ცრუვობა, cruwoba), *Spitzbüberei.*

ça, *d.*, St. çen, § 99, 2, G. çein, Pl. çemni, *Haus*, § 93.
 ça oidar, *das Haus bauen.*
 çeinre, *aus dem Hause, zum Hause gehörig.*
ça, ça, Interjection der Trauer, § 226.
çain, *rein, heilig;* s. çani.
çaibl (წაბლი, çabli), *Kastanie*, § 100.
çaire, *feurig*, § 130; s. çe.
çauk boǧar, *kneifen.*
çaǩ, *d.*, *Pfeil.*
çaste, *kupfern.*
çani, çain, *rein, heilig*, § 130, Adv. çaniš.
 çanol, *Reinheit.*
 çanardar, *einweihen.*
 çamdar, *reinigen*, § 170.
 çamdalar, *rein werden.*
çabi, *heilig;* çabi de, *Festtag*

çark, *j.*, Pl. çarki, *Strasse.*
çald, *d.* (წალდი, çaldi), *Axt.*
çaw, *d.* (წავი, çawi), *Biber, Otter.*
çe, *j.*, St. çar, *Feuer*, § 99, 1.
 çari mott, *Feuerzunge, Flamme.*
 çe akjoila, *Beleuchtung.*
çe, *j.*, Pl. çariš, *Name.*
 çeš, *mit Namen*, § 209.
 çarw, *unter dem Namen.*
 se çarmakḫ, *in meinem Namen.*
 çe aḷar, *nennen.*
 çe joğar, çe jebğar, *einen Namen geben.*
çeig (eig. çegi, § 100), *d.*, *Blut.*
 çeig daẋar, *Blut lassen, zur Ader lassen.*
 çeig dauẋ, *Bader.*
 çegore, *blutig.*
çege, *roth.*
çei, *j.*, *Sieg.*
çemdar, *reinigen;* s. çamdar.
 çemdalar, *rein werden.*
çeraddar (წერა, çera), *schreiben.*
 çerila, G. çeirle, *Schrift.*
çero, *j.* (წერო), *Kranich*, Pl. çerailć, § 96.
çelta, *j.* (წელი, çeli, *Jahr*), *Neujahr.*
çewar, *d.* (მწევარი, mçewari), *Jagdhund*, § 57.
çi, *ohne*, Casussuffix, § 117.
çiq, *j.*, *Schienbein.*
çiçao, *d.* (vergl. ჭიჭინა, ǯiǯina), *Grille.*
çiçil, *d.* (წიწილა, çiçila), *Küchlein.*
çiçmat, *b.* (წიწმატი, çiçmati), *Gartenkresse.*
çin, *neu*, Adv. çiniš.
 çinardar, *von neuem*, § 170.
 çin siʒ, *Bräutigam.*
 çin nus, *Braut.*
çiṗel, *d.* (წიფელი, çiṗeli), *Buche.*
çiro, *j.* (წირვა, çirwa; Arm. ցիրէլ), *Messe*, § 69.
çomal (წამალი, çamali), *Arznei, Heilmittel, Pulver*, § 36, 3.
çoleb (წვალება, çwaleba), *Leiden*, § 69, § 109.
 çolbaddar, *quälen.*
 çolbaddalar, *sich quälen, leiden.*
çuxeb (წუხება, çuxeba), *Traurigkeit, Unruhe.*
 çuxbaddar, *beunruhigen.*
 çuxbaddalar, *sich beunruhigen.*
çuğ, *b.* (წუღა, çuğa), *Stiefel.*
 çuği aub, *Schuhmacher.*
çuia, *j.* (წუთი, çuti), *Augenblick.*
çur, Pl. çurailć, § 96, *Reihe, Vers, Element.*
çurble nḥan (წურბელი, çurbeli), *Blutegel.*
çqaro, *j.* (წყარო, çqaro), *Quelle.*
 çqarule ixuin xi, *Bach* (*aus der Quelle kommendes Wasser*).
çqal kurixob (von წყალი, çqali, *Wasser*, und კურთხევა, kurixewa, *segnen*), *Wasserweihe am 6ten Januar.*
çqalob (წყალობა, çqaloba), *Gnade.*
 çqalbalain, *gnädig.*
çqalmağ, *d.* (წყალ-მანკი, çqal-manki), *Wassersucht, Seuche.*
çqe, *einmal*, § 215.
 çqe macax, çqe xaneḥ, *einstmals.*
çqerçqeirlo, *plötzlich.*
çqwil, *b.* (წყვილი, çqwili), 1) *Paar*, 2) *gerade Zahl.*
 çqwileğ derçdar, *zum Paar machen.*
çnor, *b.* (წნორი, çnori), *Weide, Weidengebüsch.*
çwaïnli, *d.* (მწვანილი, mçwanili), *Gemüse*, § 19, 2, § 57.
çwen, *j.* (წვენი, çweni), *Suppe.*

ʒag, *j.* (ჯაგი, ʒagi), *Gesträuch.*
ʒam, *d.* (ჯამი, ʒami; P. جام), *Schüssel.*
 ʒamçurǯli, *Gefässe;* s. çurǯel.
ʒarbaddar, *beleidigen.*
ʒawz (ჯავზი, ʒawzi; P. جوز), *Muscatennuss.*
ʒawr xeiar (ჯავრი, ʒawri, *Aerger, Sorge*), *Trübsal, Kummer.*

ǯer, *anfangs.*
ǯera, *d.* (ჯერანი, ǯerani, *Gazelle*), *Hirschkuh.*
ǯiǯlib (ჯიჯლიბი, ǯiǯlibi), *Mitesser, Gerstenkorn.*
ǯin (ჯინი, ǯini, *Schanzkorb*), *Krippe.*
ǯib, koke ǯib, *Schritt.*
ǯiba, *j.* (ჯიბე, ǯibe; P. جيب), *Tasche.*
ǯibe saai, *Taschenuhr.*
ǯog, *j.* (ჯოგი, ǯogi), *Heerde* (von Pferden).
ǯoǯxeta, *j.* (ჯოჯოხეთი, ǯoǯoxeti), *Hölle.*
ǯub, (ჯუბა, ǯuba), *Rock.*
ǯġarb (ჯღარბი, ǯġarbi), *Zeisig.* Pl. ǯġarbi, ǯġarbiś, § 98.

ʒabr, *b.* (ძაბრი, ʒabri), *Krahn.*
ʒer, *j.* (ძერა, ʒera), *Geier.* Pl. ʒerailč, § 96.
ʒir, *b.* (ძირი, ʒiri), *Wurzel, Fuss eines Berges.*
ʒirtqbil (ძირტყბილა, ʒirtqbila), *Cardamom.*
ʒol, *j.* (ძვალი, ʒwali), § 69, *Knochen.*
ʒol ḫaljaixno, *Verrenkung.*
ʒuča (ძუ, ʒu, *Weibchen,* und ča, *Bär*), *Bärin.*
ʒna (ძნა), *d., Garbe.*
ʒmar *d.* (ძმარი, ʒmari), *Essig.*
ʒmisçul (ძმის-წული, ʒmis-çuli), *Neffe.*
ʒwirol (ძვირობა, ʒwiroba), *Geiz.*

śair, *eigen;* s. śari.
śairwa, *selbst,* § 155.
śauztq, *vierzig,* § 140.
śauztqaitt, *fünfzig.*
śauztqaittego, *fünfzig Stück.*
śaur, *d.* (შაური, śauri), *eine kleine Münze = 5 Kopeken.*
śaKar (შაქარი, śaKari; P. شكر), *Zucker.*
śaKar deuxk, *Zuckerdose.*
śaciom (შეცდემა, śecdema), *Versuchung,* § 75.
śaçirodar (შეწირვა, śeçirwa), *opfern;* śaçirbie śari Kori, *er opferte sich selbst.*
śaç, *zweimal;* s. śi. śaç tqauztqa içatqa, *tausend.*
śaçloġe, *der Zweite.*
śaçuxbadwalar, *in Unruhe gerathen;* s. çuxbaddalar.
śat (Tsch. śada), *Heugabel.*
śatnui, *Wellen.*
śandi (შანდაბი, śandabi), *Leuchter.*
śab, *b.* (შაბი, śabi; Arab. شب), *Alaun.*
śabat, *d.* (შაბათი, śabati), *Sonnabend*).
śabaddar, *schaden.*
śabaddalar, *Schaden erleiden.*
śare, *jährlich;* s. śo.
śari, *sein, eigen,* § 158, § 281, § 285.
śari maxk, *Vaterland.*
śari Kori beçar, *Selbstliebe.*
śarlu, *jährig;* s. śo.
śalt, *j., Dolch.*
śalddar, *verhindern.*
śawarda, *d.* (შავარდენი, śawardeni), *Falke.*
śe, *j., Längenmaass, Elle.*
śeqr, *j.* (შეყრა, śeqra), *Versammlung, Gesellschaft.*
śeKcew, *j.* (შექცევა, śeKcewa, *Amüsement*), *Gastmahl.*
śeKnaddar (შექმნა, śeKmna), *schaffen.*
śeKnil, *d.* (შექნილი, śeKnili), *Sohn.*
śeçirodar, *opfern;* s. śaçirodar.
śedgebaddar, (შედგება, śedgeba), *schweissen.*
śenob, *j.* (შენობა, śenoba), *Gebäude.*
śemKnel (შემოქნედი, śemoKnedi), *Schöpfer.* § 26, 3.
śi (St. śin), *zwei,* § 142.
śin deniḫ, *zwei Tage lang.*
śi˙, *beide.*
śiś, *je zwei.*
śaç, *zweimal.*
śaçloġe, *zum zweiten Mal.*
śilġe, *der Zweite.*
śina, *Dienstag,* d. h. *der zweite Tag.*
śirim (შირიმი, śirimi; Arm. շիրիմ), *Stein* (Krankheit).

ṡo, *d.* (St. ṡar, § 58, 1, § 99, 1), *Jahr.*
  x̣aeno ṡarw, *volljährig, reif an Jahren.*
  ṡare, *jährlich.*
  ṡarlu, *jährig;* ṡiitt ṡarlu, *zwölfjährig.*
ṡori, (vergl. შორ, ṡor, *weit*), *breit.*
  ṡorol, *d.*, *Breite.*
  ṡordar, *erweitern.*
ṡu, *ihr, euer*, § 158.
ṡuiṡ, *ihr*, § 158, § 285.
ṡuṡxnao (შუშხუნა, ṡuṡxuna), *Feuerwerk*, § 22, 6, § 33.
ṡur, *j.*, *Milch.*
ṡxale laḥ, *Klapperschlange.*
ṡxirad, ṡxiroṡ (შხირად, ṡxirad), *oft.*
ṡroṡa, *d.* (შროშანი, ṡroṡani), *Staar.*
ṡwet, *j.*, *Peitsche.*
ṡwind (შვინდი, ṡwindi), *Mispel.*

sa (St. si, § 99, 2), *d.*, *Athem, Seele, Geist*, Pl. § 96.
  sa daxar, sa duxdaxar, *athmen.*
  sa dax̣ol, *Seelengrösse.*
  sa ḥaldaḷar, *seinen Geist aufgeben.*
  sa xiḷar, *Tag werden.*
  sa xiḷuila, *Tagesanbruch, Morgenröthe.*
  sa xiḷu ṫeir, *Morgenstern.*
sa, enklit. Partikel, § 220, *gleichwie.*
saaṫ, *j.* (საათი, saaṫi; A. ساعت) *Stunde.*
saerṫo (საერთო, saerṫo), *gemeinschaftlich.*
sai, *mein*, § 158, § 281.
saiduml, *j.* (საიდუმლო, saidumlo), *Geheimniss.*
saoṗl (საოფლე, saoṗle), *Schweissdecke.*
saukuno, *j.*, *Ewigkeit, ewig.*
  sauknomci, *bis in Ewigkeit.*
saub, *mehr, zu viel;* Comp. sabux.
saqur (საყურე, saqure), *Ohrgehänge.*
saqdar, *d.* (საყდარი, saqdari), *Kirche, Tempel.*
  saqdrul, *auf die Kirche bezüglich.*
saxareb (სახარება, saxareba), *Evangelium*, § 109.

saxex (სახეხი, saxexi), *Bürste.*
saxemçiṗo (სახელ-მწიფო, saxel-mçiṗo), *Reich.*
saxur, *d*, (მსახური, msaxuri), § 57, § 86, Pl. sauxri, *Knecht, Diener.*
  saxur bstuino, *Dienerin.*
  saxrebaddar, sauxrebaddar, *dienen.*
saxsar, *j.* (სახსარი, saxsari), *Gelenk.*
saker, *j.*, *Hals.*
  sakrex auxk, *Halsbinde.*
sako, *j.*, *Balken.*
sakmel (საკმელი, sakmeli), *Weihrauch.*
saḱm (საქმე, saḱme), *Sache.*
sag, *b.*, *Hirsch*, Pl. ságairć, § 95.
saġar, *mit einer Blässe versehen, blässig*, z. B. do, *ein blässiges Pferd.*
saġwi, *d.* (საღვინე, saġwine), *Weingefäss, Eimer*, § 59.
saćuḱar (საჩუქარი, saćuḱari), *Geschenk.*
saćḱarad (საჩქაროდ, saćḱarod), *schnell.*
saçiro (საჭირო, saçiro), *nöthig, Nothwendigkeit.*
saceçxrul (საცეცხლური, saceçxluri), *Weihrauchfass.*
saçerel (საწერელი, saçereli), *Dintenfass.*
saçiraw (საწირავი, saçirawi), *Geschenk.*
sazogado (საზოგადო), *im Allgemeinen.*
sasaxl (სასახლე, sasaxle), *Palast.*
sasoeb (სასოება, sasoeba; Arm. յոյս), *Hoffnung.*
sasuilero (სასულიერონი, sasulieroni), *Geistlichkeit.*
sasula, *d.* (სასულე, sasule), *Luftröhre.*
sasçar (სასწარი, sasçari), *Gewicht.*
satacur, *d.* (სატაცური, satacuri), *Spargel.*
sani, *d.*, § 128, G. sana, *Thür;* vergl. σανίδες.
  sani debloin, *Schlüssel.*
sanṫel (სანთელი, sanṫeli), *Wachs, Kerze.*
  sanṫle marḷ jax̣uin, *Lichtputze* (eig. *Lichtnasennehmer*).
  sanṫle patruḱ, *d.*, *Lunte.*
  sanṫlelo xarcdieno ṫilo, *Wachsleinwand.*

sapo (საპონი, saponi), *Seife*, § 59.
saṗant (საფანტი, saṗanti), *Schrot.*
saṗar, *d.* (საფარი, saṗari, *Hinterhalt*), *Zelt.*
saṗuar, *d.* (საფუვარი, saṗuwari), *Sauerteig*, § 58, 4.
saba, *b.* (საბანი, sabani), *Decke*, Pl. saibni.
sabażo, *j.* (საბაჟო, sabażo), *Zollhaus.*
sabeçdaw, *d.* (საბეჭდავი, sabeçdawi), *Petschaft.*
Sabed, *Elisabeth.*
sabux, *lieber*, *besser*, *mehr*, § 256; s. saub.
sablexi, *mehr*, *vielmehr*, § 257.
sablex sabux, *mehr und mehr.*
sabwalar, *übertreffen.*
Samairle (§ 19, 1), Samarinel, Samarilere, *Samariter.*
sameb (სამება, sameba), *Dreifaltigkeit.*
sambobai de, *Dreifaltigkeitstag.*
saminstro (სამინისტრო, saministro), *Ministerium.*
samoḰalaḰo (სამოქალაქო, samoḰalaḰo), *bürgerlich.*
samoixa, *j.* (სამოთხე, samoixe), *Paradies.*
samuẋl, *j.* (სამოხი, samoxi, *Kleidung*), *Hosen.*
samuẋl lecjitoin, *Hosenträger.*
samkaul, *j.* (სამკაული, samkauli), *Schmuck.*
samkerdul (სამკერდული, samkerduli), *Brustriemen.*
samġi (სამღთო, samġio), *heilig.*
samçerlo (სამწერლო, samçerlo), *Canzellei.*
sargbel, *j.* (სარგებელი, sargebeli), *Procent.*
sarć (სარჩო, sarćo), *Vermögen.*
sarʒel (სარჯელი, sarʒeli), *Qual.*
sart, *Fluch;* sartar, *fluchen*, § 184, 1.
sardab, *d.* (სარდაფი, sardaṗi; P. سرداب), *Keller.*
se, *mein*, s. § 158.
sein (seni), *blau*, *grün.*
sendalar, *grün werden*, z. B. buc sella, *das Glas wird grün.*
seiwḥ, *diesseits*, § 222; seiwḥ diwḥ, *diesseits und jenseits*, *ringsum*, § 211; s. iseiwḥ.
seḥ, *hier*, § 211; s. iseḥ.

sekteber (სექტემბერი, sektemberi), *September.*
setqw, *j.* (სეტყვა, setqwa), *Hagel.*
sesx, *d.* (სესხი, sesxi), *Anleihe.*
sesxbaddoin, *Gläubiger.*
sesxoddar, *leihen.*
sere, *hiesig*, *irdisch*, § 211; s. isere.
sertar, *fluchen*, § 184, 1, § 256.
sel, *d.* (სელი, seli), *Flachs.*
siur, *geistig*, § 136; s. sa.
sixašl (vergl. სიჭლექე, siçlerḰe), *Schwindsucht.*
sicx, *j.* (სიცხე, sicxe), *Hitze*, *Gluth.*
sicx ṫeẋar, *Fieber.*
siʒ (სიძე, siʒe), *Schwiegersohn.*
çin siʒ, *Bräutigam.*
siʒul (სიძულე, siʒule), *Hass.*
sirile, *syrisch.*
sibsre (vielleicht aus ši, *zwei*, und buisu, *Nacht?*), *vorgestern.*
simid, *d.* (სიმინდი, simindi), *Mais*, § 56.
so, *ich.*
soḥdaẋar, *herausziehen.*
sodaḥ, *hin und her*, § 172.
sodaḥoçar, *hin und her ziehen.*
sodaḥḥerçar, *sich hin und her wenden.*
sodaḥdar, *auseinandernehmen.*
sodaḥdatẋatar, *auseinanderlaufen.*
sodaḥdarżar, *auseinandergehen*, *sich zerstreuen.*
sodaḥbaḰbaar, *verkünden*, *verbreiten.*
Somxeia, *j.* (სომხეთა, Somxeia), *Armenien.*
Somxow, *Armenier*, § 79.
Solma, *Salomo.*
suiler (სულეირი, suleiri), § 19, 2, § 132, *geistlich*, z. B. suiler stak, *geistliche Person.*
suxtux, *d.*, *Schnupfen.*
suki, *j.*, *Rücken*, § 128.
suki laẋjieno, *bucklig.*
susti, *schwach;* sustdar, *schwächen*, § 170.
sustdalar, *schwach werden*, *Ohnmacht.*
sustol, *d.*, sustlob, *j.*, *Schwäche.*

sudri (სუდარი, sudari; Lat. sudarium), *Windeln.*
sklat (სკლატი, sklati aus σκάρλατον), *Tuch.*
sxal, *b.* (სხალი, sxali), *Birne.*
  sxale xe, *Birnbaum.*
sxwerpl, *j.* (მსხვერპლი, msxwerpli), *Opfer.*
sġwe, *Decke.*
sǯul, *j.* (სჯული, sǯuli), *Gesetz, Religion.*
  sǯul xein, *Rechtsgelehrter.*
staiplao, *d.* (სტაპილო, stapilo, vergl. σταφυλή), *Mohrrübe.*
staḅo, *j.*, *Kette*, § 85.
stak, *w.*, *Mensch, Mann*, § 128.
  stakli, *männlich.*
  stakġe, *menschlich*, § 131; Adv. stakġeš.
  staklob, *j.*, 1) *Mannhaftigkeit, Tapferkeit*, 2) *Menschheit*, § 77.
  stakweçar, *Menschenliebe.*
stabo, *j.*, *Herbst.*
stami, *dick.*
  stamol, *Dicke, Dichtigkeit.*
stexar, *warten, hoffen*, § 189, § 256.
sten, Pronominalstamm, § 160, § 289.
  stenale, *ein jegliches*, § 161, § 291.
Stepa, *Stephan.*
stem, Stamm eines unbestimmten Pronomens, *all*, § 161, § 291.
  stemaṗerad, *durchaus, allseitig.*
stiur, *d.* (სტვირი, stwiri), *Flöte, Hirtenflöte*, § 69.
  stiur ṫeubx, *Flötenspieler.*
stil (P. ستيل), *Gewicht von 38 Solotnik, wird auch als* $^1/_2$ *Pfund gefasst.*
stwenaddar (სტვენა, stwena), *pfeifen.*
snewlob, *b.* (სნება, sneba, *Ansteckung*), *Krankheit*, § 77.
spil, *j.* (სპილო, spilo), Pl. spiloiš, *Elephant.*
spilenʒ (სპილენძი, spilenʒi; A. պղինձ), *Kupfer.*
swe, *d.* (სვია, swia), *Hopfen*, § 17, § 25.
Swima, *Simon.*

żagn, *d.*, *Buch*, § 105.
  żagnui auxk stak, *Buchbinder.*
  żagnui deuxk, *Buchhändler.*
  żagnua gagdoin ça, *Bibliothek.*
  żagn xein, *Schriftgelehrter.*
żang (ჟანგი, żangi; Pers. زنك; Arm. ժանգ), *Rost.*
żabo, *b.* *Hornvieh.*
żam (ჟამი, żami; Arm. ժամ), *Zeit.*
że, *d.*, *Schaafe*, Collect.
  że 'u, *Schaafhirt.*
  żelre, *d.* (statt żeloro), *Hammel.*
żero, żer, § 100, *Wittwer, Wittwe*, cf. χῆρος.
  żer bstuino, *Wittwe.*

Zak̇air, *Zacharias.*
zaṗxul, *j.* (ზაფხული, zaṗxuli), *Sommer.*
zaṗran, *d.* (ზაფრანა, zaṗrana), *Safran.*
zar, *d.* (ზარი, zari), *Glocke.*
  zar ẋebçdoin, *Glockenthurm.*
zeçamul (ზეწამული, zeçamuli), § 131, *purpurn.*
zeçar, *d.* (ზეწარი, zeçari), *Betttuch.*
zet (ზეთი, zeti; Arab. زيت), *Oel.*
  zeṫe xil (ზეთის ხილე, zeṫia xile), *Olive.*
  zeine xile xe, *Oelbaum.*
  zeṫ kurixaddar, *die letzte Oelung.*
zira (ზირა, zira), *Kümmel.*
zireb, *j.* (ზიარება, ziareba), *Abendmahl.*
zok, *j.* (ზოკო, zoko), *Pilz*, § 27, 2.
zoḱ, *j.*, *Schnabel.*
zonar, *j.* (ზონარი, zonari; Arab. زنار), *Schnur.*
zora, *furchtbar, schrecklich, gewaltig;* Compar. zoraux; Adv. zoraiš.
  zoralol, *Dreistigkeit.*
zuṫx, *j.* (ზუთხი, zuṫxi), *Stör.*
zurn, *j.* (ზურნა, zurna), *Kriegshorn.*
zurgi, *j.* (ზურგი, zurgi, *Rücken*), *Buckel.*
  zurgli, *j.*, *Rückgrat.*
zurmuxt, *j.* (ზურმუხტი, zurmuxti), *Smaragd.*

zĝwa, j. (ზღვა, zĝwa), *Meer.*
zĝwamaǩ laiin adgil, *Hafen.*
zĝwe, *auf das Meer bezüglich.*
zĝwe x̣a, *Delphin.*
zĝwe ǩaḥ, *Meerschaum.*
zĝwe pḥu, *Seehund.*
zĝwe lelar, *Meerfahrt.*
zĝwe cer, *Ufer.*
zĝwe, *j.* (ზღვე, zĝwe), *Pflaster, Fussboden.*
zne, *j.* (ზნე, zne), *Sitte.*
zrunw, *d.* (ზრუნვა, zrunwa), *Sorge.*

taiwnen kikel, *Achselhöhle;* s. tawo.
taxt, *d.* (ტახტი, taxti; Arm. տախտ; P. تخت), *Thron, Sopha, Bett.*
taxtmaǩ wal̦ar, *den Thron besteigen.*
taʒar (ტაძარი, taʒari; Arm. տաճար), *Tempel.*
taŝt (ტაშტი, taŝt; P. طشت), *Becken.*
tato, tat, *j.*, *Thon.*
taidar, *besprützen, anfeuchten.*
taieb, *d.*, *Silber, Geld.*
taibu (wohl taibuw) xi, *Quecksilber.*
taḥ (vergl. P. تاب), *Blitz.*
taḥ lexo, *es blitzt* (eig. *der Blitz glänzt*).
tar, *b.*, *Brustwarze*, Pl. *j.*
tark, *b.*, Pl. *j.*, *Finger.*
nantark, *Daumen* (*Mutterfinger*).
ḥeçboin tark, *Zeigefinger.*
juqre tark, *Mittelfinger.*
çe co jaŝ tark, *der namenlose*, d. h. *vierte Finger;* s. Pott, Zählmethode S. 284 f.
naqtark, *der kleine Finger* (*Wegfinger*).
tarxu, *j.* (ტარხუნა, tarxuna), *Estragon*, § 59.
tarda, tard, *Ring.*
talam, *b.*, *Sorge, Sorgfalt*, § 75.
talam bar, *Sorge tragen*, § 173, c. D. § 243, z. B. żen, *für die Schaafe.*
tawo, *d.*, *Arm.*
te (St. ten), *d.*, *männl. Glied.*
terk, *j.*, *Hosenriemen*, vergl. T. ترکی, *Sattelriemen.*
rusul terk, *Tragbänder.*
Tirele, *Tyrier.*
tilo, *d.* (ტილო, tilo; vergl. Arm. թել, *Faden*), *Leinwand.*
to, *Stein* (?).
tot, *d.*, Pl. *j.*, *Hand.*
torol, *d.* (ტოროლა, torola, ტორუა, torua), *Lerche.*
tut, *b.*, *Fliege.*
tum, *j.*, *Knochenmark.*
tqa, *zwanzig;* s. § 140.
tqaego, *zwei Zehende;* tqalĝe, *der Zwanzigste.*
tqa cḥalĝe, *der Einundzwanzigste.*
tqeexç, *neunzehn*, § 141.
tqo, *noch, auch, nochmals.*
tqoa, *noch immer.*
tquiḥ, *hinter, ferner*, § 172, § 222, c. D. § 249.
tquiḥdaḥ, tquiḥredaḥ, *von hinten her.*
tquiḥloĝe, *nachfolgend.*
tquiḥetdar, *zurücksetzen.*
tquiḥxil̦uin, *zukünftig.*
tquiḥsineḥ, *später, endlich.*
tquiḥsinlu, tquiḥsilu, tquiḥsilru, *nachfolgend.*
tquiḥsinlomci, *bis auf die Letzt.*
tquiḥḥeniḥ, *hinten.*
tquiḥre, *hinterer*, § 131.
tquiḥwaçar, *nachfolgen*, § 255.
tqub, *d.* (ტყუბი, tqubi), *Zwilling.*
tqwiw, *d.* (ტყვია, tqwia), *Blei, Kugel*, § 40.
tqwiwew cark jail̦no, *Contusion* (eig. *durch Blei gebissen*).
tḥaǩ, *Furche, Spur.*
tḥeir, § 100, *b.*, Pl. tḥerailć, § 96, *Stern.*
tba (ტბა, tba), *See.*

ṫaire, *lieb, Gegenstand der Sorge.*
ṫailzi (vergl. თალა, ṫala, *Sack*), *Ranzen.*

ṫax̣war, *herausziehen, fortschleppen.*
dahṫax̣war, *fortziehen.*
ṫagar, *sich vermischen, übereinkommen, versöhnen;* Ḱairex co ṫaguin Ḱoirçlen, *ein nicht hochzeitliches Kleid.*
ṫaga Judici, *mit den Juden übereinkommen.*
cḥain dinrex cui ṫaigras ḥoci? *bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen?*
ṫagaldar, *bessern, flicken;* s. dagaldar.
ṫagaldalar, *sich bessern.*
ṫagdar, *machen.*
ṫagdalar, *werden*, z. B. ṫagwailno mocḱuleğ, *Apostel geworden.*
ṫagduila, *That.*
ṫağ, *j.* (თაღი, ṫaği), *Bogen;* s. atq.
ṫasar, *fällen, herablassen*, § 165, § 183, § 184, 1; Fact. ṫasiṫar.
ṫasdalar, *fallen;* x̣ać ṫasbali çainċo Maṫin, *das Loos fiel auf den heiligen Matthias.*
ṫaṫa, *j., Gerücht, Geräusch.*
Ṫaṫriw (თათარი, Ṫaṫari), *Tatar, Islamit*, § 79.
ṫaṫrob, *Islam.*
ṫanamdebob (თანამდებობა, ṫanamdeboba), *Dienst, Amt.*
ṫani, *b., Ameise.*
ṫabii, *wie es scheint.*
ṫabço, ṫabç, § 100, *d., Wurfspiess.*
ṫamsuḱ, *d.* (თამსუქი, ṫamsuḱi), *Wechsel.*
ṫaro, *j., Fachwerk, Brett.*
ṫarsar, *wiehern*, § 184, 1.
ṫarḷe, *gleich*, § 257.
ṫarḷeno, ṫarḷno, *Beispiel.*
ṫarḷdar, *vergleichen;* ṫarḷdalar, *ähnlich werden.*
ṫarḷmarḷ, *irgendwelche* (eig. *solchnasige?*).
ṫawad (თავადი, ṫawadi), *Fürst.*
ṫawde joḥ, *Fürstentochter.*
ṫawde saḱmo, *Fürstenthum.*
ṫawar-angloz (მთავარ-ანგელოზი, mṫawar-angelozi), *Erzengel.*

ṫawṫa, *d.* (თავთა, ṫawṫa; P. تافته), *Taffet.*
ṫawdoblob, *d.* (თავ-დადებული, ṫaw-dadebuli, *ergeben*), *Ergebenheit.*
ṫeqar, *beten*, § 183 f., § 184, 1, § 261, z. B. Dalego, *zu Gott.*
ṫeqila, *Gebet.*
ṫex̣ar, *leiden, ertragen*, § 184, 1.
ṫex̣dar, *schleppen, ziehen;* s. ṫax̣dar.
ṫegar, *übereinkommen, finden;* s. ṫagar.
ṫegdar, *machen;* kalam ṫegba, *eine Feder schneiden.*
ṫegda co laar, *Unlust zur Arbeit, Faulheit.*
ṫeug, *ein Machender*, § 19, 1.
ṫegdieno, *Gebäude.*
ṫeçdar, *lehren, predigen, ermahnen*, § 261.
ṫeçdalar, *belehrt werden.*
ṫeçlain, *Schüler;* ṫeçdoin, *Lehrer.*
ṫeś, *Zeuge;* ṫeśeğ oṫar, *als Zeuge auftreten.*
ṫeśol, ṫeślob, *Zeugniss.*
ṫeśar, *glauben*, § 184, 1, § 256.
coṫeśar, *Unglaube*, § 85.
ṫeśdar, *glauben machen, bezeugen.*
ṫeśom, *j., Glaube*, § 75.
ṫetar, *schneiden, verwunden*, § 184, 1.
ṫetdalar, *verwundet, zerrissen werden.*
ṫeitno, *Wunde.*
ṫeidar, *niederwerfen;* daḥdaḥṫeidar, *vernichten.*
ṫeiwalar, *klettern.*
ṫeṗś, *d.* (თეფში, ṫeṗśi; T. دپسی), *Teller.*
ṫeb, *j., Gewohnheit, Sitte.*
ṫeberwal (თებერვალი, ṫeberwali), *Februar.*
ṫebxar, *schlagen*, § 165, § 183, § 184, 1, § 255 Fact. ṫebxiṫar; s. ṫoxar.
ṫebxdalar, *geschlagen werden.*
ṫebsar, *fällen, werfen*, § 165, § 183, § 184, 1; s. ṫasar.
ṫebsdalar, *sich werfen, fallen.*
ċuṫebsdalar, *sich niederwerfen.*
ṫebsdali zoraiċo buḥelo, *er stürzte sich in den furchtbaren Kampf.*

ṫeblar, *nennen;* s. ṫillar, § 250.
ṫebldar, *begleiten;* s. ṫildar.
ṫerk̇dar, *rollen, wälzen.*
ṫerk̇dalar, *sich wälzen, rollen.*
ṫersar, *wiehern*, § 184, 1; s. ṫarsar.
ṫel, *j.* (თელა, ṫela), *Ulme.*
ṫeldar, *siegen*, § 255; s. ṫoldar.
ṫeḷ, *besser.*
ṫeḷar (vergl. տալ), *geben*, § 183. § 184, 1; Fact. ṫeḷitar.
ṫeḷdalar, *gegeben werden.*
ṫeḷuila, *Gabe.*
T'ewdor, *Theodor.*
ṫix̣, *j.* (თიხა, ṫixa), *Thon.*
ṫiši, *alt, alterthümlich.*
ṫisol, *Alter.*
ṫitar, *schneiden, hauen, beschneiden*, § 184, 2.
ṫitar k̇orti, *Enthauptung.*
x̣el ṫitar, *ein Urtheil fällen, entscheiden.*
ṫitdalar, daḥṫitdalar, *abgeschnitten werden.*
ṫitar, *bewirthen*, § 184, 2.
ṫitk̇mis (თითქმის), *ungefähr, beinahe.*
ṫibaṫ, *der Junimonat;* s. iwnis.
ṫilismanob, *d.* (თილისმა, ṫilisma, § 76), *Zauber.*
ṫildar, *geleiten, begleiten;* s. ṫebldar.
ṫillar, *nennen*, § 184, 2, § 256; ṫilloḥ ox̣ux çarw Iwane, *du wirst ihn Johannes mit Namen nennen;* ṫille ox̣ux çe ḥeçwoin, *er gab ihm den Namen Gesandter.*
ṫiḷar, *fliehen, fortgehen;* Fact. ṫiḷitar, § 255.
ṫiḷdar, *vertreiben, fliehen machen.*
ṫiḷbar x̣ax̣a, *schinden.*
ṫiwar, *ausruhen, ruhig, still sein*, § 182, § 184, 2.
co ṫiwuin, *unablässig, rastlos.*
ṫiweno, *ruhig.*
ṫiwdar, *zur Ruhe bringen, beruhigen.*
ṫiwlob, *j., Beständigkeit.*
ṫiwoṫlob, *Bescheidenheit.*
ṫiwol, *Demuth.*
ṫoqar, *genügen*, Präs. ṫouq, Perf. ṫoqe.
ṫoquin, *genügend;* ṫoqol, *Genügsamkeit.*
ṫoqdar, *vergnügen*, Fact. ṫoqditar.
ṫoḥar, *schlafen*, § 184, 1; aiš ṫoḥ, *ihr schlafet.*
ṫoḥdisar, — dibsar, *schlafen, einschlafen*, § 168.
ṫoḥwise, *er schlief ein.*
ṫoxar, *schlagen;* s. ṫebxar, § 183, § 184, 1, § 255.
x̣el ṫoxar, *entscheiden.*
korṫṫoxar, *sich verneigen, grüssen.*
ṫop̣, top̣x̣ar, *j.* (თოფი, ṫop̣i; T. توفنك), *Flinte.*
ṫop̣e baḳi, *Flintenmündung.*
ṫop̣low, *d., Artillerist.*
ṫoldar, *besiegen*, § 255; s. ṫeldar.
ṫu (თუ, ṫu), *wenn.*
ṫui, *d., Speichel;* ṫui x̣elar, *ausspeien.*
ṫuix, § 100, *d., Salz.*
ṫuiğa, *d., Eimer.*
ṫuil (St. ṫul), *Räuber.*
ṫuċx, *Handtuch.*
ṫuǯ, *d.* (თუჯი, ṫuǯi; P. توج), *Gusseisen.*
ṫuṫ, *d.* (თუთა, ṫuṫa; Arm. թութ; Pers. توت), *Maulbeere.*
ṫuṫe xe, *Maulbeerbaum.*
ṫur, *nicht nur, doch nicht*, § 225.
ṫur ištik, *nicht nur nicht.*
ṫur, *d.* (Arm. թուր), *Schwert, Säbel*, Pl. ṫarbi, § 92.
ṫuri muq, *Schwertgriff.*
ṫurinǯ (თურინჯი, ṫurinǯi; Türk. تورنج; Arm. թուրինջ), *Pomeranze.*
ṫxa, *heute;* ṫxalomci, *bis heute.*
ṫxai, *unser;* s. ṫxe.
ṫxe, *d., Wolle.*
ṫxe, *unser*, s. § 158, § 281.
ṫxire, *thauig.*
ṫxil, *d.* (თხილი, ṫxili), *Nuss.*
ṫxile xe, *Nussbaum.*
ṫxilwalar, *vorsichtig sein*, § 255.

ṫxiḻar, *vermeiden*, § 184, 2.
ṫxo, *wir*.
  ṫxolges, *auf unsere Art*, § 158.
ṫxowar, *Armer*, *Bettler*; ṫxowrol, *Armuth*.
ṫxu, § 256, s. daṫxar.

daar, *kommen*, *gebracht werden*, § 190, § 206, § 241; dee ox̣un maḻa ʒmar, *man brachte ihm Essig zu trinken*.
  daiṫar, *senden*.
daic, *ist jetzt*; s. dar und ic.
dair, *j.* (დაირა, daira; P. دايرة), *türkische Trommel*.
dail, *Schuld*, Pl. dailni; s. wal.
daq, *j.*, *d.*, daqila, *Theil*.
  daq xiḻar, *theilnehmen*.
  daqaḥ, daqeḥ, *statt*, § 222 f., § 249.
daq, *Essen*, *Speise*.
  daqar, *essen*, *speisen*, § 184.
  daqdar, *nähren*.
  daqdalar, *gegessen werden*.
  daqar ṫeug, *Koch*.
  daqar daquin ćua, *Speisezimmer*.
  daqmeḻar, *Ueberfluss* (*Essen und Trinken*), § 168.
daqo, *d.*, *Ellbogen*.
daqodar, *trocknen*.
  daqdalar, *vertrocknen*, *dürr werden*.
dax̣ar, daḥdax̣ar, *herausziehen*, *hervorholen*, *entziehen*, § 184, 1, § 187.
dax̣ardar, *vergrössern*, § 170.
  dax̣ardalar, *zunehmen*, *wachsen*; s. dox̣o.
dax̣ol, *Grösse*, *Herrlichkeit*.
dax̣dar, *gross ziehen*, *ernähren*, § 38, 1, § 178.
  dax̣dalar, *wachsen*.
daḥ, *fort*, *weg*, § 172, § 222, § 274, § 275 Anm.
daḥar, *nehmen*, *forttragen*, § 184, Fact. daḥiṫar.
  aḥdaḥar, *fortnehmen*; daḥdaḥar, *forttragen*.
  waśardaḥar, *sammeln*.
daḥex̣dar, *vertreiben*.

daḥḰeḰaddar, *in Bewegung setzen*.
  daḥḰeḰaddalar, *in Bewegung kommen*.
daḥxacar, daḥxecar, *eröffnen*, *loslassen*, *befreien*.
daḥṫitdalar, *abgehauen werden*.
daḥdaar, *forttragen*.
daḥdax̣ar, *fortnehmen*, *aufräumen*.
daḥdaḥṫeidar, *vernichten*.
daḥdastar, *losbinden*.
daḥdatar, *davonlaufen*; daḥdatdar, *vertreiben*.
daḥdap̣xar, *abziehen*, *entkleiden*.
  daḥdap̣xdalar, *sich entkleiden*.
daḥdekdar, *abschütteln*.
daḥdiçdar, *vergessen*.
daḥdollar, *beerdigen*.
daḥmeqdar, *verlassen*, *vergeben*, *nachlassen*.
daḥlaḰdiṫar, *vernichten*.
daḥlaxkar, *forttreiben*.
daḥlaçqdar, *verbergen*.
daḥleblar, *vertreiben*.
daḥwaxar, *fortgehen*.
daḥwap̣xwalar, *sich entkleiden*.
daḥwiçwar, *Vergessenheit*.
daikno, *Brandwunde*; s. dakdar.
dakardar, *zählen*.
dakx̣elar, *erinnern*, § 169; s. dok.
dakdaxar, *ermahnen*.
dakdaar, *ins Gedächtniss kommen*, *einfallen*; Petrin dakdee doś Jesui, *dem Petrus fiel das Wort Jesu ein*; ṫxon dakdee, *uns ist eingefallen*.
  dakdo'dar, *in die Erinnerung rufen*, § 243, *gedenken*; dakwo'wibaso, *gedenke meiner*.
dakdaḻar, *errathen*.
daklawar, daklewar, *denken*, § 169, § 256.
  daklewlila, *Gedanke*.
dakdar, *anzünden*, *verbrennen*.
daḰi, *gut*, § 133; daḰiux, daiḰxu, *besser*.
  daiḰna, *Gut*, *Gutes*, § 19, 1, § 78.
  daḰol, *d.*, *Güte*, *Rechtschaffenheit*.

dax, daxe, *deshalb, darum*, § 225.

daxme, *weil.*

daxar, 1) *gehen*, 2) *leben*, § 184.

daxno, daxn, *Thier* (vergl. ζῶον).

daxn gagdar, *Viehzucht.*

daxn bsa, *Hafer.*

daxnia, *Wohnung.*

daxdaxar, *zurückgehen.*

daxaitlob, *d.* (დახატულობა, daxatuloba), *Zeichnung.*

daxe, *weit, breit*, § 133; Adv. daxeš.

daxdar, daxodar, *ausbreiten, erklären.*

daxol, *Länge.*

daxibladdar (ხიბლვა, xiblwa), *vergiften.*

daxkar, *kommen* (Pluralitätsbegriff), § 165.

daxkdar, *sammeln.*

daxko, *b.*, *Maus*, Pl. daxkairč, § 95.

boxo daxko, *Ratte.*

dagar, *zu Gesicht kommen, sichtbar werden*, § 184, 1, § 247.

dagdar, *zeigen.*

dagdalar, *erscheinen, sich zeigen.*

dagduila, *Gesicht, Gespenst.*

dagar, *Theil haben, sich anfügen, passen*, § 182, § 184, 1; s. wagar.

dagrilbaddar (გაგრილება, gagrileba), *abkühlen.*

dağo, *es kommt*, § 190.

dağoneb, *j.* (დაღონება, dağoneba), *Niedergeschlagenheit.*

dağonbadwalar, *traurig sein.*

dağubadwalar (დაღუპვა, dağupwa, *versenken*), *umkommen.*

dağreiçlob (დაღრეჭილება, dağreçileba), *Runzeln*, § 77.

dačo, *einfach;* dačo stak, *Bauer.*

dačohk, *einfach, schlechthin, gewöhnlich.*

daçar, *zernagen, zerfleischen.*

dok daçar, *Krämpfe.*

daçedaddar (დაჭედვად, daçedwad), *schmieden.*

dacar, *mähen, ernten.*

dacor waļar, *verläugnen*, c. Affect.

dacu, *kurz*, § 133, Adv. dacuš.

dacu sa dieno, *kleinmüthig.*

dacol, *Kürze.*

daçar, *folgen, angefügt sein*, § 181, § 184, 1, § 255.

daçeraddar (დაწერა, daçera), *schreiben;* Fact. daçeraddiiar, § 262.

daçeraddalar, *aufgeschrieben werden.*

daçi, *schwer*, § 138.

daçi daki larki xiļar, *Stumpfsinn* (*schweren Herzens und schwerohrig sein*).

daçol, *Schwere, Ansehen* (*gravitas*).

daʒm, *d.*, *Geschlecht, Verwandte.*

dašar, *schmelzen, thauen.*

dašare, *leer*, § 133.

dašnob, s. doš.

Dale dašnob, *Theologie.*

dašladdar (დაშლა, dašla), *verwerfen.*

dase, *leer*, § 133.

dasdar, *leeren, entblössen*, z. B. iarbi, *die Schwerter ziehen.*

dastar, dahdastar, *losbinden*, § 181.

daste, *dick*, § 133.

daiar, *weiden;* daidar, *hüten.*

datar, *fliehen.*

dahdatar, *entfliehen, davonlaufen.*

sodahdatar, *auseinanderlaufen, sich zerstreuen*

datdar, *rauben, davontragen, zerreissen.*

datxatar, *auseinanderlaufen*, § 168.

daiar, *braten*, § 184, 1.

daiino, *Gebratenes, Braten.*

daie, *d.*, *Butter.*

daixar, *weinen*, § 207, § 256.

law daix, *es schneit.*

daixdar, *beweinen.*

dad, *Vater.*

qain dad, *Grossvater.*

çein dad, *Hausvater, Wirth.*
dader, *väterlich,* § 131.
dadğe, *auf den Vater bezüglich,* § 131.
dadol, *Väterlichkeit, Sorgfalt.*
dadjašo, *Vaterschwester.*
dadwašo, *Vaterbruder.*
dadwašai bader, *Vetter.*
dani, *alle,* § 291; vergl. deni.
dapçar, *auseinandernehmen, errathen,* § 184, 1.
dapçe, dapçin, *bekannt.*
dap̓, *j.* (დაფა, dap̓a), *Trommel.*
dap̓ iebxuin bḥe, *Trommelschläger.*
dap̓xaçodar (დაფხაჭნა, dap̓xaçna), *kratzen.*
dap̓xe, *heiss,* § 132.
dap̓xol, *Hitze, Wärme.*
dap̓xar, *brennen.*
dap̓xar wakwar, *Hühnerauge* (eig. *brennen* u. *verbrennen*).
dap̓xar, *ausziehen, ablegen;* dap̓xi šarxi makre kaierx, *er zog das Oberkleid ab.*
dap̓xdar, *entkleiden.*
dap̓xdalar, *sich entkleiden.*
dabeçdaddar (დაბეჭდვა, dabeçdwa), *drucken.*
dar, *sein,* § 189, § 201 (dain), § 208, § 250, § 299.
dar (Präs. do, Perf. die, Imp. dib), *machen, schaffen,* § 167, § 178, § 191, § 197, § 201.
doin, *Thäter.*
dieno, *That, Werk.*
sodaḥdar, *zerstreuen.*
dar, *j.* (დარი, dari; Arm. *դար*), *Wetter.*
darigeb, *d.* (დარიგება, darigeba), *Predigt.*
darigbadwar, *predigen, ermahnen.*
daričí, *d.* (დარიჩინი, daričini; Arm. *դարիճին*), *Zimmet.*
darste, *fett,* § 132.
dartar, *sich zerstreuen.*
dartdar, *zerstreuen, ausbreiten, verthun.*
dardaxar, *verloben;* dardaixno daš, *verlobt.*
darlar, *poliren.*
darluin, *Zimmermann.*
Dal, Gen. Dale, *Gott.*
Dal locadar, *segnen.*
dalur, *göttlich,* § 136.
Dalob, *Gottheit,* § 76.
Dal ḥalxeiino, *Gottes Auferstehung (Ostern).*
dala, *für, wegen,* § 222, § 249.
dalar, Hülfsverbum, § 167, § 178, § 191, § 197.
dalar, *halten, tragen.*
daldar, *führen.*
daldalar, *sich an etwas machen, anfangen.*
dalar, *schuldig werden.*
dalin, *Schuldner.*
dail, Pl. dailni, *Schuld.*
daḷar, Perf. daḷe, *hervorgehen, entstehen,* § 182, § 184, 2, *geboren werden, wachsen.*
naqw daḷar, c. D., *entgegen gehen.*
daḷar, Perf. daḷi, *geben,* § 184, 1, § 190.
daḷar oštik, *Geschenk.*
daḷdalar, *ergeben sein.*
dawar, *umkommen, verloren gehen,* § 182, § 184, 1.
dawdar, *tödten, verlieren.*
'erdawdar, *beschmieren.*
dawdawdar, *tödten.*
dawdakdar, *vernichten, verprassen.*
dawi, *leicht.*
dawol, *Leichtigkeit.*
Dawit, G. Daiwte, *David.*
de (St. den, § 99, 2), *d.,* G. deni, *Tag,* § 58, 1.
de denih, *von Tag zu Tag,* § 253.
de buisa, *Tag und Nacht.*
dee, s. daar, § 206.
dein, s. deni.
deqar, *theilen,* § 184, 1.
deqdalar, *sich theilen.*
co deqlain, *untheilbar.*

deḫar, *stehlen*, § 184, 1.
dekdar, *ausstreuen.*
deǩar, *rufen;* deǩdar, *verkünden, kundgeben.*
dexar, *bitten, fordern*, § 184, 1, § 256.
dexkar, 1) *binden, anbinden*, § 184, 1; 2) *verkaufen.*
dexkewdar, (*kaufen und verkaufen*), *Handel treiben.*
dexkewdoin, *Kaufmann;* dexkuila, *Handel.*
dexkar, Perf. dixke, *legen*, § 184, 2, Pluralitätsverbum; s. dillar.
degdar, degudar, ćudegdar, *mischen;* s. dagar.
değ, d., *Körper, Leib.*
değeḫ ḉağwali, *er wurde am Körper stark.*
deçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, § 184, 1, § 247; aḫ deçar se taieb da̤la waḉrin, *du musstest mein Geld den Kaufleuten geben;* macne deçer dḫewa pasxain ćuix, *als man das Osterlamm schlachten musste;* obi deç woẋxućon, *sie sind dem Herrn nöthig;* deçadolar, c. D., *lieb werden.*
deśar, § 184, 1, 1) *verheissen*, 2) *gehorchen*, c. Gen. et Dat.
deśuila, *Gelübde.*
dest, *Paar.*
destar, *anschwellen*, § 184, 1, z. B. tot deste, *die Hand schwillt an.*
deiar, 1) *werfen*, 2) *melken*, § 184, 1.
deidalar, *in Bewegung sein, klopfen, schlagen*, z. B. dakmi, *die Herzen.*
dedal (დედალი, dedali), *Weibchen.*
deni, dein, § 133, *ganz, all, heil*, Pl. deinśi; deni xalx, *das ganze Volk;* deni ǩazdar, *die ganze Erde;* deni nax, *alle Leute.*
deni', *gänzlich.*
denol, *Ganzheit, ganzes Leben.*
dendar, *heilen*, § 170, z. B. moisćo laçrexi, *von einer bösen Krankheit.*
dendalar, *genesen.*

deplar, *eindringen*, z. B. dakox deploś, *Herzergreifend.*
depldar, *hineinthun.*
deṗxdar, 1) *wärmen, heiss machen*, 2) *kleiden.*
deṗxdalar, 1) *brennen*, 2) *sich kleiden.*
debğar, *hinhalten, hinsetzen, ins Ziel setzen;* s. doğar.
lark debğar, *aufmerken.*
debcar, *erzählen*, § 184, 1; ḫalodebcar, *erklären.*
debźar, *fallen* (§ 165 Pluralitätsverbum).
debźdar, aḫodebźdar, *fällen, umstürzen.*
debzar, *sich anhäufen* (*von Fliegen*).
deblar, *schöpfen;* s. ollar.
deblar, *aufstellen, einsetzen, meinen.*
derçar, *sich drehen, ändern, verwandeln*, § 184, 1, § 250, z. B. ẋeraiğ, *in Stein;* xi derçino weneğ, *Wasser in Wein verwandelt.*
derçdar, *zuwenden, zurückbringen, entgegnen.*
duxderçdar, *zurückgeben.*
delar, *lachen;* deladolar, *zu lachen anfangen.*
dewar, *heilen*, Fact. dewiiar, § 261; s. dendar.
dewalar, *genesen.*
Dewnos, *Dionys.*
dlq, *Beil.*
dikar, *führen, fortnehmen.*
sodaḫdikar, *hin und herführen.*
dixkar, *werfen, legen*, § 165; s. dillar.
maǩdixkar, *daraufwerfen.*
dicdar, *vergessen.*
dicdalar, *in Vergessenheit gerathen.*
co diclain, *unvergesslich.*
diśar, *liegen*, § 183, § 184, 2.
diśdar, *legen, niederwerfen*, § 255.
disar, *zurückbleiben*, § 184, 2.
dakoḫ disar, *Gedächtniss, Andenken.*
disçul (დისწული, disçuli), *Neffe, Nichte.*
dist, *Mund.*
diiar, *zurücklassen*, § 184, 2.
dakoḫ diiuin, *erbaulich.*

diṭar, *waschen.*
ditṭuin, *Wäscherin.*
diṭdalar, *sich waschen, sich baden.*
diṭx, *d., Fleisch.*
diṭxol, *Fleischheit, Körperlichkeit.*
diṭx deuxk, *Fleischer.*
diṭxur, *fleischlich,* § 136.
didbadwar (დიდება, dideba), *preisen, loben.*
dibśar, *liegen* (Pluralitätsverbum).
dibsar, *bleiben* (Pluralitätsverbum).
ṭoḫ dibsar, *schlafen bleiben.*
dildar, *waschen;* dildalar, *sich waschen.*
dillar, *legen*, Fact. dilliṭar, § 184, 2, § 187, § 262.
diwar, *säen,* § 184, 2.
diwḫ, *jenseits,* § 222, § 259; s. seiwḫ.
diwḫre, *jenseitig.*
do, *b.*, G. done, *Pferd;* Pl. doi.
donew ixar, *reiten.*
donge, *auf das Pferd bezüglich,* § 131.
doi eṭdoin, doi gaug gomur, *Pferdestall.*
donlow, *Reiter, Held.*
dox̣o, *gross,* § 133; Pl. dax̣a, § 137.
dox̣ daklob, *Stolz* (von dok, *Herz*).
dox̣o dok dieno (დიდგულა, didgula, *Grossherz*), *Flieder.*
dox̣o değ dieno, *Riese.*
dox̣o dok xiḻar, *grob sein.*
dox̣ol, *Grösse.*
doḫar, *wagen.*
doḫkoto, *Gesicht, Gesichtszüge.*
dok (St. dak, § 99, 1), *d., Herz;* Pl. dakmi, § 93.
dok ixar, *sich erzürnen,* § 169.
dok qestar, *verabscheuen.*
dok x̣eirawalar, *verzweifeln.*
dok x̣elar, *beleidigen,* § 169.
dok ɸux̣eḫar, *sich betrüben, Sorge haben.*
dok daar, *sich ärgern, wild werden.*
dok do'dar, *ärgern.*
dok daɸar, *Krämpfe.*
dok moiś, *verstimmt.*
mosi dok x̣eḫar, *traurig sein.*
dakoḫ xiḻar, *Andenken.*
dakre, *von Herzen, herzlich;* Adv. dakreś.
doxar, *zu Grunde gehen.*
doxdar, *zerstören.*
doxk (St. daxk, § 99, 1), *d., Wolke.*
doxk qepqo, (*die Wolke leidet*), *es donnert.*
daxki qepqar, *Gewitter.*
doxk, *j.*, Pl. daxki, *Schwamm.*
doxkar, *legen* (Pluralitätsverbum, § 165).
doxkar, *verkaufen,* § 184, § 260.
doxkdalar, *verkauft werden,* z. B. u co doxkdali i miro tqaitt dinarew? *weshalb ist diese Salbe nicht um 30 Denare verkauft?*
doğar, *hinstellen;* s. debğar.
doś (St. daś), *d., Wort;* Pl. daśni.
doś daxar, *melden.*
doś dillar, *Rath halten.*
dos (St. das, § 99, 1), *d., Holz;* Pl. dasiś.
dos ṭeitu, *Holzhauer.*
dasi namtrew, *Holzscheit.*
dosar, *herabkommen,* § 181, § 184, 2.
doṭar, *fallen,* § 181, § 184, 2.
doṭḍar, *fällen, zum Fallen bringen.*
dotar, *gehen,* § 181, § 184, 2.
dotdar, *gehen machen, verrücken.*
dotdieno, *verrückt.*
doṭar, *giessen,* § 184.
deuṭu, *Giesser.*
do'dar, *führen;* s. daar.
doɸx, *d., Schweiss.*
doɸxe, *heiss, warm.*
doɸxdar, 1) *wärmen, heizen,* 2) *ankleiden;* s. deɸxdar.
doɸxdolar, *warm werden.*
dobcar, *flechten, stricken,* § 184.
dobśar, *zerbröckeln.*

domboć, *j.* (დამბაჩები, dambaćebi), *Pistole*, § 36, 3.
dol, ein Längenmaass; ši dol = *Arschin*.
dolar, *eingehen, anfangen;* doldar, *beginnen*.
doldalar, *seinen Anfang nehmen*.
doli, *seit, nach*, § 222, § 254, § 271.
dollar, *hineinthun, eingiessen*, § 184.
duiḫtar, *aufs Gesicht*, z. B. bader ćuïasdali duiḫtar, *das Kind fiel aufs Gesicht*.
duiḫre, *erster*, § 144.
duila, *That, Wirkung*, § 73.
duq, *d., Paar*.
duqar, *zustopfen, zupfropfen*.
ćnduqar, *hineinstopfen*.
duqur, *irdisch*.
duҳ, *viel*, § 232.
duҳardar, *vervielfältigen, vermehren*, § 170.
duҳardalar, *zunehmen*.
duҳ qepqjar, *Langmuth, Grossmuth*.
duҳ leḫdar, *Habsucht*.
duka, *j.* (დუქანი, dukani), *Bude*.
dux, *zurück*, § 172 f.
duxte|ar, *zurückgeben*.
duxdaxar, *zurückgehen*.
duxderçar, *zurückkehren*.
duxderçdar, *zurückgeben*.
duxka, *d., Gürtel;* Pl. duxkni.
lamu duxka, *Regenbogen*.
duġar, *rufen, schreien, brüllen*.
duġodoin, *Trompete*.
duçar, *voll sein*, § 184, § 251, § 255.
duçino, ḫalduçino, *voll*.
duçdar, *füllen, sättigen*.
dustar, *messen;* dustu, *Gewicht*.
dutqi, *dünn*, § 133; dutqol, *Dünne*.
durk, *d., Fass*.
durgal (დურგალი, durgali; T. طورغه), *Tischler*.
durdar, *salzen*.
durdieno diix, *Salzfleisch*.

durbind (დურბინდი, durbindi), *Lorgnette*.
durmust, *d., Sauerampfer;* s. mustar.
dḫaar, *anzünden*, § 184, 1.
dḫapar, *winden, drehen*, § 184, 1.
dḫe, *d., Leber*.
dḫew, *vier*, § 143.
dḫeweġ, *vierfach;* dḫewloġe, *der Vierte*.
dḫewuztq, dḫeuztq, *achtzig*.
dḫeuztqa itt, *neunzig*.
dḫewar, *tödten*, § 184, 1, § 187.
dḫi'ar, *bleiben*.
dḫogar, *zerbrechen, vernichten*, § 184, 1.
dġeob, *d.* (დღეობა, dġeoba), *Namenstag*.
droš (დროში, droši; Arm. դրօշ), *Götzenbild*.
droša (დროშა, droša), *Fahne*.

naitlao (ნათლია, natlia), *Gevatter*.
naitlded (ნათლი-დედა, natli-deda), *Taufmutter*.
naitlmam (ნათლი-მამა, natli-mama), *Taufvater*.
naoç, *j.* (ნაოჭი, naoçi), *Falte*.
naqob, *d.* (ნაყოფი, naqopi), *Frucht*.
naqopob, *Fruchtbarkeit*, § 76.
naqore, *fruchtbar*.
naqtark, *der kleine Finger;* s. niq.
naqbist, *Gefährte;* s. niq.
naqbistol, *Reisekameradschaft*.
naqro, *Wegkost;* s. niq.
naҳ, *Kinnlade*.
nax, *b., Volk*, § 128.
ḫani nax, *alles Volk, alle Leute*, § 230.
ҳeni nax, *andere Leute*.
naxgo a|ar, *verkünden*.
naxgo debcar, *verläumden*.
naxax jaiçrik, naxci jain, *Ehebrecherin*, § 80.
nax eiboin, *Herberge*.
naćx, *Käse*.
naćxo gebs, (*Käsewoche*), *Butterwoche, Carneval*.
naćlik (Russ. начальникъ), *Anführer, Chef*.

naçer, *j.* (ნაწერი, naçeri), ***Bild.***
naçeri ṫegjoin, ***Maler.***
naʒ, *j.* (ნაძვი, naʒwi), ***Tanne.***
nastak, ***kaum, nur.***
naŧtar, *j.* (vgl. Ngr. νιζαδήριον), ***Lager, Wohnsitz.***
Nazrele, ***aus Nazareth.***
natqar, *j.*, ***Thräne;*** s. qar.
naṫel, *j.* (ნათელი, naṫeli), ***Licht.***
naṫlicemel (ნათლის-მცემელი, naṫlis-mcemeli), ***Täufer.***
naṫlob, *d.* (ნათლობა, naṫloba), ***Taufe.***
naṫlul (ნათლული, naṫluli), ***Täufling.***
nad, ***Knopf.***
nan, G. nane, ***Mutter.***
qain nan, ***Grossmutter.***
nanjašo, ***Mutterschwester.***
nandad, nandadi, ***Eltern.***
nanxe, ***Mastbaum.***
nantark, ***Daumen.***
nanzok, ***grosser Pilz.***
nange, ***mütterlich,*** § 131.
napot, *b.* (ნაფოტი, napoti), ***Plötze.***
nabad (P. نبد; S. नमत; Ostj. nâmat), ***Filzmantel.***
nabdur, ***Filzteppich.***
naberçkal, *d.* (ნაპერწკალი, naperçkali), ***Funke.***
nam, *d.* (ნამი, nami; P. نم), ***Thau.***
namtrew, *j.*, ***Stück.***
dasi namtrew, ***Holzscheit.***
nal, *d.* (ნალი, nali), ***Hufeisen.***
nalbaǩ, *d.* (ნალბაქი, nalbaǩi), ***Tellerchen, Untertasse.***
naw, *j.* (ნავი, nawi), ***Schiff, Boot.***
nawmaǩ xejoin, ***Einschiffungsplatz.***
nawġol, *j.* (ნაღველი, nawġweli), ***Galle, Aerger.***
nawṫ (ნავთი, nawṫi), ***Erdharz, Harz.***
nek, *d.*, ***Messer.***
neker, ***Stengel.***
nekni, *j.* (ნეკნები, neknebi), ***Rippen.***
nestui, *b.* (ნესტო, nesto), ***Nüstern.***
nesw, *j.* (ნესვი, neswi), ***Melone.***
neṫxi, ***flüssig.***
neṫxi xaar, (***flüssiges Sitzen***), ***Obstruction*** (?).
neb, *j.*, ***Erlaubniss, Freiheit.***
neb jaḻar, neb ṫeḻar, ***erlauben.***
niaxur, *j.* (ნიახური, niaxuri), ***Sellerie.***
niaw, *b.* (ნიავი, niawi), ***Lüftchen.***
niq (St. naq, § 99, 1), *b.*, ***Weg,*** § 36, 2.
naqw daḻar, ***entgegen gehen (obviam ire).***
naqw waxar, ***verreisen.***
niq ƀawbar, ***den Weg verlieren.***
niq lecboin, ***Hinderniss.***
naqmaǩ oṫar, ***reisen.***
naqur, ***Wegrand.***
niç̌, *j.* (ნიჭი, niç̌i), ***Geschenk.***
niç, *b.*, ***Bitte.***
niçq, *j.*, ***Kraft, Gewalt.***
niçqli, ***stark.***
niçqliš, ***sehr,*** § 139, § 209; Comp. niçqlišxu.
niŧt, *b.*, ***Brennnessel.***
nibsi, ***gerade, recht, gerecht;*** Adv. nibsiš.
nibsol, 1) *d.*, ***Wahrheit,*** 2) *j.*, ***Rechtlichkeit, Unschuld, Gerechtigkeit.***
nibs, ***gemäss,*** c. D. et Affect. § 222.
nibsdar, ***rechtfertigen.***
nibsdalar, ***sich rechtfertigen.***
nimuš, *b.* (ნიმუში, nimuši), ***Probe, Beispiel, Vorbild.***
niwbaddar (von ნიავი, ***Lüftchen***), § 25, ***worfeln,*** z. B. maix̌, ***Brot.***
nu, Interjection der Aufforderung, § 226.
nugeš, *j.* (ნუგეში, nugeši), ***Trost.***
nugeš loin, ***Tröster.***
nugeš ṫeḻar, ***trösten.***
nuš, *j.* (ნუში, nuši; Arm. նուշ; Pers. نوش), ***Mandel.***
nus, *j.* (Arm. նու; Gr. νυός; L. nurus; S. स्नुषा; R. сноха), ***Schwiegertochter, Schnur.***
çin nus, ***Braut.***

nḫae, *bereits.*
nḫai, *hinaus,* § 172.
  nḫaiw, *draussen, ausser.*
  nḫaire, *auswärtig, äusserst,* § 131.
nḫalẋelar, *hinausbringen.*
nḫaibaxkbar, *hinausführen* (mehrere).
nḫailaxkdar, *hinaustreiben* (mehrere).
nḫailallar, *hinaustreiben* (einen).
nḫaiwaar, *hinausgehen.*
nḫaiwaẋar, *verstossen.*
nḫaiwaxar, *hinausführen.*
nḫaiwaḷar, *hinausgehen.*
nḫan, *b., Insect.*
  buisu aklain nḫan, *Glühwurm.*

pai, *b., Kuss;* pai ieḷar, pai baḷar, *küssen.*
paitwadar (პატივება, patiweba), *verzeihen, begnadigen.*
patiw jillar (პატივი, patiwi; Arm. պատիւ), *achten.*
parask, *d.* (პარასკევი, paraskewi; Gr. παρασκευή), *Freitag.*
peplao, *d.* (პეპელა, pepela), *Schmetterling,* § 22, 6.
perang, *j.* (პერანგი, perangi; P. پیرهن), *Hemd.*
pitn, *d.* (პიტნა, pitna), *Pfeffermünze.*
pir, *b., Heerde.*
pirutq, *d.* პირ-უტყვი, pir-utqwi), *Thier* (*animal brutum*).
pirẋoc, *d.* (პირ-სახოცი, pir-saxoci), *Handtuch.*
pirdapir (პირი, piri, *Gesicht,* და, da, *und*), *gegenüber.*
pilpil, *d.* (პილპილი, pilpili; P. پلپل), *Pfeffer.*
pḫaś, *b.,* ein Kleidungsstück.
  pḫaś rusul, *Weste.*
pḫatui, *j., Lungen.*
pḫan, *b., Flügel;* Pl. pḫani, *j.*
  pḫainriw daḫdatar, *davonfliegen.*
pḫe, *b., Dorf;* Pl. pḫeniś.
  pḫeur, *auf das Dorf bezüglich.*

pḫit, *b., Frosch;* Pl. pḫitairć, § 95.
pḫor, *d.,* pḫora, *j.,* § 100, *Abendessen.*
  pḫor daqar, *zu Abend essen.*
pḫu, *b.* (St. pḫar, § 99, 1), *Hund;* Pl. pḫarć, § 95.
pśa, *b., Eis, Hagelkorn;* pśaiś, *Hagelkörner.*
  pśa billeno, *Frost.*
pśel, *j., Kälte;* pśelwar, *d., Erkältung.*
psad, *d., Masern.*
praoċik (Russ. переводчикъ), *Uebersetzer,* § 22, 6, § 58, 4.
pras, *j.* (პრასა, prasa, vgl. πράσον), *Schalotte.*

ṗandur, *b.* (ფანტური, ṗanturi), *musikalisches Instrument.*
  ṗandur ṫeibxu, *Musikant.*
ṗaṗar, *j.* (ფაფარი, ṗaṗari), *Mähne.*
ṗara, *d., Laterne.*
P'arisew, *Pharisäer,* § 79
  ṗarisewle, *pharisäisch.*
ṗarodwar (ფარი, ṗari, *Schuld*), *beschützen.*
ṗargal, *d.* (ფარგალი, ṗargali; T. پرکل), *Zirkel.*
ṗarć, *j.* (ფარჩა, ṗarča; P. پارچه), *Seidenstoff.*
ṗarśawa, *b.* (ფარშამანგი, ṗarśamangi), *Pfau.*
ṗarṫal, *d., Stoff.*
ṗard, *j.* (ფარდა, ṗarda; P. پارده), *Vorhang.*
ṗardli, *d.* (ფარდული, ṗarduli), *Dach.*
ṗal, *b., Fabel.*
ṗalaz, *b.* (ფალასი, ṗalasi, *grobes Kleid;* P. پلاس), *gewöhnlicher Teppich.*
ṗe, *Seite.*
  ṗex, ṗenix, *neben,* § 222, § 249, z. B. ċarn ṗex, *neben dem Feuer.*
  ṗelecar, *vertheidigen.*
  ṗelecuin, *Anhänger.*
ṗeindri, *d., Rippen.*
ṗer, *b.* (ფერი, ṗeri), *Schminke.*
ṗeri-cwaleb (ფერის-ცვალება, ṗeris-cûaleba), *Christi Verklärung.*

þikrob, *j.* (ფიქრობა, þikroba), *Denken.*
þikradwalar, *nachdenken.*
þicar (ფიცარი, þicari), *Brett.*
þiruz, *b.* (ფირუზი, piruzi; P. پيروزه) *Türkis.*
þotol, *d.* (vergl. πέταλον), *Blatt.*
þotol datdar, *das Blatt entfalten, aufblühen.*
þolad, *d.* (ფოლადი, þoladi; P. پولاد), *Stahl.*
þu a|ar, *blasen.*
þu, þu! Interjection des Unwillens, § 226.
þut, *b.* (ფუთი, þuti; Russ. пудъ), *ein Pud* = *40 Pfund.*
þutkar, *j.* (ფუტკარი, þutkari), *Biene.*
þurn, *b.* (ფურნე, þurne; Lat. furnum), *Ofen.*
þxa, *b., Ader;* Pl. þxaiš.
þxakal, *d., Hase;* þxakle bader, *Kaninchen.*
þxe, *Rahm, Sahne.*
þxekaddar (ფხეკად, þxekad), *schaben.*
þxi, *fünf;* þxilge, *der Fünfte.*
þxiþx, *je fünf.*
þxaç, *fünfmal;* — tqauztq, *zweitausend.*
þxauztq, *hundert.*
þxauztqloge, *der Hundertste.*
þxauztqaego, *ein Hundert,* § 149.
þrinwel, *d.* (ფრინველი, þrinweli), *Vogel.*

ba, *b.* (ბანი, bani), § 17, *Dach.*
baar, *bringen, kommen;* Präs. bee.
baiʒ, *Schwager.*
baq, *d., Füllen.*
baqe (vergl. Osset. бaгÿ), § 133, *wahrhaft, Wahrheit.*
baqeçaino, *wahrhaftig;* baqewain, *wahrhaft.*
baqixi|ar, *Gewissheit.*
baqçer, *Rechtschreibung.*
baqbar, *trocknen, dörren.*
baqbalar, *dürr werden.*
baxar, *herausnehmen, fortnehmen.*
dahbaxar, *fortnehmen.*
halbaxar, *retten, hervorziehen.*
baxarbar, *vergrössern, erhöhen;* s. boxo.
baxbar, *grossziehen, erziehen,* § 178.
baxbalar, *zunehmen, wachsen,* z. B. xe baxba, *der Baum wächst.*
bah, *hundert,* § 149; itt bah, *tausend.*
bah, *d., Schaufel.*
bahar, *verschneiden.*
bahdi (?), *Wallach.*
bahçi do, *uncastrirtes Pferd.*
bakal, *j., Stück, Bissen.*
bako, *b., Fichte.*
bakboxbar, *verletzen.*
bak, *b., Mund, Person.*
bake, *persönlich.*
xibak, *Flussmündung.*
baki, *Mundöffnung, Mündung.*
tope baki, *Kanonenmündung.*
bakax aubku, *Pfropfen.*
baxar, 1) *gehen,* 2) *leben;* Fact. baxitar.
wašarbaxar, *sich versammeln.*
baxbar, *bringen.*
baxila, *Leben.*
baxo, bax, *reich,* § 133; baxol, *Reichthum.*
baxdar, *bereichern.*
baxkar, *kommen,* § 229.
baxkbar, *bringen.*
wašarbaxkbar, *sammeln.*
bagar, *sehen,* c. D.; bagbalar, *sich zeigen.*
bag, *b.* (ბაღი, bagi), *Garten;* Pl. bagi, bagiš, § 98.
bago, *kommt;* s. baar, § 190.
baglinʒo, *d.* (ბაღლინჯა, baglinʒa), *Wanze.*
Baca, *Thuschetien.*
Bacaw, *ein Thusche,* § 79.
baçar, *folgen,* § 225.
tquihbaçar, *nachfolgen.*
baçi, *schwer.*
baçol, *Schwere, Wichtigkeit, Ruhm.*
baštra, *Hürde.*

bastbar, *lösen.*
bastbalar, *sich lösen, sich öffnen.*
baṫar, *weiden;* baṫbar, *hüten.*
bazar, *j.* (ბაზარი, bazari; P. بازار), *Markt.*
bat, *d.* (ბატი, bati), *Gans;* Pl. bati, batiš, § 98.
bate çiçil, *Gänschen.*
bata, *Fussboden aus Lehm, Stockwerk.*
batar, *fliehen,* § 255.
batbar, *verscheuchen;* daḥbatbar, *davontreiben.*
batχatar, *davonlaufen.*
bater, *d., Lippe.*
baṫar, *braten.*
baixar, *weinen,* § 256.
bad, *j.* (ბადე, bade), *Netz.*
badar, *schwören.*
bader, *d.,* Gen. badre, *Kind, Knabe.*
badre bader, *Enkel.*
badreğ ecino, *an Kindes Statt angenommen.*
badrol, *Kindheit.*
baderçi, *kinderlos,* § 131.
baderçol, *Kinderlosigkeit,* § 74.
bado, *Waise.*
bani, *alle,* § 291; bani nax, *alle Leute,* § 230.
babo, *Grossvater.*
babcar, *stricken.*
bamba (ბამბა, bamba; P. پنبه), *Baumwolle.*
bar, *sein* (Wurzel ba).
bar, *machen* (Wurzel bo).
barat (ბარათი, barati), *Billet, Zettel.*
barste, *fett.*
barṫar, sodaḥbarṫar, *sich zerstreuen.*
barṫbar, *zerstreuen.*
barlar, *behauen,* z. B. χer, *Stein.*
barḷ, *acht;* barḷoğe, *der Achte.*
barḷeitt, *achtzehn.*
bal (ბალი, bali; Arm. պալ; Pers. بالو), *Süsskirsche* (*Cerasus armeniaca*).
bališ (ბალიში, bališi, P. بالش), *Kopfkissen.*
bališ maǩχebluin, *Kissenüberzug.*

balğam (ბალღამი, balğami), *Feuchtigkeit, Phlegma.*
baḷar (Perf. baḷe), *hervorkommen.*
baḷar (Perf. baḷi), *geben.*
baḷbalar, *sich ergeben.*
bawar, *umkommen, verloren gehen.*
bawbar, *tödten, umbringen.*
niq bawbar, *den Weg verlieren.*
be, *b.* = ḥaṫxdaḥ loin (ბე, be; T. بى), *Handgeld.*
be' (St. ben), *Nest.*
bee, s. baar.
beidwe (ბედი, bedi, *Glück,* § 133), *glücklich.*
beqar, *theilen.*
bequin mattiš, *sich theilende Zungen,* § 231.
beḥar, *stehlen.*
bekar, *sich werfen.*
bekbar, *schütteln;* nḥaibekbar, *hinaustreiben.*
ḥalbekbalar, *aufgeschüttelt werden.*
beki, *b., Possen, Scherz.*
bekχeṫar, *sich wundern,* § 169, c. D. § 248.
bekχeṫdar, *in Staunen setzen.*
bekχeṫila, *Wunder.*
beǩar, *rufen,* § 261.
bexar, *einladen.*
bexk, *b., Ursache.*
bexkbar, bexkbaxar, *verurtheilen,* § 256.
bexkbain, *schuldig.*
bexkar, *binden, verbinden.*
bexkbalar, *verbunden werden.*
bḥark bexkbailno, *Dämmerung,* eig. *Auge verbunden.*
bexkar, *tragen.*
beğel, *d.* (ბეღელი, beğeli), *Speicher.*
beçed, *d.* (ბეჭედი, beçedi; Russ. печать), *Petschaft.*
beçar, *müssen, nöthig sein, lieben,* § 247.
beçbar, *lieben machen.*
beʒ, *j., Haar.*
beʒ jeibcu, *Haarflechter, Haarkünstler.*
betbar, daḥbetbar, *verscheuchen;* s. batbar.

beṫar, beṫbar, *werfen.*
beṫbalar, *sich werfen.*
sodaḫbeṫbalar, *sich hin und her werfen.*
bed, bede, *besonders, ausser, jedoch,* § 172.
bedbaš, bedbarçe, *besonders,* § 217.
bedixar, *fortgehen,* z. B. oẋarxi, *von ihnen.*
beddaxar, *trennen.*
bedwaẋar, *trennen.*
bedwaḷar, *sich trennen,* c. Elat.
bep̄xar, *anziehen.*
bebcar, *gestehen, erzählen.*
Ḱori bebcar, *sich weihen.*
bebcar naxgo, *verläumden.*
bebzar, *umringen, sich um etwas häufen.*
ber (ბერი, beri), *Mönch.*
bera šaqdar, *Kloster.*
berçar, *sich wenden.*
buxberçar, *zurückkehren.*
berçbar, *wenden, kehren.*
Berʒa (ბერძენი, Berʒeni), *Grieche.*
berʒnul, *griechisch,* § 136.
belar, *lachen, verlachen,* c. Affect.
bikar, *führen, nehmen.*
bikbalar, *geführt werden.*
biç (ბიჭი, biçi, *Knecht, Kind*), *unehelicher Sohn.*
biçbaẋbalar, *stolz werden.*
biçboẋain, *stolz.*
biʒi, *Oheim.*
bišar, *liegen.*
bišbar, *werfen, schlagen,* § 255.
bisar, *bleiben.*
biṫar, *lassen, entlassen.*
daḫbiṫar, *entlassen.*
biṫbalar, *gelassen, entlassen werden.*
biṫbalar, *sich baden.*
biṫlaila, *Bad,* § 73.
bilbar, *waschen,* z. B. knaṫ bilob šari Ḱori, *der Sohn wäscht sich.*
billar, *legen, stellen.*
biwar, *säen.*
biwbalar, *gesäet werden.*
bo, *b., Knoblauch.*
boirkli, *b.* (ბორკილი, borkili), *fesseln.*
boẋo, *gross.*
boẋol, *Grösse.*
boxar, *zu Grunde gehen,* § 182.
baxbar, *vernichten,* § 38, 1.
boxkar, *legen* (mehrere).
ćuboxkar, *einsperren.*
boğar, *legen;* çauk boğar, *kneifen.*
boçbalar, *folgen;* s. baçar, § 255.
bos, *b.* (St. bas, § 99, 1), *Farbe, Aussehen, Blume;* Pl. basbi, basmi, § 92 f.
bos ḫeẋar, *sich stellen.*
mosibaslob, *Hässlichkeit.*
bosta (P. بوستان), *Fruchtgarten.*
bożar, *fallen.*
bozob, *d., Ehebruch.*
bozbaš (ბოზბაში, bozbaši), *Suppe.*
boṫ (St. baṫ, § 99, 1), *Teig;* Pl. baṫiš.
boṫar, *gehen.*
boṫbar, *gehen machen, verrücken, verrenken,* z. B. Ḱok, *Fuss.*
boiṫ (St. baiṫ, § 99, 1), *b., Scheide;* Pl. baiṫiš.
boix (St. baix, § 99, 1), *Arbeit, Gewerbe.*
bop̄xar, *anziehen, bekleiden.*
bop̄xbalar, *sich anziehen, sich anlegen,* § 255.
bop̄xbalar, *heiss werden;* s. bap̄xbalar.
borag, Pl. borgi, *einheimischer Schuh.*
borc, *b., Hirse.*
bortob (ბოროტობა, borotoba), *Schlechtigkeit,* § 26, 3, § 76.
borbol (ბორბალი, borbali), *Rad.*
bol (ბოლო, bolo), *Ende.*
bol, bolaṫ, Imp. *geh, gehet,* § 198.
bolar, *eingehen.*
bolbalar, *sich an etwas machen, anfangen.*
bolok (ბოლოკი, boloki), *Rettich.*

bollar, *legen, gründen.*

bui, *b.* (St. buw), *Faust;* Pl. buiś und buwairć, § 95.

bui łiwbar, *bändigen.*

bui, *d.* (ბუ, bu), *Eule.*

buiḥtar, *aufs Gesicht*, z. B. nax xasbali buiḥtar, *die Leute fielen aufs Gesicht.*

buisu, *j.*, *Nacht, Nachts.*

buḥe, buḥ, *b.*, *Krieg.*

buḥbar, *Krieg führen.*

buḥbax̧ar, *entzweien.*

buḥ a̧lar, *den Krieg ankündigen.*

buḥi, *d.*, *Lärmen.*

bux, *zurück;* buxberçar, *zurückkehren.*

buxoìbar, *verstossen.*

buxar, *b.* (ბუხარა, buxara), *Kamin, Schornstein.*

buxar łeug, *Ofensetzer.*

buxar çemboln, *Rauchfangkehrer.*

buxreğ x̧eibl, *Ofendeckel.*

buğar, *rufen, schreien.*

buc (St. bac, § 99, 1), *j.*, *Gras, Kraut;* Pl. baciś.

buçar, *angefüllt sein*, § 255.

but, *b.*, *weibl. Geschlechtsglied.* = Fut

buł, *b.* (St. bał), *Mond, Monat.*

buneb, *b.* (ბუნება, buneba), *Natur.*

bubuk, *d.*, *Lilie, Veilchen.*

buruk, *d.* (ბურვაკი, burwaki, *Eber*, § 69), *Ferkel.*

bulğ (T. بورغو), *Bohrer.*

bulbul, *b.* (ბულბული, bulbuli; P. بلبل), *Nachtigall.*

bḥa, *immer.*

bḥarće, *immer, ewig.*

bḥarćewain, *ewig seiend.*

bḥarćelu, *fortwährend.*

bḥaar, *anzünden.*

bḥar (ob von bḥark, *Auge?*), *entgegen*, § 172; as bḥarğo śun, *ich begegne euch.*

bḥarwaxar, *begegnen, antreffen.*

bḥarwaxen stak, *Zeuge.*

bḥark, *b.*, *Auge;* Pl. bḥarki, *j.*

bḥarki kakal (თუალის-კაკალი, tualis-kakali), *Pupille.*

bḥarki ćoini, *Augenwimpern.*

bḥarki laçar, *Augenkrankheit.*

bḥark bexkbailno, *Dämmerung.*

bḥarçe, *blind*, § 131; bḥarçe wa̧lreğa, *blind geboren*, § 250.

bḥarçol, *d.*, *Blindheit.*

bḥarçwar, *blenden.*

bḥarğ, *d.*, *Hacke, Haue.*

bḥarçwa, bḥarço, *d.*, *Maulesel;* G. bḥarçni.

bḥe, *Krieg.*

bḥestak, *Kriegsmann.*

bḥenax, *Kriegsvolk.*

bḥewox̧oux, *Kriegsobrist.*

bḥea, *Feldzug.*

bḥew, *vier*, § 143.

bḥewḱokle, *vierfüssig.*

bḥewar, *tödten.*

bḥi'ar, *bleiben.*

bḥo, *b.*, *Heer.*

bḥo lalin ça, *Kaserne.*

Bḥoic, Name, Kosewort.

bḥogar, *zerbrechen, zerschlagen.*

bḥorç, St. bḥarç, § 99, 1, *b.* (vergl. Osset. бе-рæց), *Wolf;* Pl. bḥarçailć, § 96.

bʒaneb, *j.* (ბძანება, bʒaneba), *Befehl.*

bʒanbel, 1) *Kaiser*, 2) *Geschäftsführer.*

bsa, *b.*, *Gerste.*

dakçi bsa, *Hafer;* vergl. უგულო ქერი, ugulo Ḱeri, *herzlose Gerste.*

bsareḥ, *gestern* (von buisu?).

bsareḥlu, *gestrig.*

bsarlo, *j.*, *Abend.*

bsarloinmaḱ, *auf den Abend.*

lxu bsarloin, *es geht gegen Abend, wird Abend.*

bsarloin loco, *Vesper.*

bsik, *b.*, *Floh.*

bstu (St. bstar, § 99, 1), *b.*, *Ochse;* Pl. bstaré, § 48, § 58, 1, § 95.
bstu (St. bstun, § 99, 2), *j.*, *Weib*, *Frau;* Pl. bstei, § 48, § 58, 1, § 129.
  bstu jexar, *heirathen.*
  bstuwaśo, *Schwager*, *Frauenbruder.*
  bstudad, *Schwiegervater.*
  bstunan, *Schwiegermutter.*
bstuino, *j.*, *Weib;* G. bstuinćo, § 129.
  bstuinǧe, *auf das Weib bezüglich*, § 131.
  bstuinli, *weiblich*, § 131.
  bstuinlob, *Ehe.*
bza, *b.* (ბზა, bza), *Palme.*
bze (ბზე, bze), *Stroh;* s. jol.
bzik, *j.* (ბზიკი, bziki), *Hummel.*
bzuk, *j.* (vergl. ბზუკილი, bzukili, *Summen*), *Käfer.*
brinǯ, *b.* (ბრინჯი, brinǯi; Arm. բրինձ; T., P. برنج), *Reis.*
broiçle xe (ბროწეული, broçeuli), *Granatbaum.*
brʒe, (ბრძენი, brʒeni), *weise.*

ma, *aber*, *nicht;* Lat. ne, § 198.
  ma ḥane, *niemand;* μηδείς, § 290.
maix̣ (St. max̣o), *j.*, *Brot*, § 88.
  max̣o ḥo, *Weizen.*
  maix̣ jexku, *Bäcker.*
  max̣o dok, *das Innere des Brots.*
  max̣o ǩerǩ, *Brotrinde.*
  max̣o xaś, *Sauerteig.*
maigar (მაგიერი, magieri), *anstatt.*
maim, *Tante.*
maimu, *d*, (მაიმუნი, maimuni), *Affe.*
mair, § 100, *b.*, *Nagel*, *Kralle;* Pl. marailć, *j.*, § 96.
Mairam (მაირამე, Mairame), *Maria.*
  mairnob, *d.*, *Mariä Himmelfahrt.*
maux̣ (St. max̣u, § 100), *d.*, *Rasiermesser.*
maqaś, *b.*, *Feuerzange.*
maqo, maq, *b.*, *Freiheit*, *Wille.*
  maqobaḷar, maqbaḷar, *freigeben*, *verlassen*, § 243.
  maqieḷar, *verlassen*, § 243.
  maqow jiḷar, *erlauben.*
maqwal, *b.* (მაყჳალი, maqûali), *Brombeere.*
max̣aço, *b.*, *Kiesel*, *Feuerstein.*
makar, makdar, *können*, *vermögen*, § 168, § 173, § 184, § 247.
  makol, *Macht.*
makarta (მაკრატელი, makrateli), *Scheere*, § 55.
make, *gelb.*
maǩ, *auf*, *über*, *wegen*, § 172, § 222, § 249, § 279 f.; Lat. de.
  maǩre, *oberer*, *oben befindlich.*
maǩaḥdikar, *auf etwas wegwerfen*, *verwenden*, § 172.
maǩegar (Kokiw), *auf etwas treten*, c. Dat.
maǩoḷar, *auf etwas stehen*, *treten*, c. D.
maǩoṗdar, *bedecken.*
maǩx̣eiar, *überfallen.*
waǩx̣exkri, *Bett.*
maǩx̣ebsar, *auf etwas werfen.*
maǩx̣ocar, *beladen.*
maǩx̣oiar, *aufgiessen.*
maǩḥeçar, *beaufsichtigen.*
  maǩḥeçuin, *Aufseher.*
maǩxecwalar, *sich auf etwas herablassen*, *werfen.*
maǩdixkar, *auf etwas werfen*, z. B. dixke maǩ toti mocǩulin, *sie warfen die Hände auf die Apostel*, § 244.
maǩdillar, *auf etwas legen.*
maǩbekar, *sich auf etwas werfen.*
maǩbeiar, *auf etwas werfen.*
maǩjain, *j.*, *Halsschmuck*, § 85.
maǩlaiar, *vorstehen.*
  maǩlaiin, *Vorsteher.*
maǩwaḷar, *emporsteigen.*
maǩweṗxwalar, *sich ankleiden.*

max, *b.*, *Preis.*
wḥewre max, *des Todes würdig.*
max aḷar, *schätzen.*
max baḷar, *bezahlen.*
maixbalar, *theuer sein.*
co maixlain, *unschätzbar.*
maxiw oîwieno, *Miethling.*
max, *b.*, *Nadel;* Pl. maxi, maẋiś, § 98.
max baẋar, *ausnähen.*
maxarbel (მახარებელი, maxarebeli), *Evangelist.*
maık, *j.*, *Gegend*, *Land.*
maxkae, *Engpass*, *Schlucht.*
maxkar, *d.*, *Jungfrauen*, *Mädchen*, § 94.
maxkdar, *ausgiessen*, *ausstreuen.*
aḥmaxkdar, *ausgiessen.*
maxkdalar, *sich ergiessen*, *vergossen werden.*
Maxmad (მაჰმადიანი, Maxmadiani), *Muhamedaner.*
maxmadob, *Islam.*
magur, *Folge.*
maç̌, *j.*, *Bart.*
maç̌kat, *d.*, flacher Kuchen; Pl. maç̌kti.
maca? *wann?* § 214.
macne, macme, *wenn*, *als.*
macme Kastśe, *sobald als*, § 225.
co macme, *nie.*
macelne, *wann immer.*
macax, *einstmals.*
macmi, *irgendwann.*
maclomci? *bis wann?*
maci, *hungrig.*
macol, *Hunger.*
maiċwar, *hungern.*
macwalar, *hungrig werden.*
maç, *b.*, *Laus.*
maçqe, *bisweilen*, § 65.
maçq — maçq, *bald — bald.*
maçri, *süss*, *schwach;* s. moç, § 131.
maçrol, *j.*, *Süssigkeit*, *Schwäche.*
maǯ (მაჯა, maǯa; Arm. մաճ), *Puls.*
maś, *Windel*, *Wickelband*, *Gewebe;* Pl. maśbi.
maśa, *j.*, 1) *Licht*, 2) *Jause*, *Vesperbrot.*
maśdalar, *leuchten.*
mas, *Rache.*
masal (მასალი, masali), *Zugehöriges*, *Material.*
masixow, *Feind*, § 79.
masixlob, *Feindschaft.*
maźdaǩ, *Tempel.*
maźdar, *j.*, *Maisbrot.*
maźdar, *mildern*, *lindern.*
matra, *d.*, *Mittagsessen.*
maiẋ, *b.*, *Sonne.*
maixbaḷin, *Sonnenaufgang*, *Osten.*
maix ḥalbaḷuś, *bei Sonnenaufgang.*
madl, *b.*, (მადლი, madli), *Gnade.*
madlbar, *Dankbarkeit.*
madle, maidle, *gnadenvoll.*
madlob (მადლობა, madloba, § 109), *Dankbarkeit.*
madlob aḷar, *danken.*
madlebel, *dankbar*, § 132.
madlbaddar, *danken.*
maidral wisar (von მადრიელი, madrieli, *dankbar*), *Erkenntlichkeit.*
manai, *b.* (მანათი, manati; Lat. moneta), Gen. mante, *Rubel.*
manam, *als* (*quam*).
mangal, *b.* (მანგალი, mangali; Arm. մանգաղ), *Sichel.*
mandil, *d.* (მანდილი, mandili), *Schleier;* Pl. maindli.
mamal, *d.* (მამალი, mamali), *Männchen*, *Hahn.*
mar, § 165, *Mann*, *Ehemann;* vergl. Suanet. mare.
mair jaśo, *Schwägerin.*
marol, *Tapferkeit.*
mairiw xiḷar, *sich erkühnen.*
maradKalçul (მარადის, maradis, *immer*, ქალწული, Kalçuli, *Jungfrau*), *beständige Jungfrau.*

marxil (მარხილი, marxili), *Schlitten;* Pl. mairxli.
marxo, marx (მარხვა, marxùa), *Fasten.*
  marxodwalar, *fasten.*
margalit (მარგალიტი, margaliti), *Perle.*
  margalit ieug, *Juwelier.*
marçq, *b.* (მარწყვი, marçqwi), *Erdbeere.*
maršol, *d., Friede, Gesundheit.*
mard, *b., Hinterfuss;* Pl. mardi, *j.*
  mard baḷar, mardi jeṫar, *hinten ausschlagen.*
marmairlo, *d.* (მარმარილო, marmarilo), *Marmor.*
marḷo, marḷ, § 100, *b., Nase.*
  marḷui nestui, *j., Nasenlöcher.*
  marḷbaKi, *Gesicht.*
malamo, *b.* (მალამო, malamo), *Pflaster.*
mali, *müde, faul.*
  malwar, *ermüden, müde machen.*
  malwalar, *ermüden, müde werden.*
maḷar, *trinken,* § 183 f.; s. meḷar.
  maḷdar, *tränken.*
mawal, *d.* (მავალი, mawali?), *Scorbut.*
mawn, *j.* (მავნე, mawne, *Schadenbringer*), *Schaden.*
me (St. men, § 160), 1) Pron. *wer, welcher,* § 289; 2) Conj. *dass, damit,* § 302.
  me — me, *einige — oder, bald — bald.*
meida, *d.* (მეიდანი, meidani; A. ميدان), Pl. meidani, *Markt.*
meurm (მეურმე, meurme), *Wagenführer, Kutscher.*
meqbar, daḥmeqbar, *verlassen;* s. maqbar.
mex, *Thron.*
mex, *j., Donner, Donnerkeil.*
meçisKwil (მეწისქვილე, meçisKwile), *Müller.*
meʒebar (მეძებარი, meʒebari), *Jagdhund.*
mesur, *Betrug.*
meṫagno, *Schriftgelehrter;* s. ṫagno.
mezobel (მეზობელი, mezobeli), *Nachbar.*
mena, *welcher,* § 160, § 289.
  menale, *jeder,* § 161, § 291.
  menale luwalo, *wer es auch sein mag.*
  menax, *jemand, irgend einer;* Pl. menaxi, § 161, § 291.
  menaiš, meniš, *einige,* § 261, § 291.
  menux, Gen. menxuċo, *welcher (uter);* Pl. menxui, § 160, § 289.
menaw (მენავე, menawe), *Schiffer.*
meṗ (მეფე, meṗe), *König, Fürst.*
  meṗob (მეფობა, meṗoba), *Reich.*
mebaġ (მებაღე, mebaġe), *Gärtner.*
memni, *jemand,* § 161, § 291; Pl. meneiš.
mercxlao (მერცხალი, mercxali, § 22, 6), *Schwalbe;* Pl. mercxlai, mercxlaiš, § 98; s. Kaiʒbera.
mela (მელანი, melani; Arm. մելան), *Dinte.*
meḷ, *wieviel,* § 160, § 289.
  meḷe de daġo, *wieviel Tage kommen, alltäglich.*
  meḷġe, *der wievielte;* meḷç, *wievielmal.*
  meḷax, *einiges,* § 161.
  meḷxu, *etwas, ein wenig,* § 161.
mi, Pronominalstamm, § 161, § 210, § 291.
  miċaḥ? *wo?* co miċaḥ, *nirgends.*
  miċ? *wohin?* miċa, *wohin* (Relat.).
  miċre, miċrene, miċredaḥ, *woher.*
  miċḥe, *woselbst;* co miċḥe, *nirgends,* § 34.
  miċxdaḥ, *wo vorbei, aus welcher Gegend.*
  miċma, *irgendwo;* miċmi, *etwas, irgend etwas.*
  miċxma, *überall;* miċxmaredaḥ, *von allen Seiten.*
  miċxmirene, *irgendwoher;* miċxmiḥ, *irgendwo.*
Mixel, *Michael.*
mixak, *d.* (მიხაკი, mixaki; Arm. մեխակ), *Gewürznäglein.*
miġebaddar (მიღება, miġeba), *empfangen.*
miçrita, *d.* (მიჭურიტინა, miçùritina), *Spiegel.*
miçer, *d.* (მიწერა, miçera), *Aufschreibung.*
miçiwaš (მიწის-ვაშლი, miçis-wasli), *Kartoffel.*
miʒn ioxar (von მიჯნა, miʒna), *Gränze schlagen, abgränzen.*
misxal (მისხალი, misxali), *Solotnik,* $^{1}/_{96}$ *Pfund.*
miṫar (Russ. мытарь), *Zöllner.*
  miṫrob, *Zöllnerthum.*

mindor, *j.* (მინდორი, mindori), *Feld.*
milwa, *j.* (მილლიონი, millioni), *Million.*
mo, *etwas, wenigstens.*
moine, *einfach*, § 131.
moaӡir (მოაჯირი, moaӡiri), *Gitter.*
moiril, *j.* (მორიელი, morieli), *Scorpion.*
moirtlob (მორთვა, mortwa), *Zierat, Schmuck*, § 77.
mok̇medob (მოქმედება, mok̇medeba, *Handlung*), *Erscheinung.*
mox, *b.* (St. max, § 99, 1), *Lied;* Pl. maxiš.
moxbar, *singen.*
moxboin, *Sänger.*
moxerxeb (მოხერხება, moxerxeba), *Gewandtheit.*
moxmarbaddar (მოხმარება, moxmareba), *gebrauchen.*
mohe, moh, *wie.*
mohel, *wie immer.*
mokalladdar (მოკალვა, mokalka), *verzinnen.*
mok̇alk̇ow (მოქალაქე, mok̇alak̇e), *Bürger*, § 79.
mok̇cew (მოქცევა, mok̇cewa), *Betragen.*
mok̇ceddalar, *sich betragen.*
mox, *b.* (St. max, § 99, 1), *Wind.*
mox qar, *Hagel und Regen.*
mox lelin değe laçar, *Podagra* (im G. ქარი მავალი სხეულში, k̇ari mawali sxeulši).
moxaitlob (მოხატვა, moxatwa), *Zeichnung, Entwurf.*
moxk, *Staub.*
mocik̇ul, mock̇ul (მოციქული, mocik̇uli), *Apostel.*
mock̇ulur, *apostolisch.*
moç (St. maç, § 99, 1), *d.*, *Honig.*
maçi maix, *Honigbrot, Lebkuchen.*
moçam (მოწამე, moçame), *Zeuge, Märtyrer.*
moçmob, *Märtyrerthum.*
moçeraddar (მოწერა, moçera), *Unterschrift.*
moӡğor (მოძღვარი, moӡğuari), *Priester.*
moӡğrob, *Priesterschaft.*
mosamsaxur (მოსამსახური, mosamsaxuri), *Diener.*
mosi, *schlecht*, Pl. moisni; Comp. mosixu, Adv. moiš, § 209.
mosol, *j.*, § 85, moslob, moslia, § 78, *Schlechtigkeit.*
mosixeiar, moišxeiar, *unzufrieden sein.*
mosibaslob, *Hässlichkeit.*
mosidaklob, *Erbitterung.*
mosi dok xiḷar, *traurig sein.*
moiš daklewar, *schlecht denken.*
mosur, *Gastmahl.*
mott (St. matt, § 99, 1), *b.*, Pl. matti, mattiš, § 98, *Zunge.*
mattax eibl wisar, *stottern.*
mattax xilar, *stumm sein.*
mattax xileno, mattçi, § 131, *stumm.*
xečo mattw iagdar, *übersetzen.*
mott xeuh, *Verkünder.*
mott baš lagam, *Zügel.*
moiar, *warten, hoffen*, § 256.
moti, *b.*, *Ort, Stelle;* vergl. Osset. бωаҕ.
monadir (მონადირე, monadire), *Jäger.*
monambadjar (მონანება, monaneba), *bereuen.*
molocaddar (მოლოცვა, molocwa), *begrüssen.*
molu, *was für ein*, § 160, § 289.
moilne, *welch einer*, § 131, § 160.
moilne — oištne, *welch — solch*, § 289.
mowrel, *j.*, *Teich.*
muq, *b.*, *Handgriff.*
muk̇raddalar (მუქარა, muk̇ara), *bedroht werden.*
mux, *b.* (მუხა, muxa), *Eiche.*
muxund, *d.* (მუხუდო, muxudo; P. نخود), *Erbse.*
muğ, *j.*, *Schwanz.*
muçuk, *d.* (მუწუკი, muçuki), *Geschwür, Furunkel.*
muša, *w.* (მუშა, muša; Arm. մշակ), Pl. muši, *Arbeiter.*
mušob (მუშაობა, mušaoba), *Arbeit, Handwerk.*
musti, *sauer;* mustdar, *säuern*, § 170.
mustdalar, *sauer werden.*
mustar, *Sauerampfer;* s. durmust.

murab, *j.* (მურაბა, muraba), *Muss.*
murç, *b.* (მურწა, murça), *Stint* (Fisch).
murʒdar, *trüben, aufregen.*
murwa (მურვანი, murwani), *Erle.*
mḥao, *j.*, *Horn*, § 69.
  cḥainmḥawli, *Einhorn.*
mḥarḷ, *stark, sehr.*
mkerd, *j.* (მკერდი, mkerdi), *Brust* (beim Pferde).
mxec, *d.* (მხეცი, mxeci), *wildes Thier.*
mçaulul (სწავლა, sçawla), *gelehrt.*
mçeral (მწერალი, mçerali), *Schreiber.*
mtkic (მტკიცი, mtkici), *hart.*
mtwer, *b.* (მტვერი, mtweri), *Staub.*
mṫawar (მთავარი, mṫawari, *Haupt*), *Diaconus.*
mdiwa (მდივანი, mdiwani, § 59), *Schreiber.*
mruś (მრუში, mruśi, *Ehebrecher*), *Aufrührer.*

jaar, *kommen;* Präs. jee.
  jo'jar, *führen.*
jaqar, *essen;* ḥaljaqar, *aufessen.*
jaqjar, *trocknen.*
  jaqjalar, *trocken werden.*
  jaqjailno, *Trockenheit.*
jax̣ar, *ziehen, herausziehen, befreien, loslassen.*
  nḥaijax̣ar, *verjagen.*
  ḥalojax̣ar, *hervorziehen.*
  ḥaljaix̣no, *Verrenkung.*
jax̣arjar, *vergrössern.*
jax̣ol, *d.*, *Grösse, Ruhm, Reich.*
jax̣jar, *gross machen*, § 178.
  jax̣jalar, *gross werden, wachsen, stolz werden.*
jaḥar, *tragen.*
  waśarjaḥar, *sammeln.*
  daḥjaḥar, *forttragen.*
jaḥlob, *Jungfräulichkeit;* a. joḥ.
jakjar, *anzünden, verbrennen.*
jaxar, *ertragen, verzeihen*, z. B. jax ix̣ri, *verzeihe ihnen;* as co jaxo ḥe, *ich verzeihe dir nicht*, s. § 240, § 261.
jaxar, 1) *gehen*, 2) *leben* (eines Weibes).
jaxkar, *gehen, kommen* (von einer Menge).
  natqar jaxke, *Thränen kamen.*
jagar, *sehen.*
  jagjar, *zeigen.*
jagar, *Theil haben, passen, vermischt sein.*
jaĝo, *sie kommt*, § 190.
  jaĝoć xanlomci, *in Zukunft.*
jacu, *kurz.*
jaçar, *folgen;* s. jaiçrik, § 80.
  jaçjar, *folgen lassen.*
jaçi, *schwer;* jaçol, *Schwere.*
jaśare, *leer.*
jaśo (St. jaśa, § 100), *Schwester;* Pl. jaṫar, § 94.
  jaśai bader, *Schwesterkind.*
  jaśowaślob, *Geschwisterschaft.*
jase, *leer.*
jastar, *losbinden.*
jatar, *sich verbreiten.*
  jatjar, *ausbreiten.*
jatxar, *weinen*, § 256.
  jatxjar, *beweinen.*
janjeçar, *Kebsweib.*
japçar, *auseinandernehmen.*
japçe, *bekannt.*
jaṗxe, *warm.*
  jaṗxna, *j.*, *Wärme;* s. joṗx.
jabo, *b.* (იაბო, iabo), *Wallach.*
jar (St. ja), *sein.*
jar (St. jo), *machen.*
  bstuin jar, *heirathen.*
jaraĝ (იარაღი, iaraĝi), *Geräthschaft, Werkzeug.*
jarçino, *nackt.*
jalar, *sterben.*
jalKa, *j.* (იალქანი, ialKani), *Segel.*
jaḷar, Perf. jaḷe, *hervorgehen, wachsen, sich auszeichnen.*
jaḷar, Perf. jaḷi, *geben.*
  jaḷjalar, *sich ergeben.*

jawar, *verloren gehen.*
jawjar, *verlieren, verletzen,* z. B. ӽel, *das Gesetz.*
jawjakjar, *zu Grunde richten, verprassen.*
jee, s. jaar.
sauxriw jee ambui, *durch die Diener kam die Nachricht.*
jeeno, *gekommen.*
jeqjalar, *sich theilen.*
jekjar, *ausstreuen, ausgiessen.*
jeǩar, *rufen,* § 261.
jeǩjar, *nennen, anrufen,* z. B. çe, *den Namen.*
jexar, *bitten, einladen,* § 256.
bstu jexar, *sich mit einer verloben.*
jexk, *j., Kamm;* Pl. axkiš, § 99, 1, § 100, 4.
jexkar, *binden, verkaufen.*
jeg, *b., Bier.*
jeçar, *müssen, nöthig sein, lieben,* § 247.
jeçjar, *lieben.*
jetjar, *eingiessen.*
jetjalar, *in Wallung kommen.*
jei (St. ai, § 99, 1, § 100, 4), *b., Kuh;* Pl. aiiš, aiairč, § 95, § 98.
jeiar, *werfen.*
mardi jeiar, *hinten ausschlagen.*
jeix, *sechs.*
jeixloğe, *der Sechste.*
jeixeitl, *sechszehn.*
jeṗxjar, 1) *erwärmen,* 2) *bekleiden.*
jebğar, *hinsetzen, hinstellen.*
çe jebğar, *nennen.*
jebcar, *entfalten, auseinandersetzen, erzählen.*
ḥaljebcar, *erzählen.*
jeblar, *stellen, setzen;* s. jillar.
Jerusalim, *j., Jerusalem.*
jerçar, *sich wenden.*
jerçjar, *wenden,* § 261.
juxjerçar, *zurückkehren.*
juxjerçjar, *zurückwenden.*

jelar, *anfangen.*
jeljar, *beginnen, anfangen lassen.*
jikar, *führen, nehmen,* § 261.
jikar xa, *die Zeit zubringen.*
jiçjar, *vergessen.*
jisar, *bleiben.*
jiiar, *lassen, verlassen.*
jilar, *waschen;* jiljar, *waschen, abwaschen.*
jillar, *stellen, einrichten;* s. jeblar.
Joib, *Hiob,* § 100.
joӽo, *gross;* jaӽol, *Grösse.*
jaӽarjar, *vergrössern.*
jaӽjalar, *gross werden.*
joḥ (St. jaḥ, § 99, 1), *Mädchen, Tochter.*
jaḥlob, *Jungfräulichkeit.*
joḥkoto, *j., Gesicht.*
joḥkotjiluin, *Waschbecken.*
joxkar, 1) *legen,* 2) *verkaufen,* § 260; s. jollar.
čujoxkar, *verbergen.*
joxar, *zu Grunde gehen.*
co joxuin, *unvergänglich.*
joxjar, *zerstören, zu Grunde richten.*
joğar, *hinstellen, hinsetzen;* s. jebğar.
joçar, *werfen,* z. B. ǩarsa, *ein Seil.*
joçjalar, *nachhängen, wünschen;* s. jaçar.
jožar, *fallen.*
jotar, *gehen.*
bsarlo joitu xiḻeno, *es wird Abend.*
jopq, *j., Asche.*
joṗxe, *warm.*
joṗxjar, *erwärmen, bekleiden.*
joṗxjalar, *sich bekleiden.*
joṗxna, *Wärme.*
jobcar, *flechten, weben.*
jobšar, *zerbröckeln.*
jobst, *j.* (St. abstar, § 99, 1, § 100, 4), *Erde.*
jo'jar, *führen.*
jol, *j., Heu, Stroh* (?).
jol, jolix, *komm,* § 198.

jolar, *eingehen, anfangen.*
joljalar, *seinen Anfang nehmen.*
jollar, *legen.*
ćnjollar, *beerdigen.*
juiḫtar, *aufs Gesicht.*
juq, *d., Mitte.*
juqeḫ, *mitten, zwischen*, c. Dat. § 222 f., § 249.
juqǵa, *auf die Mitte bezüglich.*
juqre, *mittlere;* juqre stak, *Vermittler.*
juqlob, *mittleres Alter, Vermittelung, Gesandtschaft.*
juqwar, *umringen.*
juqmoïi, *Mitte;* juqmaïteḫ, *in der Mitte.*
juqmaïde, *Mittag.*
juqa, *Pfote.*
juḫal, *jenseits.*
juḫalwaxar, *übersetzen.*
jux, *j., Wurzel.*
jux, *zurück.*
juxjerçar, *zurückkehren.*
juǵar, *rufen.*
juçar, *angefüllt sein*, § 255.
juçjar, *anfüllen.*
jutqi, *dünn.*
jub, *Stachel, Pfriem.*
jḫaar, *anzünden*, z. B. çe, *Feuer.*
jḫew, *vier*, § 143.
jḫewa, *Donnerstag.*
jḫewar, *tödten.*
jḫogar, *brechen.*

rekaddar (რეკა, reka), *läuten.*
rewaddar (არევა, arewa), *mischen.*
rewand (რევანდი, rewandi; P. ريوند), *Rhabarber.*
rig (რიგი, rigi), *Regel, Ordnung.*
rimlere, *römisch.*
Rusa, *Russland.*
Rusaxi, *Russe.*

rćewaddar (რჩევა, rćewa), *rathen.*
rto (რტო, rto), *Schössling, Zweig.*

la, *er stirbt*, Prät. lar; s. walar, § 190.
laar, *wollen, wünschen*, § 184, 1, § 201, § 206, § 247; Präs. lee; Perf. lai.
son lee (mihi placet), *ich will.*
oxunmaǩa lai son, *an ihm habe ich Gefallen.*
lo'dar, *wollen machen, Lust erregen*, § 206.
laitnur, *lateinisch*, § 131, § 136.
lain, *sterblich;* s. la, § 201.
laxši, *hoch, oberer.*
laxeiš, *oben, hinauf*, § 209.
laxol, *Höhe.*
laḫ, *b.*, Gen. laḫe, *Schlange.*
laḫe šeǩnil, *Aal.*
laḫar, wašarlaḫar, *sich sammeln.*
laḫdar, *sammeln;* cḫanǵ, *in eins.*
ḫallaḫdar, *aufsammeln.*
laḫdalar, *anrühren*, § 255.
laǩdar, *werfen.*
laǩdalar, *sich werfen, springen.*
ćulaǩdalar, *herabspringen.*
ćulaǩdiïar, *vernichten.*
laxar, *suchen*, § 184, 1.
laxu, *niedrig.*
laxuš, *nach unten.*
laxkar, *jagen* (von mehreren), § 165, § 184, 1.
daḫlaxkar, *fortjagen.*
nḫailaxkar, *hinausjagen.*
laxwar, *d.* (ლახვარი, laxŭari), *Lanze.*
lagam (ლაგამი, lagami; P. لگام), *Zügel.*
lagma asairó, *Leitriemen.*
laćqdar, *verbergen.*
laćqdalar, *sich verbergen.*
lacar, *halten.*
lacdar, *ergreifen, zurückhalten.*
laçar, *krank sein, Krankheit.*
laçiš xiḻar, *krank sein.*

laçrob, *d.*, *Krankheit.*
laçadolar, *erkranken.*
laçmar, *d.*, *ein Kranker.*
laçmrob, *d.*, *Kränklichkeit.*
laçmre bos bieno, *bleich.*
lastdar, *schwingen.*
latar, *helfen*, § 181, § 184, 1.
latuila, *Hülfe.*
latdar, *hinzufügen.*
laïar, *stehen*, *Stand*, § 183 f., § 188, § 201, § 250.
laïar xelen, *dem Gesetze stehen*, *schuldig sein*, § 242.
maǩlaïar, *vorstehen.*
laïdar, *stellen.*
laïar, *schelten*, c. Affect.
langar, *d.* (ლანგარი, langari), 1) *Schüssel*, 2) *Anker.*
lanʒgodwar, lanʒgodwalar (ლანძღვა, lanʒgwa), *schelten.*
lap, *b.*, *Treppe.*
lapçar, *spielen*, *Spiel*, *Musik*, § 184, 1.
laṗ, *b.*, *Koth.*
labsar, *trocknen*, § 184, 1.
labsdar, *trocken machen.*
labżar, *klettern*, § 184.
lam, *b.* (St. lamu, § 100), *Berg*, *Himmel;* G. laum.
laumre, lamur, *himmlisch*, *bergig*, § 131.
lamu duxka, *Regenbogen.*
lamo, *übermorgen.*
lamot, *Sand.*
lamzur (ლამაზი, lamazi, § 131), *schön.*
laumzrad, *schön*, Adv.; lamzardar, *verschönern.*
lambaǩ, *d.*, *Teller.*
lark, *d.*, *Ohr.*
lark 'epar, *gehorchen*, § 243.
lark debgar auch la debgar, *aufhorchen.*
larkar, *scheeren*, § 184, 1.
larǰar, *schätzen*, *wofür halten*, *achten*, § 184, 1, § 187.
co larǰar, *geringschätzen*, *verachten.*

lal, *d.* (ლალი, lali; P. لال), *Rubin.*
lalqalar, *spazieren;* s. § 168.
sodaḥlalqalar, *hin und her wandeln.*
lallar, *senden*, *jagen*, § 184, 1, § 187.
nḥailallar, *hinausjagen.*
laldar, *hin und her tragen.*
law, *d.*, *Schnee.*
law daïx, *es schneit.*
le, *oder*, § 225; le — le, *entweder — oder.*
le ma, *oder aber*, § 301.
le co — le co, le co — le, le — le co, *weder — noch*, § 301.
leeḥ, leeḥe, *wenn auch*, § 225.
leeś, *gern;* s. laar.
leib, *b.* (ლეიბე, leibe), *Kissen.*
leila, *Wunsch*, *Wille;* s. laar.
lexar, *glänzen.*
taṗ lexo, *es blitzt.*
leḥar, *verläumden*, § 256.
leḥdar, *sammeln.*
leḥwalar, *berühren.*
lekwa, *Ahorn.*
leǩdar, *werfen.*
sodaḥleǩdar, *hin und her werfen.*
aḥoleǩdar, *verstossen.*
lexar, *suchen*, § 184, 1.
lexkar, *jagen*, § 184, 1.
leğw (ლეღვი, leğwi), *Feige.*
lećur, *schieläugig.*
leçqdar, *verbergen;* s. laçqdar.
leçqdalar, *verborgen werden.*
lecar, *erfassen.*
ṗelecuin, *Anhänger.*
lecdar, *ergreifen*, *fangen*, *zurückhalten;* Fact. lecdiïar.
leçaddar (ლეწვა, leçûad), *dreschen.*
leś, *j.* (ლეში, leši; T. لش), *Leichnam.*
lestdar, *schwingen.*
letar, *helfen*, *Gnade*, *Hülfe*, § 189.

letar, *fliessen.*
cor let, *der Tropfen rinnt.*
letin mićmi, *etwas Fliessendes.*
leíar, *kämpfen, schelten, drohen,* § 256.
wašax leíar, *Kampf.*
leíxar, *hüpfen, tanzen.*
leíxa ixar, *Tanz.*
leixdar, *vertreiben.*
lepćar, *liegen,* § 184, 1, z. B. nek, *Messer,* diq, *Axt,* niq, *Weg.*
ҳer lepćer maǩ, *ein Stein lag darauf.*
leblar, *jagen.*
daḥleblar, *fortjagen.*
lerkar, *scheeren,* § 184, 1; s. larkar.
lerçam, *d.* (ლერწამი, lerçami), *Rohr, Binsen.*
lerļar, *schätzen,* § 184, 1, § 250, § 256.
lerļdalar, *geschätzt werden.*
lerļlik, *Verehrer.*
lelar, *gehen,* § 189.
leldar, *führen;* Fact. lelditar.
lelwatar, *spazieren gehen,* s. § 168.
lewar, *sprechen,* § 182 ff., § 256.
lewdar, *sagen, sprechen,* § 189.
liša, *d.* (P. نشان; Arm. նշան), *Zeichen, Rang.*
libr, *d., Staar.*
libne xe (ლიბანის-ხე, libanis-xe), *Ceder.*
limo (ლიმონი, limoni), *Citrone.*
lirb, *d., Balken.*
lo, *er giebt,* § 190; Imp. lib, § 197, § 201.
loin, *Gabe;* oštik loin, *Geschenk.*
ҳaloin, *Morgengabe.*
lokaddar (ლოკა, loka), *lecken.*
lok, *j.* (ლოქო, loko), *Lachs.*
loco, *j.* (ლოცვა, locwa), *Gebet.*
lo'dar, *wollen machen;* s. laar.
lobiw (ლობიო, lobio; Gr. λοβός; P. لوبا), *türkische Bohne,* § 40.
lom (ლომი, lomi), *Löwe.*
Luik, *Lucas,* § 100.
luç, *d.* (ლუწა, luça; Arm. լուծ), *Paar, gerade Zahl.*
lursum (ლურსმანი, lursmani), *Nagel.*
lul, *j.* (ლულა, lula; P. لوله). *Flintenlauf.*
lxinbadwalar (ლხინობა, lxinoba), *sich vergnügen.*

waar, *kommen;* Prät. wee, Fact. waiťar.
wo'war, *herbeiführen.*
wuxwaxar, *zurückkehren.*
wai, *uns, unser,* § 158, § 281.
wai, Interjection der Furcht, § 226.
waqwalar, *mager werden.*
waҳar, *herausziehen, befreien.*
ḥalwaҳar, *emporziehen.*
nḥaiwaҳar, *hervorziehen.*
waҳarwar, *loben;* s. woҳo.
waҳo, *Herr, König;* s. woҳo.
waҳol, *Ruhm, Reich,* § 74.
waҳwar, *gross ziehen, ernähren, erheben,* § 178.
waҳwalar, *gross thun.*
ḥalwaҳwalar, *sich erheben.*
waḥar, *tragen, bringen.*
daḥwaḥar, *davontragen.*
waḥlob, *Keuschheit;* s. woḥ.
wakwar, *verbrennen.*
waxar, *gehen, leben;* Fact. waxiťar.
bḥarwaxar, *entgegengehen.*
gargwaxar, *sich nähern.*
ḥaixwaxar, *vorhergehen.*
ćuwaxar, *eingehen.*
waxila, *Leben.*
waxar, 1) *ziehen, retten,* 2) *beschuldigen,* § 250.
ḥalwaxuila, *Erlösung.*
waxe, *breit, weit, lang;* Adv. waxeš.
waxwalar, *sich verbreiten.*
waxwar, *erdrosseln.*
wagar, *sehen,* c. Dat.
wagwar, *zeigen.*
wagwalar, *sich zeigen.*

wagar, *Theil haben, sich mischen*, § 183.
son wagu, *ich habe Theil.*
co wagus icxu nibsićo staik çegloḥ, *nicht habe ich Theil an dem Blute dieses gerechten Menschen*, § 272.
wağo, *er kommt;* s. waar.
waçar (ვაჭარი, waçari; Arm. վաճառ), *Kaufmann.*
waçarbaddar, *Handel treiben.*
wacwar, *leer machen, bestehlen.*
waçar, *folgen, nachfolgen*, § 183.
waçi, *schwer, wichtig;* Adv. waçiś.
waçol, *Schwere.*
waçwar, *loben*, § 170.
waś, Pronominalstamm, § 157, § 287.
waśar, *schmelzen.*
waśar, *rasiren.*
waśwalar, *sich rasiren.*
waśar, waśo, *zusammen*, § 172 (von waś, § 157).
waśardaar, *zusammenkommen.*
waśardar, *sammeln.*
waśardikar, *zusammenführen, sammeln.*
waśardaxar, —daxkar, *zusammenkommen.*
waśarxeḥar, *zusammentragen.*
waśarlaḥdar, *sammeln.*
waśare, *leer.*
waśo (St. waśa, § 100), *Bruder;* Pl. waźar, § 94.
waźarlore, *einer aus der Zahl der Brüder*, § 131.
waśobaxkar, *zusammenkommen.*
wase, *leer.*
waser, *b.*, *Leute.*
wastar, *sich lösen, sich entfernen.*
wast soxi, *mache dich von mir los.*
wastwar, *lösen.*
waste, *dick.*
wastwalar, *dick werden.*
waz, *b.* (ვაზი, wazi), *Weinrebe.*
waz bexkuin stak, *Weingärtner.*

wat, Interjection der Furcht, § 226.
watar, *laufen, fliehen.*
watwar, *in die Flucht treiben.*
waixar, *weinen, schluchzen*, § 256.
wadar, *schwören*, § 181, § 184, 1.
wadwar, *beschwören;* wadwos ḥo Dalex, *ich beschwöre dich bei Gott*, § 256.
wadlob, *Schaden.*
wapçe, *bekannt.*
wapçin, *Freund;* wain wapçin, *unser Freund.*
wapçmakar, *erkennen*, § 168.
war (St. wa), *sein*, § 250.
cow, *er ist nicht*, § 208.
war (St. wo), *machen.*
warang, *j.*, *Schulter.*
warangmak xebluin, *Shawl.*
warçi, warçino, *nackt*, § 131.
warçol, *Nacktheit.*
ward, *d.* (ვარდი, wardi; Arm. վարդ), *Rose.*
wal, *d.* (ვალი, wali), *Anleihe, Schuld, Pflicht.*
wal dillar, *auf Schuld geben.*
wal daḥdexar, *die Schuld bezahlen.*
waldeblob (ვალდებული, waldebluli, *verpflichtet*), *Pflicht*, § 77.
walar, *halten, tragen.*
walar, *sterben, Tod*, § 184, § 190; Präs. la, Imp. lar, Part. lain.
wailn wotuin, *sterbend*, § 203; so ma wailn woitu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger.*
walwalar, *sich an etwas machen.*
waḷar, *hervorgehen, geboren werden*, § 261; Perf. waḷe.
waḷuila, *Geburt.*
waḷeno de, *Geburtstag.*
waḷar (Perf. waḷi), *geben.*
wawar, *umkommen, verloren gehen.*
wawwar, *umbringen.*
wawi, *leicht.*
wawol, *Leichtigkeit, Geschwindigkeit.*

we (St. wen, § 99, 2), G. wene, *Wein*, § 58, 1.
weizrob (ვეზირობა, wesiroba), *Vezirschaft.*
weḥar, *stehlen, rauben.*
 weḥwalar, *sich herbeistehlen.*
wekwalar, *zusammenfahren, zittern.*
weǩar, *rufen, berufen*, § 184, 1, § 261.
 weǩino mocǩuleǧ, *zum Apostel berufen.*
 weiǩnas sai knaîego, *ich habe meinen Sohn gerufen.*
wexar, *einladen*, z. B. matrain, *zu Mittag.*
wexkar, 1) *binden*, 2) *verkaufen.*
 xatex wexkar, *kreuzigen.*
 deǧeḥ wexkino, *verstopft am Leibe.*
wexkar, *tragen.*
weçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, c. D. § 247.
 co weçar, *j., Hass*, § 85.
 weçwar, *in Liebe setzen.*
 weçwalar, *geliebt werden.*
 weçawolar, *lieb werden*, § 191, § 248.
 weçrob, *Liebe.*
weśap, *d.* (ვეშაპი, weśapi; Arm. վիշապ), *Wallfisch.*
weśar, *verheissen.*
 weśino, *Verheissener.*
weiwalar, *sich hin und her werfen, sich ärgern.*
wenax (ვენახი, wenaki), *Weingarten.*
weplar, *eindringen.*
 as weiplu, *ich dringe ein.*
weṗxw, *d.* (ვეფხვი, weṗxwi), *Tiger.*
weṗxwar, 1) *wärmen*, 2) *bekleiden.*
 weṗxwalar, 1) *brennen*, 2) *sich bekleiden*, § 255.
webcwar, *verheissen, weihen.*
 webcwaino, *Opfer.*
websar, *herunterkommen;* s. wosar.
webťar, *fallen;* s. woťar.
weblar, *legen.*
 ćuweblar, *beerdigen.*
werxw (ვერხვი, werxwi), *Esche, Pappel.*
werçar, *sich wenden, kehren.*
 ćuwerçar, *sich herabwenden.*
 wuxwerçar, *zurückkehren.*
wel (ველი, weli, *Feld*), *Thal.*
wel, *Eber.*
welar, *lachen*, § 182 f., § 256.
 welawolar, *zu lachen anfangen.*
welwalar, *anfangen.*
wikar, *führen, nehmen*, § 261; Fact. wikiťar, § 262.
 ćuwikar, *einführen.*
wicwar, *vergessen.*
wiçwax̧war, *rühmen.*
 wiçwax̧walar, *sich rühmen.*
wiśar, *liegen;* ćuwiśar, *darniederliegen.*
 wiśwar, *legen.*
wisar, *bleiben.*
wiťar, *lassen.*
wiťom (ვითომ, wiťom), *gleich als wenn.*
wiťwalar, *sich baden.*
wir, *d.* (ვირი, wiri), *Esel.*
 wire baq, *Eselsfüllen.*
wir (ვირე, wire), *bevor.*
wirqanć, *Heuschrecke.*
wilwar, *waschen.*
 wilwalar, *sich waschen*, z. B. knaî wilol, *der Sohn wäscht sich.*
wox̧o, *gross.*
 wox̧oxu, wox̧oux, *grösser, Herr.*
 wox̧ol, *Grösse.*
woḥ (St. waḥ), *Sohn, Jüngling.*
 waḥlob, *Keuschheit.*
woḥar, *wagen, sich erkühnen.*
 son woḥ, *ich wage.*
woxkar, *ankaufen*, § 260.
woçwalar, *nachfolgen*, § 255.
wośar, *zusammen;* s. waśar.
wosar, *herabsteigen;* s. websar.
 aḥwosar, *herabsteigen.*

wotar, *fallen*, § 252.
wotwar, *zum Fallen bringen.*
wotar, *gehen*, § 183.
wotar wadrex, *den Schwur brechen*, § 255.
wotar ałrex, *das Gebot übertreten.*
wotwar, *verrücken.*
wopxwar, halwopxwar, *bekleiden.*
wopxwalar, *bekleidet sein.*
worl, *sieben.*
worleitt, *siebzehn.*
worloge, *der Siebente.*
wolar, *kommen, eingehen*, § 184, 2, § 198.
wolix, *gehe*, § 198.
ćuwol, *gehe ein.*
wolwar, *eingehen machen, beginnen.*
wolwalar, *seinen Anfang nehmen, anfangen.*
wollar, *legen;* Fact. wollitar.
ćuwollar, *beerdigen.*
dahwollar, *forttragen.*
wo'war, *führen, bringen;* s. waar.
wuihtar, *aufs Gesicht.*
wux, *was*, § 160, § 289.
wux, *zurück;* wuxotar, *zurückstehen, abfallen.*
wuxwerçar, *zurückkehren.*
wugar, *rufen, schreien*, § 189.
wuçar, *angefüllt sein*, § 255.
wuçwar, *anfüllen.*
wunax, *etwas*, § 160.
co wunax, *nichts*, § 162.
wune, *was, welches*, § 160, § 289.
wunele, *jedes.*
wum, *etwas, irgend etwas*, § 161, § 291.
wum bekxetila, *ein Wunder.*
com (= co wum), *nichts.*
wuma, *alles, alle*, § 161, § 291.
wuma xein, *allwissend.*
wuma makin, *allmächtig.*
whala, *durchaus*, § 216.
whew, *vier*, § 143, z. B. whew knat, *vier Söhne.*
whewar, *tödten.*
whi'ar, *bleiben*, § 184, 2.
whogar, *brechen.*
whogwalar, halwhogwalar, *zerbrechen, eingestehen.*

Berichtigungen.

Man lese Seite 4 Zeile 7 von unten Thianethi statt Thionethi
» » 9 » 19 » oben § 130 statt § 30
» » 9 » 13 » unten *Böcklein* statt *Bächlein*
» » 9 » 7 » » ӽil statt xil
» » 13 » 11 » » ḥaçwailn statt ḥaćwailn
» » 13 » 11 » » ḥaçwalin statt ḥaćwalin
» » 15 » 14 » oben *ins Innere* statt *das Innere*
» » 23 » 14 » » dm, nm, pm statt dm, pm
» » 25 » 15 » unten die, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen, im Stamm mit a anlauten
» » 25 » 9 » » baḥ statt bah
» 30 » 19 » oben ist talom, *Sorgfalt* zu streichen
» » 31 » 16 » » ӽeirḷlik statt xeirḷlik
» » 31 » 17 » » ӽerḷar statt xerḷar
» » 33 » 15 » » Kok statt kḥok
» » 36 » 4 » » ʒer statt ʒera
» » 36 » 18 » » § 19, 3 statt § 193
» » 39 » 8 » » *Factiv* statt *Factitiv*
» » 42 » 8 » » § 280 statt § 279
» » 47 » 17 » » Factivsuffix statt Factitivsuffix
» » 57 » 13 » unten ӽaó — ӽaiću statt xaó — xaiću
» 59 » 13 » oben ist lat — late, *helfen*, zu streichen
» » 60 » 9 » » § 167 statt § 176
» » 62 » 9 » » *meine* statt *weine*
» » 67 » 19 » » *damit sie sie brächten* statt *damit sie kämen*
» » 74 » 14 » » bopxai statt bobxai

Man lese	Seite	74	Zeile	11	von	unten	ebçwor statt epçwor
»	»	90	»	2	»	oben	'eṗxeidarendala statt 'epxeidarendala
»	»	94	»	4	»	»	bḥarçene statt bḥarcene
»	»	96	»	14	»	»	stand auf, ging statt stand auf ging
»	»	100	»	6	»	»	debloinši statt dḥebloinši
»	»	102	»	4	»	»	dokxeirawale statt dokxeirawaḷe
»	»	102	»	17	»	»	ṗal, aḷi statt ṗal aḷi
	»	106	»	3	»	»	füge zu agur die Bedeutung *Backstein*
	»	107	»	8	»	unten	füge zu arʒam die Bedeutung *Vitriol.*
»	»	118	»	10	»	oben	գոմէշ statt գոմէջ
	»	118	»	19	»	»	füge zu kalo die Bedeutung *Tenne*
	»	119	»	11	»	»	füge zu kamar die Bedeutung *Riemen*
»	»	123	»	5	»	»	gorʒadalar statt gorʒadala
»	»	125	»	19	»	»	ճշմարիտ statt ջէշմարիտ
»	»	141	»	14	»	»	naqcer statt naqur.